

# Wohnbevölkerung in Ettlingen 2035





# **WiE 2035 - Wohnbevölkerung in Ettlingen 2012 bis 2035**

**Kleinräumige Bevölkerungsvorausrechnung  
für die Große Kreisstadt Ettlingen und ihre  
Stadtteile 2012 - 2035**

## **IMPRESSUM**

Stadt Ettlingen  
Planungsamt  
Leiter: Wassili Meyer-Buck  
Schillerstraße 7 - 9  
76275 Ettlingen

Telefon: 07243/101-387  
Fax: 07243/101-435

E-Mail: [planungsamt@ettlingen.de](mailto:planungsamt@ettlingen.de)  
Internet: <http://www.ettlingen.de>

**Auftragnehmer:**  
Stadt Karlsruhe  
Amt für Stadtentwicklung  
Zähringerstraße 61  
76133 Karlsruhe

**LEITERIN:**  
Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig

**BEREICH:**  
Stadtentwicklung

**PROJEKTLEITUNG:**  
Otto Mansdörfer

**BEARBEITUNG:**  
Daniel Götz

Ettlingen, September 2014

# Inhalt

<b>1. Einleitung und Zusammenfassung .....</b>	<b>5</b>
<b>2. Übergeordnete Bevölkerungsprognosen .....</b>	<b>13</b>
2.1 Zukünftige Bevölkerungsentwicklung in Deutschland .....	13
2.2 Bevölkerungsprognose für Baden-Württemberg .....	18
2.3 Regionale Bevölkerungsentwicklung .....	19
<b>3. Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung für die Stadt Ettlingen zwischen 2012 und 2035 .....</b>	<b>23</b>
3.1 Bevölkerungsentwicklung in Ettlingen zwischen 2005 und 2012 .....	23
3.2 Annahmen der Bevölkerungsprognose WiE 2035 - Wohnbevölkerung in Ettlingen 2035 .....	27
3.3 Ergebnisse der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ der Bevölkerungsprognose WiE 2035 .....	35
3.3.1 Ergebnisse auf Gesamtstadtebene .....	35
3.3.2 Kleinräumige Ergebnisse auf Ebene der Ettlinger Stadtteile .....	44
3.4 Ergebnisse der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ der Bevölkerungsprognose WiE 2035 .....	59
3.4.1 Ergebnisse auf Gesamtstadtebene .....	60
3.4.2 Kleinräumige Ergebnisse auf Ebene der Ettlinger Stadtteile .....	67
<b>Glossar .....</b>	<b>79</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>83</b>



# 1 Einleitung und Zusammenfassung

## 1.1 Einleitung

Der demographische Wandel in Deutschland stellt unbestritten eine der zentralen künftigen Herausforderungen für Wirtschaft, Politik, Verwaltung und die Gesellschaft insgesamt dar. Längst sind die drohenden Auswirkungen wie die demographische Alterung und der Bevölkerungsrückgang und die daraus erwachsenden Folgen für den Arbeitsmarkt und die Sozialsysteme in der öffentlichen Debatte und den Führungsetagen angekommen. Spätestens seit der viel zitierten Renaissance der Innenstädte und der steigenden Attraktivität des Wohnens in der Stadt setzt sich vermehrt die Erkenntnis durch, dass der demographische Wandel kleinräumig auf Ebene der Regionen, Landkreise und Kommunen sehr unterschiedlich verlaufen wird.

Auf der einen Seite wird es Entleerungs- und Schrumpfungsräume v.a. in den wirtschaftlich weniger aktiven ländlichen Regionen Deutschlands geben. Dort werden die Folgen des demographischen Wandels am stärksten zu spüren sein, weil Einwohnerrückgang und Überalterung die Aufrechterhaltung der Versorgungssysteme der Bevölkerung mit Grundfunktionen wie Einkaufen, Bildung, medizinische Versorgung oder Pflege im Alter vor große Herausforderungen stellen werden. Auf der anderen Seite stehen die wirtschaftlich prosperierenden Großstadtreionen, die spätestens seit dem Jahr 2010 durch die starke Zuwanderung junger Studierender und Berufsanfänger ein ungeahntes Bevölkerungswachstum erleben. Diese Nettozuwanderung begegnet zwar wirksam dem Rückgang der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen im Erwerbsalter, an der Zunahme der Bevölkerung über 65 Jahre – sowohl absolut als auch relativ – kann sie aber wenig ändern. Auch in den Wachstumsräumen muss man sich deshalb über die Auswirkungen einer weiteren demographischen Alterung und die rasche Zunahme der Zahl der Hochbetagten Gedanken machen. Als weitere Folge der Wanderungsgewinne sehen sich diese Wachstumsregionen aber auch einer zunehmenden sozialen und ethnischen Heterogenisierung sowie einem enormen Druck auf die örtlichen Wohnungsmärkte ausgesetzt.

Die Große Kreisstadt Ettlingen als wichtiger Wohn- und Wirtschaftsstandort innerhalb der Technologieregion Karlsruhe ist Teil einer dieser Wachstumsregionen in Deutschland. Das Angebot an qualifizierten Arbeitsplätzen mit Zukunftsperspektive ist groß, weshalb auch die Zuwanderung in die Region und die Nachfrage nach Wohnraum hoch ist. Dennoch hat Ettlingen in den vergangenen Jahren (seit 2005) leicht an Bevölkerung verloren, weil die Zuwanderung per Saldo zu gering war, um die Verluste aus Geburten und Sterbefällen (Sterbeüberschüsse) zu kompensieren. Grund für die vergleichsweise geringe Nettozuwanderung war aber weniger ein Nachfragemangel an Zuziehenden als vielmehr ein Angebotsengpass auf dem Wohnungsmarkt.

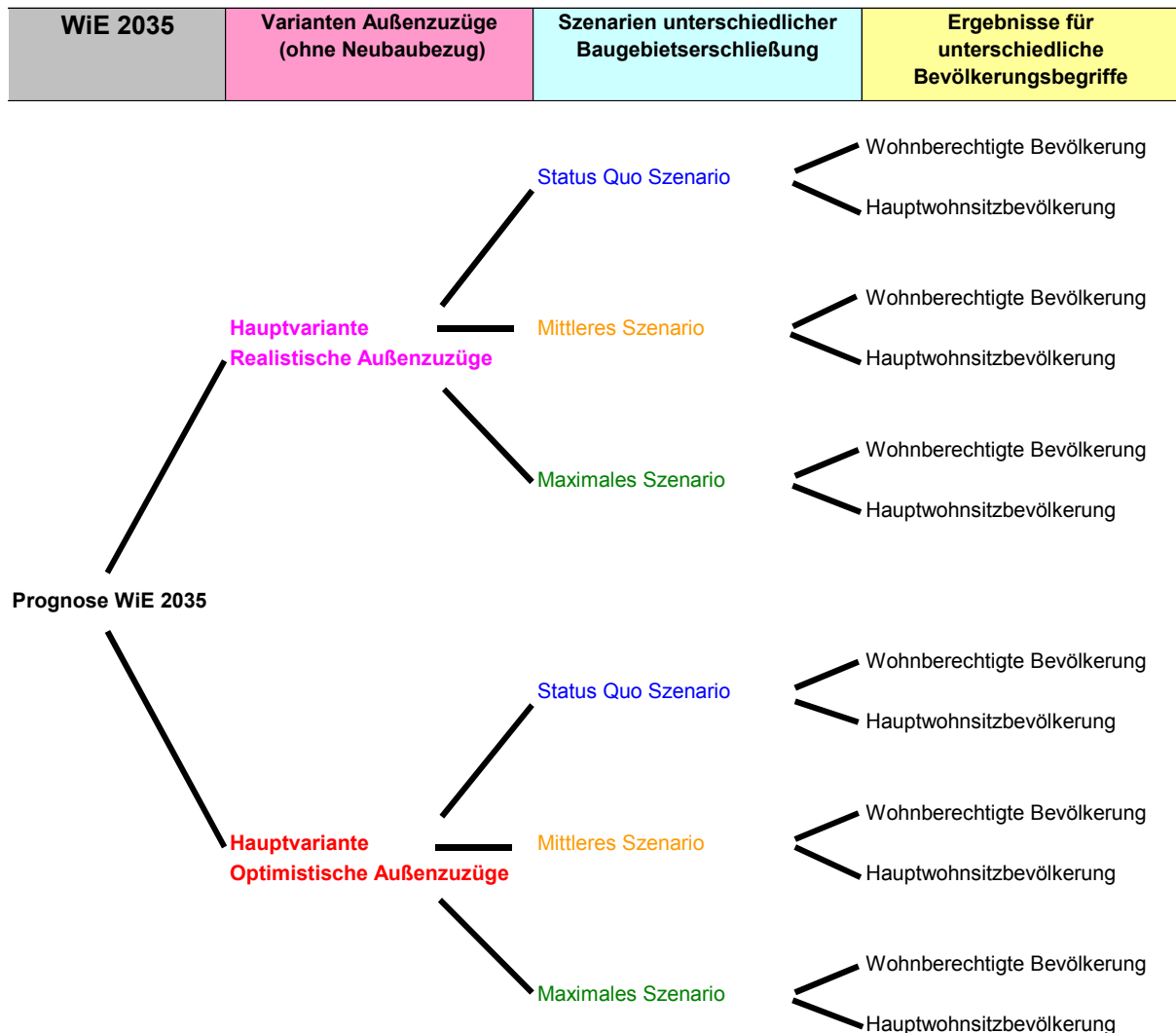
Ziel der vorliegenden Prognose ist es, künftig mögliche Entwicklungspfade der Wohnbevölkerung in Ettlingen zwischen 2012 (Basisjahr der Prognose) und 2035 aufzuzeigen. Im Sinne von *wenn ... ,dann...* Aussagen, wird modellhaft vorausberechnet, wie sich die Bevölkerung in Ettlingen unter verschiedenen Prognoseannahmen entwickeln wird. Dabei kommt der künftigen Siedlungsentwicklung entscheidende Bedeutung zu, da sie in Wachstumsregionen den begrenzenden Faktor in Bezug auf Nettozuwanderung damit auf die Entwicklung der Einwohnerzahl darstellt.

## 1.2 Zusammenfassung

In Deutschland und in Baden-Württemberg wird die Bevölkerung künftig demographisch altern. Gleichzeitig wird aber auch die Bevölkerungszahl in Deutschland von derzeit 82 Mio. Einwohnern auf 65 - 70 Mio. im Jahr 2060 abnehmen (12. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des statistischen Bundesamts). Das mittlere Alter (Medianalter) der Bevölkerung in Deutschland liegt derzeit bei 43 Jahren, wird aber voraussichtlich bis 2045 um 9 Jahre auf 52 Jahre zunehmen.

In Ettlingen hat die **Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) zwischen 2005 und 2011 um rund -500 Personen abgenommen**. Die Zahlen der jährlichen Zu- und Fortzüge waren in etwa gleich groß, so dass daraus kaum Impulse auf die quantitative Veränderung der Ettlinger Wohnbevölkerung erwachsen. Der Bevölkerungsrückgang wurde maßgeblich von konstanten Gestorbenenüberschüssen (mehr Sterbefälle als Geburten) bestimmt. Erst als im Jahr 2012 die Zuzüge in Folge verstärkter Zuwanderung von Asylbewerberinnen und -bewerber stark anstiegen, waren die Wanderungsgewinne deutlich höher als die Gestorbenenüberschüsse, so dass die Wohnbevölkerung um ca. +250 Personen auf 38.451 Einwohnerinnen und Einwohner anstieg.

Abb. 1.01 Bevölkerungsprognose WiE 2035 - Varianten und Szenarien





Die Bevölkerungsprognose WiE 2035 basiert auf einem Status-Quo Ansatz. Es wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass sich die Bevölkerungsparameter (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge) auch künftig ähnlich wie im Stützzeitraum (2006 bis 2011) entwickeln werden. Da jedoch gerade die Zahl der Zu- und Fortzüge z.T. erheblichen Schwankungen unterliegt und Annahmen über deren künftige Entwicklung mit vergleichsweise großen Unsicherheiten behaftet sind, wurde **zwei Hauptvarianten** gerechnet: „**optimistische Außenzüge**“ und „**realistische Außenzüge**“. In der Variante der realistischen Außenzüge beruhen die Zuzugsannahmen auf der Analyse der Jahre 2005 bis 2011, während die Variante der optimistischen Außenzüge stärker den Trend zunehmender Zuzüge in den Jahren 2011 und 2012 bei der Annahmesetzung berücksichtigt und von höheren Außenzugzügen in Zukunft ausgeht. Daneben stellt die Neubautätigkeit – gerade in angespannten Wohnungsmärkten wie Ettlingen – eine wichtige Einflussgröße der Bevölkerungsentwicklung dar, weshalb für die beiden Hauptvarianten jeweils drei verschiedene Neubauszenarien erarbeitet wurden: Das Status-Quo Szenario (ca. 110 neue Wohneinheiten), das Mittlere Szenario (ca. 900 neue Wohneinheiten) und das Maximale Szenario (ca. 2.560 neue Wohneinheiten). Insgesamt wurden also sechs Szenarien modelliert und berechnet.

### **Ergebnisse der Hauptvariante „Realistische Außenzüge“**

Nach dem **Status Quo Szenario** der Hauptvariante „Realistische Außenzüge“ wird die Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen zwischen 2012 und 2035 um etwa -2.300 Personen bzw. -5,9 % zurückgehen. Ursache sind die jährlichen Sterbeüberschüsse, die im Prognosezeitraum noch anwachsen, und die die vergleichsweise geringen Wanderungsüberschüsse nicht ausgleichen können.

Bis 2035 werden nur die Altersgruppen über 65 Jahren (65- bis unter 85 und 85 Jahre und älter) um jeweils rund +900 Personen zunehmen (+11,1 % und +76,4 %). Alle anderen Altersgruppen werden deutlich schrumpfen. Absolut am größten wird der Rückgang bei den 45- bis unter 65-Jährigen mit -1.850 Personen bzw. -15,7 % ausfallen. Relativ ist er bei den 10- bis unter 18-Jährigen mit fast einem Fünftel der Ausgangsbevölkerung des Jahres 2012 (-17,9 % bzw. -527 Personen) noch etwas größer. Aber auch bei den Klein- und Vorschulkindern sowie den jungen Erwachsenen (18- bis unter 30 Jahren) beläuft sich der prozentuale Rückgang im Prognosezeitraum (2012 bis 2035) auf Werte zwischen 8,3 % und 14,8 %.

Im **Mittleren Szenario** wird davon ausgegangen, dass noch bis zum Jahr 2024 neue Wohnbauflächen entwickelt werden (+900 Wohneinheiten für +2.000 Personen). In Folge dessen wächst die Wohnbevölkerung in Ettlingen zwischen 2012 und 2020 um +500 Personen bzw. 1,3 % auf 38.850 Einwohnerinnen und Einwohner an. Wenn dann nach 2024 die Neubauzuzüge ausbleiben, übersteigt die Zahl der Gestorbenen wieder jährlich die Zahl der Nettozuwanderung, so dass die Wohnbevölkerung in Ettlingen bis 2035 kontinuierlich auf 37.000 Einwohner zurückgeht.

Auch beim Mittleren Szenario ist davon auszugehen, dass die Besetzung der Alterskohorten unter 65 Jahren bis 2035 insgesamt zurückgehen wird. Nur die Gruppen der 65 bis unter 85-Jährigen (+1.142 Personen bzw. +13,8 %) sowie der über 85-Jährigen (+927 Personen bzw. +78,4 %) werden weiter wachsen. Im Vergleich mit dem Status-Quo Szenario ist der Rückgang in den Altersgruppen unter 65 Jahren nur marginal. Auch im Mittleren Szenario wird die Zahl der 10- bis unter 18-Jährigen zwischen 2012 und 2035 um -430 Personen bzw. 14,7 % und bei den 18- bis unter 30-Jährigen um -610 Personen bzw. 13,2 % deutlich zurückgehen. Die Rückgänge bei

den 0- bis unter 6 Jährigen belaufen sich absolut zwar nur auf -180 Personen, was gemessen an der Ausgangsgröße der Altersgruppen einem Rückgang von rund -10 % entspricht.

Dem **Maximalen Szenario** zufolge steigt die Zahl der Wohnbevölkerung zwischen 2013 und 2035 von derzeit 38.451 auf 40.324 Personen stark an (+1.900 Personen bzw. +4,9 %). Dies wird durch die umfassende Realisierung der Wohnbauflächenpotentiale begründet (2.560 neue WE). Zudem wird sich der Sterbeüberschuss verringern, da durch den Zuzug junger Familien in die großen Neubaugebiete mit erhöhten Geburtenzahlen zu rechnen ist. Demnach wächst die Zahl der Kinder unter 10 Jahren sowie die Besetzung in der Altersgruppe der potentiellen Eltern (30- bis unter 45 Jahren) leicht an. Der Anstieg der Jahrgänge über 65 Jahren ist im Maximalen Szenario am größten (65- bis unter 85-Jährige: +1.562 Personen bzw. 18,9 %; 85 Jahre und älter: +927 Personen bzw. 78,4 %). Die Rückgänge bei den übrigen Altersgruppen sind im Maximalen Szenario vergleichsweise gering.

Nach dem **Status Quo Szenario** werden **alle neun Ettlinger Stadtteile von Bevölkerungsrückgängen** betroffen sein. Absolut wird der größte Einwohnerrückgang aufgrund von Sterbeüberschuss und anhaltenden Wanderungsverlusten in Bruchhausen anfallen (-600 Personen bzw. -12,3 %). In den drei zentralen Stadtteilen wird die Einwohnerzahl um jeweils -3,5 % (Ettlingen-Nord und Ettlingen-Süd jeweils ca. -300 Personen, Ettlingen-West ca. -200 Personen) zurückgehen. In Spessart (-87 Personen) und in Schluttenbach (-59 Personen) begrenzen geringe Neubaubezüge zu Anfang des Prognosezeitraums den Wohnbevölkerungsrückgang.

Dem **Mittleren Szenario** zufolge wird die **Einwohnerzahl in acht von neun Stadtteilen sinken**. Die Rückgänge werden allerdings wegen des größeren Neubauvolumens weniger stark ausgeprägt sein. In Bruchhausen ist die Bevölkerungsabnahme wie beim Status Quo Szenario am größten (-600 Personen). Einzig in Ettlingen-Nord ist ein Bevölkerungszuwachs von +200 Personen zu verzeichnen, da angenommen wird, dass dort neue Wohnungen für ca. 940 Menschen entstehen.

Während in Ettlingen-West (+1 Person bzw. +0,1 %) und Schluttenbach (+13 Personen bzw. +12,5 %) die Zahl der unter 18-Jährigen bis 2035 relativ konstant bleiben wird, nimmt sie in allen anderen Stadtteilen ab: Insbesondere in Ettlingen-Süd (-179 Personen bzw. -14,1 %), Ettlingen-Nord (-142 Personen bzw. -10,6 %) und Bruchhausen (-120 Personen bzw. -15,3 %). Prozentual am größten ist der Rückgang der Kinder- und Jugendlichen mit -25,1 % in Oberweier. In Ettlingen insgesamt sinkt im Prognosezeitraum die Zahl der Kinder und Jugendlichen um -659 Personen bzw. -11,2 %.

Die Zahl der Wohnbevölkerung im Alter von 65 Jahren oder älter entwickelt sich 2012 bis 2035 in den derzeitig bevölkerungsstarken Stadtteilen stärker (Ettlingen-Nord +598 Personen, Ettlingen-Süd +393 Personen) als in den bevölkerungsschwächeren (Oberweier +48 Personen, Schluttenbach +16 Personen). In relativen Zahlen nehmen Spessart (+44,0 %) und Schöllbronn (+42,3 %) an über 65-Jährigen am stärksten zu.

Unter den Voraussetzungen des **Maximalen Szenarios** werden **nur vier der neun Stadtteile Einwohner verlieren** (Bruchhausen -559 Personen, Ettlingenweier -204 Personen, Ettlingen-West -69 Personen, Ettlingen-Nord -16 Personen). Dabei sind die Rückgänge auch noch deutlich geringer als im Status Quo Szenario. Die anderen Stadtteile gewinnen an Einwohnern, insbesondere Ettlingen-Süd (+2.300 Personen

bzw. +26,7 %), wo der Anstieg vor allem auf zusätzlichen Wohnraum für 3.350 neue Einwohner zurückgeht.

Die Zahl der Wohnbevölkerung unter 18 Jahre wird sich beim Maximalen Szenario zwischen 2012 und 2035 in fünf Stadtteilen kaum verändern. Ettlingen-Nord verliert mit -173 Personen bzw. -12,9 % am meisten Kinder und Jugendliche, gefolgt von Bruchhausen (-104 bzw. -13,2 %) und Ettlingenweier (-50 bzw. -10,6 %). Ettlingen-Süd hat als einziger Stadtteil einen deutlichen Zuwachs an Kindern und Jugendlichen zu verzeichnen. Hier kommen +329 bzw. +25,9 % unter 18-Jährige hinzu. In Ettlingen insgesamt bleibt im Prognosezeitraum die Zahl der Kinder und Jugendlichen praktisch gleich (+0,1 %).

Die Zahl der Wohnbevölkerung im Alter von 65 Jahren oder älter wächst von 2012 bis 2035 relativ in Spessart (+49,9 %) und in Schöllbronn (+45,9 %) am stärksten, absolut gewinnen Ettlingen-Süd (+734 Personen) und Ettlingen-Nord (+587 Personen) am meisten Seniorinnen und Senioren.

### **Ergebnisse der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“**

Die Wohnbevölkerung in Ettlingen (nur Hauptwohnsitz) wird dem **Status Quo Szenario** der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ zufolge zwischen 2012 und 2035 um -1.598 Personen bzw. -4,2 % auf 36.853 Einwohner zurückgehen. Im Vergleich zur Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ verläuft hier der Rückgang nicht ganz so stark, da die höheren Sterbeüberschüsse von der höheren Außenzuwanderung ausgeglichen werden können.

Auch im Status Quo Szenario der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ werden nur die 65-Jährigen und Älteren Bevölkerung hinzugewinnen können. Alle anderen Altersgruppen werden bis 2035 Einwohner verlieren. Hierbei wird die Altersgruppe der 10 bis unter 18-Jährigen zwischen 2012 und 2035 prozentual besonders stark abnehmen (-16,0 % bzw. -454 Personen).

Nach dem **Mittlerem Szenario** leben im Jahr 2035 insgesamt noch 37.710 Einwohner in Ettlingen. Dies bedeutet einen Rückgang von -750 Personen bzw. -1,9 %. Durch die Entstehung zahlreicher Wohnungen zwischen den Jahren 2016 und 2018 ist bis 2020 jedoch vorerst noch mit einer Zunahme der Wohnbevölkerungszahl zu rechnen. Erst im Anschluss wird die Wohnbevölkerung in Ettlingen bis 2035 zurückgehen.

Während die Zahl der Wohnbevölkerung unter 65 Jahre nach dem Mittleren Szenario zurückgehen wird – die Altersgruppe der 45 bis unter 65-Jährigen mit absolut -1.238 Personen am stärksten –, wächst die Zahl der über 65-Jährigen stark. Bis 2035 wird die Zahl der 65 bis unter 85 Jahre alten Einwohner um +1.225 Personen (+14,8 %) und die der Hochbetagten (85 Jahre und älter) um +937 Personen (+79,2 %) ansteigen.

Einzig im **Maximalen Szenario** wird die Bevölkerung Ettlins im Prognosezeitraum insgesamt steigen (+2.563 Personen bzw. +6,7 % auf 41.014 Einwohner). Begründet wird der Anstieg durch die hohe Zahl an Zuzügen in die neu gebauten Wohnungen, welche den Sterbeüberschuss insgesamt übertreffen. Dies wird unter anderem dazu führen, dass die Zahl der Kinder unter 10 Jahren sowie die Zahl der Eltern-generation (30 bis unter 45 Jahre) – anders als bei den anderen beiden Szenarien dieser Hauptvariante – leicht ansteigt (zwischen 6 % und 12 %, je nach Altersgruppe).

Auch in der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ wird die Bevölkerung im **Status Quo Szenario in allen neun Ettlinger Stadtteilen abnehmen**. Von dem Rückgang sind vor allem Bruchhausen (-553 Personen), Ettlingenweiler (-270 Personen) und Oberweiler (-242 Personen) betroffen.

Dem **Mittleren Szenario** zufolge **wird die Einwohnerzahl** durch mehr Wohnungsangebote jedoch nur **in vier der neun Stadtteile deutlich sinken** (Bruchhausen: -542 Personen, Ettlingenweiler: -189 Personen, Ettlingen-Süd: -185 Personen, Oberweiler: -134 Personen). In diesen Fällen fällt die Abnahme im Vergleich mit dem Status Quo Szenario aber aufgrund von mehr Neubaubezügen geringer aus. Durch den stärkeren Neubau im mittleren Szenario wird die Zahl der Wohnbevölkerung in Schluttenbach (+10 Personen), Schöllbronn (-15 Personen), Ettlingen-West (-25 Personen) sowie Spessart (-33 Personen) bis 2035 weitestgehend konstant bleiben, während in Ettlingen-Nord von einer Bevölkerungszunahme von +371 Personen auszugehen ist.

In sieben der neun Stadtteile wird die Zahl der unter 18-Jährigen bis 2035 abnehmen (von -152 Personen in Ettlingen-Süd bis -36 Personen in Spessart). Insgesamt sinkt die Zahl der Jugendlichen und Kinder in Ettlingen im Mittleren Szenario um -9,1 % (-536 Personen). Die Alterskohorte der über 65-Jährigen wiederum wächst im Prognosezeitraum um +2.161 Personen bzw. +22,9 %. Absolut wird diese Altersgruppe in Ettlingen-Nord mit +625 Personen, relativ in Spessart mit +44,9 % am stärksten zunehmen.

Die hohen Außenzuzüge und der starke Neubaubezug sind Grund dafür, dass dem **Maximalen Szenario** zufolge **die Bevölkerungszahlen nur in Ettlingenweiler** (-160 Personen bzw. -5,5 %) und **Bruchhausen** (-490 Personen bzw. -9,7 %) **zurückgehen werden**. Ein starker Anstieg der Einwohnerzahlen ist in Ettlingen-Süd zu erwarten (+2.498 Personen bzw. 28,6 %). In den übrigen Stadtteilen reicht der Bevölkerungszuwachs von +38 Personen in Ettlingen-West bis +250 Personen in Schöllbronn.

Die Bevölkerungszahl der unter 18-Jährigen ist nur in drei von neun Stadtteilen rückläufig (Ettlingen-Nord -146 Personen, Bruchhausen -90 Personen, Ettlingenweiler -41 Personen). Mit einem Zuwachs von +350 Personen bzw. +28,1 % nimmt diese Altersgruppe absolut als auch relativ in Ettlingen-Süd am stärksten zu. Auch die Zahl der über 65-Jährigen wächst absolut in Ettlingen-Süd (+760 Personen), relativ jedoch in Spessart (+50,9 %) am meisten. Wie im Mittleren Szenario fällt auch im Maximalen Szenario (absolut und relativ) in Schluttenbach der Zuwachs an über 65-Jährigen verhältnismäßig klein aus (+22 Personen bzw. +9,7 %).

### Fazit

Der Vergleich der verschiedenen Neubauprozesse zeigt, dass dem drohenden Rückgang der Wohnbevölkerung in Ettlingen nur mithilfe von kontinuierlicher und großflächiger Ausweisung neuer Wohnbaugebiete entgegengewirkt werden kann. Sowohl im Maximalen Szenario der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ als auch im demselben Szenario der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ steigt bei vermehrter Wohnbautätigkeit (ca. 2.560 WE) die Bevölkerungszahl an. Da Jüngere und Menschen mittleren Alters überproportional am Wanderungsgeschehen und dem Zuzug in Neubauwohnungen beteiligt sind, kann dadurch auch dem drohenden Bevölkerungsrückgang in diesen Altersgruppen wirksam entgegengewirkt und wer-

den. Es ist zum Teil sogar mit einem leichten Anstieg der Zahl der Kinder und Jugendlichen zu rechnen.

In den beiden anderen Szenarien mit weniger Neubau (Status-Quo Szenario und Mittleres Szenario) sinkt die Einwohnerzahl in Ettlingen relativ deutlich. Darüber hinaus wird die Besetzung der Kinder- und Jugendjahrgänge (v.a. 10- bis unter 18-Jährigen) sowie der jungen Erwachsenen (18- bis unter 30-Jährige) deutlich zurückgehen, so dass mit Unterauslastung von altersspezifischen Infrastruktureinrichtungen zu rechnen sein wird.

Die bevorstehende, deutliche Zunahme der Einwohner über 65 Jahren wird weitestgehend von der aktuell (2012) bestehenden Altersstruktur sowie deren Eigendynamik bestimmt und kann durch Wanderungen und/oder Neubautätigkeit kaum beeinflusst werden.



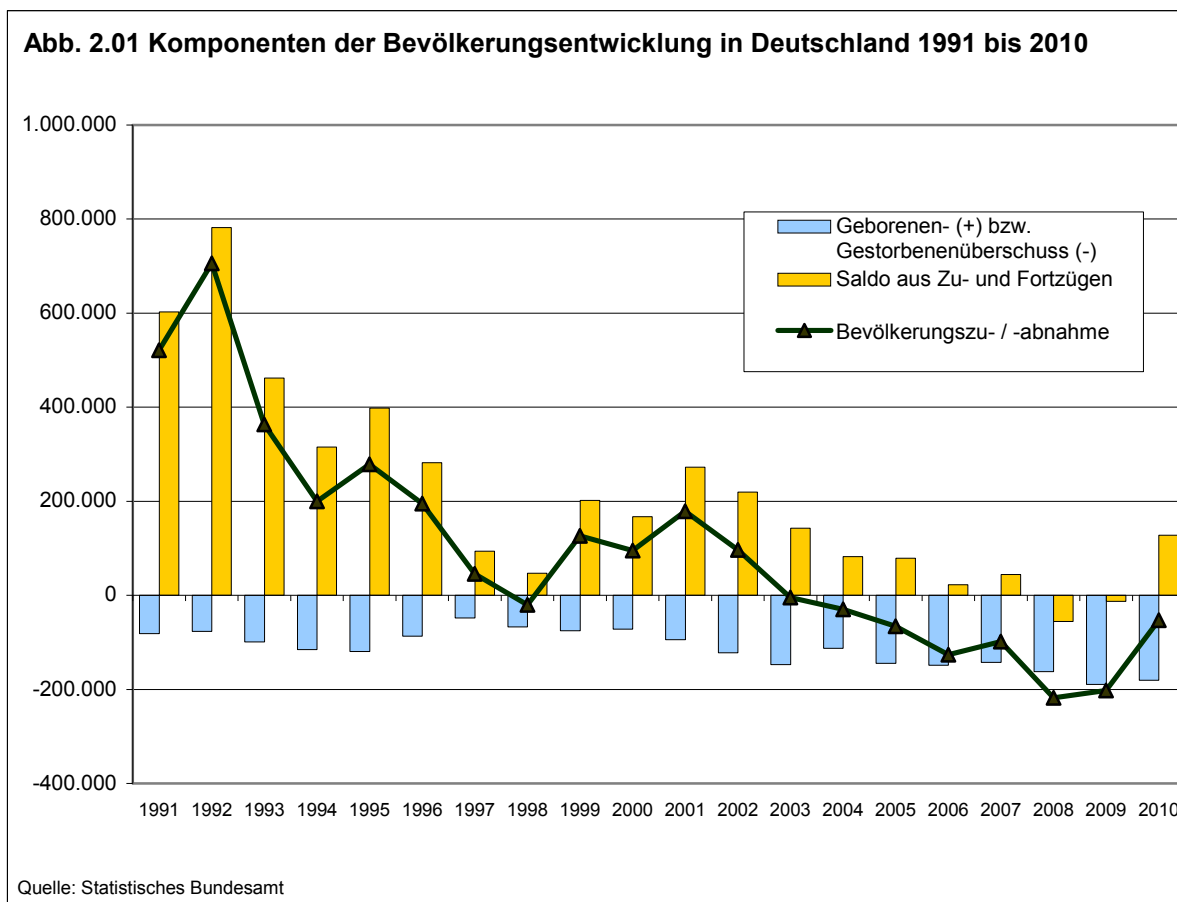
## 2 Übergeordnete Bevölkerungsprognosen

### 2.1 *Künftige Bevölkerungsentwicklung in Deutschland*

Der demographische Wandel in Deutschland und Europa gehört bereits heute zu den großen, zentralen Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Es gibt nahezu keinen Bereich des gesellschaftlichen Zusammenlebens, der davon nicht betroffen wäre. Zunächst einmal ist im Zuge des demographischen Wandels an die Auswirkungen auf die sozialen Sicherungssysteme (allen voran Rente, Kranken- und Pflegeversicherung) zu denken. Im Bereich der Wirtschaft stellt einerseits der Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und andererseits die zunehmende demographische Alterung der Belegschaften, Unternehmen und Verwaltungen vor zunehmende Herausforderungen. Damit eng verbunden ist der Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen und die Reform des Bildungssystems. Darüber hinaus ist das Thema Zuwanderung und Integration mit all seinen zahlreichen Aufgabenstellungen ein Gebiet, das dringend und zunehmend umsetzbare Handlungsstrategien erfordert. Nicht zuletzt stellt die Alterung und Schrumpfung die Träger der öffentlichen und privaten Daseinsfürsorge häufig vor die Aufgabe, bestehende Infrastrukturen an die geänderten Bedarfe und Auslastungen anzupassen. Während auf der einen Seite die Nachfrage nach altersbezogenen Einrichtungen und Dienstleistungen beständig zunimmt, sinkt die Auslastung von Einrichtungen und Angeboten für jüngere Menschen (Schulen, Einzelhandel), so dass sich ein rentabler Betrieb nicht immer aufrechterhalten lässt.

Dabei sind die rein statistischen Ursachen des demographischen Wandels in Deutschland relativ einfach zu beschreiben: Im Zuge des dramatischen Geburtenrückgangs in den 1960er und 1970er Jahren gelang es in Deutschland keiner Eltern- generation mehr, das Bestanderhaltungsniveau (ca. 2,1 Kinder je Frau) zu erreichen bzw. zu übertreffen. Statt dessen liegt das Fertilitätsniveau bereits seit Mitte der 1970er Jahre konstant bei 1,4 Kinder je Frau. Das bedeutet, dass sich jede Generation seit dieser Zeit nur noch zu rund zwei Dritteln selbst reproduziert und dass jede neue Eltern- generation zahlenmäßig um ein Drittel weniger stark besetzt ist. Daraus ergibt sich ein sog. Kindes-Kinder-Effekt. Gleichzeitig ist die Zahl der jährlichen Sterbefälle im Zuge des Anstiegs v.a. der fernen Lebenserwartung und auf Grund von altersstrukturellen Effekten seit den 1970er Jahren tendenziell eher gesunken. Dennoch sank die Zahl der jährlichen Geburten bereits 1972 unter die Zahl der jährlichen Sterbefälle – bei wachsender Tendenz. Dieses Geborenendefizit ist in Deutschland seit dem Jahr 2003 so groß, dass es von den vergleichsweise geringen Wandergewinnen der ersten Jahre des neuen Jahrtausends nicht mehr ausgeglichen werden kann. In Folge dessen schrumpft die Bevölkerung in Deutschland Jahr für Jahr.

Einen Überblick über das Zusammenwirken von Geburten, Sterbefällen, Zu- und Fortzügen sowie den daraus resultierenden Bevölkerungszu- bzw. -abnahmen in Deutschland seit 1991 bietet ABBILDUNG 2.01.



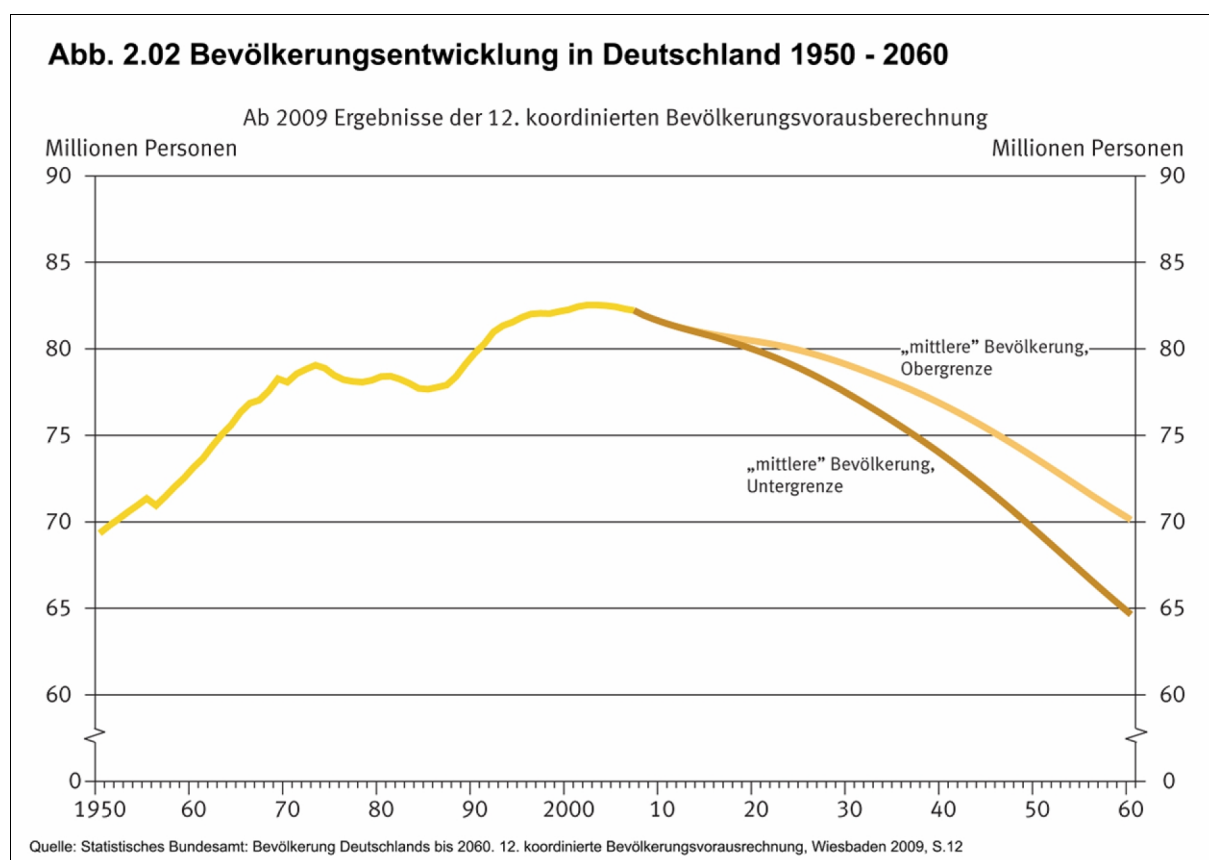
Die meisten Vorausrechnungen und Prognosen über die künftige Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland stimmen in folgenden Punkten grundsätzlich überein:

- Die Fertilität wird mittelfristig auf dem derzeitigen Niveau verharren. Von einer Steigerung der Geburtenhäufigkeit wird nicht ausgegangen.
- Die ferne Lebenserwartung von älteren Menschen über 60 Jahren wird auch künftig weiter zunehmen.

Annahmen zur künftigen Entwicklung der Zu- und Fortzüge zu entwickeln, stellt schließlich den schwierigsten und unsichersten Schritt der Prognoserechnung dar, da Wanderungen stark und schnell auf wirtschaftliche und politische Ereignisse reagieren und so am ehesten kurzfristigen Schwankungen unterliegen. Sowohl die 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamts als auch die Bevölkerungsprognose im Zuge der Raumordnungsprognose 2030 des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung gehen künftig von einer Zunahme der Push-Faktoren in potentiellen Herkunftsländern der Migrantinnen und Migranten aus, so dass in Zukunft mit einem leichten Anstieg der jährlichen Wanderungsgewinne Deutschlands gerechnet wird (zwischen 100.000 und 200.000 Personen netto pro Jahr). Gemäß diesen Annahmen kommt das Statistische Bundesamt in seiner 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung in der mittleren Variante zu dem Er-



gebnis, dass die Einwohnerzahl in Deutschland künftig deutlich zurückgehen wird.<sup>1</sup> Der Korridor, innerhalb dessen sich die Bevölkerungsentwicklung quantitativ künftig abspielen dürfte, ist in ABBILDUNG 2.02 dargestellt. Demnach wird die Bevölkerung in Deutschland bis 2060 von derzeit rund 82 Mio. Personen auf 70 Mio. („mittlere“ Bevölkerung, Obergrenze) bzw. 65 Mio. Einwohner („mittlere Bevölkerung, Untergrenze) abnehmen (-14 % bzw. -21 %). Dabei wird der Rückgang in den ersten beiden Jahrzehnten der Prognose noch vergleichsweise moderat ausfallen. Zwischen 2008 und 2020 verringert sich die Einwohnerzahl in Deutschland - je nach Vorausschätzungsvariante - um -1,5 Mio. bzw. -2,0 Mio. Personen. In der darauf folgenden Dekade (2020-2030) ist eine weitere Abnahme in Höhe von -1,4 Mio. bzw. -2,5 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern zu erwarten. Danach beschleunigt sich der Rückgang deutlich. So beträgt die Abnahme zwischen 2030 und 2060 -8,9 Mio. bzw. -12,7 Mio. Personen.



Der Grund für diesen Rückgang ist das bereits heute bestehende und künftig weiter wachsende Missverhältnis zwischen Geborenen und Gestorbenen. Wie bereits eingangs beschrieben, fällt seit Anfang der 1970er Jahre auf Grund der geringen Geburtenhäufigkeit jede neue Generation um ein Drittel kleiner aus als die jeweilige Eltern-generation. Die Zahl der Geburten wird somit ständig sinken. Stattdessen wird die Zahl der Sterbefälle trotz der steigenden Lebenserwartung künftig vergleichsweise deutlich zunehmen, da in den kommenden Jahren die geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und frühen 1960er in das höhere Alter, in dem das Sterberisiko natürlicherweise stark zunimmt, aufrücken werden. Trotz der Annahme jährlich steigender

<sup>1</sup> Die Bevölkerungsprognose im Rahmen der Raumordnungsprognose 2030 des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung kommt im Wesentlichen zu sehr ähnlichen Ergebnissen für Deutschland insgesamt wie die Variante „mittlere“ Bevölkerung, Obergrenze der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamts.

Wanderungsüberschüsse kann dieses Geborenendefizit von der Nettozuwanderung nach Deutschland nicht ausgeglichen werden und die Bevölkerung schrumpft.

Daneben ist künftig aber auch mit bedeutenden Veränderungen der Altersstruktur der Bevölkerung in Deutschland zu rechnen. So wird die stetig sinkende Zahl an Geburten, die Zunahme der Lebenserwartung sowie das Altern der gegenwärtig stark besetzten mittleren Jahrgänge dazu führen, dass die Bevölkerung im höheren Alter über 65 Jahren in Zukunft absolut wie auch relativ deutlich zunehmen wird, während die Zahl der jüngeren Bevölkerung unter 20 Jahren sowie die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20 bis 65 Jahre) zurückgehen wird.

Je nach Prognosevariante ist zu erwarten, dass die Bevölkerung im Seniorenalter (65 Jahre und älter) von 16,8 Mio. in 2008 auf 21,9 Mio. Menschen (mittlere Bevölkerung, Untergrenze; +5,1 Mio. Personen) bzw. 22,9 Mio. Personen (mittlere Bevölkerung, Obergrenze; +6,1 Mio. Personen) in 2060 zunehmen wird (+30 % bzw. 36 %). Deren Anteil an der Gesamtbevölkerung würde bis zum Ende des Prognosezeitraums von gegenwärtig 20 % auf 34 % bzw. 32 % anwachsen. Dabei sind vor allem die Zunahmen unter den hochbetagten Personen über 80 Jahren bedeutend. Deren Zahl wird sich bis 2060 mehr als verdoppeln und von 4,1 Mio. in 2008 auf 9,0 bzw. 9,2 Millionen Menschen ansteigen.

Andererseits wird die konstant niedrige Fertilität in Deutschland dazu führen, dass die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren zwischen 2008 und 2060 von 15,6 Millionen Personen auf 10,1 Millionen (mittlere Bevölkerung, Untergrenze; -5,5 Mio. Personen) bzw. 11,0 Millionen unter 20-Jährige (mittlere Bevölkerung, Obergrenze; -4,6 Mio. Personen) abnehmen wird (-35 % bzw. -29 %). In Bezug auf die gesamte Einwohnerschaft Deutschlands wird deren Anteil in beiden Prognoseszenarien von 19 % auf 16 % zurückgehen.

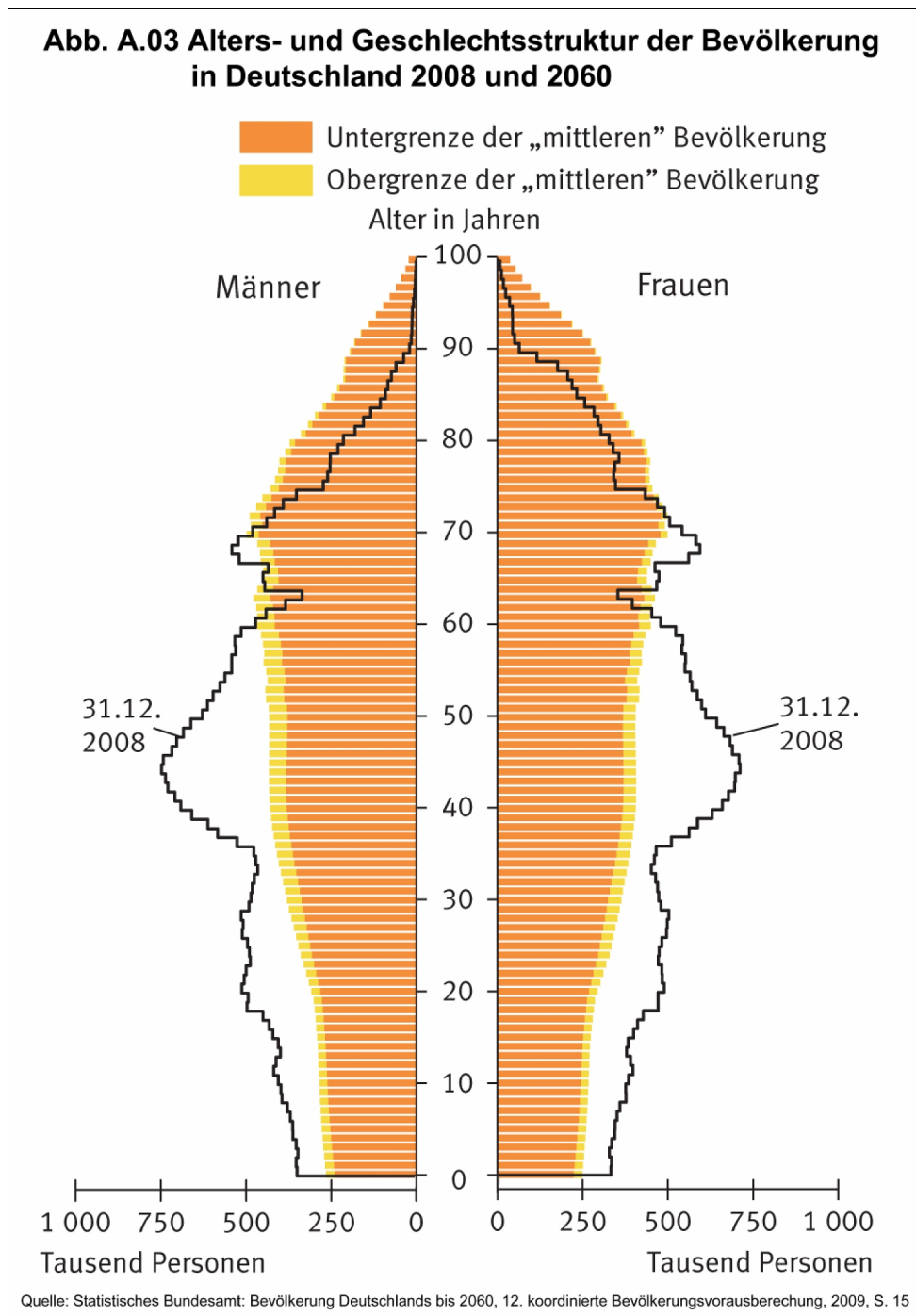
Aber auch bei der potentiell erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter zwischen 20 und unter 65 Jahren ist mit gravierenden Veränderungen zu rechnen. Es ist davon auszugehen, dass deren Zahl bis 2060 je nach Höhe der Nettozuwanderung um -17,1 Millionen (mittlere Bevölkerung, Untergrenze) bzw. -13,5 Millionen (mittlere Bevölkerung, Obergrenze) Einwohner abnehmen wird. Im Jahr 2060 würden demzufolge nur mehr 32,6 Millionen bzw. 36,2 Millionen Frauen und Männer im potentiell erwerbsfähigen Alter in Deutschland leben statt derzeit 49,7 Millionen Menschen (-27 % bzw. -34 %).

Daneben werden auch innerhalb dieser vergleichsweise großen Altersgruppe deutliche Altersstrukturverschiebungen stattfinden. In diesem Zusammenhang ist es vor allem von Bedeutung, dass der Anteil der älteren Personen im erwerbsfähigen Alter über 50 Jahren an allen Personen im erwerbsfähigen Alter im Prognosezeitraum deutlich von gegenwärtig 31 % auf rund 36 % in 2060 ansteigen wird. Zwischenzeitlich (2020) wird die Altersgruppe der 50- bis 65-Jährigen sogar gleich stark besetzt sein, wie die 30- bis 50-Jährigen. Dann werden beide Altersgruppen rund 80 % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter stellen, während der Anteil der jungen Erwerbsfähigen zwischen 20 bis unter 30 Jahren nur noch ca. 20 % betragen wird.

Sehr anschaulich wird die demografische Alterung durch den Anstieg des mittleren Alters der Bevölkerung (Medianalter) beschrieben. Nach der mittleren Variante (Untergrenze) der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung wird das Medianal-

ter der deutschen Bevölkerung von derzeit 43 Jahren bis 2045 um 9 Jahre auf 52 Jahre zunehmen.

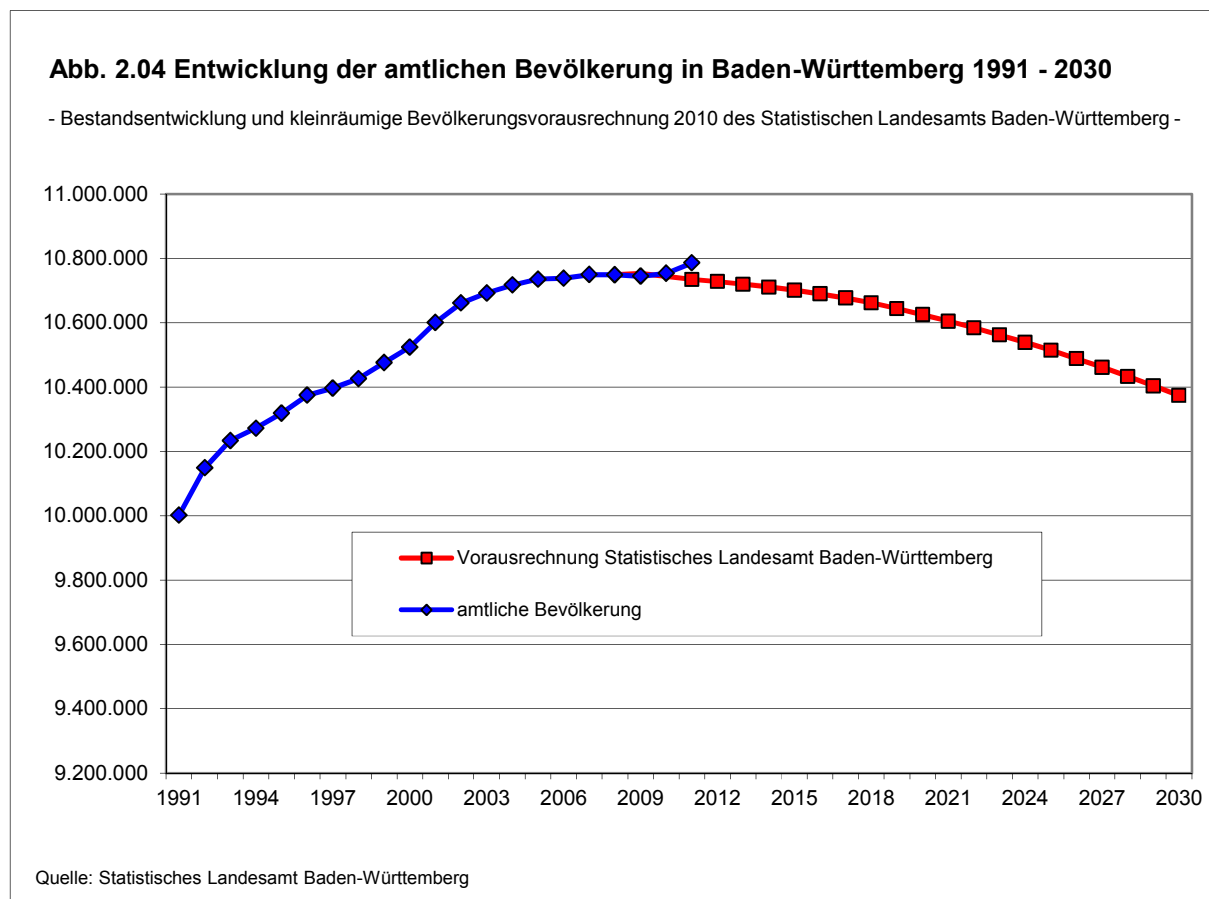
Eine umfassende graphische Zusammenfassung der zu erwartenden Verschiebungen in der Altersstruktur der Bevölkerung Deutschlands bietet ABBILDUNG 2.03. Im Schaubild wird deutlich, wie sich die Bevölkerungspyramide im Jahr 2060 zusehends nach unten verjüngt (=Fertilität konstant unter Bestanderhaltungsniveau) und nach oben hin ausbeult (=Anstieg der Lebenserwartung).



## 2.2 Bevölkerungsprognosen für Baden-Württemberg

Auch auf Ebene der Bundesländer rechnen die jeweiligen statistischen Landesämter Prognosen zur künftigen Bevölkerungsentwicklung. Für Baden-Württemberg veröffentlichte das Statistische Landesamt Baden-Württemberg im Jahr 2010 seine kleinräumige Bevölkerungsvorausrechnung. Der Prognosezeitraum reicht von 2008 (Ausgangsjahr der Prognose) bis zum Jahr 2030. Dabei unterscheiden sich die Annahmen dieser Bevölkerungsvorausrechnung von der Tendenz her kaum von der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes. Es wird ebenso von einer konstant niedrigen Geburtenhäufigkeit weit unter dem Bestanderhaltungsniveau, einer weiter ansteigenden Lebenserwartung sowie einem bis 2011 auf 100.000 Personen anwachsenden jährlichen Wanderungsüberschuss ausgegangen. Im Ergebnis führt dies dennoch dazu, dass auch in Baden-Württemberg die Nettozuwanderung das wachsende Geborenendefizit nicht länger kompensieren kann und so die Zahl der Bevölkerung im Land künftig abnimmt und die Einwohnerschaft demographisch altert.

ABBILDUNG 2.04 zeigt, dass die Bevölkerung in Baden-Württemberg den Berechnungen zu Folge zwischen 2011 und 2030 um -413.000 Personen bzw. -3,8 % zurückgehen wird. Im Jahr 2030 würden dann nur noch 10,37 Millionen Menschen in Baden-Württemberg leben statt gegenwärtig 10,75 Millionen. Im Vergleich dazu: Für Deutschland gehen die Vorausrechnungen des Statistischen Bundesamts für den Zeitraum zwischen 2011 und 2030 von einem relativen Rückgang in Höhe von -2,9 % („mittlere Bevölkerung, Obergrenze) bzw. -4,9 % („mittlere Bevölkerung, Untergrenze) aus.



Parallel dazu - weil auf denselben Ursachen beruhend - wird auch in Baden-Württemberg die Bevölkerung künftig weiter demografisch altern. Während die Zahl der Kinder- und Jugendlichen unter 20 Jahren sowie der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 2008 und 2030<sup>2</sup> zurückgehen wird, wächst die Altersgruppe der Senioren - absolut wie auch relativ - weiter an. Im Jahr 2030 werden demnach rund -418.000 weniger unter 20-Jährige in Baden-Württemberg leben als gegenwärtig (-19 %). Deren Anteil an der Gesamtbevölkerung fällt im Prognosezeitraum von 20 % auf 17 %.

Beachtlich wird den Hochrechnungen zu Folge auch der Rückgang bei den 20- bis unter 65-Jährigen ausfallen. Deren Zahl wird sich bis 2030 um -624.000 Personen verringern (-10 %), so dass deren Anteil an der Landesbevölkerung von 60 % auf 57 % zurückgeht.

Die Bevölkerung über 65 Jahre wird vor allem auf Grund der Zunahme der Zahl der hochbetagten Menschen über 80 Jahren um +666.000 Personen zunehmen (+32 %). Anstatt 19 % wird deren Anteil im Land bis 2030 auf 26 % steigen.

Es sei an dieser Stelle aber auch darauf hingewiesen, dass andere Prognosen die künftige Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg anders einschätzen. So kommt die Bertelsmann Stiftung in ihrer Prognose aus dem Jahr 2011 „Deutschland im demographischen Wandel 2030“ zu dem Ergebnis, dass die amtliche Einwohnerzahl Baden-Württembergs zwischen 2009 und 2030 lediglich um -0,6 % bzw. -66.300 Personen zurückgehen wird. Doch selbst im Prognoseszenario der Bertelsmann Stiftung, mit dem vergleichsweise moderaten Bevölkerungsrückgang, wird die Bevölkerung Baden-Württembergs auch künftig weiterhin deutlich demografisch altern: Während alle Altersgruppen unter 65 Jahren absolut an Bevölkerung verlieren werden, können nur die Altersgruppen im Alter von 65 Jahren und älter Zugewinne verzeichnen.

Und selbst in der Raumordnungsprognose 2030 des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung, die für Baden-Württemberg zwischen 2010 und 2030 einen Bevölkerungsanstieg von +223.000 Personen bzw. +2,1 % vorausberechnet, wird sich die Bevölkerungszunahme fast ausnahmslos auf die Bevölkerung über 60 Jahren konzentrieren.

### **2.3 Regionale Bevölkerungsentwicklung**

Unter den Wanderungsmotiven der Zu- bzw. Fortziehenden innerhalb Deutschlands dominieren arbeitsmarkt- und bildungsorientierte Umzüge. Daher ziehen die wirtschaftlich dynamischen Verdichtungsräume mit ihrem großen Bedarf an Arbeitskräften bzw. gutem Angebot an Ausbildungs- und Erwerbsmöglichkeiten vergleichsweise viele Menschen an, während aus peripheren, strukturschwachen, ländlichen Räumen mit einer sehr begrenzten Zahl an Beschäftigungsmöglichkeiten vor allem junge und gut ausgebildete Männer und Frauen abwandern. In der Summe führt dieses Muster dazu, dass die wirtschaftsstarken Regionen in Deutschland vom Wanderungsgeschehen profitieren und per Saldo Bevölkerung hinzugewinnen, während Räume mit

---

<sup>2</sup> Für das Jahr 2011 sind die altersspezifischen Prognoseergebnisse nicht öffentlich zugänglich. Daher wird der Zeitraum 2008 bis 2030 beschrieben und analysiert.

Strukturdefiziten sich häufig mit Nettoabwanderung junger Menschen und Überalterung der verbleibenden Bevölkerung konfrontiert sehen.

Hinzu kommt die Tatsache, dass sich die Wohnleitbilder und damit auch die Schwerpunkte der Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung in Deutschland mit dem Beginn des neuen Jahrtausends zusehends wandeln. Die Nachfrage nach Wohnraum in kleineren Landgemeinden geht auf Grund des vergleichsweise geringen Angebots an Kinderbetreuungseinrichtungen (steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen), einer tendenziell schlechteren Verkehrsanbindung, weiterer Wege (Arbeit, Freizeit, Versorgung), steigender Mobilitätskosten sowie einem wachsenden Bedürfnis nach urbanen Wohnformen zu Gunsten städtischer Wohnquartiere und stadtnaher Umlandgemeinden zurück.

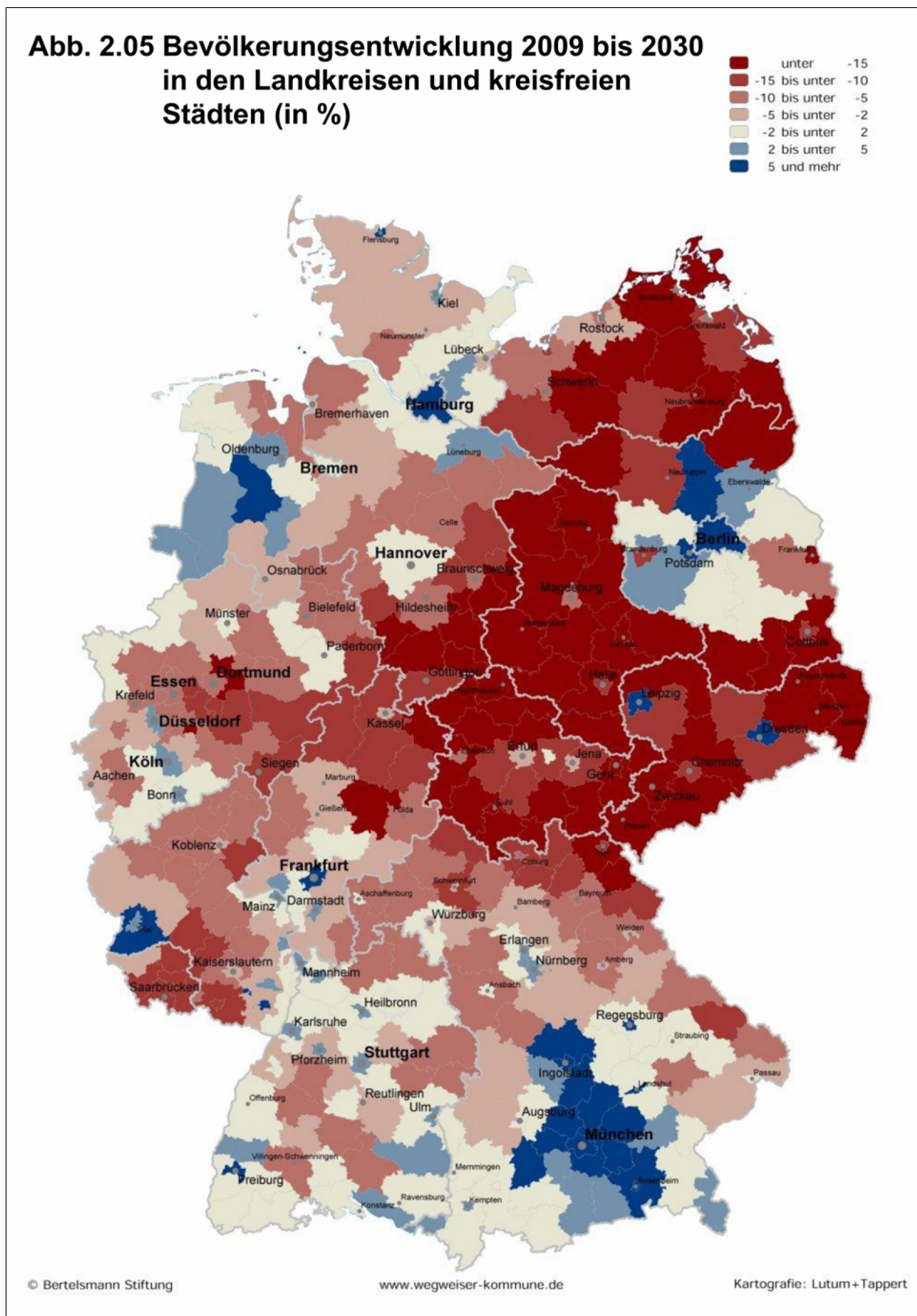
So ist es zu erklären, dass es in Deutschland und Baden-Württemberg trotz des eingangs vorgestellten überregionalen Bevölkerungsrückgangs nach wie vor Regionen mit Bevölkerungszuwächsen und einer nur mäßig voranschreitenden demografischen Alterung gibt und auch künftig geben wird. Zwar übersteigt die Zahl der Gestorbenen auch in den meisten Wachstumskommunen die Zahl der Geborenen, jedoch sind dort die Nettogewinne aus den Zu- und Fortzügen auf Grund der attraktiveren Lebensbedingungen so groß, dass sie das Geborenendefizit überkompensieren. Diese Kommunen gewinnen per Saldo junge Menschen zwischen 20 und 35 Jahren hinzu. Dennoch ist zu beachten, dass auch in den vermeintlichen „Gewinnerregionen“ die absolute Zahl älterer Menschen deutlich zunehmen wird.

ABBILDUNG 2.05 stellt die Bevölkerungsentwicklung in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands zwischen 2009 und 2030 dar. Die Ergebnisse entstammen einer Bevölkerungsvorausrechnung der Bertelsmannstiftung aus dem Jahr 2011. Landkreise und Städte, die künftig Bevölkerungswachstum zu erwarten haben, werden auf der Karte in blau dargestellt, während Regionen mit rückläufiger Bevölkerung bis 2030 rot gekennzeichnet sind. Gebietskörperschaften mit weitgehend stabilen Bevölkerungszahlen wurde eine neutrale beige Farbe zugeordnet. Ein erster Blick auf die Karte zeigt, dass es künftig „Gewinner-“ und „Verliererregionen“ in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander geben wird. Generell gilt, dass die Bevölkerung in den deutschen Großstädten (auch in den ostdeutschen Ländern) sowie weiten Teilen Süddeutschlands auf Grund deutlicher Wanderungsgewinne künftig weiter wachsen und der demografische Wandel dort vergleichsweise langsam voranschreiten wird. Andererseits werden strukturschwächere, ländliche Regionen vor allem in der Mitte und im Osten Deutschlands sowie weite Teile des Ruhrgebiets stark von Nettoabwanderung, Bevölkerungsrückgang und den damit einhergehenden Altersstrukturverschiebungen betroffen sein.

Der Stadtkreis Karlsruhe wird der Bertelsmannprognose zu Folge künftig zu den Regionen mit weiterem Bevölkerungswachstum gehören, während sich die Bevölkerungszahl in den Gemeinden des Landkreises Karlsruhe (in Summe) bis 2030 nur unwesentlich verändern wird.

Letztendlich wird aber vor allem die Fähigkeit, von der Zuwanderung aus anderen Landesteilen zu profitieren, über die künftige Bevölkerungsentwicklung von Kommunen und Landkreisen entscheiden. Eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung, der Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen und vor allem die Schaffung eines modernen, urbanen Wohnungsangebotes dürften sich in jedem Fall günstig auf die Zahl

der Zuzüge auswirken. Dennoch sollten sich auch Kommunen mit wachsender/stagnierender Bevölkerung künftig auf eine deutliche Zunahme der Zahl älterer Menschen einstellen.



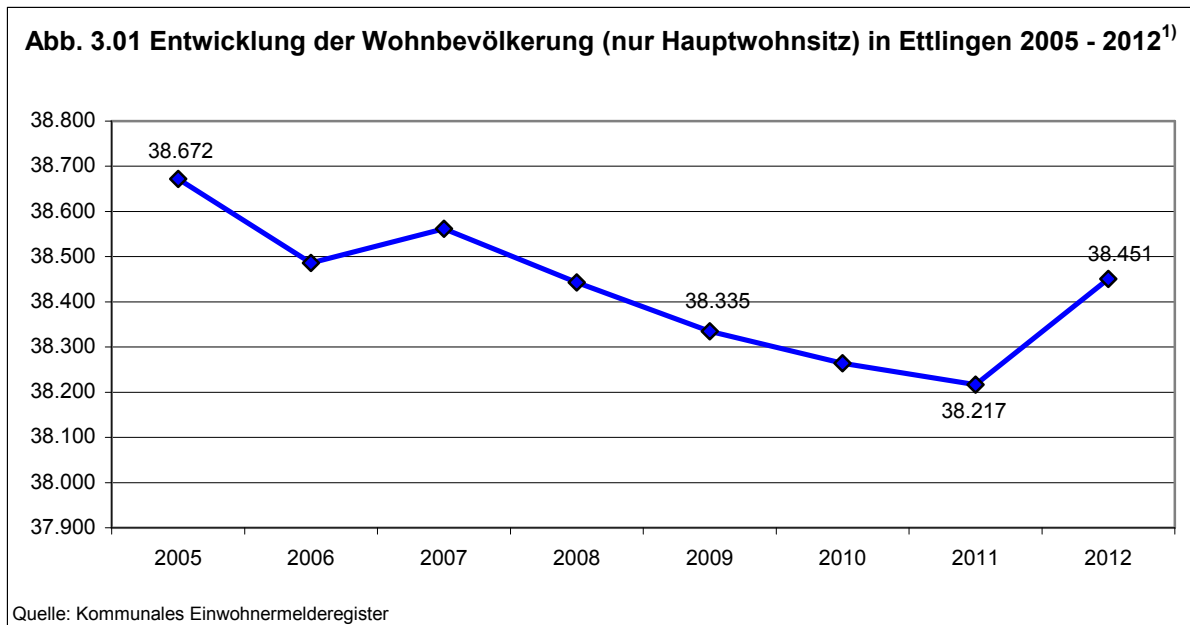




### 3 Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung für die Stadt Ettlingen zwischen 2012 und 2035

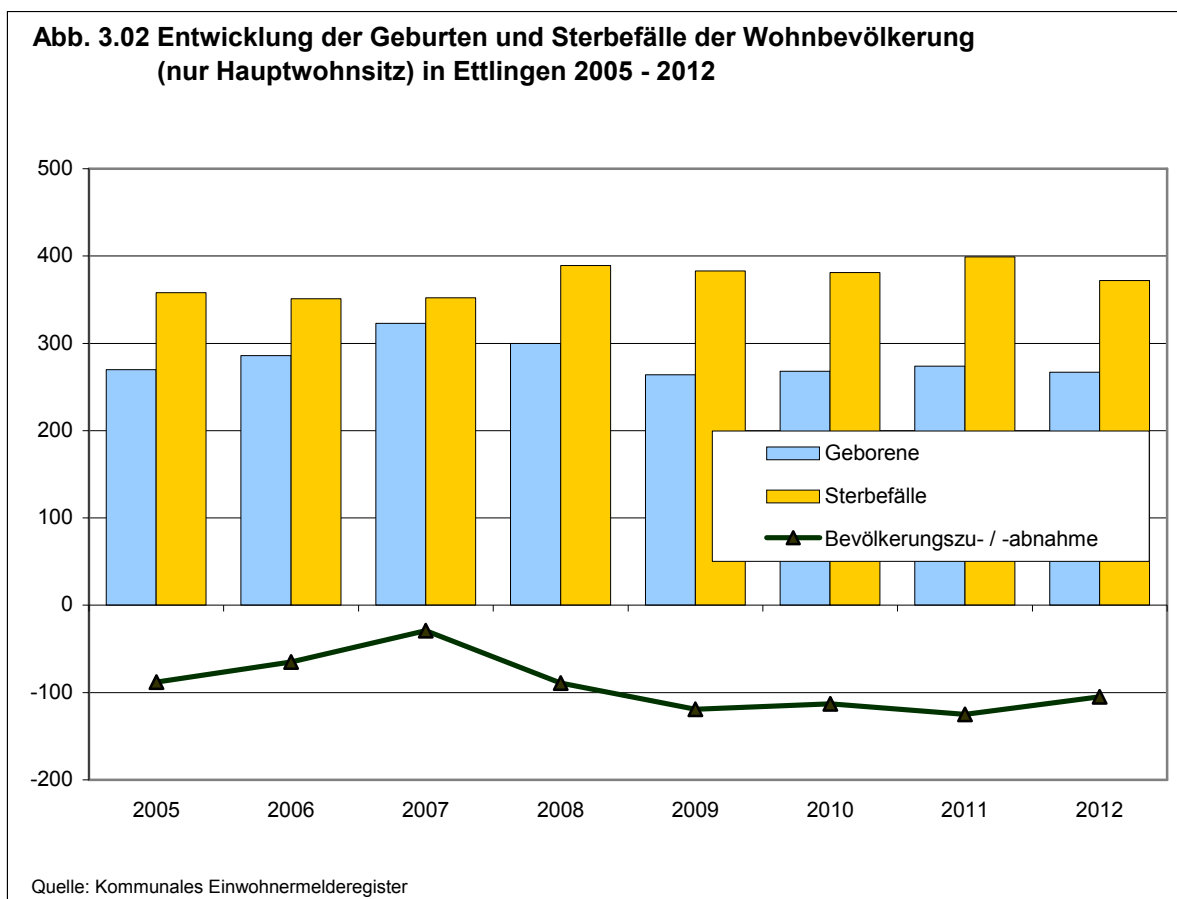
#### 3.1 Bevölkerungsentwicklung in Ettlingen zwischen 2005 und 2012

Die Entwicklung der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) verlief in Ettlingen zwischen 2005 und 2012 tendenziell negativ (vgl. ABBILDUNG 3.01). Insgesamt sank die Bevölkerungszahl in diesem Zeitraum von 38.672 Personen in 2005 auf 38.451 Einwohnerinnen und Einwohner am 31.12.2012. Das entspricht einen Rückgang in Höhe von -221 Personen bzw. -0,6 %. Dabei ist anzumerken, dass der Bevölkerungsanstieg im Jahr 2012 in erster Linie auf einem außerordentlich hohen Zuzug von Asylbewerberinnen und -bewerbern aus Karlsruhe beruht (im Rahmen einer einmaligen Vereinbarung beider Städte miteinander). Ohne diese Zuzüge wäre die Entwicklung der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen im Jahr 2012 nur sehr gering positiv (+72 Personen).



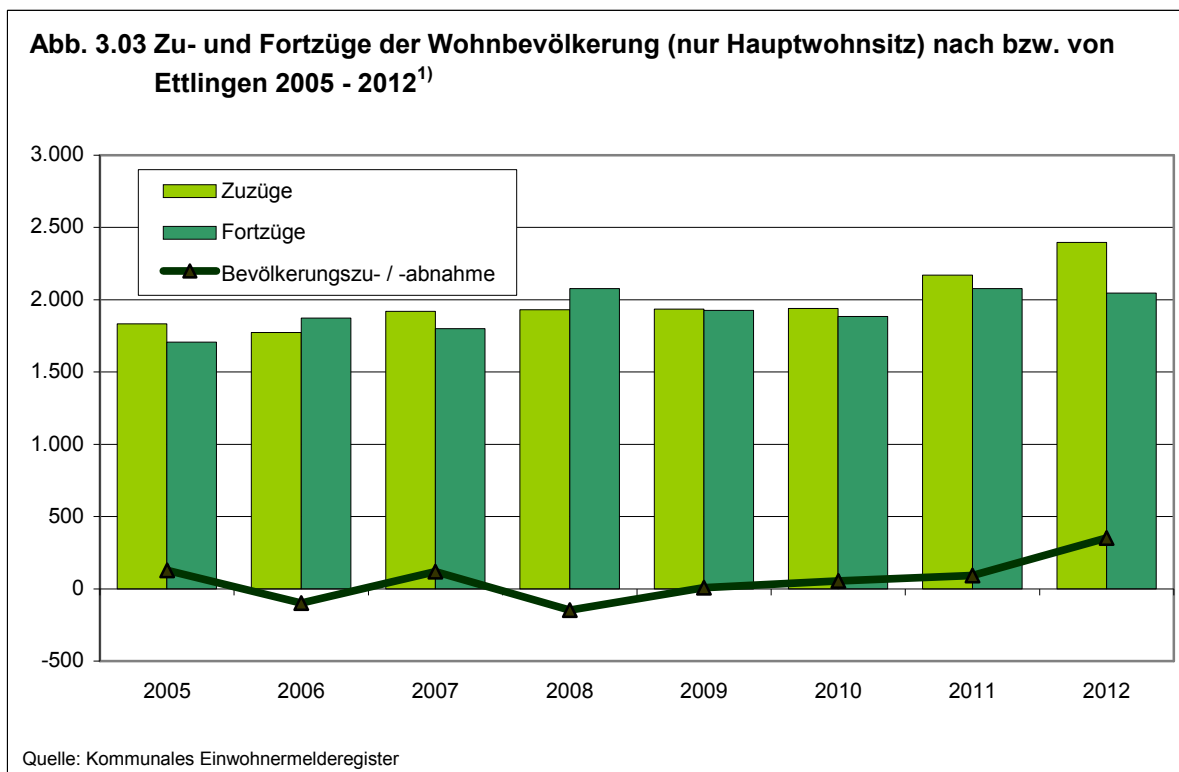
<sup>1)</sup> Der vergleichsweise starke Anstieg der Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen im Jahr 2012 beruht in erster Linie auf der hohen Zahl von Zuzügen von Asylbewerberinnen und -bewerbern von Karlsruhe nach Ettlingen, der im Zuge einer einmaligen Vereinbarung zwischen den Gemeinden Karlsruhe und Ettlingen über die Aufnahme von Asylsuchenden in Ettlingen erfolgte.

Die Ursachen für die rückläufige Bevölkerungsentwicklung in Ettlingen liegen einerseits an den jährlichen Sterbeüberschüssen und andererseits an den geringen Wanderungsgewinnen bzw. leichten Wanderungsverlusten der letzten Jahre. Wie ABBILDUNG 3.02 zeigt, lag die Zahl der Sterbefälle (370 im jährlichen Mittel) in Ettlingen seit dem Jahr 2005 beständig über der Zahl der Geburten (280 im jährlichen Mittel). Die daraus resultierenden Sterbeüberschüsse bewegen sich innerhalb des Beobachtungszeitraums bei rund -90 Personen pro Jahr. Überdies ist seit dem Jahr 2009 festzustellen, dass die Zahl der Geborenen jährlich stets unter dem Durchschnitt der Vorjahre liegt (268 zu 295 Geborene).



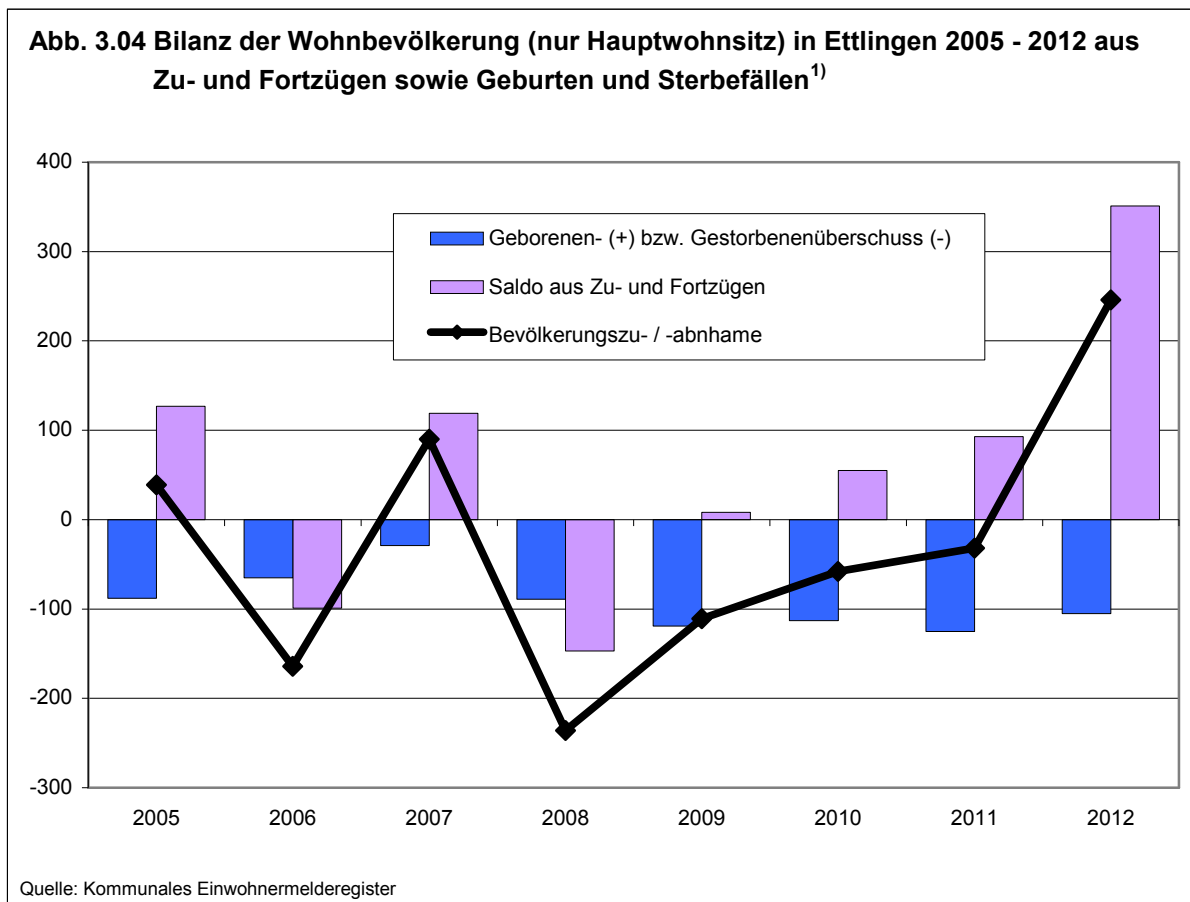
Die Analyse des Wanderungsgeschehens ergibt für den Zeitraum 2005 bis 2012 kein derart einheitliches Bild wie die natürliche Bevölkerungsentwicklung (vgl. ABBILDUNG 3.03). Jährliche Wanderungsgewinne wechseln sich mehr oder weniger regelmäßig mit Wanderungsverlusten ab. Der jährliche Wanderungssaldo schwankt zwischen Werten von +130 und -150 Personen. Dieser errechnet sich aus jährlichen Zuzügen und Fortzügen in einer Größenordnung von jeweils ca. 1.900 Personen. Auffällig ist, dass in den Jahren 2011 und 2012 sowohl die Zahl der Zuzüge als auch die der Fortzüge angestiegen ist. Der Hauptgrund für den Anstieg der Fortzüge liegt im verstärkten Fortzug von Einwohnerinnen und Einwohnern aus Ettlingen nach Karlsruhe (vor allem in 2011). Die Ursache für diese erhöhte Abwanderung in die Fächerstadt könnte in der hohen Zahl der Baufertigstellungen in Karlsruhe in diesen beiden Jahren liegen (Stichwort Konversionsgebiete). Andererseits ist 2011 und 2012 auch zu beobachten, dass die Zahl der Zuzüge nach Ettlingen angestiegen ist. Das liegt zum einen an steigenden Zuzügen aus dem Ausland nach Ettlingen (v.a. Ungarn, Grie-

chenland, Spanien). Zum anderen ist auch zu beobachten, dass die Zahl der Zuzüge aus kleineren Gemeinden (z.B. Marxzell, Durmersheim, Rheinstetten) der Region Karlsruhe zugenommen hat (Stichwort „Zurück in die Stadt“). Im Jahr 2012 hat aber auch die starke Zuwanderung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern von Karlsruhe nach Ettlingen die Zahl der Zuzüge nach Ettlingen ansteigen lassen.



<sup>1)</sup> Der vergleichsweise starke Anstieg der Zahl Zuzüge nach Ettlingen im Jahr 2012 beruht in erster Linie auf der hohen Zahl von Zuzügen von Asylbewerberinnen und -bewerbern von Karlsruhe nach Ettlingen, der im Zuge einer einmaligen Vereinbarung zwischen den Städten Karlsruhe und Ettlingen über die Aufnahme von Asylsuchenden in Ettlingen erfolgte.

Das Zusammenwirken von Geborenen und Sterbefällen auf der einen Seite und Zu- und Fortzügen auf der anderen Seite veranschaulicht ABBILDUNG 3.04. Es ist zu erkennen, dass in der Mehrzahl der betrachteten Jahre die geringen Wanderungsgewinne nicht ausreichen, die konstant hohen Sterbeüberschüsse auszugleichen. In 2006 und 2008 wurde der negative Saldo aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung sogar noch von Wanderungsverlusten verstärkt. Nur in 2005, 2007 und 2012 waren die Wanderungsgewinne so groß, dass sie das Geborenendefizit überkompensieren konnten und die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen in diesen Jahren insgesamt leicht anstieg (wobei sich im Jahr 2012 der einmalige Effekt der Asylbewerberzuzüge aus Karlsruhe positiv in den Wanderungszahlen niederschlägt).



### **3.2 Annahmen der Bevölkerungsprognose WiE 2035 - Wohnbevölkerung in Ettlingen 2035**

Als rechnerische Grundlage für die Bevölkerungsprognose WiE 2035 - Wohnbevölkerung in Ettlingen dient die **Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)** vom 31.12.2012 auf Gesamtstadt- und Stadtteilebene – gegliedert nach Alter und Geschlecht. Erstes Prognosejahr ist damit das Jahr 2013; letztes das Jahr 2035.

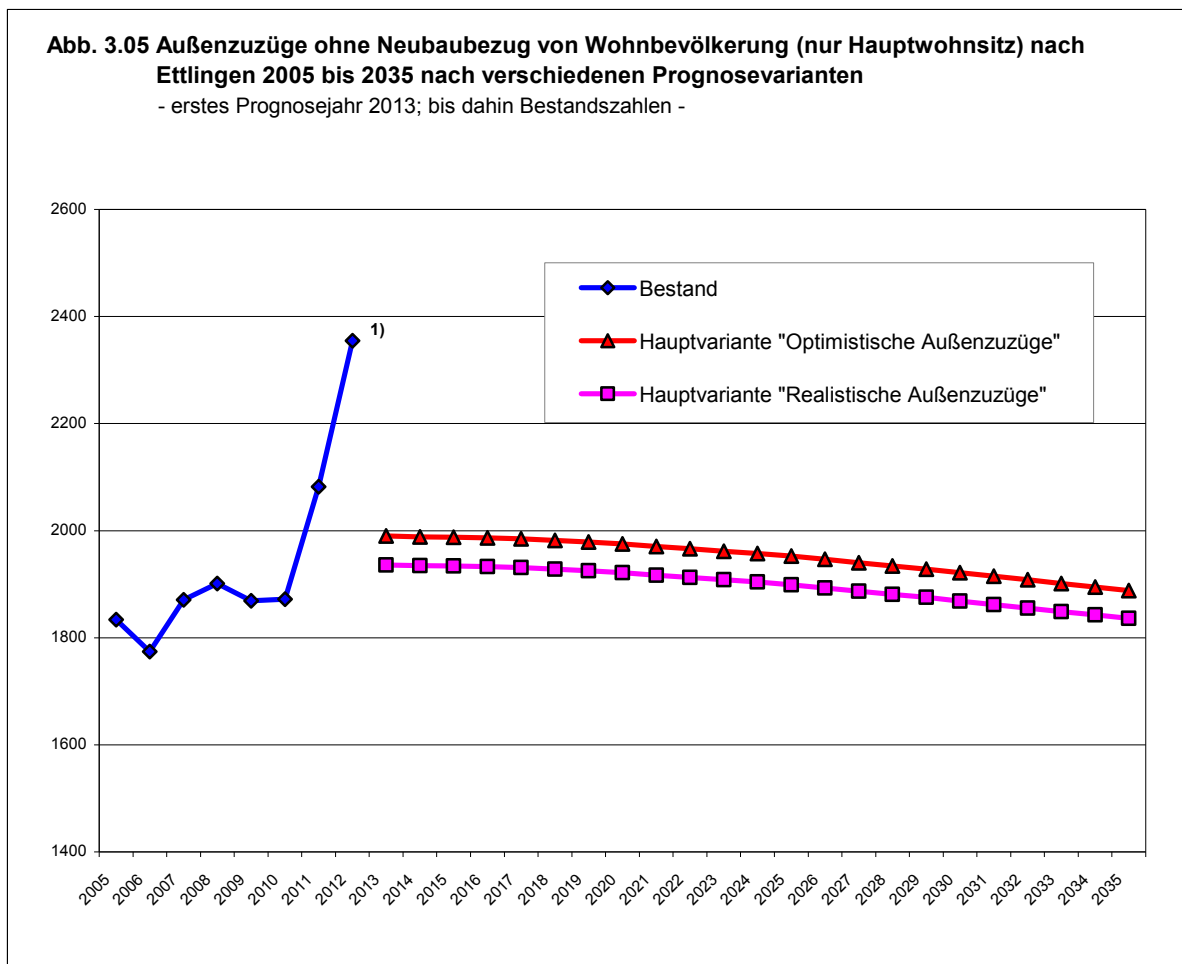
Im Anhang befinden sich noch zusätzlich Tabellen und Abbildungen zur Entwicklung der **wohnberechtigten Bevölkerung**. Die wohnberechtigte Bevölkerung umfasst neben der Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz in Ettlingen auch die Bevölkerung mit einem Nebenwohnsitz. Bei der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz handelt es sich im Wesentlichen um Personen, die in Ettlingen einer beruflichen Ausbildung nachgehen, studieren und/oder nach ihrer Ausbildung eine erste Berufstätigkeit ausüben. Aus diesem Grund nutzt diese Bevölkerungsgruppe in erster Linie Wohn-, Verkehrs-, Ver- und Entsorgungs-, Einzelhandels- und Freizeitinfrastrukturen, während Einrichtungen speziell für junge und ältere Altersgruppen nur in sehr geringem Maße von der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz in Anspruch genommen werden.

Die Berechnungen zu WiE 2035 wurden mit dem **Programm SIKURS** des Verbands Deutscher Städtestatistiker – KOSIS-Verbund – durchgeführt. Neben der jährlichen Alterung werden dabei Geburten, Sterbefälle, Zuzüge und Wegzüge bei der Berechnung der zukünftigen Bevölkerungszahl berücksichtigt. Zusätzlich werden bei einer kleinräumigen Vorausrechnung auf Stadtteilebene auch die Binnenwanderungen zwischen den einzelnen Stadtteilen mit in die Berechnung einbezogen.

Grundlage der Berechnung bildet ein **Status-Quo Ansatz**. D.h. es wird grundsätzlich angenommen, dass sich alle wesentlichen Parameter der Bevölkerungsentwicklung (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge) auch künftig ähnlich fortentwickeln, wie im Stützzeitraum (2006 bis 2011) beobachtet. So geht die Prognose z. B. davon aus, dass die ferne Lebenserwartung bei Personen über 60 Jahren auch künftig weiter steigen wird oder dass sich die Fruchtbarkeit der Bevölkerung über den Prognosezeitraum hinweg konstant auf dem derzeitigen niedrigen Niveau bewegen wird. Modifiziert wird dieser Weiter-wie-bisher-Ansatz aber dadurch, dass vor allem bei den Annahmen zu den künftigen Zuzügen von Außen nach Ettlingen übergeordnete Trends wie der eben beschriebene Rückgang der Bevölkerung in Deutschland und Baden-Württemberg mit in die Annahmeentwicklung mit eingeflossen sind. Zudem wurden Ettlinger Spezifika vor allem bei der Formulierung der Annahmen zur künftigen Wohnbauentwicklung in Ettlingen mit berücksichtigt.

Insgesamt wurde die Prognose WiE 2035 in **zwei Hauptvarianten** gerechnet. Jede Hauptvariante gliedert sich weiter in drei Prognoseszenarien auf, so dass sich insgesamt sechs verschiedene Entwicklungsverläufe der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) Ettlingleins zwischen 2012 und 2035 ergeben (Wenn man noch berücksichtigt, dass für jedes Szenario im Anhang noch zusätzlich die Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) separat ausgewiesen wird, ergeben sich zwölf Entwicklungsverläufe.).

Die beiden Hauptvarianten unterscheiden sich lediglich hinsichtlich der Annahmen zur künftigen Entwicklung der Zahl der **Außenzuzüge ohne Neubaubezug**. Während die Variante "Realistische Außenzuzüge" bei der Annahmenfindung eher einen längeren Stützzeitraum (2005-2011) zur Ermittlung der künftigen Zuzüge aus Deutschland und dem Ausland nach Ettlingen zu Grunde legt, berücksichtigt die Variante "Optimistische Außenzuzüge" stärker den Trend zunehmender Außenzuzüge der Jahre 2011 und 2012 (v.a. aus dem Ausland). Folglich liegen die jährlichen Zuzüge von außerhalb Ettlingsens in der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" stets über den Zuzügen der Variante "Realistische Außenzuzüge". Wie **ABBILDUNG 3.05** zusätzlich zeigt, geht die Zahl der angenommenen Zuzüge ohne Neubaubezug nach Ettlingen bis 2035 stetig zurück - egal in welcher Variante. Dieser Annahme liegt der bereits erwähnte Trend sinkender Einwohnerzahlen in Deutschland und Baden-Württemberg zu Grunde. Dadurch verringert sich quasi das Reservoir der potentiell Zuziehenden und die Wahrscheinlichkeit eines Zuzugs nach Ettlingen nimmt dementsprechend ab.



<sup>1)</sup> Der vergleichsweise starke Anstieg der Zahl der Außenzuzüge ohne Neubaubezug nach Ettlingen im Jahr 2012 beruht in erster Linie auf der hohen Zahl von Zuzügen von Asylbewerberinnen und -bewerbern von Karlsruhe nach Ettlingen, der im Zuge einer einmaligen Vereinbarung zwischen den Gemeinden Karlsruhe und Ettlingen über die Aufnahme von Asylsuchenden in Ettlingen erfolgte.

Bei kleinräumigen Prognosen in Wachstumsregionen wie der TechnologieRegion Karlsruhe stellt die **Neubautätigkeit** neben der natürlichen Bevölkerungsbewegung und den Außenwanderungen ohne Neubaubezug eine wesentliche Einflussgröße der Bevölkerungsentwicklung dar, da über das Angebot an Wohnungen erheblicher Einfluss auf die Zu- und Fortzüge und damit die Bevölkerungsentwicklung insgesamt ausgeübt wird. Gerade in einer Stadt wie Ettlingen bildet das begrenzte Angebot an Wohnraum einen limitierenden Faktor der Bevölkerungsentwicklung und führt zu einem ständig angespannten Wohnungsmarkt.

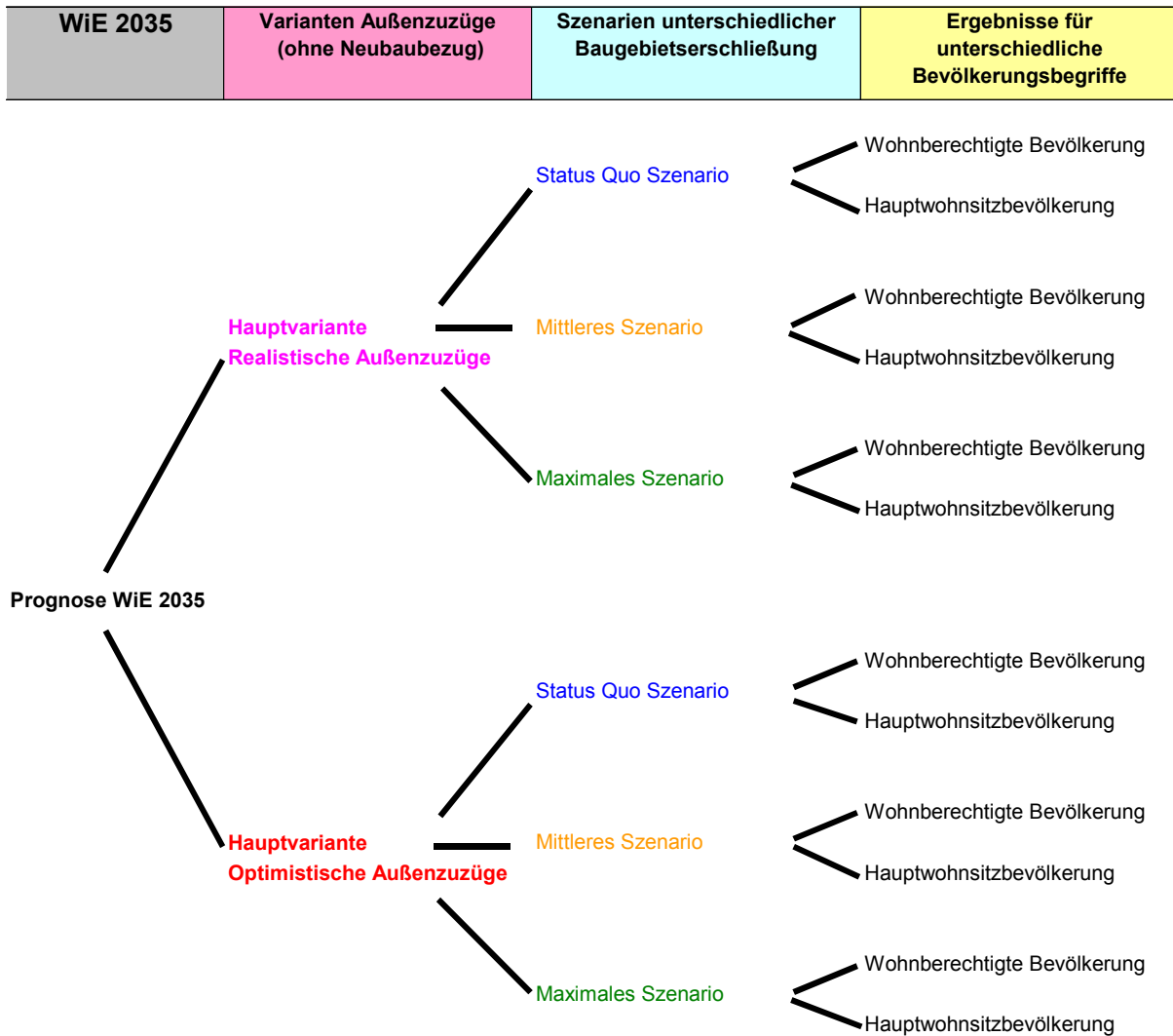
Da die Zahl der Zu- und Fortzüge einer Stadt mit engem Wohnungsmarkt und soliden wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen also in erheblichem Umfang von der Schaffung neuen Wohnraums abhängig ist, wurden für die vorliegende Bevölkerungsvorausrechnung **drei verschiedene Neubauserien** erarbeitet, die sich hinsichtlich der Zahl der im Zeitverlauf in neu geschaffenen Wohnungen unterscheiden. Dieser zusätzliche Zuzug in die neu geschaffenen Wohnungen erfolgt im Prognosemodell in einem separaten Annahmen- und Rechenschritt - unabhängig von der oben beschriebenen Modellierung der Außenzuzüge ohne Neubaubezug. Somit variieren die drei Neubauserien die Ergebnisse der beiden Hauptvarianten, so dass sich insgesamt sechs verschiedene künftige Entwicklungsverläufe der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen zwischen 2013 und 2035 ergeben<sup>1</sup> (Wenn man noch berücksichtigt, dass für jedes Szenario im Anhang noch zusätzlich die Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) separat ausgewiesen wird, ergeben sich zwölf mögliche Entwicklungsverläufe.).

---

<sup>1</sup> Dabei unterscheiden sich die Annahmen zum Neubaubezug in den namensgleichen Szenarien der beiden Hauptvarianten nicht. So wird sowohl im Status Quo Szenario der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ als auch im Status Quo Szenario der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ davon ausgegangen, dass bis 2035 rund 110 neue Wohnungen gebaut und bezogen werden. Beide Rechenläufe unterscheiden sich lediglich in der Annahme zur Zahl der Außenzuzüge ohne Neubaubezug.

Einen Überblick über die verschiedenen Prognosevarianten und -szenarien von WiE 2035 bietet ABBILDUNG 3.06.

Abb. 3.06 Bevölkerungsprognose WiE 2035 - Varianten und Szenarien



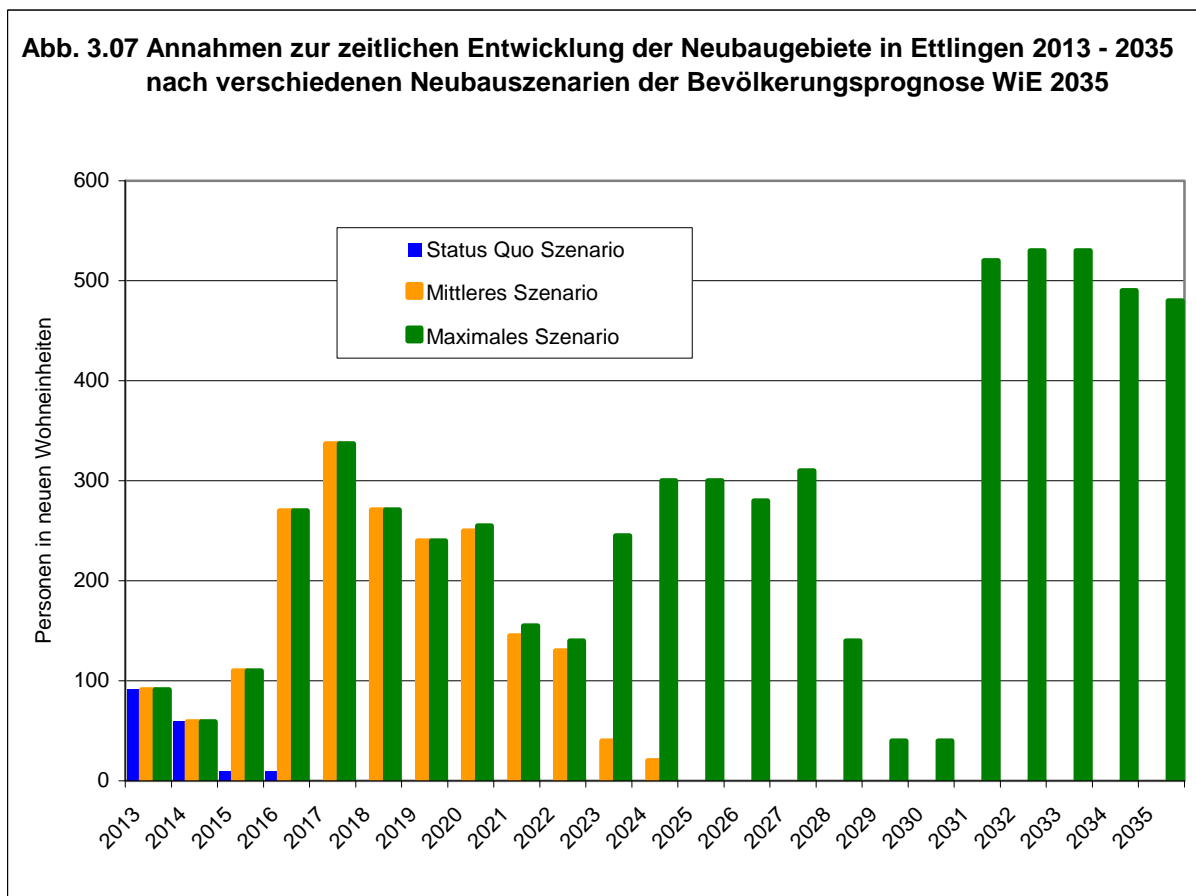
Im so genannten **Status Quo Szenario** wird davon ausgegangen, dass bis 2035 nur die bereits im Verfahren befindlichen Bebauungspläne zur weiteren Innenentwicklung realisiert und die dort entstehenden Wohnungen bezogen werden. Insgesamt entstehen im Prognosezeitraum etwa 110 neue Wohneinheiten für etwa 260 Personen.

Dahingegen gehen die Annahmen des **Mittleren Szenarios** davon aus, dass neben den bereits im Verfahren befindlichen Bebauungsplänen der Innenentwicklung bis 2035 noch zusätzlich Wohnbauflächen aus dem aktuellen Flächennutzungsplan für Ettlingen entwickelt und bebaut werden. Das Potential neuer Wohnungen ist in diesem Szenario daher deutlich größer als beim Status Quo Szenario und umfasst Neubauwohnungen für 2.050 Personen (ca. 900 Wohneinheiten).



Schließlich wurde ein drittes Szenario gerechnet, in dem künftig von einer noch größeren Wohnbauflächenbereitstellung ausgegangen wird - das **Maximale Szenario**. Demnach werden bis 2035 für 6.230 Personen 2.560 neue Wohnungen entstehen.

In ABBILDUNG 3.07 ist die **zeitliche Entwicklung der Neubaugebiete** für die drei Szenarien dargestellt. Im Status Quo Szenario beschränkt sich die Neubautätigkeit auf den engen Zeitraum zwischen 2013 bis 2016. Danach werden den Annahmen zu Folge in Ettlingen keine neuen Wohneinheiten mehr entstehen. Hingegen erstreckt sich die Spanne der Neubautätigkeit im mittleren Szenario bis 2024 mit einem ausgeprägten Höhepunkt in den Jahren 2016 bis 2018. Die Bautätigkeit des maximalen Szenarios unterscheidet sich bis 2022 kaum von der im mittleren Szenario. Allerdings werden im maximalen Szenario im darauf folgenden Zeitraum bis 2035 noch weitere Neubauwohnungen für zusätzlich 4.200 Personen entstehen (mit lokalen Spitzen in den Jahren 2024 bis 2027 und 2031 bis 2035).<sup>2</sup>



<sup>2</sup> Zur detaillierten Auflistung der angenommenen Neubautätigkeit in den drei Szenarien nach einzelnen Neubaugebieten siehe Anhang TABELLEN A.01 bis A.03

Einen zusammenfassenden Überblick über die zentralen **Annahmen der Hauptvarianten „Realistische Außenzuzüge“ und „Optimistische Außenzuzüge“** der Bevölkerungsprognose WiE 2035 geben TABELLE 3.01 und TABELLE 3.02. Hierin lassen sich die jeweils angenommenen Prognoseparameter für die einzelnen Szenarien - getrennt nach Hauptvarianten - ablesen. Die Annahmen zur Entwicklung der Geburtenhäufigkeit, der Lebenserwartung, der Binnenwanderungsströme sowie Außenwegzüge sind in allen Szenarien beider Hauptvarianten gleich. Deutliche Unterschiede ergeben sich wie eben geschildert hingegen bezüglich der Annahmen zum künftigen Neubauvolumen (drei Szenarien) und den angenommenen Entwicklungsverläufen der Außenzuzüge ohne Neubau (zwei Hauptvarianten).

**Tab. 3.01 Annahmen der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" der Bevölkerungsprognose WiE 2035**

	Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"		
	Status Quo Szenario	Mittleres Szenario	Maximales Szenario
<b>Fruchtbarkeit</b>	über die Jahre konstant auf dem Niveau der Jahre 2006 bis 2011 (1,41 Geburten / Frau)		
<b>Sterblichkeit</b>	Anstieg der Lebenserwartung bei Geburt zwischen 2013 und 2035 um ca. 2,5 Jahre (für beide Geschlechter)		
<b>Binnenwanderung</b>	die alters- und geschlechtsspezifischen Fortzugswahrscheinlichkeiten je Stadtteil der vergangenen Jahre (2006 bis 2011) werden über den Prognosezeitraum hinweg als konstant angenommen		
<b>Außenzuzüge (ohne Neubau)</b>	Rückgang der Zuzüge aus Deutschland um ca. -6,5% (analog zur prognostizierten, altersspezifischen Bevölkerungsentwicklung in den Herkunftsgebieten; Referenzprognose war die Raumordnungsprognose 2030 des BBSR); Zuzüge aus dem Ausland konstant auf dem Niveau der Jahre 2006 bis 2011		
<b>Außenwegzüge</b>	Berechnung über alters-, geschlechts- und gebietstypische Raten (Mittel der Jahre 2006 bis 2011)		
<b>Neubau</b>	rund 110 neue Wohneinheiten	rund 900 neue Wohneinheiten	rund 2.560 neue Wohneinheiten
<b>Bevölkerung mit Nebenwohnsitz<sup>1)</sup></b>	Anstieg der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz bis 2035 um +23,1% (in allen Stadtteilen)		

<sup>1)</sup> Nur bei Betrachtung der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) relevant; nicht bei der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)

**Tab. 3.02 Annahmen der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" der Bevölkerungsprognose WiE 2035**

	<b>Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"</b>		
	<b>Status Quo Szenario</b>	<b>Mittleres Szenario</b>	<b>Maximales Szenario</b>
<b>Fruchtbarkeit</b>	über die Jahre konstant auf dem Niveau der Jahre 2006 bis 2011 (1,41 Geburten / Frau)		
<b>Sterblichkeit</b>	Anstieg der Lebenserwartung bei Geburt zwischen 2013 und 2035 um ca. 2,5 Jahre (für beide Geschlechter)		
<b>Binnenwanderung</b>	die alters- und geschlechtsspezifischen Fortzugswahrscheinlichkeiten je Stadtteil der vergangenen Jahre (2006 bis 2011) werden über den Prognosezeitraum hinweg als konstant angenommen		
<b>Außenzuzüge (ohne Neubau)</b>	das Ausgangsniveau der Zuzüge aus Deutschland ist im ersten Prognosejahr höher als in der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"; Rückgang der Zuzüge aus Deutschland um ca. -6,5% (analog zur prognostizierten, altersspezifischen Bevölkerungsentwicklung in den Herkunftsgebieten; Referenzprognose war die Raumordnungsprognose 2030 des BBSR); Zuzüge aus dem Ausland konstant auf dem Niveau der Jahre 2010 bis 2012 (=höheres Niveau als in der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge")		
<b>Außenwegzüge</b>	Berechnung über alters-, geschlechts- und gebietstypische Raten (Mittel der Jahre 2006 bis 2011)		
<b>Neubau</b>	rund 110 neue Wohneinheiten	rund 900 neue Wohneinheiten	rund 2.560 neue Wohneinheiten
<b>Bevölkerung mit Nebenwohnsitz<sup>1)</sup></b>	Anstieg der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz bis 2035 um +23,1% (in allen Stadtteilen)		

<sup>1)</sup> Nur bei Betrachtung der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) relevant; nicht bei der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)

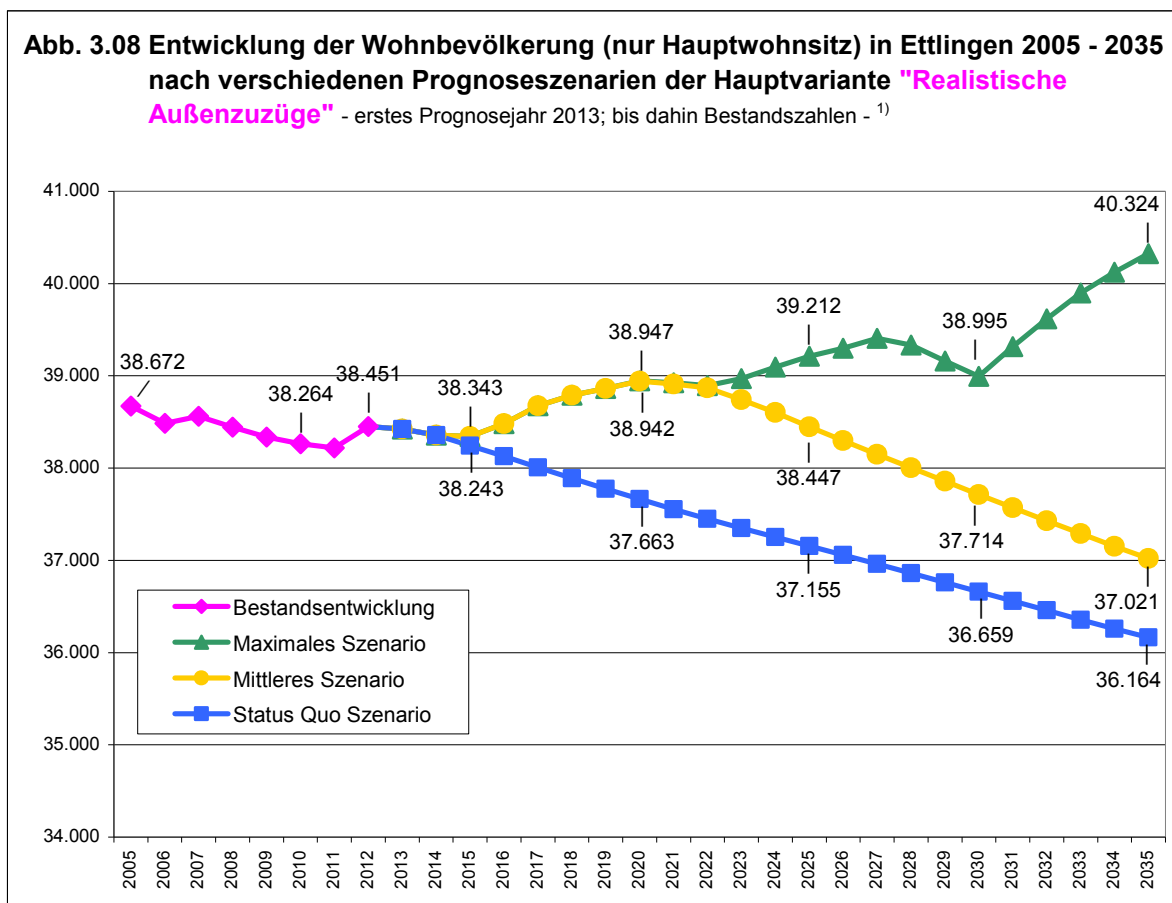


### 3.3 Ergebnisse der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ der Bevölkerungsprognose WiE 2035

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ vorgestellt und analysiert. Die Besprechung der Ergebnisse der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ erfolgt in Kapitel 3.4.

#### 3.3.1 Ergebnisse auf Gesamtstadtebene

Auf der Basis der eben geschilderten Grundannahmen (vgl. Kapitel 3.2) wurden in der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ drei Szenarien der voraussichtlichen Entwicklung der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) der Stadt Ettlingen für die Jahre 2013 bis 2035 durchgeführt. Diese Szenarien stellen dabei durch unterschiedliche Annahmen zur Wohnbauflächenbereitstellung und damit der Zahl der Zuzüge verschiedene Einschätzungen der zukünftigen Entwicklungslinien der Ettlinger Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) dar. Alle drei denkbaren Prognoseverläufe sind in ABBILDUNG 3.08 dargestellt.



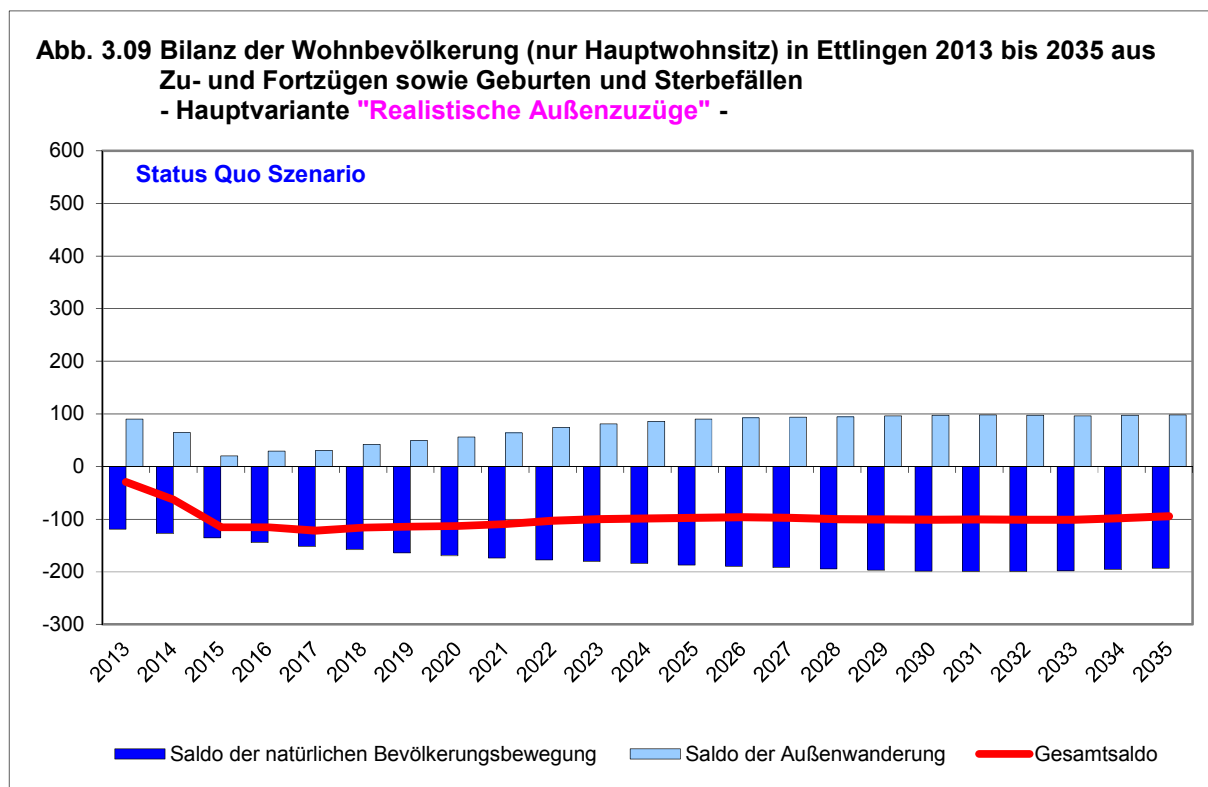
<sup>1)</sup> Der vergleichsweise starke Anstieg der Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen im Jahr 2012 beruht in erster Linie auf der hohen Zahl von Zuzügen von Asylbewerberinnen und -bewerbern von Karlsruhe nach Ettlingen, der im Zuge einer einmaligen Vereinbarung zwischen den Gemeinden Karlsruhe und Ettlingen über die Aufnahme von Asylsuchenden in Ettlingen erfolgte.

Dabei zeigt die margentafarbene Linie die Entwicklung der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen zwischen 2005 und 2012. Wie bereits in Kapitel 3.1. gezeigt, sank die Bevölkerungszahl in diesem Zeitraum in Ettlingen von Jahr zu Jahr. Der Anstieg in 2012 resultiert dabei in erster Linie auf der hohen Zahl von Zuzügen

von Asylbewerberinnen und -bewerbern von Karlsruhe nach Ettlingen, der im Zuge einer einmaligen Vereinbarung zwischen Karlsruhe und Ettlingen über die Aufnahme von Asylsuchenden in Ettlingen erfolgte.

Die blaue Linie zeigt die vorausberechnete Entwicklung der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen zwischen 2013 und 2035 unter den Annahmen des **Status Quo Szenarios**. Dem zu Folge findet während des Prognosezeitraums kaum mehr Neubau statt (130 neue Wohnungen zwischen 2013 und 2016) und die Außenzuzüge bewegen sich auf dem moderaten Niveau des langfristigen Mittels der Jahre 2006 bis 2011 (bei leicht sinkender Tendenz).<sup>1</sup>

Dem **Status Quo Szenario** zu Folge wird die Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen zwischen 2012 und 2035 um etwa -2.300 Personen bzw. -5,9 % von derzeit (2012) 38.451 auf 36.164 Personen zurückgehen. Dabei erfolgt der Rückgang ab dem Jahr 2016 annähernd linear, weil dann keine zusätzlichen Zuzüge durch neu gebaute Wohnungen mehr stattfinden. Ursache der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung sind - wie in der Vergangenheit auch schon (vgl. Kapitel 3.1) - die jährlichen Sterbeüberschüsse (mehr Sterbefälle als Geburten), die bis zum Ende des Prognosezeitraums von derzeit rund -115 Personen auf -190 Personen anwachsen werden. Die vergleichsweise geringen Wanderungsüberschüsse aus Deutschland und dem Ausland (mehr Zu- als Fortzüge) reichen nicht aus, um das Geborenendefizit auszugleichen (vgl. ABBILDUNG 3.09).<sup>2</sup>



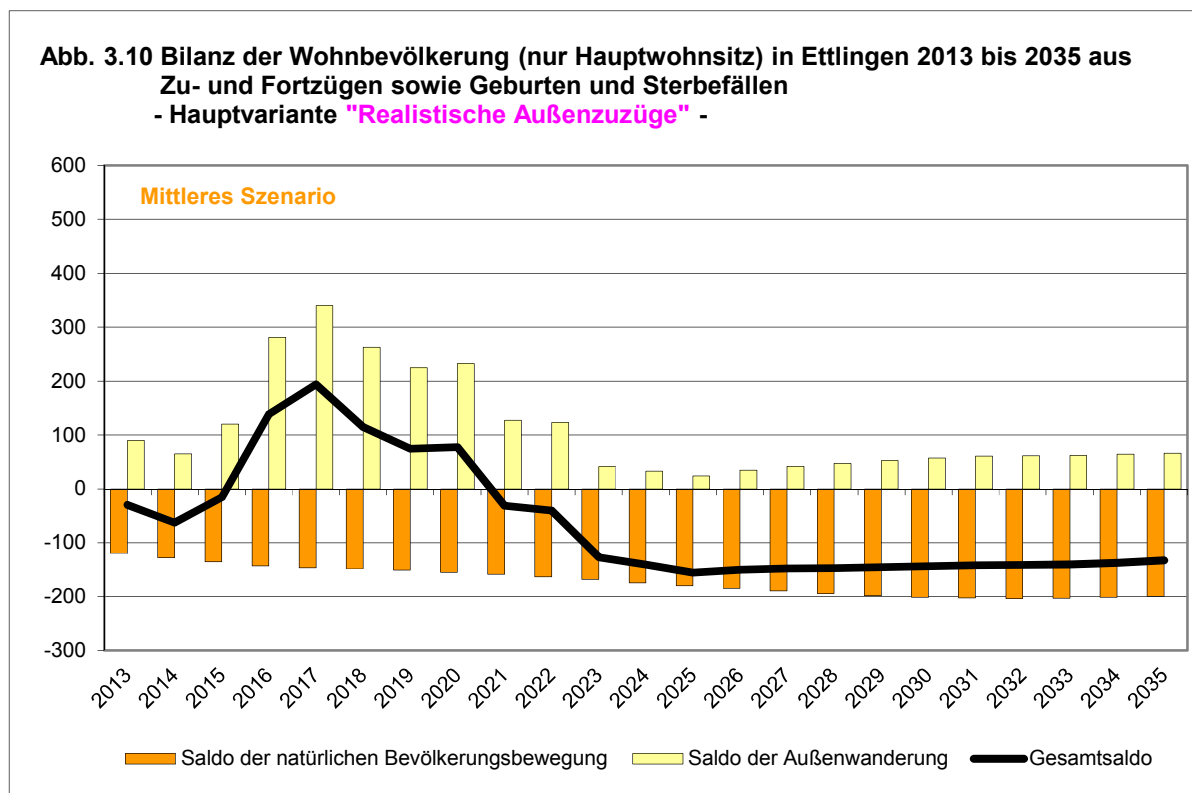
<sup>1</sup> Eine detaillierte Beschreibung der Prognoseannahmen befindet sich in Kapitel 3.2.

<sup>2</sup> Der Anstieg des Außenwanderungssaldos ab 2015 bei leicht sinkenden Außenzuzügen ergibt sich aus der Annahme, dass die Außenfortzüge aus Ettlingen abhängig von der Zahl der Bevölkerung insgesamt sind - je mehr Einwohnerinnen und Einwohner in Ettlingen wohnen desto größer ist die Zahl der jährlichen Fortzüge und umgekehrt. Da die Einwohnerzahl in Ettlingen dem Status Quo Szenario zu Folge abnimmt, sinkt auch die Zahl der jährlichen Fortzüge nach Deutschland und dem Ausland - und zwar stärker als die Zahl der Zuzüge sinkt. Dem zu Folge steigt der Außensaldo.

Die gelbe Linie in ABBILDUNG 3.08 steht für die Entwicklung der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen zwischen 2013 und 2035 nach Annahme des **Mittleren Szenarios**. Darin wird davon ausgegangen, dass noch bis zum Jahr 2024 neue Wohnbauflächen in Ettlingen entwickelt werden (mit einem Höhepunkt zwischen 2016 und 2018). Wie bei allen Szenarien der Hauptvariante „Realistische Außenzüge“ wird auch im mittleren Szenario von moderaten Außenzuzügen (Mittel der Jahre 2006 bis 2011) ausgegangen.

Auch im **Mittleren Szenario** wird die Bevölkerung in Ettlingen langfristig zurückgehen und zwar um -1.400 Personen bzw. -3,7 %. So wird die Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) am Ende des Jahres 2035 in Ettlingen nur mehr 37.021 Personen statt derzeit 38.451 Personen betragen. Dabei erfolgt der Entwicklungsverlauf während des Prognosezeitraums keinesfalls geradlinig. Vielmehr steigt die Bevölkerung ab dem Jahr 2016 im Zuge von starken Zuzügen in die neu gebauten Wohneinheiten bis zum Jahr 2020 deutlich an - von 38.343 Personen in 2015 auf 38.942 Personen in 2020 (+600 Personen bzw. +1,6 %). Aber sobald die Neubautätigkeit in Ettlingen nach 2020 merklich nachlässt, sinkt auch die Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen bis zum Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2035 (auf 37.021 Personen) deutlich ab.

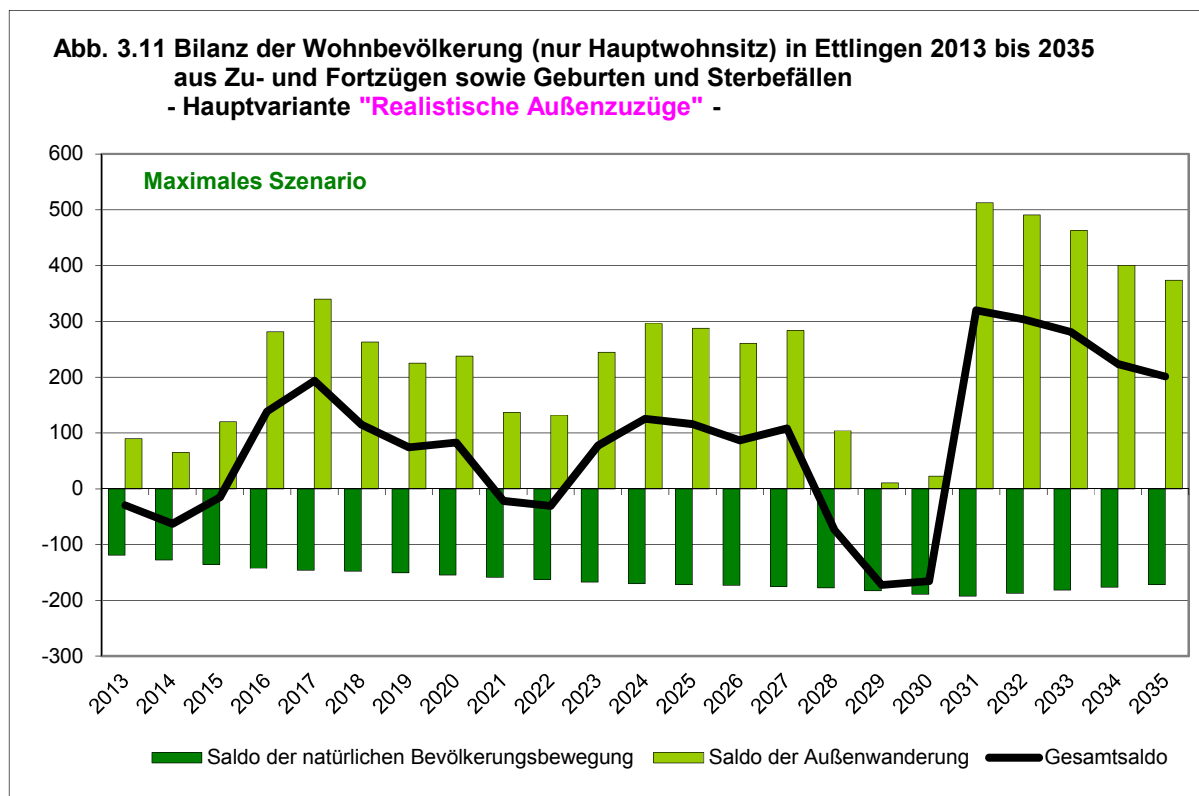
ABBILDUNG 3.10 zeigt die Ursachen der eben beschriebenen Bevölkerungsentwicklung des **Mittleren Szenarios**. Auch in diesem Szenario wachen die Sterbeüberschüsse (mehr Sterbefälle als Geborene) kontinuierlich bis 2035 von ca. -115 Personen auf fast -200 Personen in 2035 an. Dieses Defizit kann nur in Jahren mit hohen Zuzügen in neu gebaute Wohnungen von den positiven Wanderungsüberschüssen ausgeglichen werden. Diese reichen aber bereits ab dem Jahr 2021 - wenn nicht mehr so viel neue Wohnungen gebaut werden - nicht mehr aus, um die wachsenden Sterbeüberschüsse auszugleichen.



Deutlich anders wird sich die Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen zwischen 2013 und 2035 allerdings entwickeln, wenn die Wohnbauflächenpotentiale in Ettlingen umfassender ausgeschöpft werden. Diese Annahme liegt dem **Maximalen Szenario** zu Grunde. Dort werden zwischen 2013 und 2035 insgesamt 2.560 neue Wohneinheiten gebaut und bezogen werden. Dabei liegen die Spitzen des Neubaubezugs in den Zeiträumen 2016-2018, 2025-2028 sowie 2032-2035. Die Annahmen zu den übrigen Bevölkerungsparametern dieses Szenarios folgen den Hypothesen der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“.

Wie der Verlauf der grünen Linie in ABBILDUNG 3.08 zeigt, steigt die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) im **Maximalen Szenario** zwischen 2013 und 2035 deutlich von derzeit 38.451 Personen auf 40.324 Personen im Jahr 2035 an (+1.900 Personen bzw. +4,9 %). Dabei folgt die Entwicklung im Wesentlichen dem Verlauf des Neubaufortschritts mit lokalen Maxima in den Jahren 2020, 2027 und 2035.

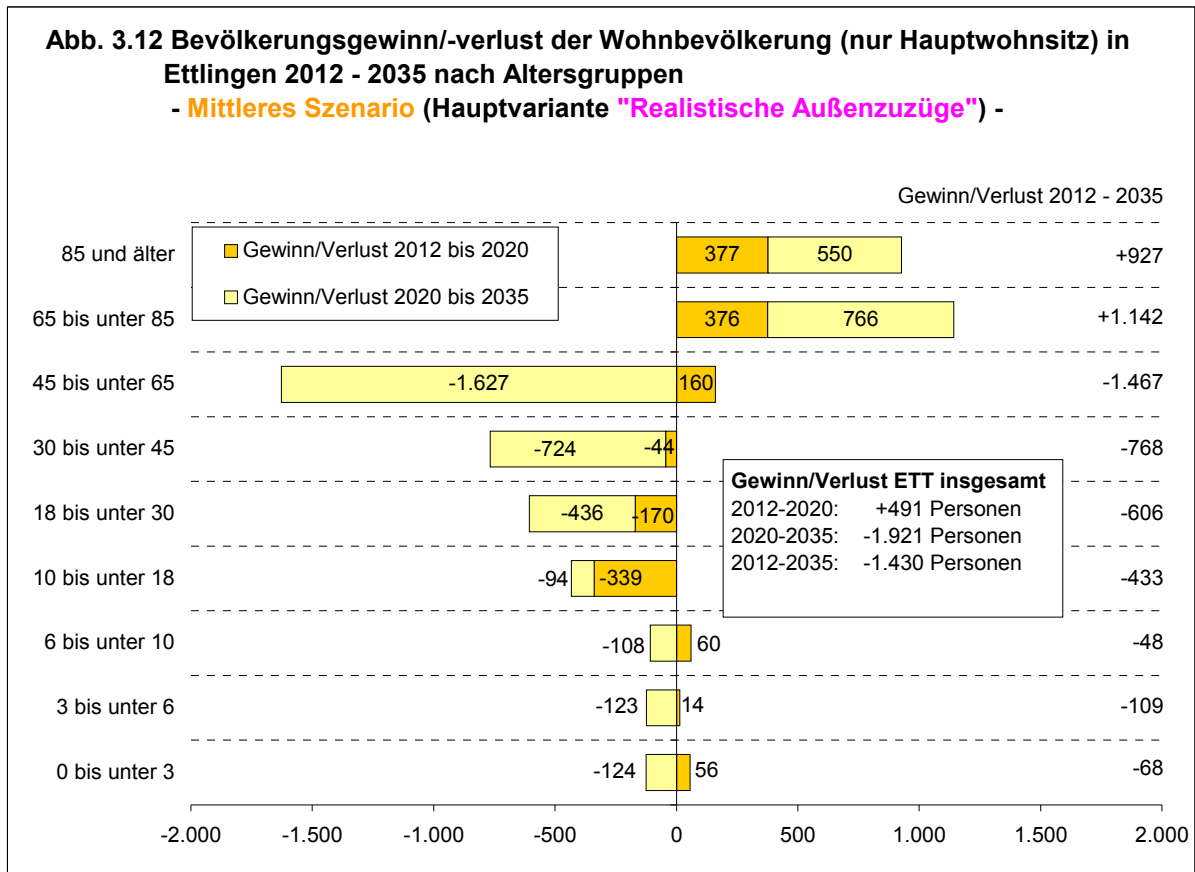
Wie aus ABBILDUNG 3.11 ersichtlich wird, ist der Anstieg der Sterbeüberschüsse im **Maximalen Szenario** nicht so stark wie in den beiden vorher beschriebenen Prognoseszenarien. Ab 2031 ist sogar wieder mit einem leichten Rückgang der Sterbeüberschüsse im Zuge erhöhter Geburtenzahlen zu rechnen. Dies wird verursacht durch den Zuzug junger Familien in die großen Neubaugebiete. Hinzu kommt, dass in Zeiten erhöhter Bautätigkeit die Zuzüge von außen nach Ettlingen so hoch sein werden, dass sie die Defizite aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle) überkompensieren können und die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen innerhalb des Prognosezeitraums in der Mehrzahl der Jahre zunimmt (Gesamtsaldo größer Null).





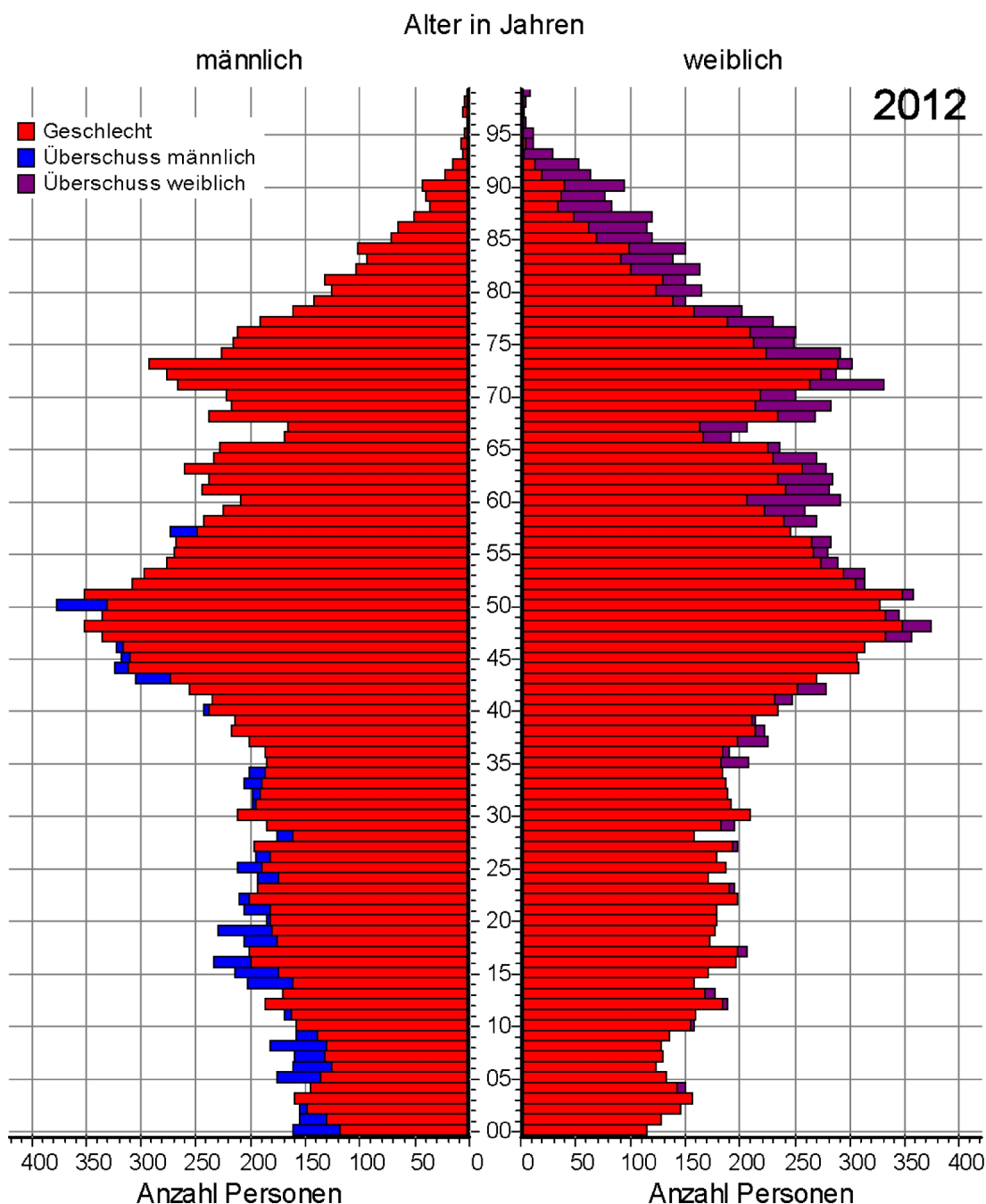
### Veränderungen der Altersstruktur

Die Vorausrechnungen der künftigen Bevölkerungsentwicklung zeigen deutliche **Verschiebungen der einzelnen Altersgruppen** auf. Diese sind für das Mittlere Szenario in ABBILDUNG 3.12 dargestellt. Wie am linken Rand der Abbildung zu erkennen ist, werden zwischen 2012 und 2035 die Einwohnerzahlen in allen Altersgruppen unter 65 Jahren erkennbar abnehmen. Die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) im Alter von 65 Jahren und darüber wird hingegen deutlich zunehmen.



Die Hauptursache für diese Altersstrukturverschiebungen liegt im aktuellen **Altersaufbau der Ettlinger Wohnbevölkerung** (nur Hauptwohnsitz), der niedrigen Fruchtbarkeit unter Generationenersatzniveau sowie der steigenden Lebenserwartung. Die Alterspyramide der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) Ettlingens 2012 in ABBILDUNG 3.13 zeigt, dass die Altersgruppe der heute 45- bis 55-Jährigen überproportional besetzt ist. Bei diesen Kohorten handelt es sich um die geburtenstarken Jahrgänge 1957 bis 1967, der so genannten Baby-Boom-Generation. Die jüngeren Kohorten sind dagegen deutlich geringer besetzt (bei abnehmender Tendenz zu den jüngeren Altersgruppen hin). Auch die Altersgruppen über 55 Jahre sind im Vergleich mit der Baby-Boom-Generation erkennbar weniger stark vertreten.

**Abb. 3.13 Alters- und Geschlechtsstruktur der Wohnbevölkerung  
(nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen 2012**  
Bestandsabzug aus dem kommunalen Melderegister



Im Verlauf des Prognosezeitraums überlagern sich nun verschiedene Prozesse, die zu der in ABBILDUNG 3.12. dargestellten Veränderung der Altersstruktur führen. Einmal rückt die starke Baby-Boom-Generation in höhere Altersgruppen vor und ersetzt gleichzeitig vergleichsweise schwächer besetzte Kohorten. So ist der Anstieg der **Altersgruppe der 65- bis unter 85-Jährigen** zu erklären. Deren Anzahl wird zwischen 2012 und 2035 um rund +1.150 Personen zunehmen. Da dieser Effekt vor allem ab 2020 voll zum tragen kommt, ist die Zunahme 2020 bis 2035 deutlich stärker (+750 Personen) als zwischen 2012 und 2020 (+400 Personen).

Die starke Zunahme der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) im **Alter von 85 Jahren und darüber** ist auch in erster Linie auf die aktuelle Altersstruktur der Ettlinger Bevölkerung zurückzuführen. So werden künftig die vergleichsweise schwächer besetzten Jahrgänge der heute 85-Jährigen (Kriegsausfälle beider Weltkriege) durch stärkere Jahrgänge ersetzt. Die zunehmende Lebenserwartung in höheren Altersstufen wird diesen Effekt noch zusätzlich verstärken. So geht die Prognoserechnung davon aus, dass die Zahl der Hochbetagten im Mittleren Szenario der Hauptvariante „Realistische Außenzüge“ zwischen 2012 und 2035 um +927 Personen zunehmen wird.

In der **Altersgruppe der 45- bis unter 65-Jährigen** resultiert der Rückgang in Höhe von -1.450 Personen innerhalb des Prognosezeitraums in erster Linie aus dem Hinausaltern der Baby-Boom-Generation aus diesem Alterssegment in die Altersgruppe darüber. Gleichzeitig rücken aus der nächst jüngeren Altersgruppe (30 bis unter 45 Jahren) nur verhältnismäßig schwächer besetzte Jahrgänge nach (Jahrgänge des zweiten, säkularen Geburtenrückgangs Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre). Der geringe Anstieg der Einwohnerzahlen in dieser Altersgruppe zwischen 2012 und 2020 um +160 Personen rührt zum einen daher, dass der eben beschriebene Effekt erst ab 2020 in vollem Umfang zum Tragen kommt und zum anderen daher, dass zwischen 2012 und 2020 durch umfangreiche Neubautätigkeit vergleichsweise viele Personen von außen (Deutschland und Ausland) nach Ettlingen zuziehen werden, wodurch Einwohnerrückgang durch den Altersstruktureffekt kompensiert werden kann.<sup>3</sup>

**Für die übrigen Altersgruppen gilt:** die niedrige Geburtenhäufigkeit in Deutschland seit dem zweiten Geburtenrückgang Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre hat über die Jahre dazu geführt, dass sich eine Elterngeneration nur mehr zu rund 2/3 in ihrem Bestand reproduziert hat. Das heißt in der Regel ist jede Altersgruppe quantitative schwächer besetzt als die nächst ältere. So ist es dann auch zu erklären, dass in Laufe des Prognosezeitraums die zu Beginn noch vergleichsweise stärker besetzten Altersgruppen zahlenmäßig abnehmen, da „von unten“ - also den jüngeren Altersgruppen - nur relativ schwach besetzte Kohorten nachrücken. Daher werden zwischen 2012 und 2035 alle Altersgruppen unter 65 Jahren quantitativ in ihrem Bestand zurückgehen. Für das Mittlere Szenario der Hauptvariante „Realistische Außenzüge“ gilt, dass die Rückgänge in der zweiten Periode zwischen 2020 und 2035 stärker ausfallen werden, weil der eben beschriebene Altersstruktureffekt dann nicht mehr von der erhöhten Zuwanderung in die Neubaugebiete kompensiert werden kann.

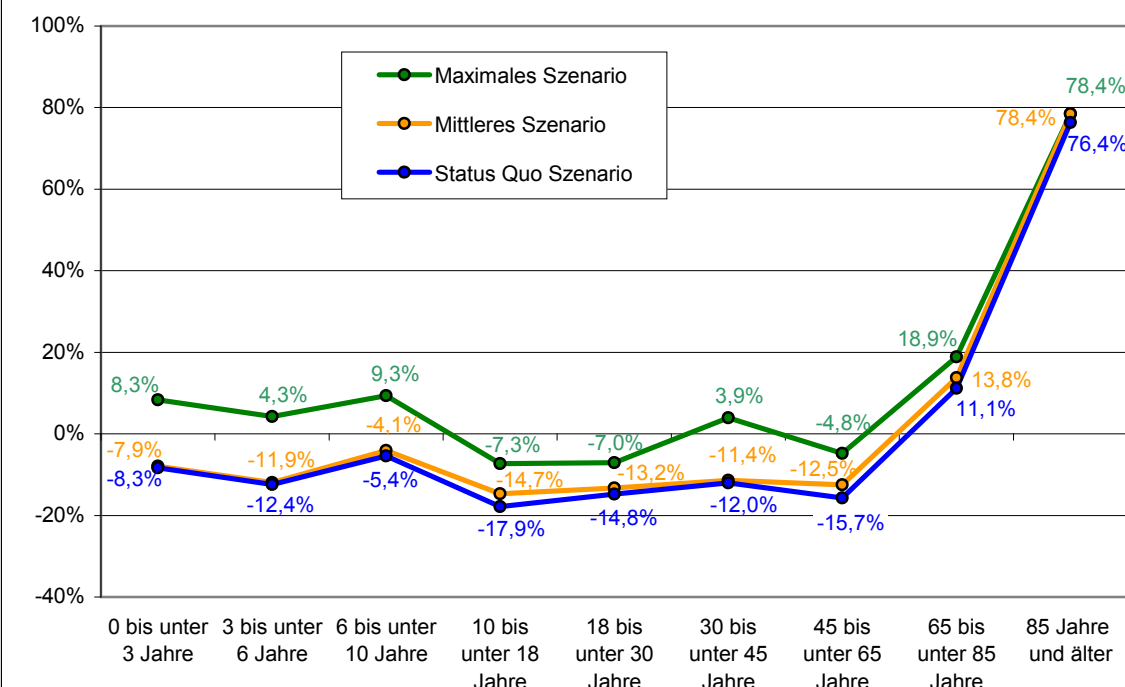
Absolut wird die Bevölkerung in der Altersgruppe der 30- bis unter 45-Jährigen zwischen 2012 und 2035 um -750 Personen zurückgehen (vgl. ABBILDUNG 3.12). In der Altersgruppe der 18- bis unter 30-Jährigen dürfte der Rückgang mit rund -600 Personen auch sehr deutlich ausfallen; ebenso bei den 10- bis unter 18-jährigen mit -450 Personen. Der Rückgang bei den unter 10-Jährigen erscheint in absoluten Zahlen wenig dramatisch (Werten zwischen -100 und -50 Personen je Altersgruppe).

---

<sup>3</sup> Die Altersgruppe über 65 Jahren profitiert von diesen Neubaugzügen nur in sehr geringem Umfang, da Wanderungen in Neubauwohnungen in aller Regel stark altersselektiv verlaufen. Das heißt, dass ältere Personen in nur geringem Umfang am Wanderungsgeschehen teilnehmen.

Setzt man diese Zahlen jedoch in Bezug auf die Gesamtgröße der entsprechenden Altersgruppe bekommt der vergleichsweise moderate absolute Rückgang der Zahl der Klein- und Grundschulkinder eine deutlich höhere Relevanz zu (vgl. ABBILDUNG 3.14, orangene Linie). So beläuft sich der prozentuale Rückgang bei den unter 10-Jährigen zwischen 2012 und 2035 im Mittleren Szenario der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ je nach betrachteter Altersgruppe auf Werte zwischen -11,9 % (3- bis unter 6-Jährige) und -4,1 % (6- bis unter 10-Jährige). Noch stärker wird der relative Rückgang im Prognosezeitraum jedoch bei den Altersgruppen zwischen 10 und 65 Jahren ausfallen. Die Prozentwerte variieren dabei zwischen -14,7 % bei den 10- bis unter 18-Jährigen und -11,4 % bei den 30- bis unter 45-Jährigen (orangene Linie).

**Abb. 3.14 Zu-/Abnahme der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen 2012 - 2035 in Prozent nach verschiedenen Prognoseszenarien der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“**



Wie auch schon an Hand der absoluten Zahlen abzulesen, werden nur bei den Altersgruppen über 65 Jahren nennenswerte Zuwächse zu erwarten sein. Bei Betrachtung der prozentualen Veränderung zeigt sich allerdings, dass sich die Dimensionen der Veränderung im Bezug auf die Ausgangsgröße der beiden Altersgruppen deutlich unterscheiden, obwohl die absoluten Zuwächse in beiden Altersgruppen über 65 Jahren nahezu gleich groß sind. Während bei den jüngeren Senioren (65 bis unter 85 Jahren) eine Zunahme von +1.142 Personen einem relativen Zuwachs von +13,8 % entspricht, bedeutet der Anstieg in Höhe von +927 Personen in der Altersgruppe der 85-Jährigen und Älteren eine prozentuale Erhöhung von fast +80 % in nur 23 Jahren!

Darüber hinaus ermöglicht ABBILDUNG 3.14 auch einen guten Vergleich der altersstrukturellen Veränderungen zwischen den verschiedenen Prognoseszenarien der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“. Es zeigt sich, dass der kurze Neubau-

Boom zwischen 2016 und 2018, wie er im Mittleren Szenario angenommen wird, den Rückgang der jüngeren Altersgruppen unter 65 Jahren kaum bremst. In diesem Altersbereich sind die Unterschiede zwischen dem Status Quo Szenario (blaue Linie) und dem Mittleren Szenario (orangene Linie) vernachlässigbar gering. Nur durch die **kontinuierliche** Ausweisung und Entwicklung neuer Neubaugebiete - wie sie im Maximalen Szenario unterstellt wird (grüne Linie) - lässt sich dem Rückgang der unter 65-Jährigen in Ettlingen wirksam etwas entgegensetzen. Im Fall der Klein- und Grundschul Kinder sowie der jungen Eltern generation (30- bis unter 45-Jährige) ließen sich dann sogar leichte Bevölkerungsgewinne erzielen (+3,9 % bei den 30- bis unter 45-Jährigen bis +9,3 % bei den 6- bis unter 10-Jährigen), da junge Familien mit Kindern die Hauptgruppe unter den Zuziehenden in Neubaugebiete darstellen. Aber auch in den übrigen Altersgruppen unter 65 Jahren fallen die prozentualen Rückgänge im Maximalen Szenario mit Werten zwischen -7,3 % (10- bis unter 18-Jährige) und -4,8 % (45- bis unter 65-Jährige) deutlich moderater aus als in den beiden anderen Szenarien mit geringem Neubaubezug.

Andererseits wird deutlich, dass die Ausweisung neuer Baugebiete den Anstieg der Bevölkerung über 65 Jahre kaum beeinflusst. Vielmehr führt ein verstärkter Neubau auch zu einem stärkeren Anstieg der älteren Bevölkerung - obgleich sich die prozentualen Zuwächse vor allem bei der Bevölkerung über 85 Jahren nur marginal unterscheiden. Dieser Umstand ist auf die bereits angesprochene Altersselektivität von Wanderungen in Neubaugebiete zurückzuführen (ältere Menschen ziehen nur in sehr geringem Umfang in Neubauwohnungen).

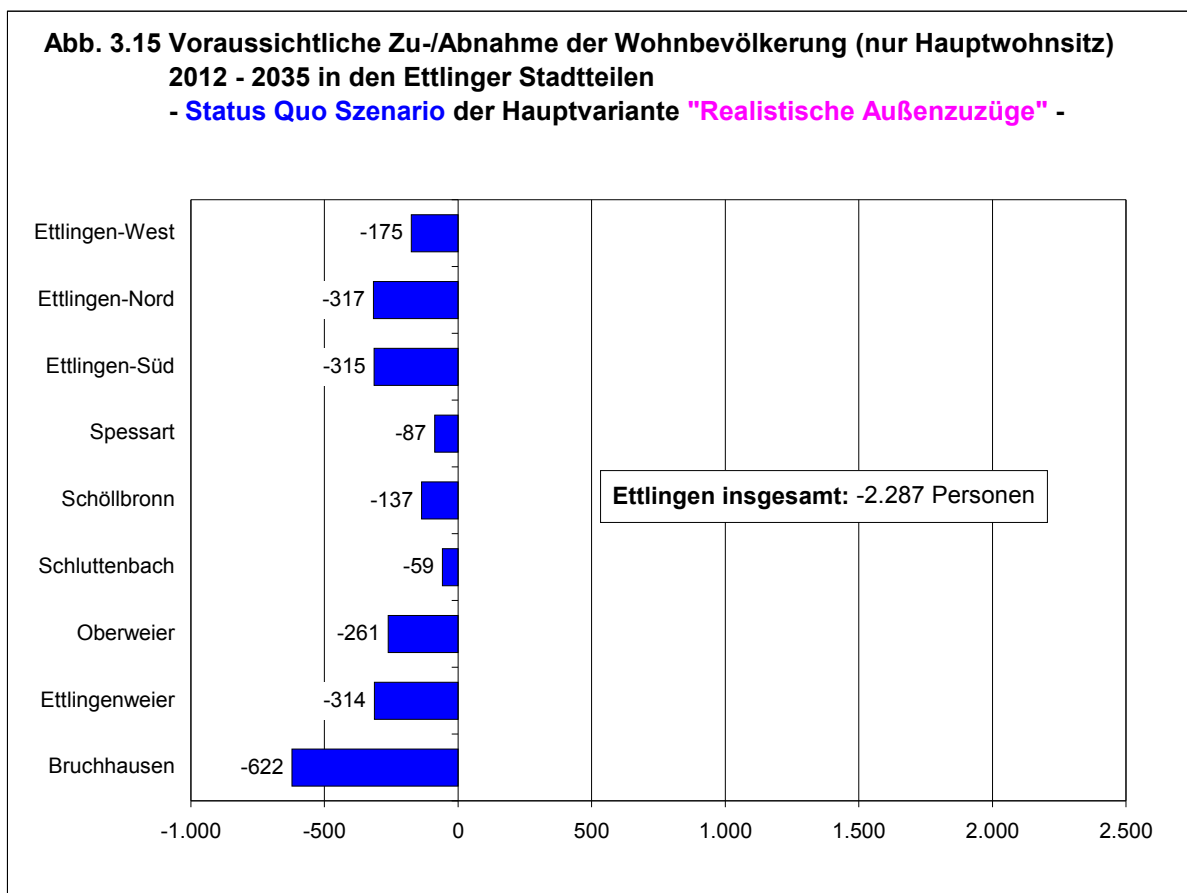
Detaillierte Abbildungen zu den altersstrukturellen Veränderungen der beiden anderen Szenarien befinden sich im Anhang (ABBILDUNGEN A.01 bis A.05).

### 3.3.2 Kleinräumige Ergebnisse auf Ebene der Ettlenger Stadtteile

Neben der Bevölkerungsvorausrechnung für die Gesamtstadt wurden auch die voraussichtlichen Entwicklungsverläufe für die neun Ettlenger Stadtteile berechnet. Neben der vorherrschenden Altersstruktur zu Beginn des Prognosezeitraums hängen die Stadtteilergebnisse sehr stark von der in der Bauleitplanung vorgezeichneten baulichen Entwicklung ab (v.a. im Maximalen Szenario). Grundsätzlich ist bei den Vorausrechnungen für die Stadtteile aus methodischen Gründen mit einer größeren Schwankungsbreite der Eintrittswahrscheinlichkeit zu rechnen als bei der gesamtstädtischen Prognose.

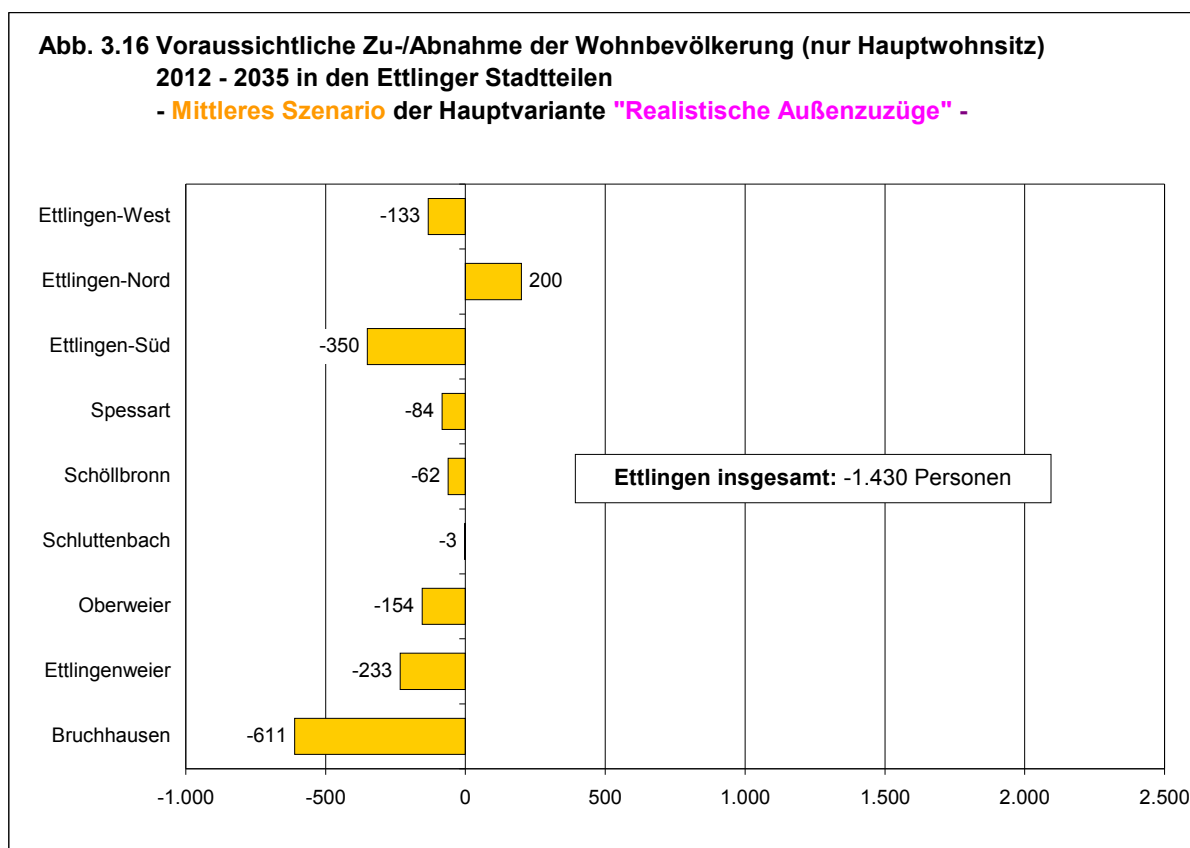
In ABBILDUNG 3.15 ist die Zu- bzw. Abnahme der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in den einzelnen Ettlenger Stadtteilen zwischen 2012 und 2035 nach dem **Status Quo Szenario** der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ dargestellt. Demnach werden innerhalb des Prognosezeitraums alle neun Ettlenger Stadtteile Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) verlieren. Absolut wird der Rückgang in Bruchhausen am stärksten ausfallen (-600 Personen bzw. -12,3 %). Dort summieren sich steigende Sterbeüberschüsse (mehr Sterbefälle als Geborene) und anhaltende Wanderungsverluste (nach Außen und in die zentralen Ettlenger Stadtteile) zu einem nicht zu übersehenden Bevölkerungsrückgang. Bezogen auf die Bevölkerungsgröße wird die Schrumpfung in Oberweier mit -20,1 % zwischen 2012 und 2035 drastisch verlaufen (-250 Personen). Dabei ist der Grund des Rückgangs in Oberweier weniger in der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geborene und Sterbefälle) zu suchen als

vielmehr in den anhaltenden Wanderungsverlusten nach Außen und die anderen Ettlinger Stadtteile (v. a. in die zentralen Stadtteile). Auch in Ettlingenweier ist der zu erwartende Rückgang sowohl in absoluten Zahlen als auch relativ zur Stadtteilgröße beachtlich (-300 Personen bzw. -10,8 %). Hier setzt sich der seit 2010 zu beobachtende Trend rückläufiger Wohnbevölkerungszahlen (nur Hauptwohnsitz) in Folge von Abwanderung und Geborenendefizit auch künftig weiter fort. In Spessart (-100 Personen bzw. -3,1 %) und Schluttenbach (-50 Personen bzw. -7,5 %) begrenzen die geringen Neubauzuzüge zu Anfang des Prognosezeitraums den Rückgang der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz). Ohne diese zusätzlichen Zuzüge wäre dort mit einer vergleichbaren Schrumpfung wie in Oberweier oder Ettlingenweier zu rechnen.



Der Rückgang der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in den zentralen Stadtteilen (Ettlingen-West, Ettlingen-Nord und Ettlingen-Süd) zwischen 2012 und 2035 wird gemäß den Annahmen des Status Quo Szenarios der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ bei etwa -3,5 % liegen. Demzufolge ist davon auszugehen, dass die Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in den größeren beiden Stadtteilen (Ettlingen-Nord und Ettlingen-Süd) um jeweils rund -300 Personen abnehmen wird. Dabei ist allerdings anzumerken, dass der Rückgang in Ettlingen-Nord ohne den antizipierten Neubau (Karlsruher Straße Süd) und die daraus resultierenden Zuzüge deutlich stärker ausfallen würde. In Ettlingen-West ist ein Rückgang in Höhe von ca. -200 Personen zu erwarten.

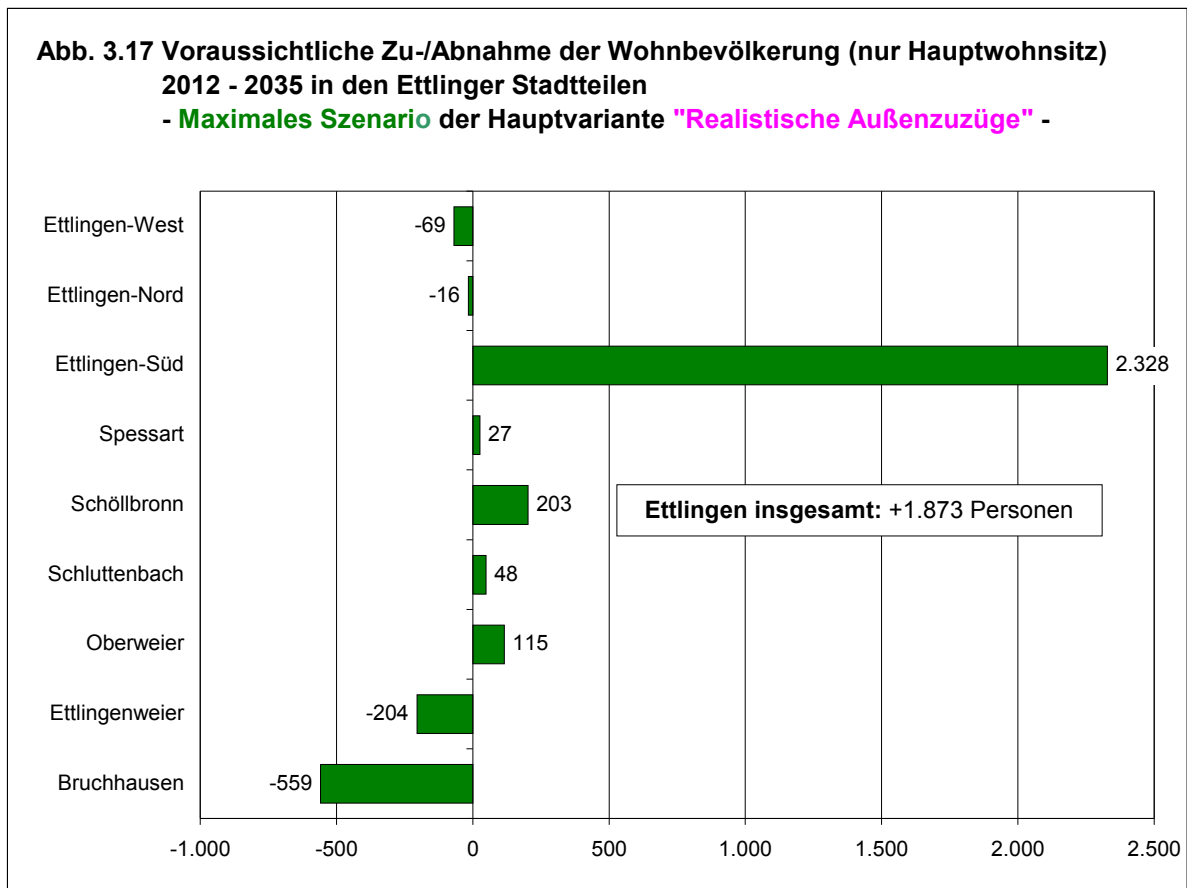
ABBILDUNG 3.16 zeigt, wie sich die Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in den Ettlinger Stadtteilen zwischen 2012 und 2035 nach dem **Mittleren Szenario** der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ entwickeln wird. Von der Tendenz her unterscheiden sich die Ergebnisse auf Stadtteilebene des Mittleren Szenarios kaum von denen des Status Quo Szenarios. Auch im Mittleren Szenario werden in den meisten Stadtteilen (8 von 9) die Einwohnerzahlen innerhalb des Prognosezeitraums zurückgehen. Allerdings werden die Rückgänge auf Grund des größeren Neubauvolumens (900 Wohneinheiten, die hauptsächlich zwischen 2016 und 2018 bezogen werden) im Mittleren Szenario weniger stark ausgeprägt sein. Dabei ist der Effekt der kleineren Neubaugebiete in den Ortsteilen außerhalb der Kernstadt aufgrund der geringen Einwohnergröße dieser Stadtteile beachtlich (z.B. Schöllbronn, Schluttenbach, Oberweier, Ettlingenweier). Gemäß dem Mittleren Szenario wird Ettlingen-Nord der einzige Stadtteil sein, der zwischen 2012 und 2035 Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) hinzugewinnen kann. Nach den Annahmen des Mittleren Szenarios werden dort am Anfang des Prognosezeitraums neue Wohnungen für ca. 940 neue Einwohnerinnen und Einwohner entstehen.<sup>4</sup>



Unter den Voraussetzungen, die im **Maximalen Szenario** der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ formuliert werden, werden nur noch vier der neun Ettlenger Stadtteile Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) zwischen 2012 und 2035 verlieren (Bruchhausen, Ettlingenweier, Ettlingen-Nord, Ettlingen-West; vgl. ABBILDUNG 3.17). Zudem werden die Rückgänge dort deutlich geringer ausfallen als im Status Quo Szenario berechnet. Auch hier liegt die Ursache in den erhöhten Neubauzuzügen des Maximalen Szenarios. In den fünf übrigen Stadtteilen (Ettlingen-Süd, Schöll-

<sup>4</sup> Zu den Entwicklungen von Ettlingen-Süd im Mittleren Szenario im Vergleich mit dem Status Quo Szenario siehe den Abschnitt „Exkurs“ in diesem Kapitel weiter unten im Text.

bronn, Oberweier, Schluttenbach und Spessart) wird die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) den Vorausberechnungen des Maximalen Szenarios zu Folge ansteigen. Auf Grund der großen Baugebiete Oberes Albgrün, Horbach Süd und Horbach I, die allesamt in Ettlingen-Süd liegen, wird dieser Stadtteil mit Abstand am deutlichsten an Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) zulegen können. Zwischen 2012 und 2035 soll dort den Annahmen zu Folge Wohnraum für rund 3.350 neue Einwohnerinnen und Einwohner entstehen. Der errechnete Bevölkerungszuwachs beläuft sich für Ettlingen-Süd demnach auf +2.300 Personen bzw. +26,7 % innerhalb von 23 Jahren, wobei sich der Großteil dieses Anstiegs auf die Jahre 2030 bis 2035 konzentrieren würde.



### **Exkurs:**

Die Bevölkerungsvorausrechnung für Ettlingen-Nord mag auf den ersten Blick ein wenig irritierend wirken: Im Mittleren Szenario (bei mäßiger Bautätigkeit im Stadtteil) nimmt die Bevölkerung um +200 Personen zu, während sie im Maximalen Szenario (bei großer Bautätigkeit in Stadtteil) nahezu konstant bleibt. Der Grund dafür ist im Prognosemodell zu suchen. Dem zu Folge ist die Zahl der Fortzüge von Ettlingen nach Deutschland oder dem Ausland abhängig von der Zahl der Ettlinger Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz): Je mehr Einwohnerinnen und Einwohner in Ettlingen leben, desto höher ist auch die Wahrscheinlichkeit eines Fortzuges aus Ettlingen. So ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich unter 100 Personen ein junger Mensch befindet, der Ettlingen zum Studieren verlässt, bei einer Grundgesamtheit von 200 Personen doppelt so hoch. Im Falle von Ettlingen-Nord konzentriert sich der höhere Bevölkerungsanstieg im Maximalen Szenario in Folge der hohen Bautätigkeit dort auf die Jahre 2016 bis 2020. Dies führt dazu, dass in der Folgezeit im Maximalen Szenario aus Ettlingen-Nord auf Grund der deutlich gestiegenen Bevölkerungszahl mehr Men-



schen wegziehen als im Mittleren Szenario. Daher ist die Einwohnerzahl in Ettlingen-Nord im Maximalen Szenario im Jahr 2035 niedriger als im Mittleren Szenario. Genau der selbe Mechanismus wirkt im Fall von Ettlingen-Süd beim Vergleich zwischen dem Status Quo und dem Mittleren Szenario.

Als Zwischenfazit bleibt festzuhalten, dass die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen zwischen 2012 und 2035 bei maximaler Bauflächenausweisung zwar relativ deutlich um +1.900 Personen bzw. 4,9 % ansteigen würde und so durch die engagierte Entwicklung neuer Wohnbauflächen dem sonst bevorstehenden Bevölkerungsrückgang wirksam etwas entgegen gesetzt werden kann. Ein differenzierter Blick auf die kleinräumige Aufteilung des zu erwartenden Bevölkerungsanstiegs im Maximalen Szenarios zeigt jedoch, dass sich die Einwohnerzuwächse durchaus nicht gleichmäßig auf die Ettlinger Stadtteile verteilen. Zwar profitieren fast alle Stadtteile von der größeren Wohnbautätigkeit des Maximalen Szenarios (im Vergleich mit den beiden anderen Szenarien), so dass in den meisten Stadtteilen von einer nahezu ausgeglichenen Bevölkerungsentwicklung innerhalb des Prognosezeitraums ausgegangen werden kann. Der Großteil des Bevölkerungszuwachses der Stadt insgesamt entfällt im Maximalen Szenario aber einseitig auf Ettlingen-Süd (+2.300 Personen bzw. 26,7 %) auf Grund des sehr großen Neubauvolumens dort.

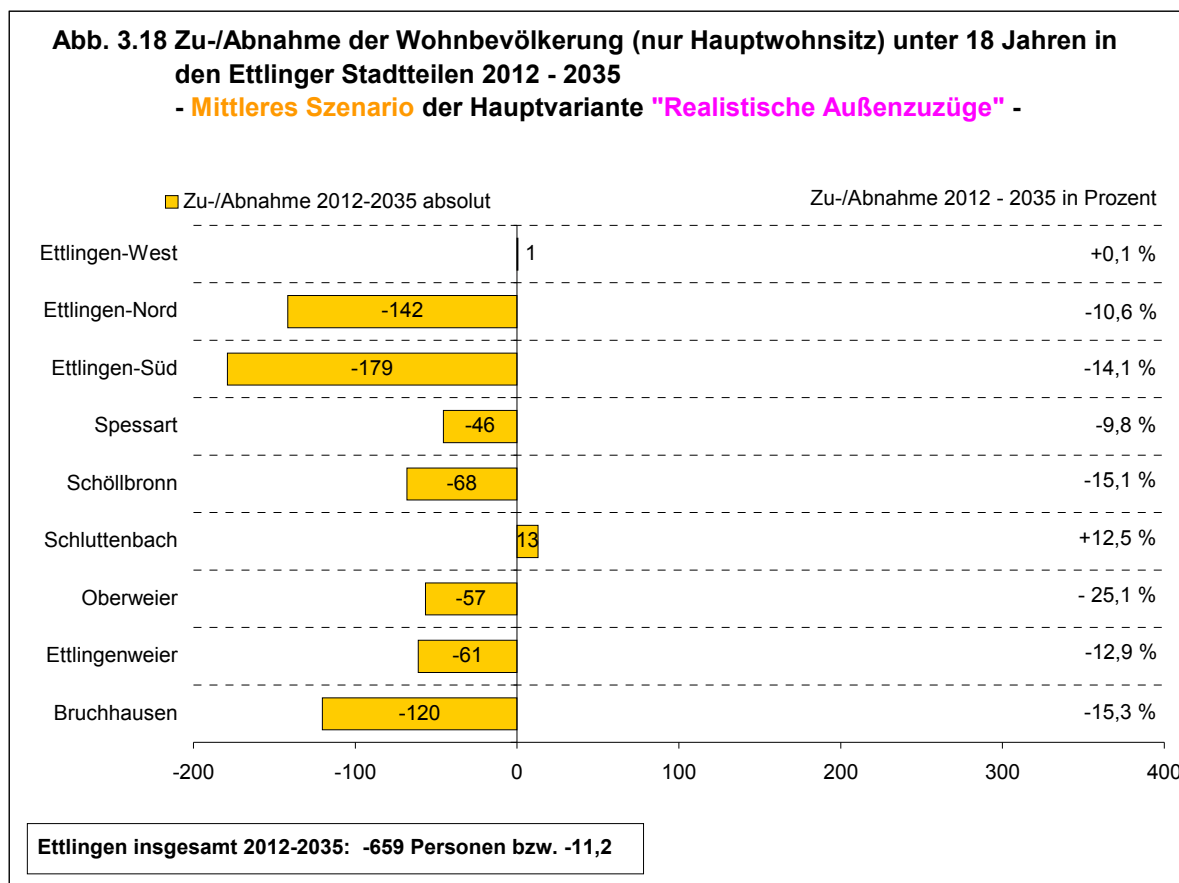
### **Veränderungen der Altersstruktur in den Stadtteilen**

Neben der quantitativen Veränderung der Stadtteilbevölkerung werden sich auch die Altersstrukturen in den einzelnen Stadtteilen innerhalb des Prognosezeitraums unterschiedlich entwickeln. ABBILDUNG 3.18 zeigt die Gewinne/Verluste der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) für die Altersgruppe der unter 18-Jährigen zwischen 2012 und 2035 für die Ettlinger Stadtteile nach dem Mittleren Szenario der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“. Dabei stehen die dunkelgelben Balken für die Veränderung der absoluten Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) unter 18 Jahren. Die Zahlen am linken Rand der Graphik geben die prozentuale Veränderung der Kinder und Jugendlichen zwischen 2012 und 2035 im Bezug zur Gesamtzahl der unter 18-Jährigen zu Beginn der Berechnungen (2012) wieder.

Demzufolge wird die **Zahl der Kinder und Jugendlichen in sieben von neun Stadtteilen bis 2035 abnehmen**. Dabei werden die zahlenmäßigen Verluste vor allem in Ettlingen-Süd (-179 Personen), Ettlingen-Nord (-142 Personen) und in Bruchhausen (-120 Personen) hoch ausfallen. In Spessart (-46 Personen), Schöllbronn (-68 Personen), Oberweier (-57 Personen) und Ettlingenweier (-61 Personen) ist mit Rückgängen unter den Kindern und Jugendlichen in Größenordnung von jeweils rund -50 Personen zu rechnen. In Ettlingen-West sowie Schluttenbach bleibt die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) unter 18 Jahren zwischen 2012 und 2035 nahezu konstant.<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Es sei darauf hingewiesen, dass in der obigen Betrachtungsweise lediglich der Ausgangs- (2012) und der Endbestand (2035) der Zahl der unter 18-Jährigen miteinander verglichen werden. Der Verlauf der jährlichen Entwicklung wurde nicht analysiert. Im Fall von Ettlingen-West beispielsweise zeigt die Verlaufsanalyse, dass die Zahl der unter 18-Jährigen bis 2020 um etwa +50 Personen anwächst und von da ab bis 2035 um ebenfalls -50 Personen abnimmt. Für den gesamten Betrachtungszeitraum ergibt sich also ein Saldo von nahezu 0.

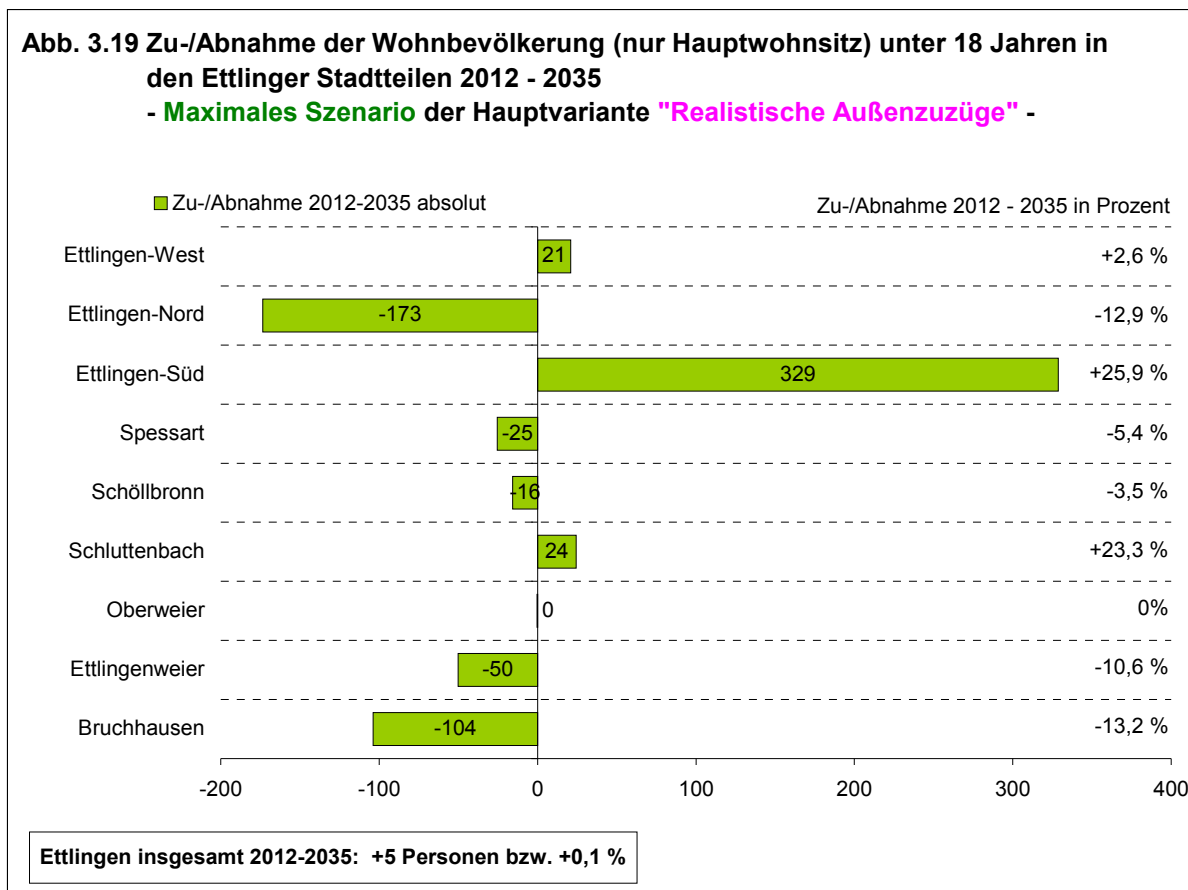


Bei **relativer Betrachtungsweise** wird die quantitative Veränderung zwischen 2012 und 2035 auf den Ausgangsbestand der unter 18-Jährigen im Jahr 2012 bezogen (Prozentzahlen in der rechten Spalte von ABBILDUNG 3.18). Hier zeigt es sich, dass der **Rückgang** der Kinder- und Jugendlichen im Prognosezeitraum in Oberweier mit -25,1 % mit Abstand am größten ist. Bei den anderen Stadtteilen mit Bevölkerungsrückgang in der betrachteten Altersgruppe variiert die prozentuale Schrumpfung in einem Wertebereich von -15 % bis -10 %. Nennenswerte **prozentuale Zuwächse** sind lediglich in Schluttenbach zu erwarten +12,5 %.

Insgesamt wird die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) unter 18 Jahren in Ettlingen gemäß dem Mittleren Szenario der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ zwischen 2012 und 2035 um -659 Personen bzw. -11,2 % zurückgehen.

Die Wirkmechanismen, die hinter den eben beschriebenen Veränderungen der Zahl der unter 18-Jährigen stehen, sind vielfältig. Einmal hängt die Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen von den Zu- und Fortzügen in einem Stadtteil ab. So wirkt sich der Neubau von Wohnungen positiv auf die Zahl der unter 18-Jährigen in den Stadtteilen aus, weil er einmal die Zahl der Kinder- und Jugendlichen direkt erhöht und andererseits bewirkt, dass die Zahl potentieller Mütter und Väter im Alter zwischen 25 und 45 Jahren ansteigt.

Sehr eindrucksvoll lässt sich dies durch einen Vergleich der Zu- bzw. Abnahme der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) unter 18 Jahren des Mittleren Szenarios (ABBILDUNG 3.18) mit dem Maximalen Szenario (ABBILDUNG 3.19) zeigen. Im Maximalen Szenario werden nur noch drei Stadtteile größere Rückgänge bei den unter 18-Jährigen zu verzeichnen haben (Ettlingen-Nord, Bruchhausen und Ettlingenweier). Aber selbst dort sind die Beträge der Schrumpfung auf Grund der höheren Bautätigkeit und den damit verbundenen Zuzügen im Vergleich mit dem Mittleren Szenario deutlich geringer - mit Ausnahme von Ettlingen-Nord (siehe Exkurs weiter oben im Text).

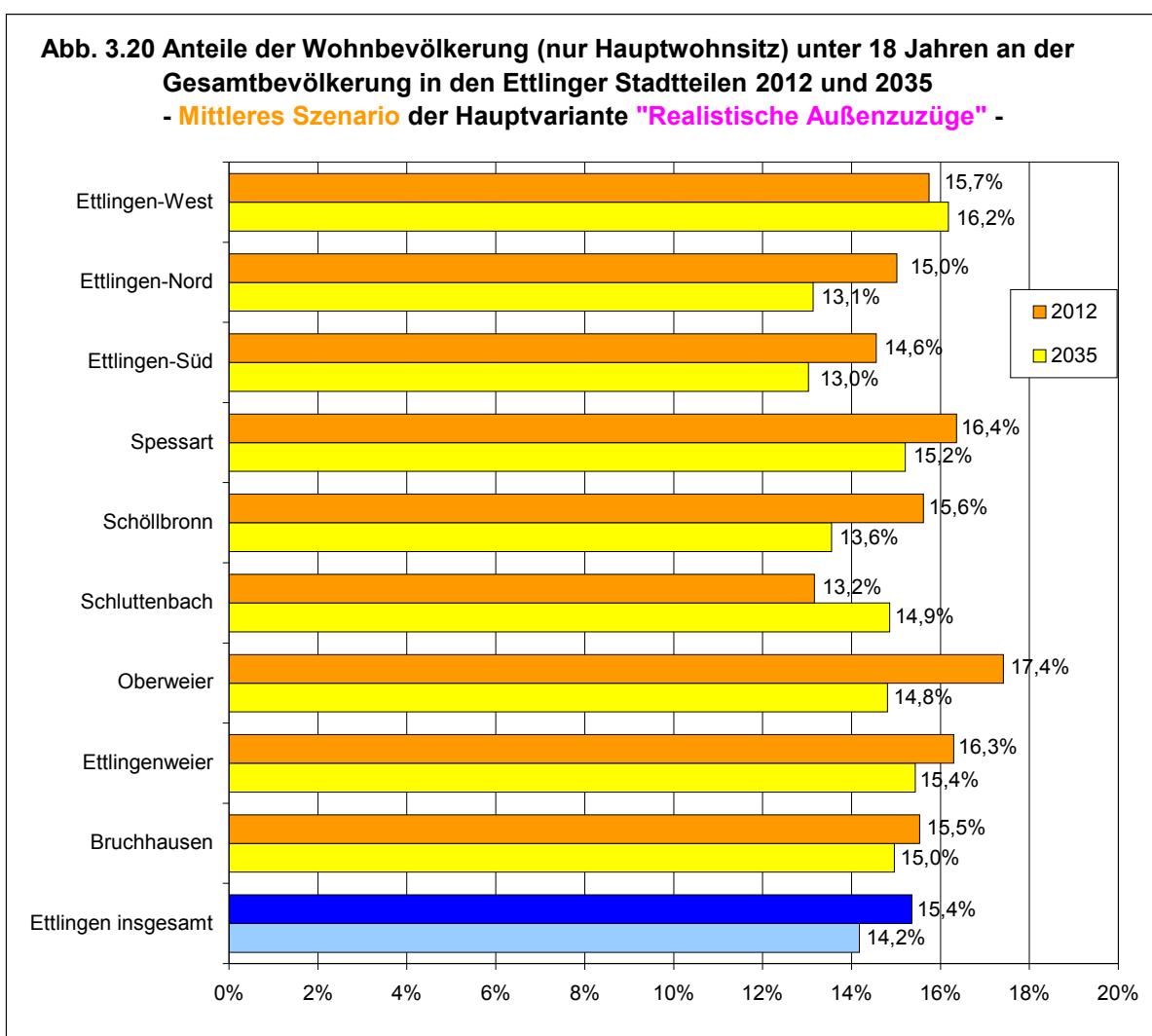


Darüber hinaus wird es nach dem Maximalen Szenario fünf Stadtteile geben, bei denen sich die Zahl der unter 18-Jährigen im Prognosezeitraum kaum verändert (Spessart, Schöllbronn, Oberweier, Ettlingen-West und Schluttenbach mit jeweils +/-25 Personen). Deutlich zunehmen wird die Zahl der Kinder und Jugendlichen zwischen 2012 und 2035 laut Maximalem Szenario in Ettlingen-Süd (+329 Personen bzw. +25,9 %). Hierbei sind ebenfalls die Zuzüge in die neu entstehenden Wohnungen (3.350 Personen) ausschlaggebend für den Zuwachs.

Neben den Zu- und Fortzügen bildet aber auch die bestehende Altersstruktur in den jeweiligen Stadtteilen einen wesentlichen Faktor für die künftige Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen. Besonders nachteilig sind davon Stadtteile betroffen, die in der Vergangenheit stark von Zuzügen junger Familien mit Kindern im Zuge größerer Neubaugebiete profitierten. Dort sind aktuell die Kinder- und Jugendjahrgänge relativ stark besetzt. Mit Abschluss der Bautätigkeit kam/kommt die Zuwanderung in diese Stadtteile schnell zum Erliegen und die Zahl der Geburten reicht künftig nicht mehr aus, um die vorhandenen hohen Zahlen an Kindern und Jugendlichen

konstant zu halten. Die Altersgruppe schrumpft von unten her, während Jahr für Jahr relativ stark besetzte Jahrgänge dem Jugendalter entwachsen.

Mit der Zu- bzw. Abnahme der absoluten Zahl der Kinder und Jugendlichen in den Ettlinger Stadtteilen eng verknüpft sind die Veränderungen der Anteile der unter 18-Jährigen an der jeweiligen Stadtteilbevölkerung (vgl. ABBILDUNG 3.20). Mit Ausnahme von zwei Stadtteilen (Schlутtenbach und Ettlingen-West) werden die Kinder- und Jugendanteile in allen Stadtteilen zurückgehen. Besonders hoch wird der Rückgang in Oberweier ausfallen. Dort ist gegenwärtig (2012) der Anteil der 0- bis unter 18-Jährigen relativ hoch (17,4 %). Wie ABBILDUNG 3.20 zeigt, werden gemäß dem Mittleren Szenario aus den oben dargestellten Gründen die Anteile dort bis 2035 auch vergleichsweise stark zurückgehen (-2,6 Prozentpunkte). Auch in Schöllbronn ist mit einem Rückgang des Kinder- und Jugendanteils um über zwei Prozentpunkte zu rechnen (-2,1 Prozentpunkte).



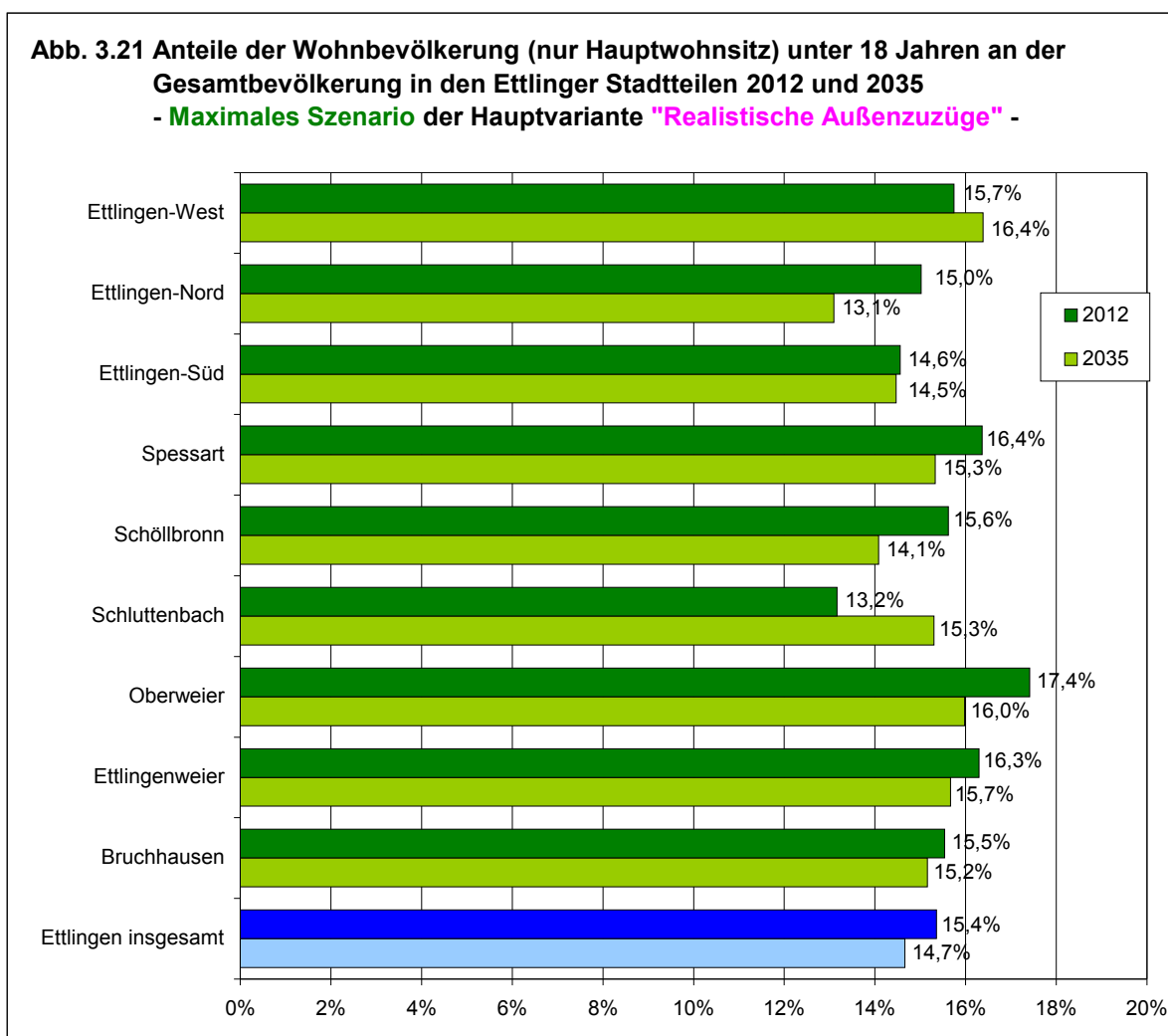
Daneben wird es nach den Berechnungen des Mittleren Szenarios auch Stadtteile geben, in denen der Anteil der unter 18-Jährigen an der gesamten Stadtteilbevölkerung zwischen 2012 und 2035 zunehmen wird (Schlутtenbach und Ettlingen-West). Dort wird sich, wie gezeigt, die absolute Zahl der Kinder und Jugendlichen im Mittleren Szenario kaum verändern. Die Gesamtbevölkerung wird aber auf Grund der abnehmenden mittleren Altersgruppen rückläufig sein. Im Ergebnis resultiert daraus ein

leichter Anstieg des Kinder- und Jugendanteils zwischen 2012 und 2035 (Schlutenbach: +1,7 %; Ettligen-West: +0,4 %).

In den übrigen Stadtteilen ist bis 2035 mit einem Rückgang des Anteils der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) unter 18 Jahren an der jeweiligen Stadtteilbevölkerung in Höhe von -2 bis -0,5 Prozentpunkten zu rechnen, so dass sich im Jahr 2035 die Anteile der unter 18-Jährigen in den Ettliger Stadtteilen in einem Bereich zwischen 13 % und 16 % bewegen werden (Mittleres Szenario)

In Ettligen insgesamt wird der Anteil der unter 18-jährigen Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) von aktuell 15,4 % auf 14,2 % zurückgehen (-1,2 Prozentpunkte).

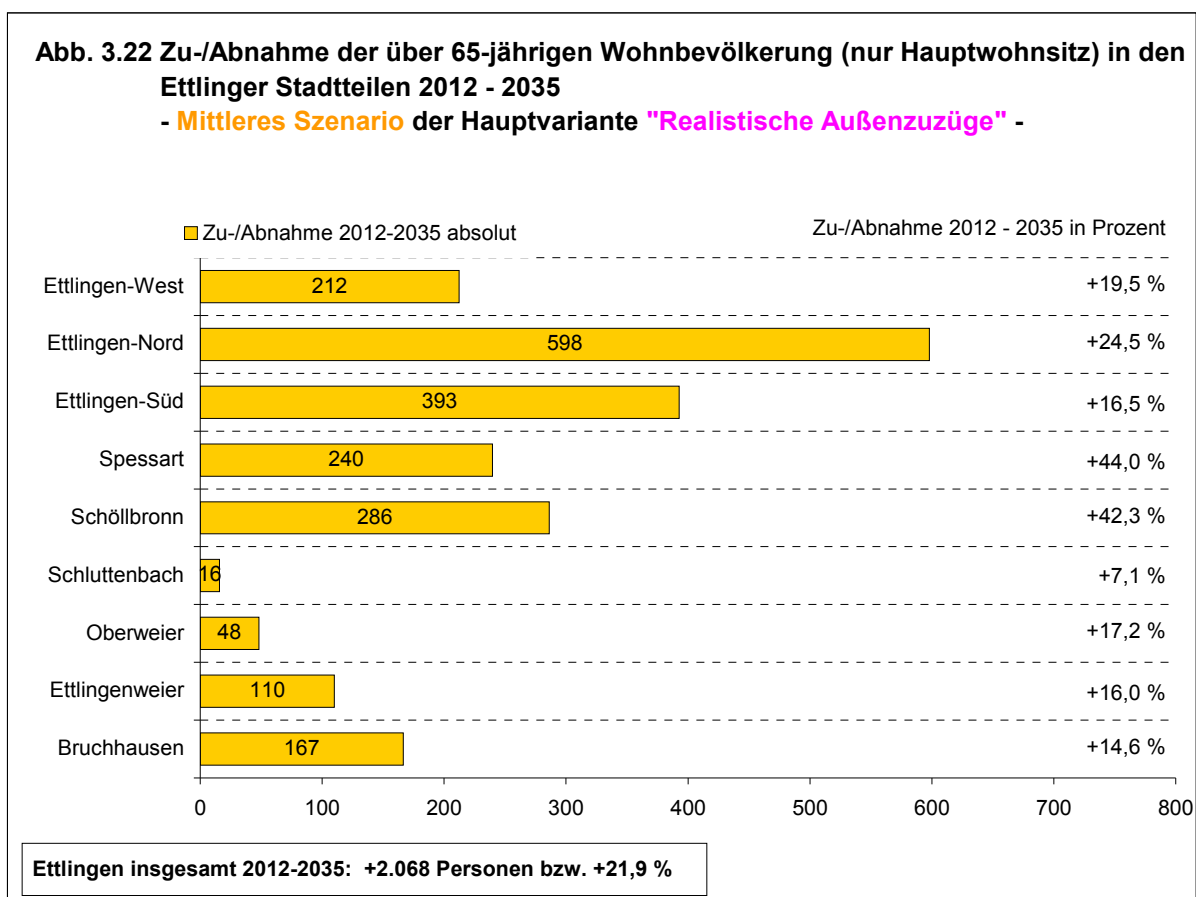
Wie ABBILDUNG 3.21 zeigt, ist auch im Maximalen Szenario der prozentuale Rückgang der unter 18-Jährigen an der Stadtteilbevölkerung nur wenig geringer bzw. der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Jahr 2035 geringfügig höher als im Mittleren Szenario. Selbst in Ettligen-Süd, wo die absolute Zahl der unter 18-Jährigen im Maximalen Szenario im Prognosezeitraum in Folge von kräftigen Neubauzuzügen (+1.400 neue Wohneinheiten) ansteigt (+329 Personen), sinkt der Anteil der betrachteten Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung zwischen 2012 und 2035 leicht um -0,1 Prozentpunkte. Dies wird durch die starke Zunahme der mittleren (18 bis 65 Jahre) und höheren Altersgruppen (>65 Jahre) bewirkt.



Insgesamt wird sich der Kinder- und Jugendanteil in Ettlingen insgesamt nach dem Maximalen Szenario von derzeit (2012) 15,4 % auf 14,7 % reduzieren (-0,7 %). Der Unterschied zum Mittleren Szenario (-1,2 Prozentpunkte) ist damit relativ gering.

Der Rückgang der Zahl junger Menschen in Ettlingen und seinen Stadtteilen spielt im Bezug auf die anteilige Gewichtung der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung aber nur eine nachgeordnete Rolle. Quantitativ wesentlich bedeutsamer in dieser Hinsicht ist die Zunahme der Bevölkerung über 65 Jahren.

Wie ABBILDUNG 3.22 zeigt, wird die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) im Alter von 65 Jahren und älter zwischen 2012 und 2035 nach dem Mittleren Szenario der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ in allen Ettlinger Stadtteilen deutlich zunehmen. Am größten wird der Anstieg in den Stadtteilen mit großen Einwohnerzahlen sein (Ettlingen-Nord: +598 Personen; Ettlingen-Süd: +393 Personen). Umgekehrt ist der Anstieg der Zahl der über 65-Jährigen in den einwohnerschwächeren Stadtteilen wie Oberweier und Schluttenbach mit +48 bzw. +16 Personen am geringsten.

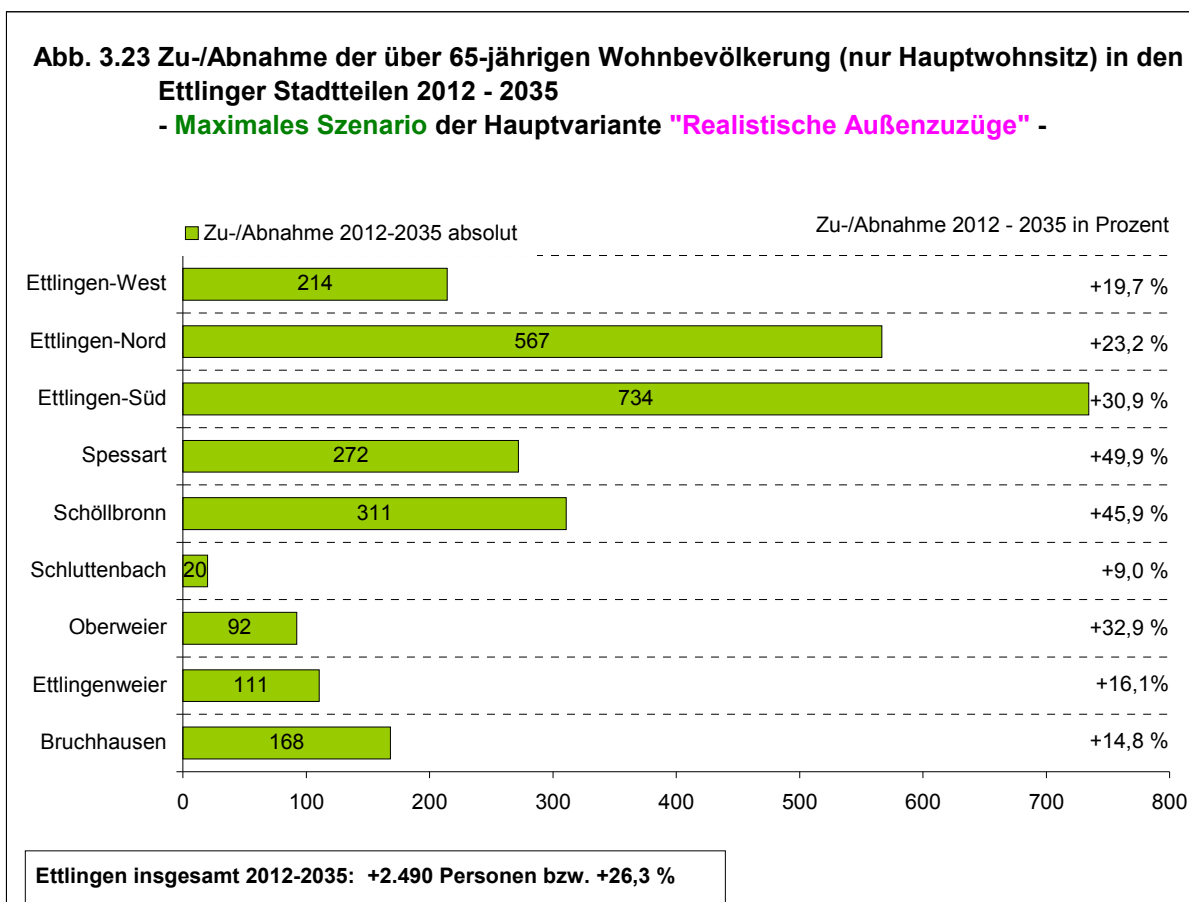


Am linken Rand von ABBILDUNG 3.22 ist die prozentuale Veränderung der über 65-jährigen Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) im Prognosezeitpunkt - bezogen auf deren Ausgangsbestand im Jahr 2012 - angegeben. Hier zeigt sich, dass die Zunahmen der Seniorinnen und Senioren in Schöllbronn (+42,3 %) und Spessart (+44,0 %) deutlich über 40 % betragen werden - und das innerhalb von 23 Jahren! Auch in Ettlingen-Nord gehen die Hochrechnungen zum Mittleren Szenario davon

aus, dass die Zahl der 65-Jährigen und Älteren bis 2035 um fast ein Viertel ansteigen wird (+24,5 %). Besonders gering wird der prozentuale Anstieg in Schluttenbach mit +7,1 % ausfallen. In den übrigen Stadtteilen ist mit einer relativen Zunahme der Zahl der Seniorinnen und Senioren im Bereich zwischen +15 % und +20 % zu rechnen.

In Ettlingen insgesamt wird die Zahl der 65-Jährigen und Älteren zwischen 2012 und 2035 den Berechnungen des Mittleren Szenarios (Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“) zur Folge um +2.068 Personen ansteigen. Das entspricht einer Zunahme von mehr als einem Fünftel (+21,9 %).

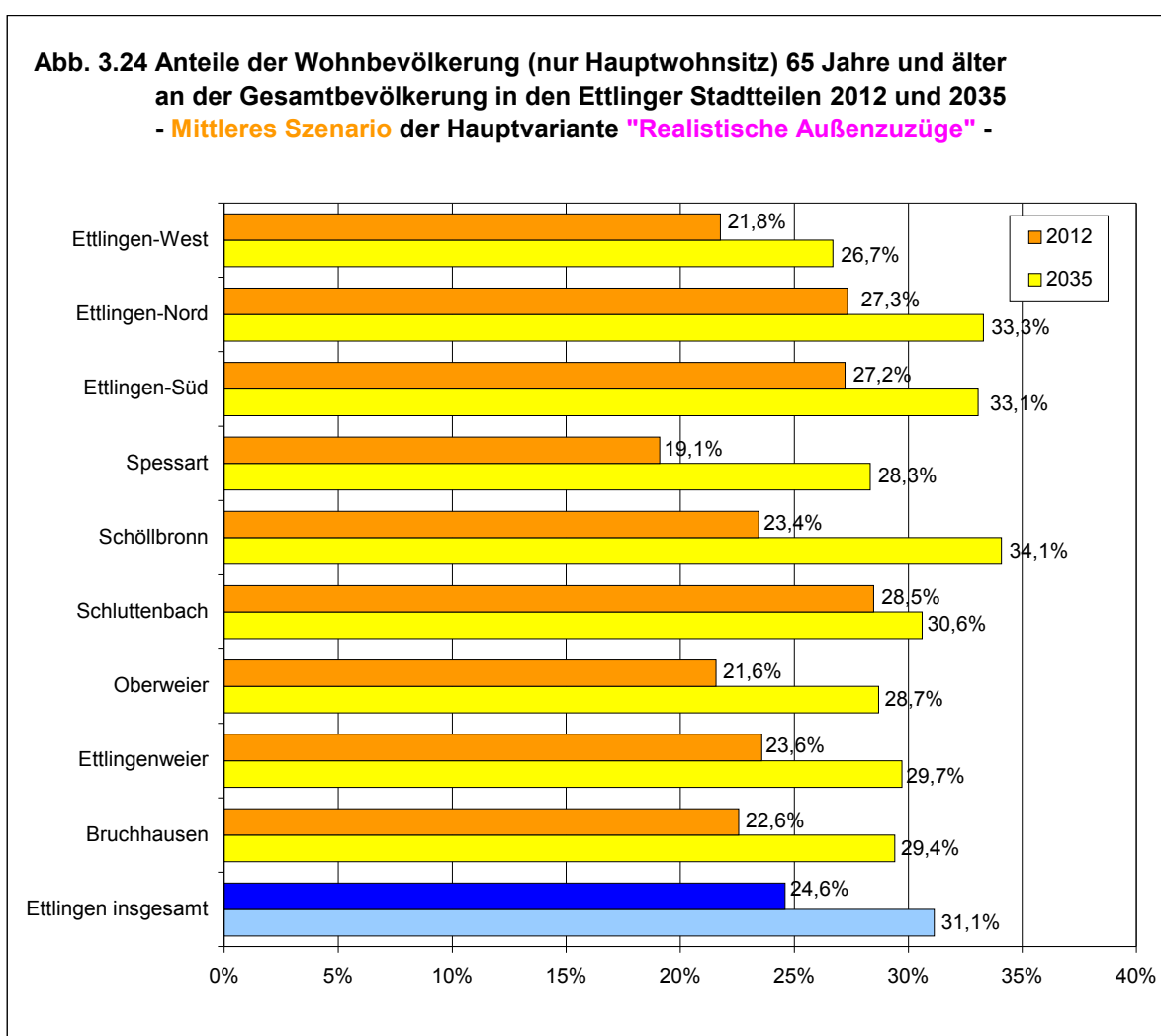
Dass Zu- und Fortzüge auf die Entwicklung der Zahl der älteren Bevölkerung über 65 Jahren keinen erheblichen Einfluss mehr ausüben, zeigt der Vergleich des Mittleren Szenarios (ABBILDUNG 3.22) mit den Ergebnissen des Maximalen Szenarios (ABBILDUNG 3.23). Trotz deutliche höherer Netto-Zuwanderung im Zuge großflächiger Baugebietsausweisungen im Maximalen Szenario sind die Zuwächse (absolut und relativ) im Bereich der Seniorinnen und Senioren nur geringfügig höher als im Mittleren Szenario. Es wurde ja schon mehrfach darauf hingewiesen, dass Wanderungen in der Regel stark altersselektiv verlaufen und sich die Bevölkerung im höheren Alter nur noch verhältnismäßig gering am Zu- und Fortzugsgeschehen beteiligt. Natürlich wird ein Teil der rund 1.400 neuen Wohnungen, die im Maximalen Szenario in Ettlingen-Süd gebaut werden sollen, auch von Personen über 65 Jahren bezogen, so dass der Anstieg im Maximalen Szenario - verglichen mit dem Mittleren Szenario - angesichts des enormen Neubausvolumens in Ettlingen-Süd deutlich größer sein wird (+734 Personen bzw. +30,9 %).



Viel entscheidender auf die Entwicklung der Zahl der Seniorinnen und Senioren als die Zahl der Zu- und Fortzüge wirkt sich die bestehende Altersstruktur aus. So werden die Zunahmen vor allem in den Stadtteilen hoch sein, wo aktuell die Zahl der 45- bis unter 65-Jährigen überproportional hoch ist und/oder die Zahl der 65-Jährigen und Älteren heute (2012) vergleichsweise gering ist. So ist beispielsweise in Spessart, wo laut Mittlerem Szenario eine Zunahme von 44,0 % bei den 65-Jährigen und Älteren in den kommenden 23 Jahren zu erwarten ist, der Anteil der 45- bis unter 65-Jährigen an der gesamten Stadtteilbevölkerung aktuell (2012) mit 34 % sehr hoch. Gleichzeitig ist der Anteil der 65- bis unter 85-Jährigen mit nur 17 % im stadtweiten Vergleich relativ gering.

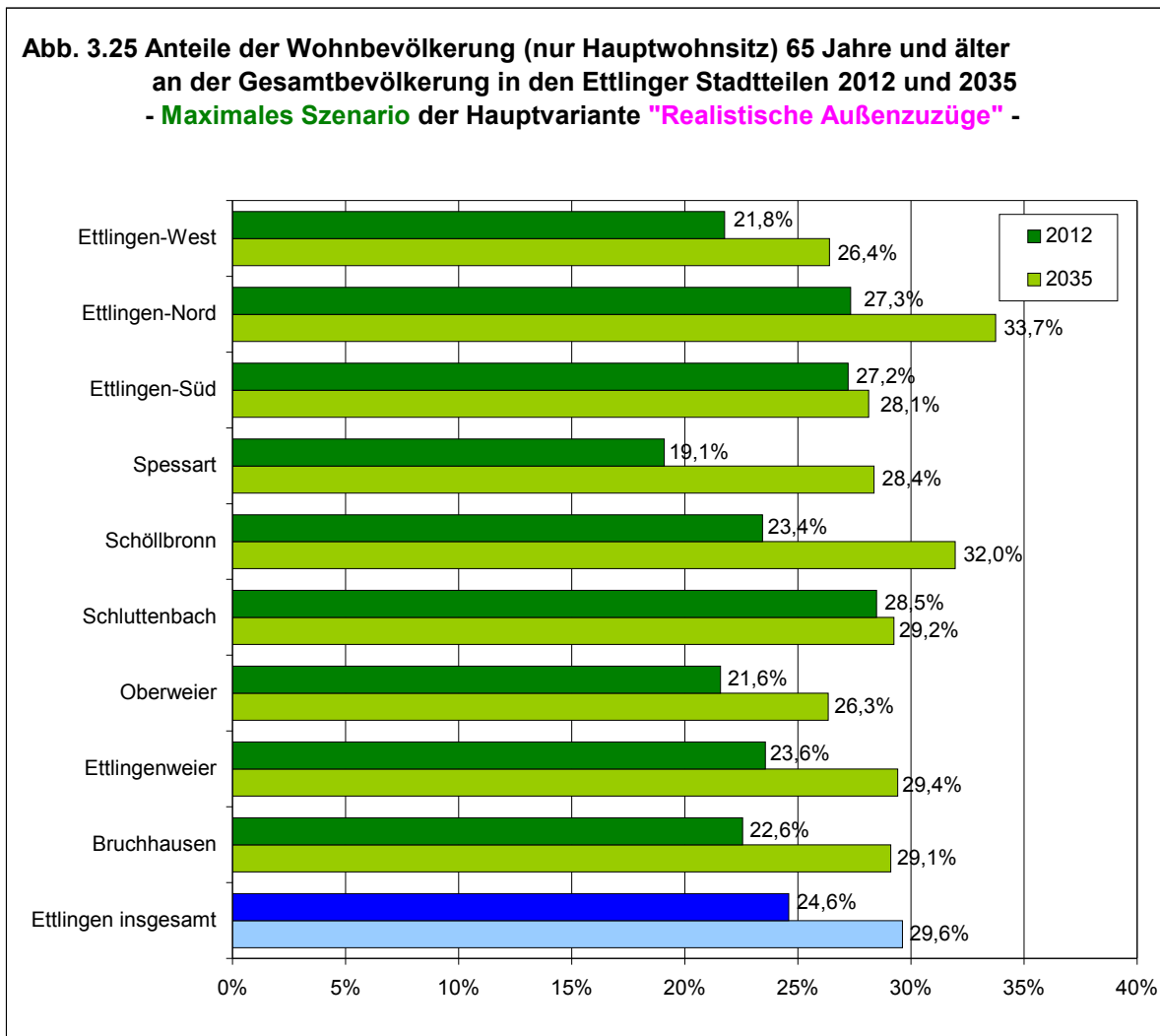


Die beiden ABBILDUNGEN 3.24 UND 3.25 zeigen, wie sich der Anteil der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) über 65 Jahre an der jeweiligen Stadtteilbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen zwischen 2012 und 2035 verändern wird - getrennt nach Mittlerem und Maximalem Szenario. Zuerst einmal fällt auf, dass sich die Entwicklung der Anteile der Seniorinnen und Senioren in beiden Szenarien kaum unterscheiden werden. In beiden Szenarien wird der Bevölkerungsanteil der 65-Jährigen und Älteren in den meisten Stadtteilen von derzeit 20 % bis 25 % auf Werte zwischen 30 % und 35 % ansteigen. Tendenziell gilt, dass in den Stadtteilen mit aktuell (2012) anteilig wenigen Einwohnerinnen und Einwohnern im Seniorenalter deren Anteil an der Gesamtbevölkerung innerhalb des Prognosezeitraums (2012-2035) am stärksten zunehmen wird (z. B. Spessart) - und umgekehrt. Auch dahinter verbergen sich in erster Linie wieder die eben beschriebenen Effekte (s.o.), wie sie sich aus der bestehenden Altersstruktur der Bevölkerung in den Stadtteilen ergeben.



Besonders hoch wird der Anteil der älteren Bevölkerung über 65 Jahren im Jahr 2035 dem Mittleren Szenario zu Folge in Schöllbronn (34,1 %), Ettlingen-Nord (33,3 %) und Ettlingen-Süd (33,1 %) sein (vgl. ABBILDUNG 3.24). Mit nur 26,7 % Seniorinnen und Senioren wird hingegen die Bevölkerung in Ettlingen-West für Ettlenger Verhältnisse im Jahr 2035 demographisch eher jung sein.

In Ettlingen insgesamt wird der Anteil der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) im Alter von 65 Jahren und älter zwischen 2012 und 2035 im Mittleren Szenario von 24,6 % auf 31,1 % ansteigen. Da im Maximalen Szenario mehr Menschen mittleren Alters nach Ettlingen zuziehen werden (Neubau), wird die relative Zunahme der Bevölkerung über 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung etwas geringer ausfallen. Dem Maximalen Szenario zu Folge wird deren Anteil bis 2035 nur auf 29,6 % ansteigen.



Insgesamt wird die Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen und seinen Stadtteilen künftig also deutlich demographisch altern. Das zeigt sich auf der einen Seite recht deutlich am absoluten Rückgang der Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren (-659 Personen nach Mittlerem Szenario) bzw. dem relativen Bedeutungsverlust der Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung (-1,2 Prozentpunkte nach Mittlerem Szenario). Auf der anderen Seite findet die demographische Alterung in der Zunahme der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) über 65 Jahren ihren Ausdruck (+2.068 Personen zwischen 2012 und 2035 nach Mittlerem Szenario). Deren Anteil an der Gesamtbevölkerung wird im Prognosezeitraum nach Mittlerem Szenario von derzeit einem Viertel (24,6 %) auf ein Drittel (31,1 %) zunehmen. Der Vergleich der altersstrukturellen Veränderungen im Mittleren und dem Maximalen Szenario haben jedoch gezeigt, dass dem bevorstehenden Rückgang der jüngeren Bevölkerung (und v. a. auch der Bevölkerung im Alter zwischen 25 und 45 Jahren) durch die Ausweitung des Neubauvolumens wirksam entgegen gewirkt werden kann. An der absolu-

ten wie relativen Zunahme der älteren Bevölkerung über 65 Jahren kann dagegen der erhöhte Zuzug von Neubaubeziehern kaum etwas ändern, da Wanderungen stark altersselektiv - v. a. im Altersbereich zwischen 25 und 45 Jahren - verlaufen. Im Bereich der Senioren ist die künftige Entwicklung vielmehr durch die bestehende Altersstruktur vorgezeichnet und wenig beeinflussbar.



### **3.4 Ergebnisse der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ der Bevölkerungsprognose WiE 2035**

Wie bereits in Kapitel 3.2 ausführlich dargelegt, wurden für die Bevölkerungsprognose WiE2035 zwei Hauptvarianten modelliert und gerechnet (vgl. ABBILDUNG 3.06). Diese beiden Hauptvarianten unterscheiden sich lediglich in der Annahme zu den Außenzuzügen von Deutschland und dem Ausland (ohne Zuzug in neu gebaute Wohnungen) nach Ettlingen. Während bei der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ der Mittelwert der Außenzuzüge (ohne Neubau) der Jahre 2006 bis 2011 das Ausgangsniveau für den angenommenen Wert der Außenzuzüge im ersten Prognosejahr bildet, wurde in der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ der Stützzeitraum auf die Jahre 2010 bis 2012 verkürzt, um so dem Trend gestiegener Außenzuzüge nach Ettlingen zwischen 2010 und 2012 Rechnung zu tragen. Das bedeutet, dass in der Variante „Optimistische Außenzuzüge“ die Zahl der jährlichen Außenzuzüge im ersten Prognosejahr (2013) höher ist, als in der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“. Dennoch wird auch in der Variante „Optimistische Außenzuzüge“ angenommen, dass die Zuzüge aus Deutschland auf Grund der demografischen Entwicklung im Land bis 2035 um -6,5 % zurückgehen werden - ebenso wie in der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“<sup>1</sup>. Nur ist eben das Ausgangsniveau im Jahr 2013 in der Variante „Optimistische Außenzuzüge“ höher. Im Ergebnis führt dies zu der in ABBILDUNG 3.05 dargestellten Annahme der Außenzuzüge (ohne Neubau).

Wie auch in der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ der Fall, so untergliedert sich auch die Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ weiter in drei Szenarien - Status Quo Szenario, Mittleres Szenario und Maximales Szenario - in denen jeweils unterschiedliche Annahmen zum künftigen Wohnungsneubau in Ettlingen getroffen werden. Die drei Szenarien der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ unterscheiden sich also nur bezüglich den Neubauannahmen.

Die Neubauannahmen in den drei Szenarien beider Hauptvarianten unterscheiden sich untereinander aber nicht mehr. Das heißt: namensgleichen Szenarien (der beiden Hauptvarianten) liegen auch dieselben Neubauannahmen zu Grunde.

Eine umfassende Übersicht über die Annahmen der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ ist in TABELLE 3.02 wiedergegeben. Die Unterschiede zur Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ werden im Vergleich mit TABELLE 3.01 ersichtlich.

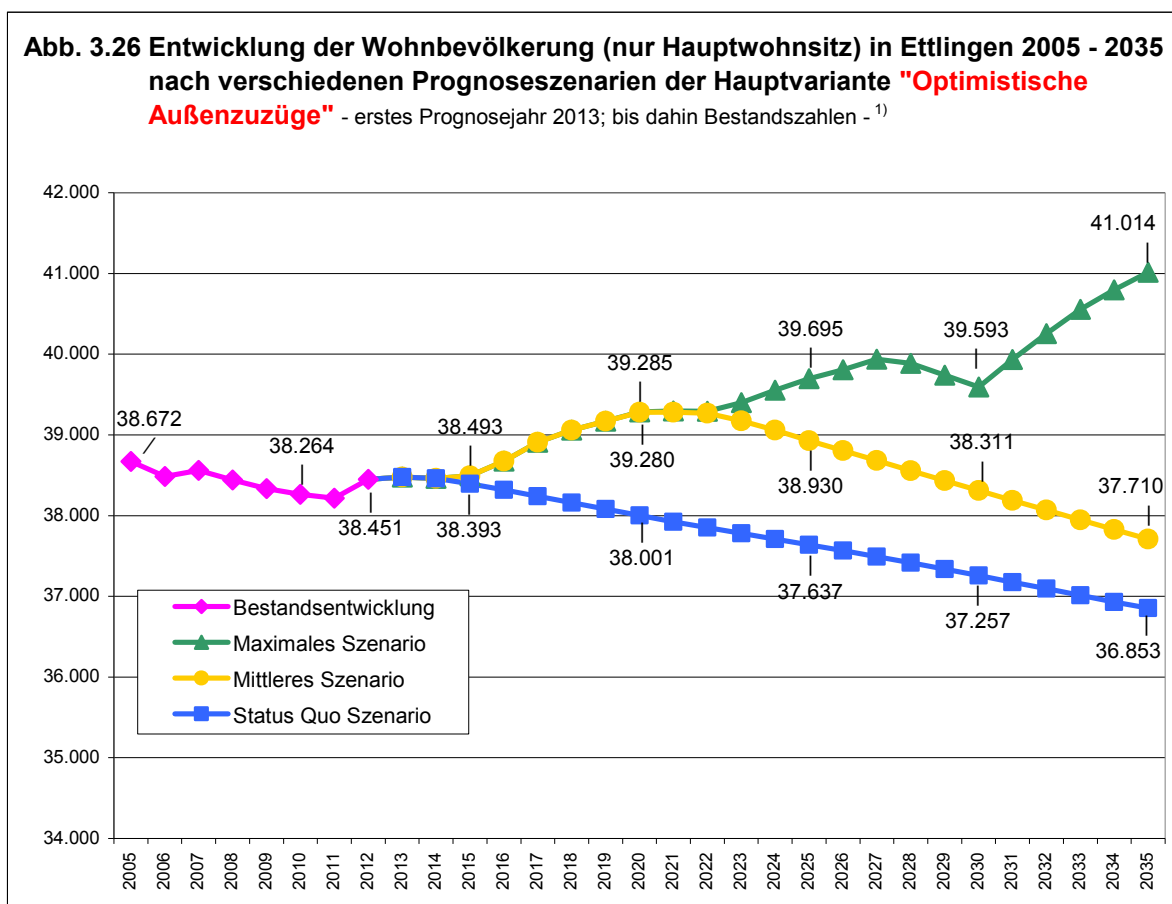
Da die Unterschiede beider Hauptvarianten - wie soeben dargelegt - „nur“ in den Annahmen zum künftigen Außenzuzug (ohne Neubau) von Deutschland und dem Ausland nach Ettlingen liegen, sind die Wirkmechanismen, die hinter den errechneten Bevölkerungsentwicklungen stehen, in beiden Hauptvarianten sehr ähnlich. Daher werden im Folgenden lediglich die **Ergebnisse** der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ beschrieben und auf die Herleitung der Ursachen größtenteils verzichtet.

---

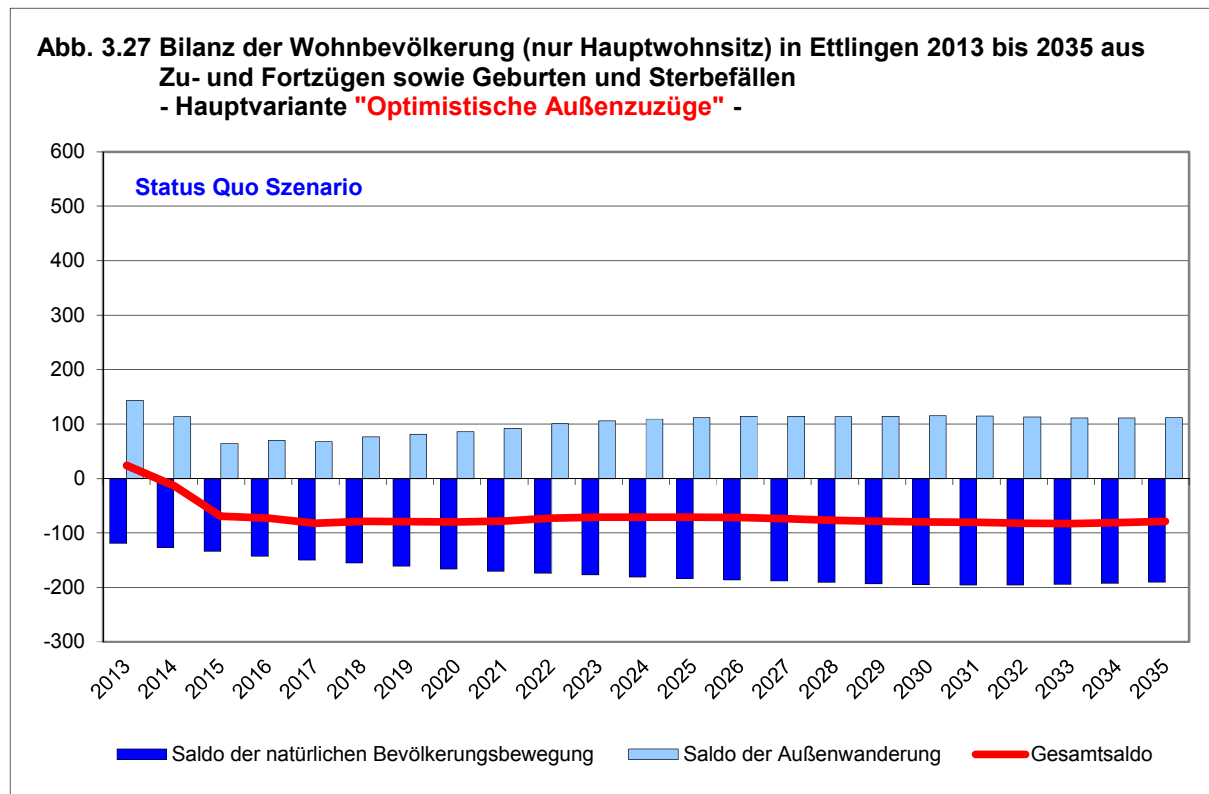
<sup>1</sup> Die Außenzuzüge aus dem Ausland werden in beiden Hauptvarianten als konstant angenommen, wobei die jährlichen Zuzüge aus dem Ausland in der Variante „Optimistische Außenzuzüge“ auf Grund des kürzeren Stützzeitraums höher sind.

### 3.4.1 Ergebnisse auf Gesamtstadtebene

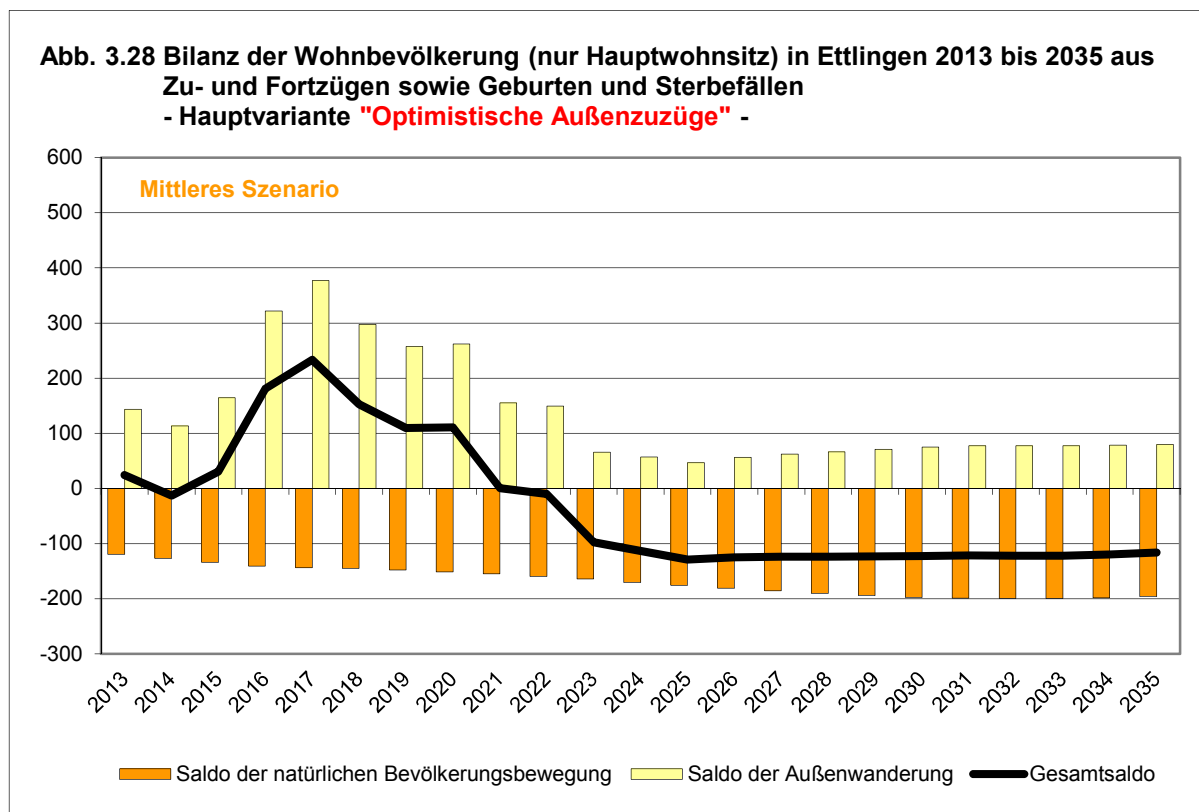
ABBILDUNG 3.26 zeigt den vorausberechneten Verlauf der Entwicklung der Ettlinger Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) nach den drei Szenarien der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“. Wie auch schon in der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ geht die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) im **Status Quo Szenario** ab dem Jahr 2015 kontinuierlich zurück, da ab diesem Zeitpunkt die jährlichen Wanderungsgewinne nicht mehr ausreichen, um das anwachsende Geborenendefizit auszugleichen (vgl. ABBILDUNG 3.27). Im Jahr 2035 werden demnach nur noch 36.853 Einwohnerinnen und Einwohner (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen leben. Das entspricht einem Rückgang innerhalb des Prognosezeitraums (2012 bis 2035) von fast -1.600 Personen bzw. -4,2 % (Status Quo Szenario der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“: -2.300 Personen bzw. -5,9 %).



<sup>1)</sup> Der vergleichsweise starke Anstieg der Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen im Jahr 2012 beruht in erster Linie auf der hohen Zahl von Zuzügen von Asylbewerberinnen und -bewerbern von Karlsruhe nach Ettlingen, der im Zuge einer einmaligen Vereinbarung zwischen den Gemeinden Karlsruhe und Ettlingen über die Aufnahme von Asylsuchenden in Ettlingen erfolgte.

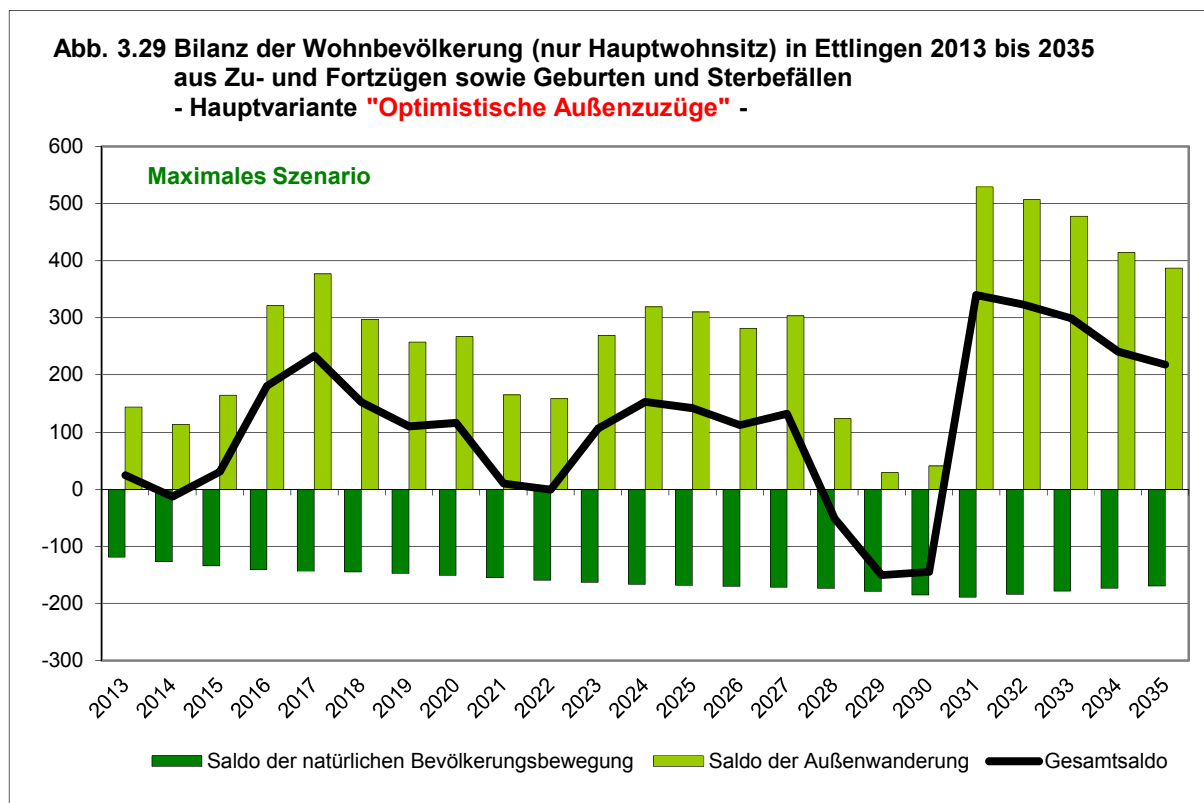


Auch im **Mittleren Szenario** der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ ist insgesamt zwischen 2012 und 2035 von einem Rückgang der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) auszugehen (-750 Personen bzw. -1,9 %). Im Jahr 2035 werden demnach 37.710 Einwohnerinnen und Einwohner in Ettlingen leben (vgl. ABBILDUNG 3.26, orangene Linie). Allerdings wird in diesem Szenario die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) noch bis 2020 von derzeit 38.451 Personen auf rund 39.300 Personen ansteigen, da den Annahmen zur Wohnbauflächenentwicklung zu Folge zwischen 2016 und 2018 zahlreiche neue Wohnungen entstehen werden, was der Stadt zusätzliche Zuzüge beschert. ABBILDUNG 3.28 zeigt aber, dass ab 2021, da weitere Zuzüge in Neubauwohnungen ausbleiben und die Zuzüge ohne Neubaubezug aus Deutschland jährlich sinken, die Sterbeüberschüsse die Zahl der jährlichen Wanderungsgewinne übersteigen und die Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) Ettlingens bis 2035 abnehmen wird. (Mittleres Szenario der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“: -1.450 Personen bzw. -3,7 %).



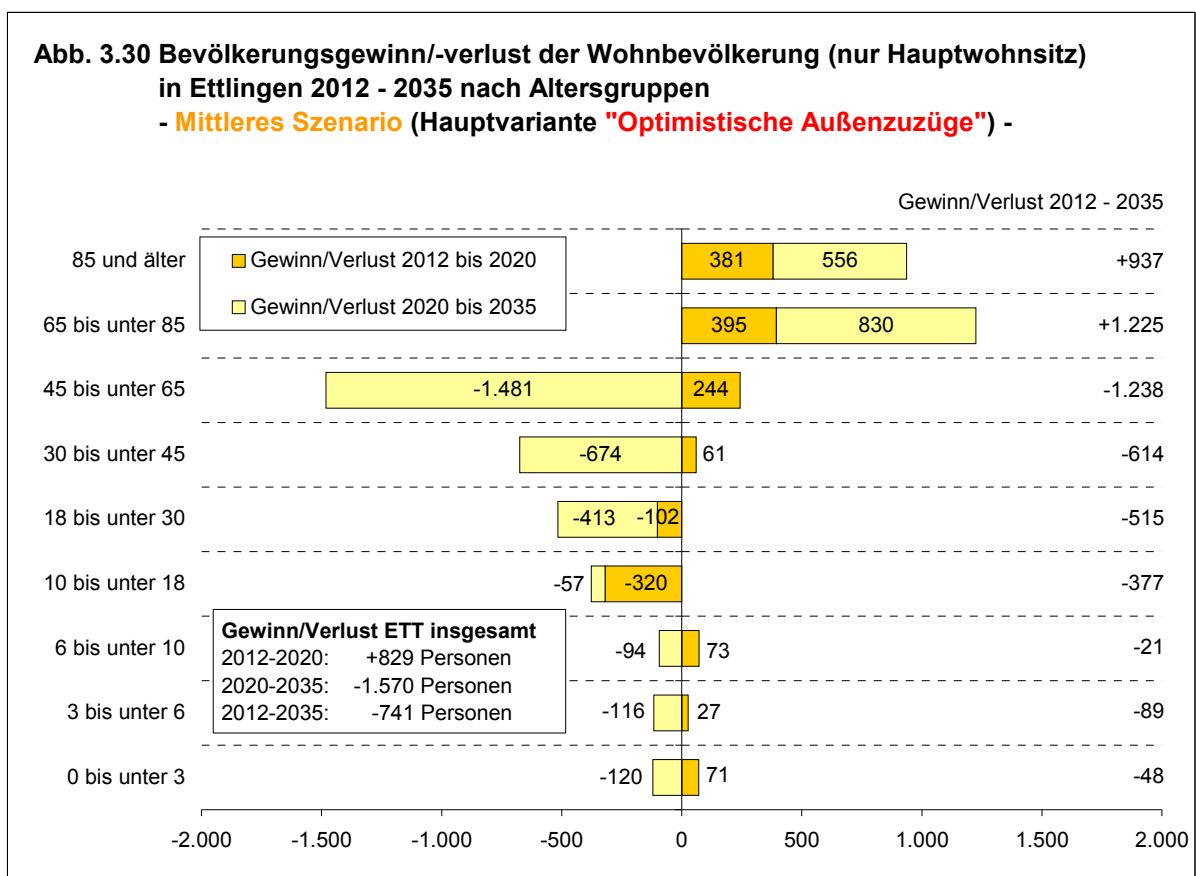


Auf Grund des hohen Wohnungsbauvolumen im **Maximalen Szenario** (+2.560 neue Wohneinheiten) wird die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen in diesem Szenario zwischen 2012 und 2035 in drei Schüben wachsen (vgl. ABBILDUNG 3.26, grüne Linie). Insgesamt wird sich der Anstieg auf +2.550 Personen und damit +6,7 % belaufen, so dass im Jahr 2035 dann 41.014 Personen in Ettlingen leben werden. ABBILDUNG 3.29 zeigt, dass - bis auf wenige Ausnahmen - die Gewinne aus der Wanderung - auf Grund der hohen Zuzüge in die neu gebauten Wohnungen - die Höhe der jährlichen Sterbeüberschüsse übertreffen, was zum eben beschriebenen Anstieg der Bevölkerung führt. Lediglich in Phasen ohne größere Bauvorhaben sinken die Wanderungsgewinne deutlich, weshalb dann die Verluste aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten minus Sterbefälle) nicht kompensiert werden können und die Zahl Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen in diesen Jahren abnimmt. (Maximales Szenario der Hauptvariante „Realistische Außenzüge“: +1.850 Personen bzw. +4,9 %).



### Veränderungen der Altersstruktur

ABBILDUNG 3.30 zeigt, dass die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) im **Mittleren Szenario** der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ in allen **Altersgruppen unter 65 Jahren** zwischen 2012 und 2035 **zurückgehen** wird, während in den **Altersgruppen der 65-Jährigen und Älteren deutliche Zuwächse** zu erwarten sind. Allerdings sind die quantitativen Rückgänge in den jungen und mittleren Altersgruppen in der Variante „Optimistische Außenzuzüge“ auf Grund der höheren Außenzuzüge durchweg geringer als in der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“. In den Altersgruppen über 65 Jahren sind die Unterschiede zwischen den beiden Hauptvarianten nur gering (Grund: Altersselektivität von Wanderungen).

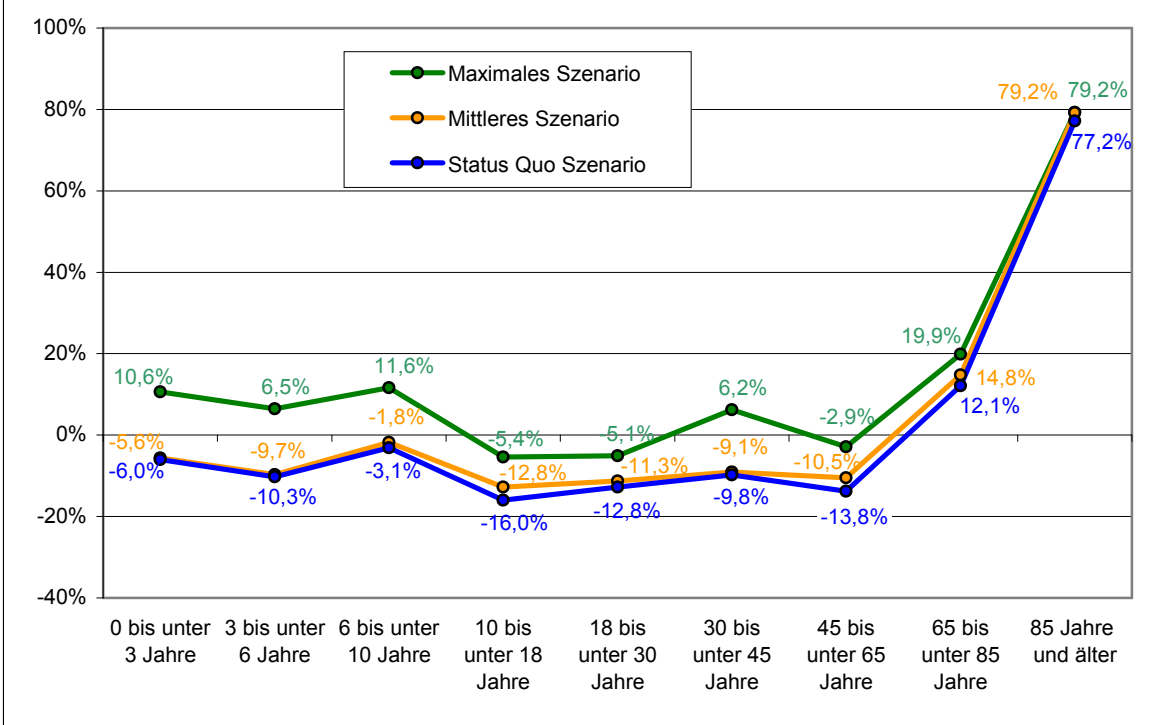


Absolut wird die Altersgruppe der 45- bis unter 65-Jährigen im Prognosezeitraum (2012-2035) am stärksten schrumpfen (-1.238 Personen). Aber auch in den Altersgruppen „30 bis unter 45 Jahre“ und „18 bis unter 30 Jahre“ sind beachtliche Rückgänge in Höhe von rund -600 Personen bzw. -500 Personen zu erwarten.

Auf der anderen Seite werden auch in der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ die in Kapitel 3.3. ausführlich beschriebenen Altersstruktureffekte dazu führen, dass die Zahl der Seniorinnen und Senioren in Ettlingen zwischen 2012 und 2035 deutlich zunehmen wird. Die Hochrechnungen des Mittleren Szenarios ergaben einen Anstieg der Zahl der Älteren Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) zwischen 65 und 85 Jahren in Höhe von 1.225 Personen in den nächsten 23 Jahren (bis 2035). Nicht wesentlich geringer dürfte mit einem Plus von +937 Personen der Zuwachs bei den Hochbetagten (85 Jahre und älter) ausfallen.

In Abhängigkeit von der Ausgangsgröße der jeweiligen Altersgruppe ergeben die eben beschriebenen Zu- und Abnahmen der absoluten Besetzung eine **prozentuale Veränderung der Altersgruppen** wie sie für das Mittlere Szenario der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ die orangene Linie in ABBILDUNG 3.31 zeigt. Demnach sind die prozentualen Rückgänge im Prognosezeitraum(2012-2035) - korrespondierend zur Veränderung der absoluten Zahlen - bei den Altersgruppen zwischen 18 und 65 Jahren auch sehr groß (zwischen -11,3 % und -9,1 %). Mit -12,8 % ist die relative Abnahme bei den 10- bis unter 18-Jährigen allerdings am größten (absolut -377 Personen). Und auch die vergleichsweise geringen absoluten Rückgänge der Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) im Klein- und Grundschulkindalter (0 bis unter 10 Jahre) dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich dabei - verglichen mit der Größe der Altersgruppen - zum Teil um eine erhebliche prozentuale Verringerung handelt (zwischen -9,7 % und -1,8 %).

**Abb. 3.31 Zu-/Abnahme der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen 2012 - 2035 in Prozent nach verschiedenen Prognoseszenarien der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“**



In der Altersgruppe der 65- bis unter 85-Jährigen errechnet sich aus der absoluten Zunahme zwischen 2012 und 2035 in Höhe von +1.225 Personen (Mittleres Szenario der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“) ein prozentualer Anstieg von +14,8 %. Das etwas geringere Wachstum bei den Hochbetagten (85 Jahre und älter; +937 Personen) bedeutet allerdings auf Grund der aktuell (2012) vergleichsweise geringen Besetzung in dieser Altersgruppe einen prozentualen Anstieg in Höhe von +79,2 % innerhalb der kommenden 23 Jahre.

Darüber hinaus ermöglicht ABBILDUNG 3.31 auch einen Vergleich der altersstrukturellen Veränderungen zwischen den drei Szenarien der Hauptvariante „Optimistische

Außenzuzüge“.<sup>2</sup> Wie auch schon bei der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ unterscheiden sich die Veränderungen der Altersstruktur im **Status Quo Szenario** und im Mittleren Szenario kaum voneinander (Erklärung: höhere Außenwegzüge im Mittleren Szenario nach 2020 auf Grund höherer Einwohnerzahlen, vgl. Kapitel 3.3). Allerdings ist unter den Voraussetzungen des Status Quo Szenarios mit einer besonders hohen prozentualen Abnahme der 10- bis unter 18-Jährigen zwischen 2012 und 2035 (-16,0 %) zu rechnen.

Im **Maximalen Szenario** werden die konstanten hohen (zusätzlichen) Zuzüge von Neubaubeziehern dafür sorgen, dass die Zahlen der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) nur noch in drei Altersgruppen (10 bis unter 18 Jahren, 18 bis unter 30 Jahren, 45 bis unter 65 Jahren) innerhalb des Prognosezeitraums abnehmen werden (zwischen -5,4 % und -2,9 %). In allen übrigen Altersgruppen werden die Einwohnerzahlen steigen. Bei den Klein- und Grundschulkindern darf mit Zuwächsen in Höhe von +6,5 % bis +11,6 % gerechnet werden. In der Altersgruppe der Familiengründer (30 bis unter 45 Jahren) - die am stärksten am Neubaubezug beteiligt sind - wird der Anstieg 2012-2035 +6,2 % betragen. Deutlich höher wird hingegen das Wachstum in den Altersgruppen über 65 Jahren ausfallen (65 bis unter 85 Jahren: +19,9 %; 85 Jahre und älter: 79,2 %).

Wie auch schon in der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ zeigt der Vergleich der verschiedenen Neubauschenarien der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“, dass nur durch kontinuierliche und großflächige Ausweisung neuer Wohnbaugelände dem drohenden Rückgang der Bevölkerung im mittleren und jüngeren Alterssegment wirksam entgegengewirkt werden kann. Die bevorstehende, deutliche Zunahme der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) über 65 Jahren wird jedoch weitestgehend von der aktuell (2012) bestehenden Altersstruktur bestimmt und kann durch Wanderungen kaum beeinflusst werden.

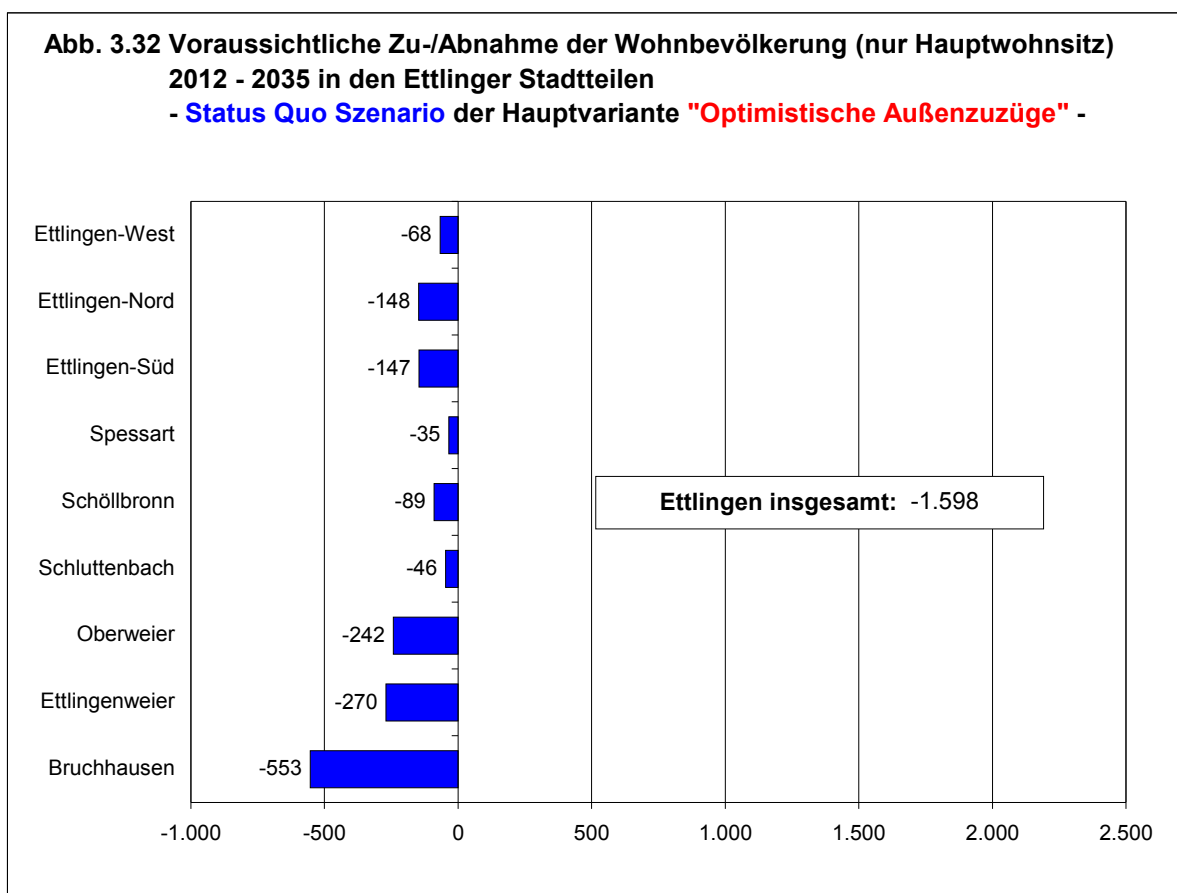
---

<sup>2</sup> Eine Darstellung der absoluten Veränderung der Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in den verschiedenen Altersgruppen zwischen 2012 und 2035 nach dem Status Quo Szenario und dem Maximalen Szenario befindet sich im Anhang in ABBILDUNG A.10 und A.11 sowie TABELLE A.16.

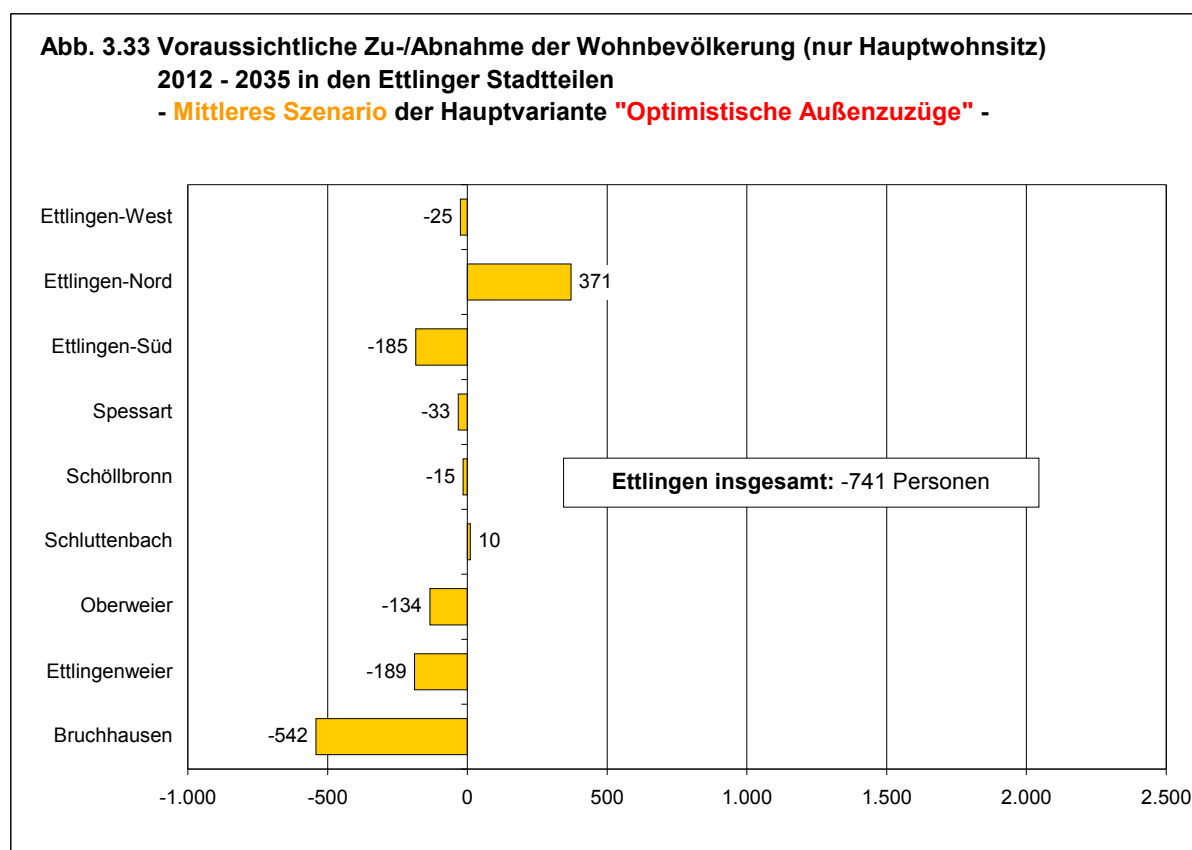
### 3.4.2 Kleinräumige Ergebnisse auf Ebene der Ettlinger Stadtteile

Nach den Annahmen des **Status Quo Szenarios** der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ ergibt die Voraussicht der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in allen Stadtteilen zwischen 2012 und 2035 rückläufige Einwohnerzahlen (vgl. **ABBILDUNG 3.32**). Im Vergleich mit der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ fallen die Rückgänge auf Grund der höheren Außenzuzüge (ohne Neubaubezug) in der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ über alle Stadtteile hinweg jedoch geringer aus (vgl. **ABBILDUNG 3.15**).

Am höchsten werden die absoluten Rückgänge im Prognosezeitraum in Bruchhausen ausfallen (-553 Personen bzw. -10,8 %). In Bezug auf die derzeitige (2012) Einwohnergröße des jeweiligen Stadtteils muss in Oberweier mit einer prozentualen Absenkung des Einwohnerbestandes in Höhe von -18,7 % gerechnet werden (-242 Personen). Mit -270 Personen wird die Abnahme der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) im Status Quo Szenario der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ in Ettlingenweier absolut wie relativ beachtlich sein (-9,3 %). Die Rückgänge in den übrigen drei kleineren Stadtteilen (Spessart, Schöllbronn, Schluttenbach) bewegen sich in einem Bereich von -89 bis -35 Personen. In den Stadtteilen der Ettlinger Kernstadt sinkt die Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) im Prognosezeitraum vergleichsweise moderat (-1,7 % bis -1,2 %). Das bedeutet, dass die größeren beiden Stadtteile Ettlingen-Nord und Ettlingen-Süd etwa -150 Einwohnerinnen und Einwohner verlieren werden. In Ettlingen-West ist hingegen nur eine Abnahme von -68 Personen zu erwarten.



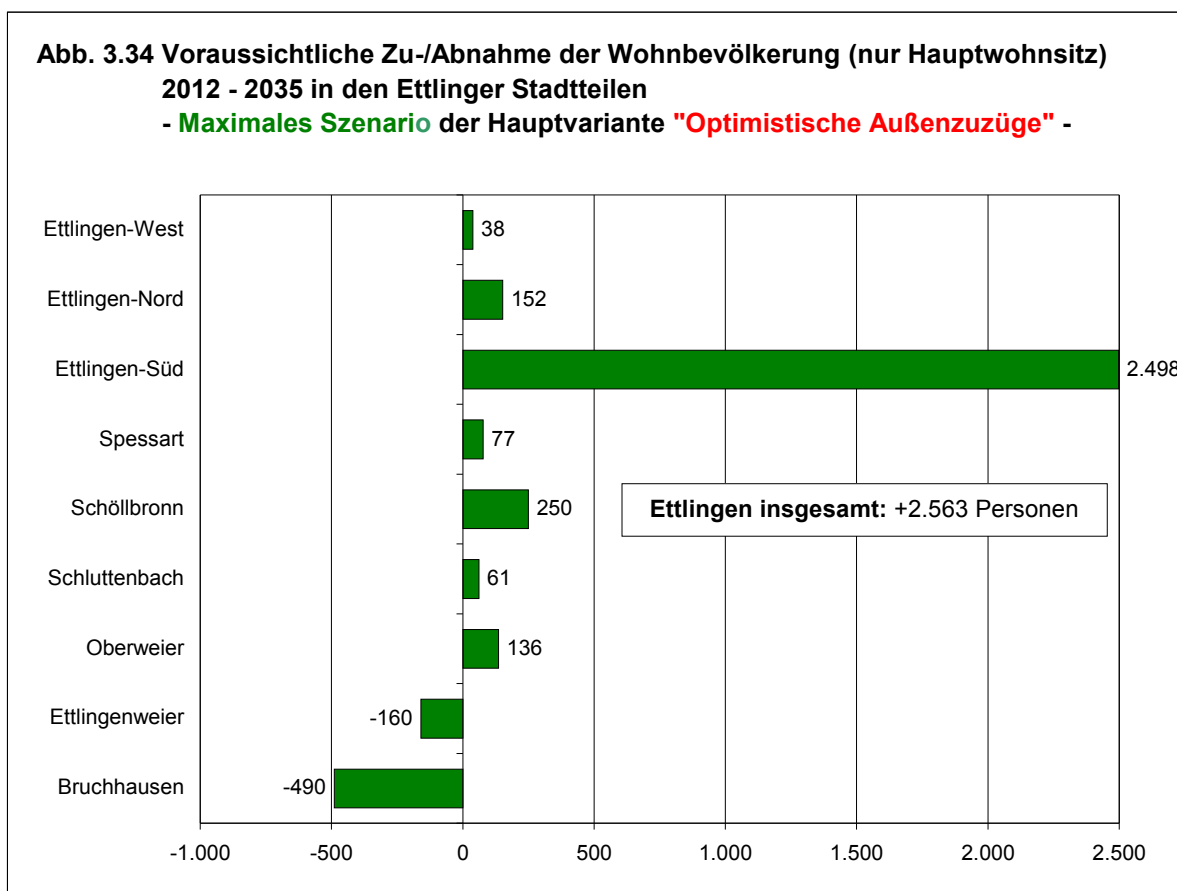
Im **Mittleren Szenario** der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ werden die im Vergleich zum Status Quo Szenario deutlich höheren Neubaubezüge (110 WE vs. 900 WE) dazu führen, dass die Bevölkerung nur noch in vier Stadtteilen - anstatt in allen neun - deutlich zurückgeht (Bruchhausen -542 Personen; Ettlingenweier: -189 Personen; Ettlingen-Süd: -185 Personen; Oberweier: -134 Personen; vgl. ABBILDUNG 3.33). Zudem sind diese Rückgänge mit Ausnahme von Ettlingen-Süd durchweg geringer als im Status Quo Szenario, da die Stadtteile von der erhöhten Zuwanderung in die Neubauwohnungen profitieren.<sup>3</sup> In den vier Stadtteilen Ettlingen-West, Spessart, Schöllbronn und Schluttenbach kann die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) durch den erhöhten Neubaubezug im Mittleren Szenario zwischen 2012 und 2035 sogar annähernd konstant gehalten werden (+/- 25 Personen). Deutliche Zuwächse sind auf Grund der Neubauannahmen des Mittleren Szenarios in Ettlingen-Nord zu erwarten (+371 Personen bzw. +4,2 %). Hier wird der angenommene Neubau von Wohnungen dem Stadtteil rund 860 zusätzliche Neubauguzüge gegenüber dem Status Quo Szenario bescheren.



Der Vergleich der beiden Szenarien mit Mittlerer Neubauerwartung (Mittlere Szenarien der beiden Hauptvarianten) zeigt das gleiche Bild wie schon für die Status Quo Szenarien beschrieben. Tendenziell verläuft die kleinräumige Bevölkerungsentwicklung in beiden Szenarien gleich. Nur sorgen die höheren Außenzuzüge (ohne Neubaubezug) in der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ dafür, dass die Stadtteile generell weniger stark Bevölkerung verlieren bzw. sogar Bevölkerung hinzugewinnen (vgl. ABBILDUNG 3.16).

<sup>3</sup> Zu den Ursachen des höheren Bevölkerungsrückgangs in Ettlingen-Süd im Mittleren Szenario (verglichen mit dem Status Quo Szenario) siehe den Abschnitt Exkurs in Kapitel 3.3.

Die vergleichsweise höheren Außenzuzüge (ohne Neubaubezug) der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ sowie die Annahme eines starken Zuzugs von Neubaubeziehern (2.560 neue Wohneinheiten) sorgen dafür, dass im **Maximalen Szenario** der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ nur noch in Ettlingenweier und Bruchhausen die Einwohnerzahlen zwischen 2012 und 2035 zurück gehen werden (-160 Personen bzw. -5,5 % und -490 Personen bzw. -9,7 %; vgl. ABBILDUNG 3.34). In allen übrigen Stadtteilen ergibt sich ein Anstieg der Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) im Prognosezeitraum. Gering wird der Anstieg in Ettlingen-West (+38 Personen bzw. +0,8 %) und Spessart (+77 Personen bzw. +2,7 %) ausfallen. Das zahlenmäßige Bevölkerungswachstum wird auch in Schluttenbach mit +61 Personen eher niedrig sein. Jedoch bedeutet dies für den kleinen Ortsteil immerhin eine prozentuale Steigerung von +7,8 % in den kommenden 23 Jahren. Dagegen bedeutet der Einwohnerzuwachs in Höhe von +152 Personen in Ettlingen-Nord auf Grund der vergleichsweise hohen Einwohnerzahlen dort nur einen prozentualen Anstieg von +1,7 %. Deutlich größer wird das relative Wachstum der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) zwischen 2012 und 2035 in Schöllbronn mit +8,7 % sein (+250 Personen). Wie im Maximalen Szenario der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ wird der Anstieg der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) zwischen 2012 und 2035 in Ettlingen Süd auf Grund des enormen Neubauvolumens im Prognosezeitraum mit deutlichem Abstand am größten ausfallen. Der Modellrechnung zu Folge ist von einem Anstieg in Höhe von fast +2.500 Personen bzw. +28,6 % während des Prognosezeitraums auszugehen.

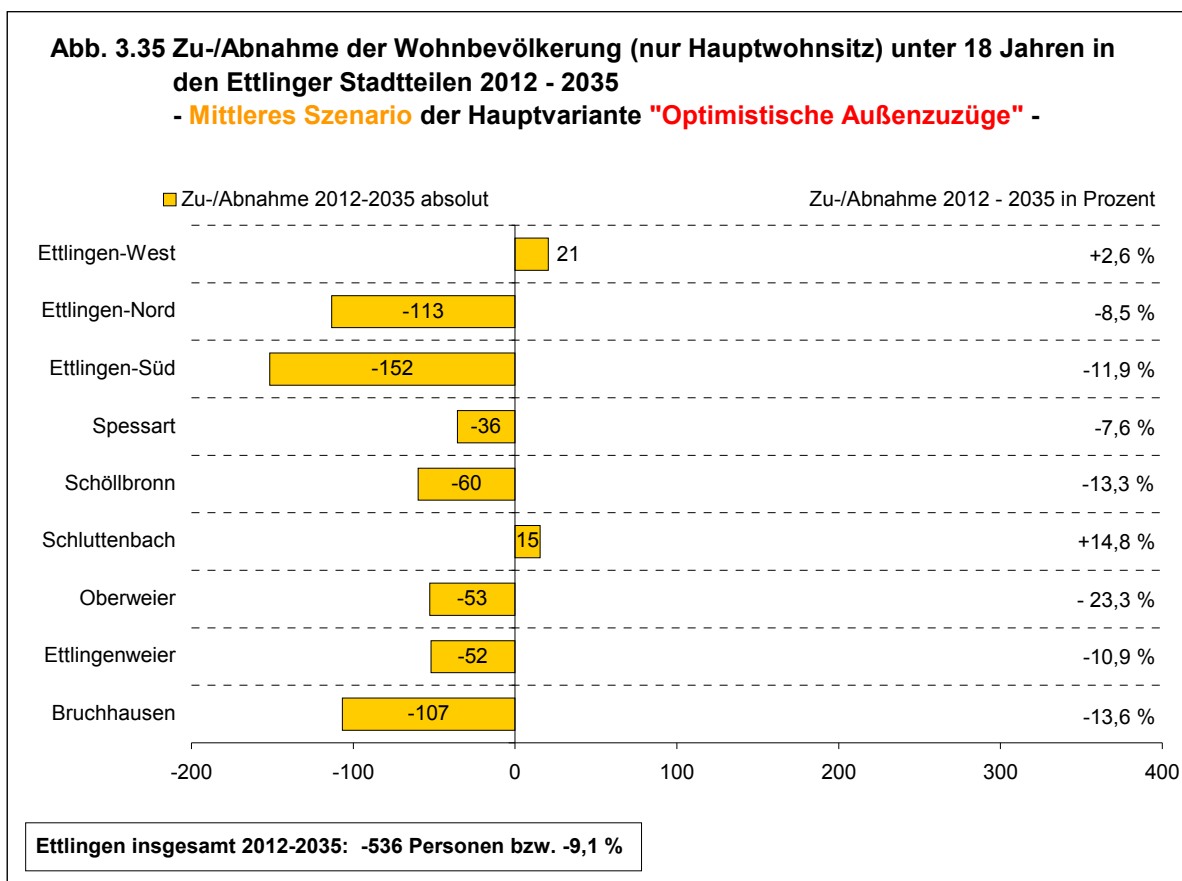


Auch für den Vergleich der beiden Szenarien mit maximalem Neubauvolumen gilt: Im Maximalen Szenario der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ sind die Rückgänge der Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in den Stadtteilen auf

Grund höherer Außenzuzüge (ohne Neubau) stets geringer bzw. die Gewinne höher als im Maximalen Szenario der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“.

### Veränderung der Altersstruktur in den Stadtteilen

ABBILDUNG 3.35 zeigt die Veränderung der Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) unter 18 Jahren in den Ettlinger Stadtteilen zwischen 2012 und 2035 nach dem **Mittleren Szenario** der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“. Wie im Mittleren Szenario der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ auch, wird die **Zahl der Kinder und Jugendlichen in sieben von neun Stadtteilen bis 2035 abnehmen**. Dabei werden die zahlenmäßigen Verluste vor allem in Ettlingen-Süd (-152 Personen), Ettlingen-Nord (-113 Personen) und in Bruchhausen (-107 Personen) vergleichsweise hoch ausfallen. In Spessart (-36 Personen), Schöllbronn (-60 Personen), Oberweier (-53 Personen) und Ettlingenweier (-52 Personen) ist mit Rückgängen unter den Kindern und Jugendlichen in Größenordnung von -40 und -50 Personen zu rechnen. In Ettlingen-West sowie Schluttenbach bleibt die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) unter 18 Jahren zwischen 2012 und 2035 nahezu konstant.<sup>4</sup>



Bei **relativer Betrachtungsweise** wird die quantitative Veränderung zwischen 2012 und 2035 auf den Ausgangsbestand der unter 18-Jährigen im Jahr 2012 bezogen

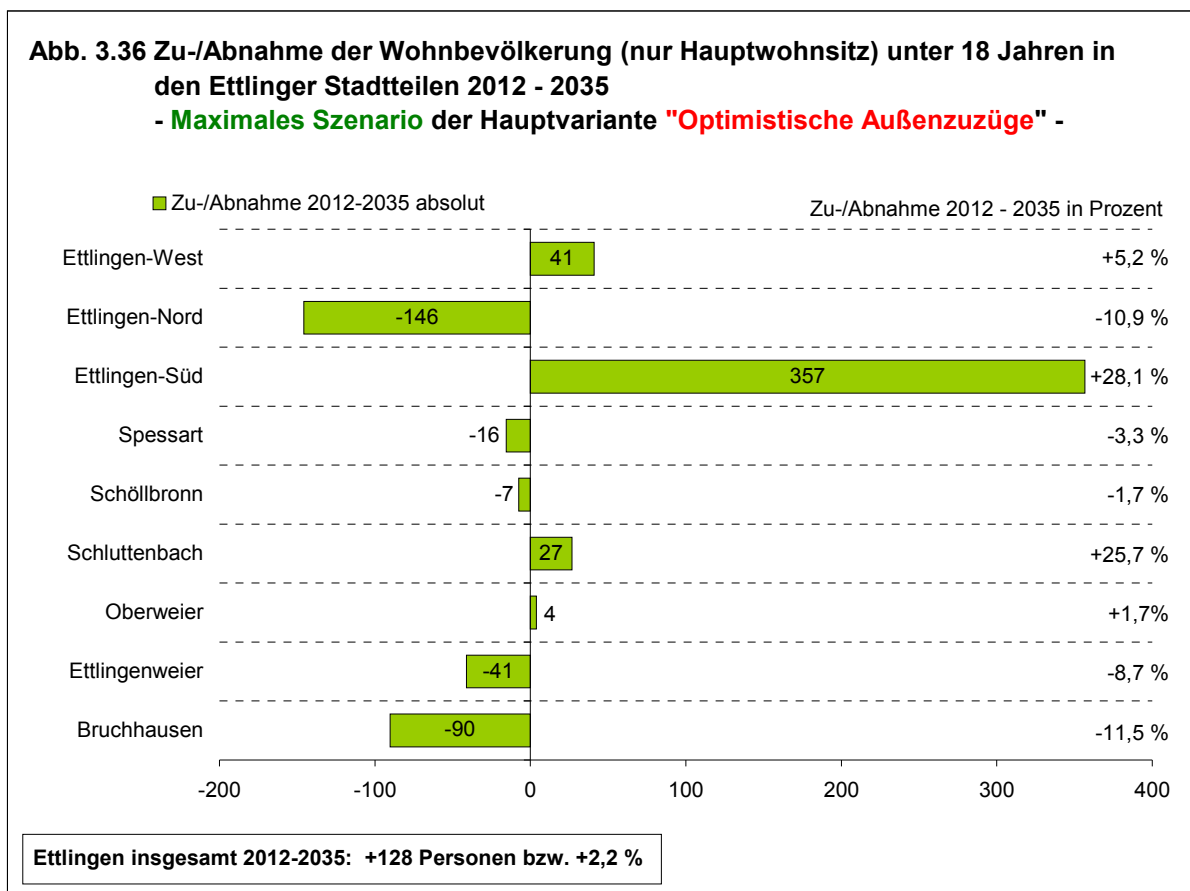
<sup>4</sup> Dabei gilt es zu beachten, dass nur die Einwohnerbestände zu Beginn und zum Ende des Prognosezeitraums miteinander verglichen werden. Die jährlichen Entwicklungen zeigen aber in den meisten Fällen keinen geradlinigen Verlauf, als vielmehr ein Auf und Ab mit lokalen Maxima und Minima.



(Prozentzahlen in der rechten Spalte von ABBILDUNG 3.35). Hier zeigt es sich, dass der **Rückgang** der Kinder- und Jugendlichen im Prognosezeitraum in Oberweier mit -23,3 % mit Abstand am größten ist. Bei den anderen Stadtteilen mit Bevölkerungsrückgang in der betrachteten Altersgruppe variiert die prozentuale Schrumpfung in einem Wertebereich von -14 % bis -8 %. Nennenswerte **prozentuale Zuwächse** sind lediglich in Schluttenbach zu erwarten +14,8 %.

Insgesamt wird die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) unter 18 Jahren in Ettlingen gemäß dem Mittleren Szenario der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ zwischen 2012 und 2035 um -536 Personen bzw. -9,1 % zurückgehen.

Bei hohen Außenzuzügen (ohne Neubaubezug) und großflächiger Baugebietsausweisung (= **Maximales Szenario** der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“) werden nur noch in drei Stadtteilen die Zahlen der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) unter 18 Jahren zwischen 2012 und 2035 zurück gehen (Ettlingen-Nord: -146 Personen; Bruchhausen: -90 Personen; Ettlingenweier: -41 Personen; vgl. ABBILDUNG 3.36). In den drei Stadtteilen Spessart, Schöllbronn und Oberweier wird sich die Zahl der Kinder und Jugendlichen zwischen 2012 und 2035 kaum verändern (+/-20 Personen). In Ettlingen-West (+41 Personen), Schluttenbach (+27 Personen) und Ettlingen-Süd (+357 Personen) wird die Zahl der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) im Prognosezeitraum zunehmen, wobei nur in Ettlingen-Süd ein nennenswerter Zuwachs von über +350 Personen zu erwarten ist (Grund: sehr hohes Neubauvolumen).

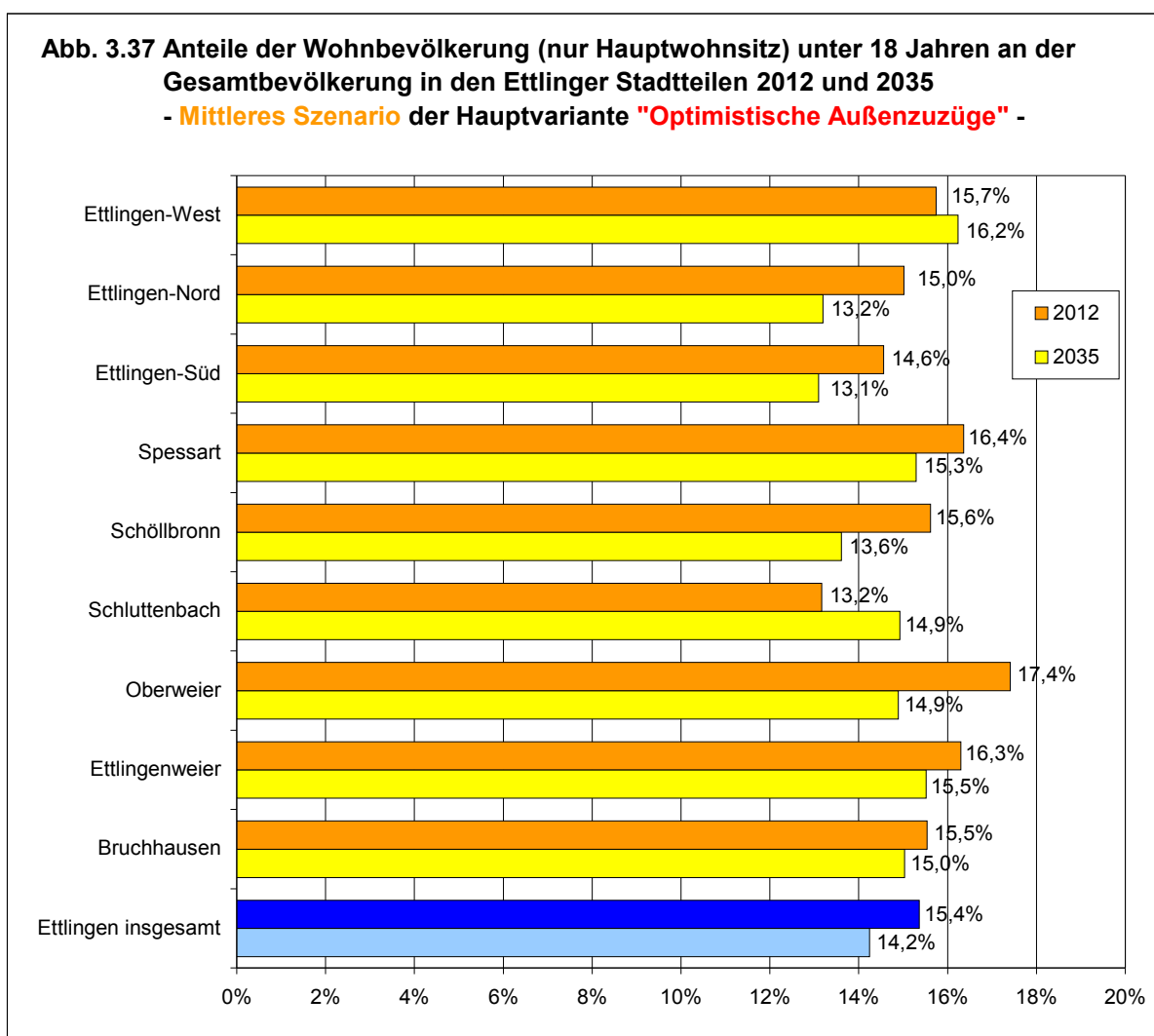


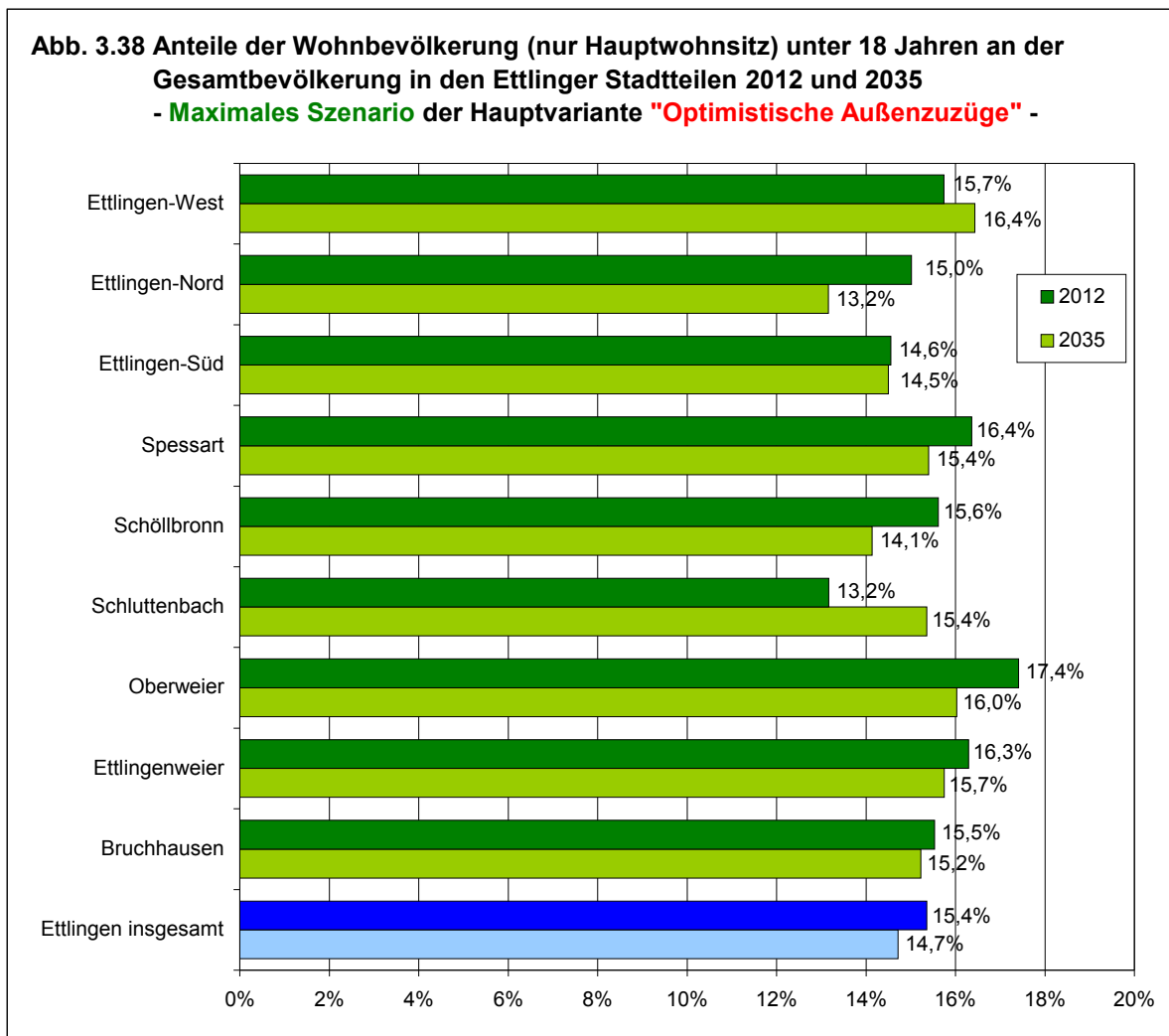
Wie an Hand der Zahlen in der rechten Spalte von ABBILDUNG 3.36 zu erkennen ist, reicht die Spanne der prozentualen Veränderung der Kinder und Jugendlichen unter

18 Jahren in den Ettlinger Stadtteilen im Maximalen Szenario der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ zwischen 2012 und 2035 von -11,5 % in Bruchhausen bis +28,1 % in Ettlingen-Süd.

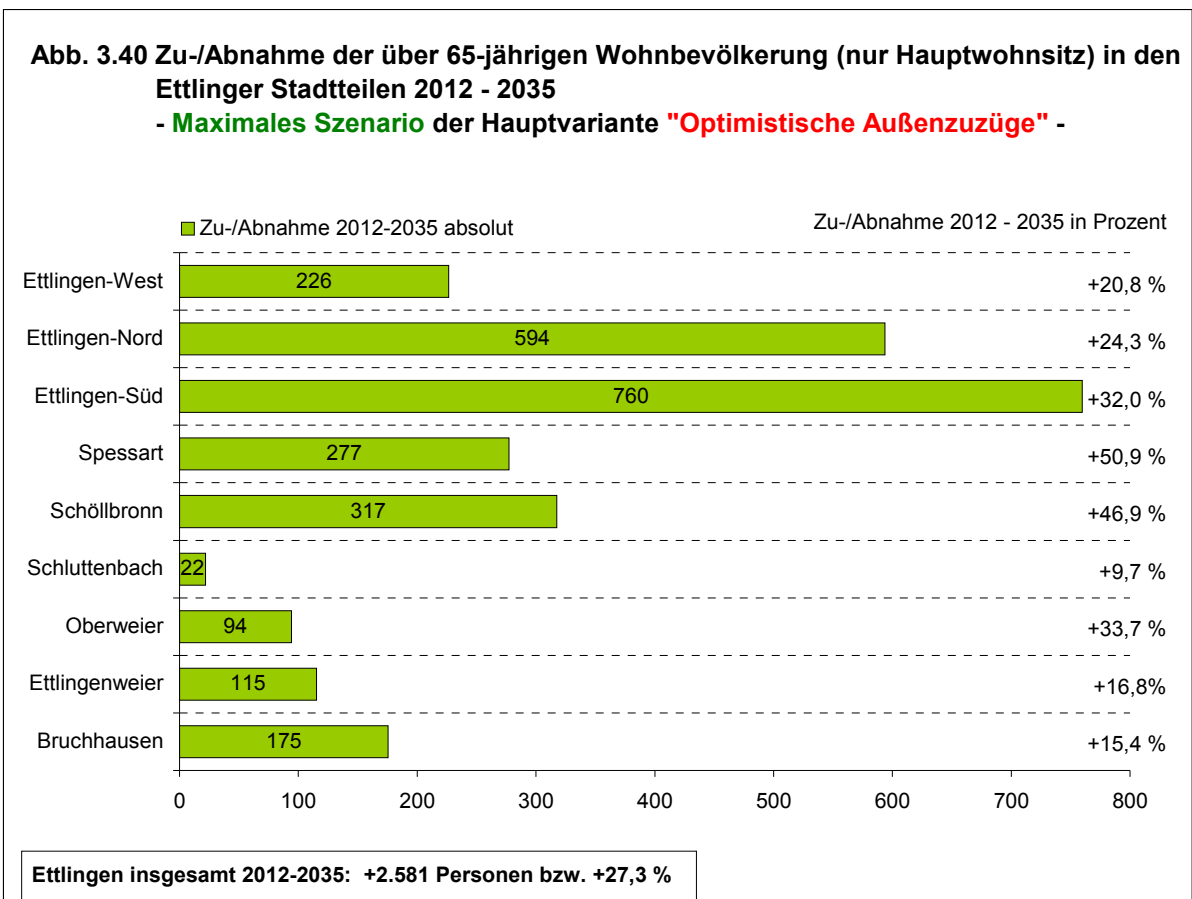
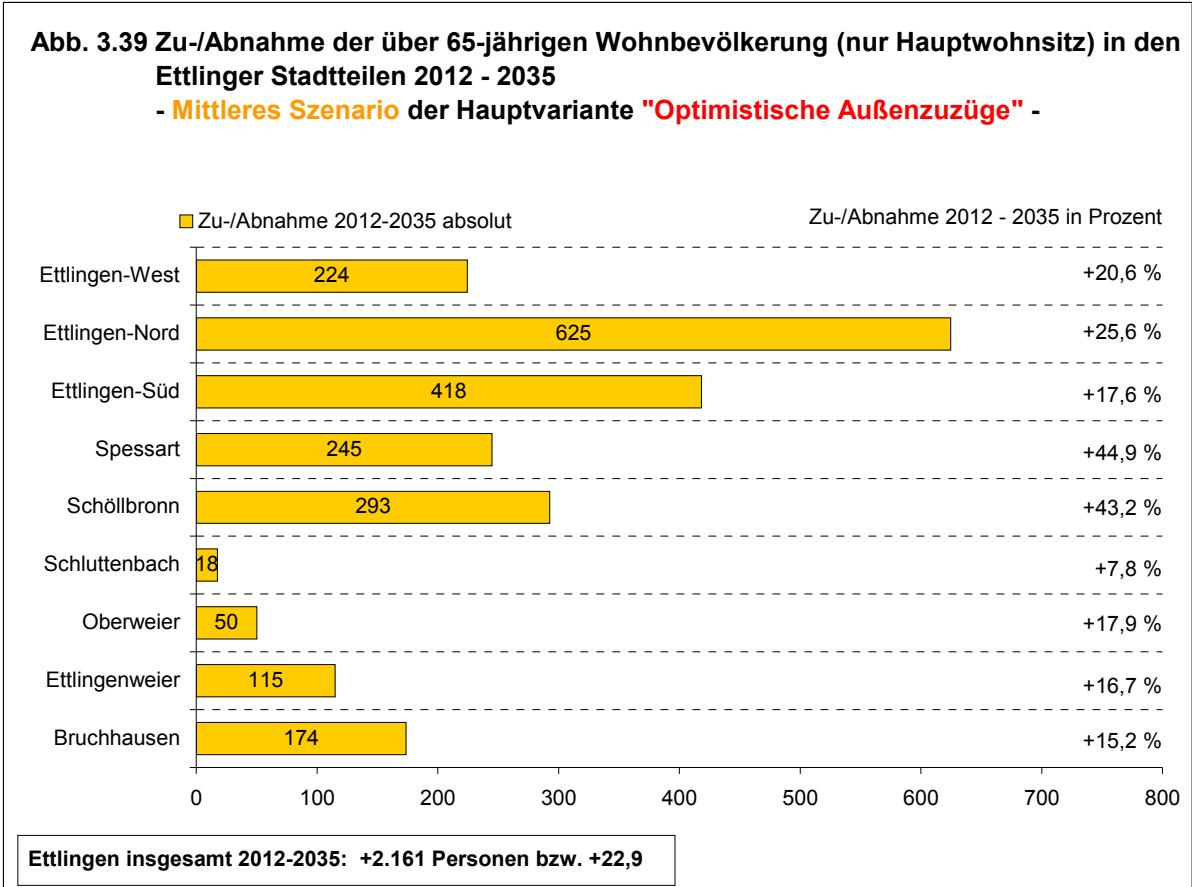
Aus dem Vergleich der beiden mittleren und maximalen Szenarien beider Hauptvarianten geht hervor, dass sich an der Zusammensetzung der Bevölkerung keine Unterschiede zwischen den jeweils namensgleichen Szenarien beider Hauptvarianten ergeben (vgl. ABBILDUNG 3.18 und 3.35 bzw. 3.19 und 3.36). Durch das Mehr an Außenzuzügen (ohne Neubaubezug) in der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ fallen allerdings die Rückgänge der unter 18-Jährigen in den Ettlinger Stadtteilen im Prognosezeitraum (2012-2035) geringer aus bzw. die Anstiege geringfügig höher als in der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“.

Aus diesem Grund ist es auch nicht verwunderlich, dass sich die Veränderung des Anteils der unter 18-jährigen Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) an der Gesamtbevölkerung des jeweiligen Stadtteils zwischen 2012 und 2035 in den Szenarien der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ tendenziell und strukturell nicht sonderlich von den Ergebnissen der Szenarien der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ unterscheiden. Aber selbst im Hinblick auf die absoluten Prozentanteile im Jahr 2035 sind die Unterschiede zwischen den namensgleichen Szenarien der Hauptvarianten marginal (vgl. ABBILDUNG 3.20 und 3.37 bzw. 3.21 und 3.38). Daher wird an dieser Stelle auf eine Beschreibung der Veränderungen des Anteils der unter 18-Jährigen an der jeweiligen Stadtteilbevölkerung im Prognosezeitraum nach den Szenarien der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ verzichtet und statt dessen auf die Ausführungen in Kapitel 3.3 verwiesen.

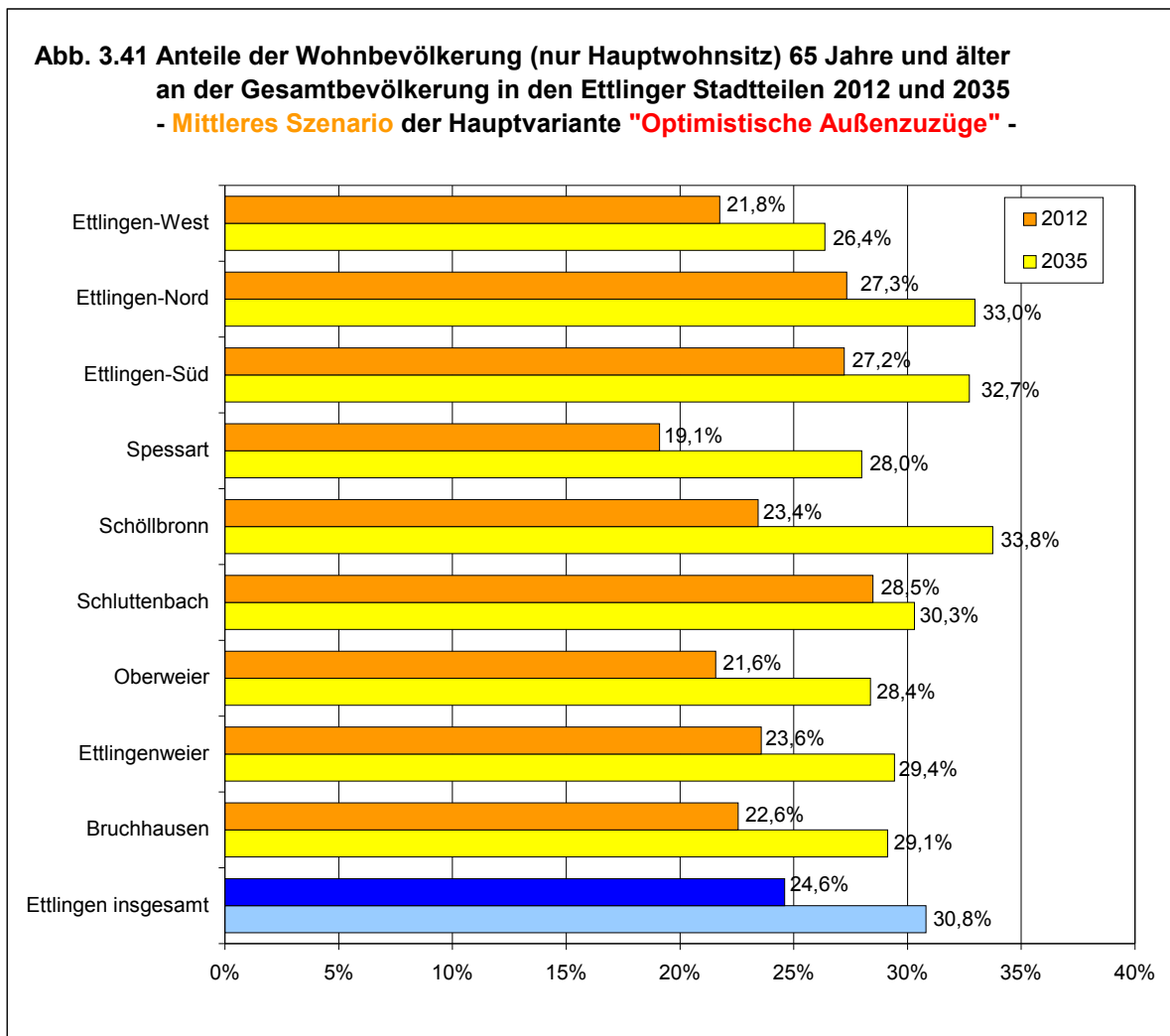


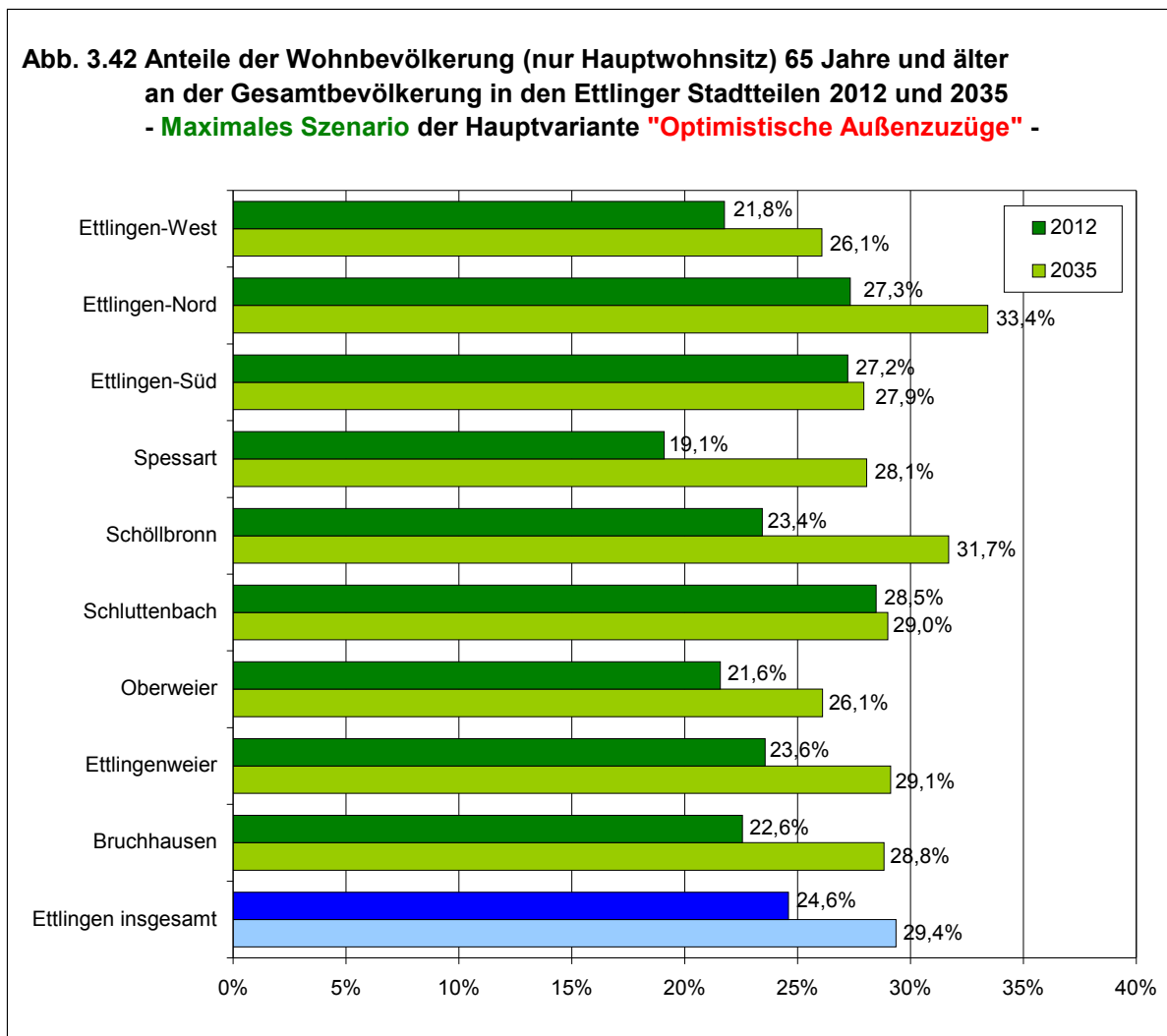


Vergleicht man die altersstrukturelle Entwicklung der über 65-jährigen Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in den Ettlenger Stadtteilen innerhalb des Prognosezeitraums (2012-2035) in den namensgleichen Szenarien beider Hauptvarianten miteinander, so sind die Unterschiede jeweils noch geringer als im Fall der oben beschriebenen Entwicklung der unter 18-Jährigen. So unterscheidet sich die Veränderung der Zahl der Seniorinnen und Senioren auf Stadtteilebene in namensgleichen Szenarien im ungünstigsten Fall um maximal 27 Personen (vgl. ABBILDUNG 3.22 und 3.39 bzw. 3.23 bzw. 3.40). Und beim Vergleich des Anteils der über 65-Jährigen an der jeweiligen Stadtteilbevölkerung am Ende des Prognosezeitraums (2035) variieren die Ergebnisse der Hauptvarianten lediglich im Nachkommabereich (vgl. ABBILDUNG 3.24. und 3.41 bzw. 3.25 und 3.42). Daher sei an dieser Stelle auf die entsprechenden Beschreibungen und Analysen zur Entwicklung der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) über 65 Jahren in der Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“ in Kapitel 3.3 verwiesen.



Ursache für diese nur minimalen Abweichungen beider Hauptvarianten im Bereich der älteren Bevölkerung über 65 Jahren ist wieder einmal die Altersselektivität von Wanderungen. Beide Hauptvarianten unterscheiden sich ja ausschließlich bezüglich der Annahmen zu den Außenzuzügen (ohne Neubaubezug). Alle anderen Prognoseparameter (Fertilität, Mortalität, Binnenwanderung, Neubau) sind in allen namensgleichen Szenarien beider Hauptvarianten genau gleich. Da nun eben ältere Personen in nur sehr geringem Umfang am Zu- und Fortzugsgeschehen über Gemeindegrenzen hinweg teilnehmen und sich die Hauptvarianten nur hinsichtlich der Zuzüge von Deutschland und dem Ausland nach Ettlingen unterscheiden, ist es naheliegend, dass die Unterschiede beider Hauptvarianten im Bereich der Seniorinnen und Senioren nur sehr gering ausfallen.





Insgesamt hat der Vergleich beider Hauptvarianten und deren Szenarien miteinander gezeigt, dass ein Mehr an Zuzügen die (ansonsten) in Ettlingen bevorstehenden Bevölkerungsrückgänge abmildert und in einigen Fällen sogar einen geringen Anstieg der Einwohnerzahlen hervorruft. Dies gilt im Bereich der altersstrukturellen Veränderungen vor allem für die jungen und mittleren Altersgruppen, die überproportional am Wanderungsgeschehen teilnehmen und bei entsprechenden Wohnungsangeboten auch verstärkt nach Ettlingen kommen werden. Deshalb gilt für die Szenarien der Hauptvariante „Optimistische Außenzuzüge“ das gleiche wie für die Hauptvariante „Realistische Außenzuzüge“: Durch eine erhöhte Wohnbautätigkeit, wie im Maximalen Szenario unterstellt, kann dem Rückgang der jüngeren und mittleren durchaus wirksam etwas entgegengesetzt werden. Die starke Zunahme der Bevölkerung über 65 Jahren, die in erster Linie aus der heute (2012) bestehenden Altersstruktur und deren Eigendynamik resultieren, lassen sich durch verstärkten Neubaubezug nicht verhindern. Zudem ist zu beachten, dass sich die Wachstumsimpulse aus der erhöhten Neubautätigkeit des Maximalen Szenarios nicht gleichmäßig auf das Stadtgebiet verteilen, sondern sich in hohem Maße auf Ettlingen-Süd konzentrieren.





# G L O S S A R

## Glossar

### Außenwanderung

Jede Verlagerung des Wohnsitzes einer Person über die administrativen Grenzen der Großen Kreisstadt Ettlingen. Die Außenwanderung umfasst sowohl die *Außenzuzüge* nach Ettlingen hinein als auch die *Außenwegzüge* von Ettlingen weg.

### Außenzuzug

Verlagerung des Wohnsitzes von Deutschland oder dem Ausland über die administrative Außengrenze Ettlögens nach Ettlingen.

### Außenwegzug

Verlagerung des Wohnsitzes von Ettlingen über die administrative Außengrenze Ettlögens nach Deutschland oder dem Ausland.

### Binnenwanderung

Die Verlagerung des Wohnsitzes einer Person innerhalb Ettlögens über die innergemeindlichen Grenzen von Stadtteilen hinweg. D. h. die umziehende Person hat bereits vor der Wohnortverlagerung in Ettlingen gewohnt bzw. war dort im kommunalen Einwohnermelderegister eingetragen.

### Wanderungssaldo

Die Bilanz aus Zuzügen (+) auf der einen und Fortzügen (-) auf der anderen Seite.

### Hauptwohnsitz

Jede in Deutschland gemeldete Person hat *einen* Hauptwohnsitz in *einer* Gemeinde, in der sie sich überwiegend aufhält. Darüber müssen sich Personen mit weiteren Wohnsitzen in den entsprechenden Gemeinden mit einem *Nebenwohnsitz* anmelden.

### Nebenwohnsitz

Besitzt eine Person neben ihrem Hauptwohnsitz noch weitere Wohnsitze in anderen Gemeinden, so müssen diese in den entsprechenden Gemeinden beim Einwohnermeldeamt als Nebenwohnsitz angemeldet werden. Häufig melden sich junge Menschen, die in einer fremden Stadt eine Ausbildung, ein Studium oder einen neuen Beruf beginnen, erst nur mit Nebenwohnsitz in der entsprechenden Gemeinde

an. Ebenso sind Wochenendpendler häufig nur mit Nebenwohnsitz in der Gemeinde des Arbeitsortes gemeldet.

### **Wohnbevölkerung**

Alle Personen, die im kommunalen Einwohnermelderegister der Stadt Ettlingen als Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Ettlingen registriert sind. Personen, die nur mit dem Status ‚Nebenwohnsitz‘ im Melderegister vermerkt sind, zählen nicht dazu.

### **Wohnberechtigte Bevölkerung**

Alle Personen, die im kommunalen Einwohnermelderegister der Stadt Ettlingen gemeldet sind - egal ob mit Hauptwohnsitz oder mit Nebenwohnsitz.

### **Natürliche Bevölkerungsbewegung**

Unter diesem Begriff werden sowohl Geburten als auch Sterbefälle subsumiert. Die natürliche Bevölkerungsbewegung nimmt stets Einfluss auf die Zahl und die altersstrukturelle Zusammensetzung einer Bevölkerung.

### **Räumliche Bevölkerungsbewegung**

Darunter wird in der Regel die Veränderung der Bevölkerungsgröße und -struktur durch Wanderungen - also die Verlagerung des Wohnsitzes - (im Gegensatz zur *natürlichen Bevölkerungsbewegung*) verstanden.

### **Bevölkerungsbilanz**

Die Summe aus Zuzügen (+), Fortzügen (-), Geburten (+) und Sterbefällen (-) innerhalb eines bestimmten Zeitintervalls.

### **Fertilität**

Die Fruchtbarkeit einer Bevölkerung. Eine wichtige Determinante der Fruchtbarkeit ist der Anteil der Frauen im gebärfähigen Alter an der Gesamtbevölkerung sowie die durchschnittliche Geburtenhäufigkeit dieser Frauen. Ein weit verbreitetes Maß zur Messung der Fertilität ist die Total Fertility Rate (TFR), die grob verallgemeinert als durchschnittliche Kinderzahl einer Frau im Lauf ihres Lebens interpretiert werden kann.

**Lebenserwartung**

Man unterscheidet grob zwischen der Lebenserwartung bei Geburt ( $e_0$ ) und der fernen Lebenserwartung (beispielsweise ab 60 Jahren). Die Lebenserwartung bei Geburt ist ein rechnerisch ermittelter Wert, der aussagt, wie viele Jahre eine neugeborene Person durchschnittlich bis zu ihrem Tod noch zu leben hat, wenn sich die Verhältnisse der Sterblichkeit bis zum Erreichen des Sterbealters nicht verändern würden. Die ferne Lebenserwartung gibt an, wie viele Jahre Personen im Alter X (meist ein Wert über 60 Jahren) im Durchschnitt noch zu leben haben. Der kontinuierliche Anstieg der Lebenserwartung bei Geburt seit den 1960er Jahren basiert in erster Linie durch die Verlängerung dieser fernen Lebenszeit im Zuge des medizinischen, technischen, gesellschaftlichen und sozialen Fortschritts.

**Demographische Alterung**

Komplexer Prozess, der sich in der Regel aus dem Zusammenwirken von kontinuierlich geringer Fertilität, dem Anstieg der fernen Lebenserwartung der Bevölkerung über 60 Jahren, einem länger andauernden negativen Wanderungssaldo (v. a. junger Bevölkerungsgruppen) und/oder der bestehenden Altersstruktur zusammensetzt. Im Ergebnis führt die demographische Alterung dazu, dass die Bevölkerung im höheren Alter absolut oder zumindest anteilig an der Gesamtbevölkerung zunimmt, während das quantitative Gewicht der jüngeren und mittleren Altersgruppen abnimmt. Ein einfaches Maß zur Beschreibung der demographischen Alterung ist das Durchschnittsalter einer Bevölkerung. Im Zuge der demographischen Alterung wird die Alterspyramide bzw. der Altersbaum immer kopflastiger (Urnenform oder ‚Ein Koloss auf tönernen Füßen‘).

# ANHANG

**Tab. A.01 Stadtentwicklung Ettlingen**  
**Zusätzliches Wohnungs- und Einwohnerpotenzial, Gebiete nach FNP, Status Quo Szenario bis 2035**

NAME	STADTTTEIL	WOHNUNGS- POTENTIAL (WE)	EW/WE	EINWOH- NERPOTEN- TIAL (EW)	PLANUNGS- RECHT	FERTIG- STELLUNG	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
Am Sang 1. Änderung	Bruchhausen	24	2,5	60	Bplan	2009-2013	30												
Am Hüggle	Schluttenbach	9	3,0	27	Bplan Innenentw.	2012-2014	9	9											
Wohnpark Lindenweg	Ettlingen-West	10	3,0	30	Bplan Innenentw.	2012	30												
Karlsruher Straße Süd	Ettlingen-Nord	10+(73*1)	2,1	94	Bplan Innenentw.	2012-2014	14	40											
Kohlmichel	Spessart	17	3,0	51	Bplan Innenentw.	2012-2016	9	12	10	10									
				262			92	91	59	10	10	0	0	0	0	0	0	0	
Sonstige Gebiete																			
							92	91	59	10	10	0	0	0	0	0	0	0	

NAME	STADTTTEIL	WOHNUNGS- POTENTIAL (WE)	EW/WE	EINWOH- NERPOTEN- TIAL (EW)	PLANUNGS- RECHT	FERTIG- STELLUNG	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	
Am Sang 1. Änderung	Bruchhausen	24	2,5	60	Bplan	2009-2013													
Am Hüggle	Schluttenbach	9	3,0	27	Bplan Innenentw.	2012-2014													
Wohnpark Lindenweg	Ettlingen-West	10	3,0	30	Bplan Innenentw.	2012													
Karlsruher Straße Süd	Ettlingen-Nord	10+(73*1)	2,1	94	Bplan Innenentw.	2012-2014													
Kohlmichel	Spessart	17	3,0	51	Bplan Innenentw.	2012-2016													
				262			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Sonstige Gebiete																			
							0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

NAME	WOHNUNGS- POTENTIAL (WE)	EW/WE	EINWOH- NERPOTEN- TIAL (EW)	PLANUNGS- RECHT	FERTIG- STELLUNG	Einwohnerzunahme nach Stadtteilen 2012 bis 2035													
						Ettlingen- Süd	Ettlingen- Nord	West	Schöll- bronn	Spes- sart	Schlutten- bach	Ober- weier	Bruch- hausen	Ettlingen- weier					
Am Sang 1. Änderung	24	2,5	60	Bplan	2009-2013														
Am Hüggle	9	3,0	27	Bplan Innenentw.	2012-2014								27					60	
Wohnpark Lindenweg	10	3,0	30	Bplan Innenentw.	2012			30											
Karlsruher Straße Süd	10+(73*1)	2,1	94	Bplan Innenentw.	2012-2014		94												
Kohlmichel	17	3,0	51	Bplan Innenentw.	2012-2016							51							
			262			0	94	30	0	51	0	51	27	0	60	0	0	0	
Sonstige Gebiete																			
						0	94	30	0	51	0	51	27	0	60	0	0	0	

Planungsamt Ettlingen Dipl.-Ing. W. Müller  
 April 2013

**Tab. A.02 Stadtentwicklung Ettlingen**  
**Zusätzliches Wohnungs- und Einwohnerpotenzial, Gebiete nach FNP, Mittleres Szenario bis 2035**

NAME	STADTTEIL	WOHNUNGS- POTENTIAL (WE)	EW/WE	EINWOHNER- POTENTIAL (EW)	PLANUNGS- RECHT	FERTIG- STELLUNG	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
Am Sang 1. Änderung	Bruchhausen	24	2,5	60	Bplan	2009-2013	30	30											
Am Hüggle	Schluttenbach	9	3,0	27	Bplan Innenentw.	2012-2014	9	9	9										
Wohnpark Lindenweg	Ettlingen-West	10	3,0	30	Bplan Innenentw.	2012	30												
Karlsruher Straße Süd	Ettlingen-Nord	10+(73*1)	2,1	94	Bplan Innenentw.	2012-2014	14	40	40										
Kohlmichel	Spessart	17	3,0	51	Bplan Innenentw.	2012-2016	9	12	10	10	10								
Oberes Albrgrün	Ettlingen-Süd	170	2,1	357	Bplan Innenentw.	2015-2017				100	150	107							
Gässelacker	Oberweier	50	3,0	150	FNP	2016-2020				30	50	30	30	20	20				
Stahl	Ettlingen-Nord	110	2,1	231	Bplan Innenentw.	2016-2018				80	80	80	71						
Schleifweg	Ettlingen-Nord	200	2,1	420	FNP	2017-2020						100	120	100	100				
Karlsruher Straße	Ettlingen-Nord	0	0,0	0	FNP	2017-2020						0	0	0	0				
Hinter den Gärten	Schöllbronn	50	3,0	150	FNP	2018-2022							50	30	30	20	20		
Neuwiesen	Ettlingen-Nord	100	2,1	210	FNP	2019-2022								70	50	50	40	40	
Lehen	Ettlingenweier	40	2,5	100	FNP	2019-2022								20	30	30	20		
Grübgewann I	Spessart	40	2,5	100	FNP	2020-2023									20	30	30	20	
Zwäracker	Schluttenbach	30	2,5	75	FNP	2021-2024										15	20	20	
				2.055			92	91	59	110	270	337	271	240	250	145	130	40	
Ortsteile FNP							0	0	0	0	30	50	80	70	100	95	90	40	
Kernstadt FNP							0	0	0	100	230	287	191	170	150	50	40	0	
Sonstige Gebiete							92	91	59	10	10	0	0	0	0	0	0	0	

Planungsamt Ettlingen Dipl. Ing. W. Müller  
 April 2013

**Fortsetzung**  
**Tab. A.02 Stadtentwicklung Ettlingen**  
**Zusätzliches Wohnungs- und Einwohnerpotenzial, Gebiete nach FNP, Mittleres Szenario bis 2035**

NAME	STADTTEIL	WOHNUNGS- POTENTIAL (WE)	EW/WE	EINWOH- NERPOTEN- TIAL (EW)	PLANUNGS- RECHT	FERTIG- STELLUNG	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	
Am Sang 1. Änderung	Bruchhausen	24	2,5	60	Bplan	2009-2013													
Am Hügle	Schluttenbach	9	3,0	27	Bplan Innenentw.	2012-2014													
Wohnpark Lindenweg	Ettlingen-West	10	3,0	30	Bplan Innenentw.	2012													
Karlsruher Straße Süd	Ettlingen-Nord	10+(73*1)	2,1	94	Bplan Innenentw.	2012-2014													
Kohlmichel	Spessart	17	3,0	51	Bplan Innenentw.	2012-2016													
Oberes Albgrün	Ettlingen-Süd	170	2,1	357	Bplan Innenentw.	2015-2017													
Gässeläcker	Oberweier	50	3,0	150	FNP	2016-2020													
Stahl	Ettlingen-Nord	110	2,1	231	Bplan Innenentw.	2016-2018													
Schleifweg	Ettlingen-Nord	200	2,1	420	FNP	2017-2020													
Karlsruher Straße	Ettlingen-Nord	0	0,0	0	FNP	2017-2020													
Hinter den Gärten	Schöllbronn	50	3,0	150	FNP	2018-2022													
Neuwiesen	Ettlingen-Nord	100	2,1	210	FNP	2019-2022													
Lehen	Ettlingenweier	40	2,5	100	FNP	2019-2022													
Grübgewann I	Spessart	40	2,5	100	FNP	2020-2023													
Zwäräcker	Schluttenbach	30	2,5	75	FNP	2021-2024	20												
				2.055			20	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ortsteile FNP							20	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kernstadt FNP							0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Gebiete							0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Planungsamt Ettlingen Dipl. Ing. W. Müller  
 April 2013



**Fortsetzung**  
**Tab. A.02 Stadtentwicklung Eftlingen**  
**Zusätzliches Wohnungs- und Einwohnerpotenzial, Gebiete nach FNP, Mittleres Szenario bis 2035**

NAME	WOHNUNGS- POTENTIAL (WE)	EW/WE	EINWOH- NERPOTEN- TIAL (EW)	PLANUNGS- RECHT	FERTIG- STELLUNG	Einwohnerzunahme nach Stadtteilen 2012 bis 2035						Eftlingen- weiter		
						Eftlingen- Süd	Eftlingen- Nord	Eftlingen- West	Schöll- bronn	Spes- sart	Schlutten- bach		Ober- weiter	Bruch- hausen
Am Sang 1. Änderung	24	2,5	60	Bplan	2009-2013								60	
Am Hügle	9	3,0	27	Bplan Innenentw.	2012-2014						27			
Wohnpark Lindenweg	10	3,0	30	Bplan Innenentw.	2012			30						
Karlsruher Straße Süd	10+(73*1)	2,1	94	Bplan Innenentw.	2012-2014		94							
Kohlmichel	17	3,0	51	Bplan Innenentw.	2012-2016					51				
Oberes Albgrün	170	2,1	357	Bplan Innenentw.	2015-2017	357								
Gässeläcker	50	3,0	150	FNP	2016-2020						150			
Stahl	110	2,1	231	Bplan Innenentw.	2016-2018		231							
Schleifweg	200	2,1	420	FNP	2017-2020		420							
Karlsruher Straße	0	0,0	0	FNP	2017-2020		0							
Hinter den Gärten	50	3,0	150	FNP	2018-2022				150					
Neuwiesen	100	2,1	210	FNP	2019-2022		210							
Lehen	40	2,5	100	FNP	2019-2022									100
Grübgewann I	40	2,5	100	FNP	2020-2023					100				
Zwäcker	30	2,5	75	FNP	2021-2024						75			
			2.055			357	955	30	150	151	102	150	60	100
Ortsteile FNP						0	0	0	150	100	75	150	0	100
Kernstadt FNP						357	861	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Gebiete						0	94	30	0	51	27	0	60	0

Planungsamt Eftlingen Dipl. Ing. W. Müller  
 April 2013

**Tab. A.03 Stadtentwicklung Ettlingen**  
**Zusätzliches Wohnungs- und Einwohnerpotenzial, Gebiete nach FNP, Maximales Szenario bis 2035**

NAME	STADTTEIL	WOHNUNGS- POTENTIAL (WE)	EW/WE	EINWOHNER- POTENTIAL (EW)	PLANUNGS- RECHT	FERTIG- STELLUNG	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
Am Sang 1. Änderung	Bruchhausen	24	2,5	60	Bplan	2009-2013	30	30											
Am Hügle	Schluttenbach	9	3,0	27	Bplan Innenentw.	2012-2014	9	9	9										
Wohnpark Lindenweg	Ettlingen-West	10	3,0	30	Bplan Innenentw.	2012	30												
Karlsruher Straße Süd	Ettlingen-Nord	10+(73*1)	2,1	94	Bplan Innenentw.	2012-2014	14	40	40										
Kohlirichel	Spessart	17	3,0	51	Bplan Innenentw.	2012-2016	9	12	10	10	10								
Oberes Albrün	Ettlingen-Süd	170	2,1	357	Bplan Innenentw.	2015-2017			100	150	107								
Gasseläcker	Oberweier	50	3,0	150	FNP	2016-2020				30	50	30	30	20	20				
Stahl	Ettlingen-Nord	110	2,1	231	Bplan Innenentw.	2016-2018				80	80	80	71						
Schleifweg	Ettlingen-Nord	200	2,1	420	FNP	2017-2020					100	120	100	100	100				
Karlsruher Straße	Ettlingen-Nord	0	0,0	0	FNP	2017-2020						0	0	0	0				
Hinter den Gärten	Schöllbronn	50	3,0	150	FNP	2018-2022							50	30	30	20	20		
Neuwiesen	Ettlingen-Nord	100	2,1	210	FNP	2019-2022								70	50	50	40		
Lehen	Ettlingenweier	40	2,5	100	FNP	2019-2022								20	30	30	20		
Grübgewann I	Spessart	40	2,5	100	FNP	2020-2023									20	30	30	20	
Grübgewann II	Spessart	10	3,0	30	FNP	2020-2023									5	10	10	5	
Zwäcker	Schluttenbach	30	2,5	75	FNP	2021-2024										15	20	20	
Horbach-Süd	Ettlingen-Süd	400	2,5	1000	FNP	2023-2027													200
Kreuzgewann	Spessart	100	2,5	250	FNP	2024-2028													
Hinterwiesen	Oberweier	50	3,0	150	FNP	2024-2028													
Ufgaustraße	Oberweier	20	2,5	50	FNP	2027-2030													
Helligwiesen	Oberweier	50	3,0	150	FNP	2027-2031													
Loh-Erweiterung (Gewerbe)	Schöllbronn	10	3,0	30	FNP	2030-2032													
Horbach I	Ettlingen-Süd	800	2,5	2000	FNP	2031-2035													
Neuwiesen-Erweiterung	Ettlingen-Nord	100	2,1	210	FNP	2031-2035													
Loh (Wohngebiet)	Schöllbronn	100	2,5	250	FNP	2031-2035													
Dorfwiesen	Schluttenbach	20	2,5	50	FNP	2032-2035													
				6.225			92	91	59	110	270	337	271	240	255	155	140	245	
Orsteile FNP							0	0	0	0	30	50	80	70	105	105	100	45	
Kernstadt FNP							0	0	0	100	230	287	191	170	150	50	40	200	
Sonstige Gebiete							92	91	59	10	10								

Planungsamt Ettlingen Dipl. Ing. W. Müller  
 April 2013

**Fortsetzung**  
**Tab. A.03 Stadtentwicklung Ettlingen**  
**Zusätzliches Wohnungs- und Einwohnerpotenzial, Gebiete nach FNP, Maximales Szenario bis 2035**

NAME	STADTTEIL	WOHNUNGS- POTENTIAL (WE)	EW/WE	EINWOH- NERPOTEN- TIAL (EW)	PLANUNGS- RECHT	FERTIG- STELLUNG	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035
Am Sang 1. Änderung	Bruchhausen	24	2,5	60	Bplan	2009-2013												
Am Hägle	Schluttenbach	9	3,0	27	Bplan Innenentw.	2012-2014												
Wohnpark Lindenweg	Ettlingen-West	10	3,0	30	Bplan Innenentw.	2012												
Karlsruher Straße Süd	Ettlingen-Nord	10+(73*1)	2,1	94	Bplan Innenentw.	2012-2014												
Kohlmichel	Spessart	17	3,0	51	Bplan Innenentw.	2012-2016												
Oberes Albgrün	Ettlingen-Süd	170	2,1	357	Bplan Innenentw.	2015-2017												
Gässelacker	Oberweier	50	3,0	150	FNP	2016-2020												
Stahl	Ettlingen-Nord	110	2,1	231	Bplan Innenentw.	2016-2018												
Schleifweg	Ettlingen-Nord	200	2,1	420	FNP	2017-2020												
Karlsruher Straße	Ettlingen-Nord	0	0,0	0	FNP	2017-2020												
Hinter den Gärten	Schöllbronn	50	3,0	150	FNP	2018-2022												
Neuwiesen	Ettlingen-Nord	100	2,1	210	FNP	2019-2022												
Lehen	Ettlingenweier	40	2,5	100	FNP	2019-2022												
Grübgewann I	Spessart	40	2,5	100	FNP	2020-2023												
Grübgewann II	Spessart	10	3,0	30	FNP	2020-2023												
Zwäcker	Schluttenbach	30	2,5	75	FNP	2021-2024	20											
Horbach-Süd	Ettlingen-Süd	400	2,5	1.000	FNP	2023-2027	200	200	200	200								
Kreuzgewann	Spessart	100	2,5	250	FNP	2024-2028	50	50	50	50	50							
Hinterwiesen	Oberweier	50	3,0	150	FNP	2024-2028	30	30	30	20	20							
Ufgaustraße	Oberweier	20	2,5	50	FNP	2027-2030				10	20	10	10					
Helligwiesen	Oberweier	50	3,0	150	FNP	2027-2031				30	50	30	20	20				
Loh-Erweiterung (Gewerbe)	Schöllbronn	10	3,0	30	FNP	2030-2032							10	10	10			
Horbach I	Ettlingen-Süd	800	2,5	2.000	FNP	2031-2035							400	400	400	400	400	400
Neuwiesen-Erweiterung	Ettlingen-Nord	100	2,1	210	FNP	2031-2035							40	60	60	30	20	20
Loh (Wohngebiet)	Schöllbronn	100	2,5	250	FNP	2031-2035							50	50	50	50	50	50
Dorfwiesen	Schluttenbach	20	2,5	50	FNP	2032-2035									10	20	10	10
				6.225			300	300	280	310	140	40	40	520	530	530	490	480
Ortsteile FNP							100	100	80	110	140	40	40	80	70	70	60	60
Kernstadt FNP							200	200	200	200	0	0	0	440	460	460	430	420
Sonstige Gebiete																		

Planungsamt Ettlingen Dipl. Ing. W. Müller  
 April 2013

**Fortsetzung**  
**Tab. A.03 Stadtentwicklung Ettiingen**  
**Zusätzliches Wohnungs- und Einwohnerpotenzial, Gebiete nach FNP, Maximales Szenario bis 2035**

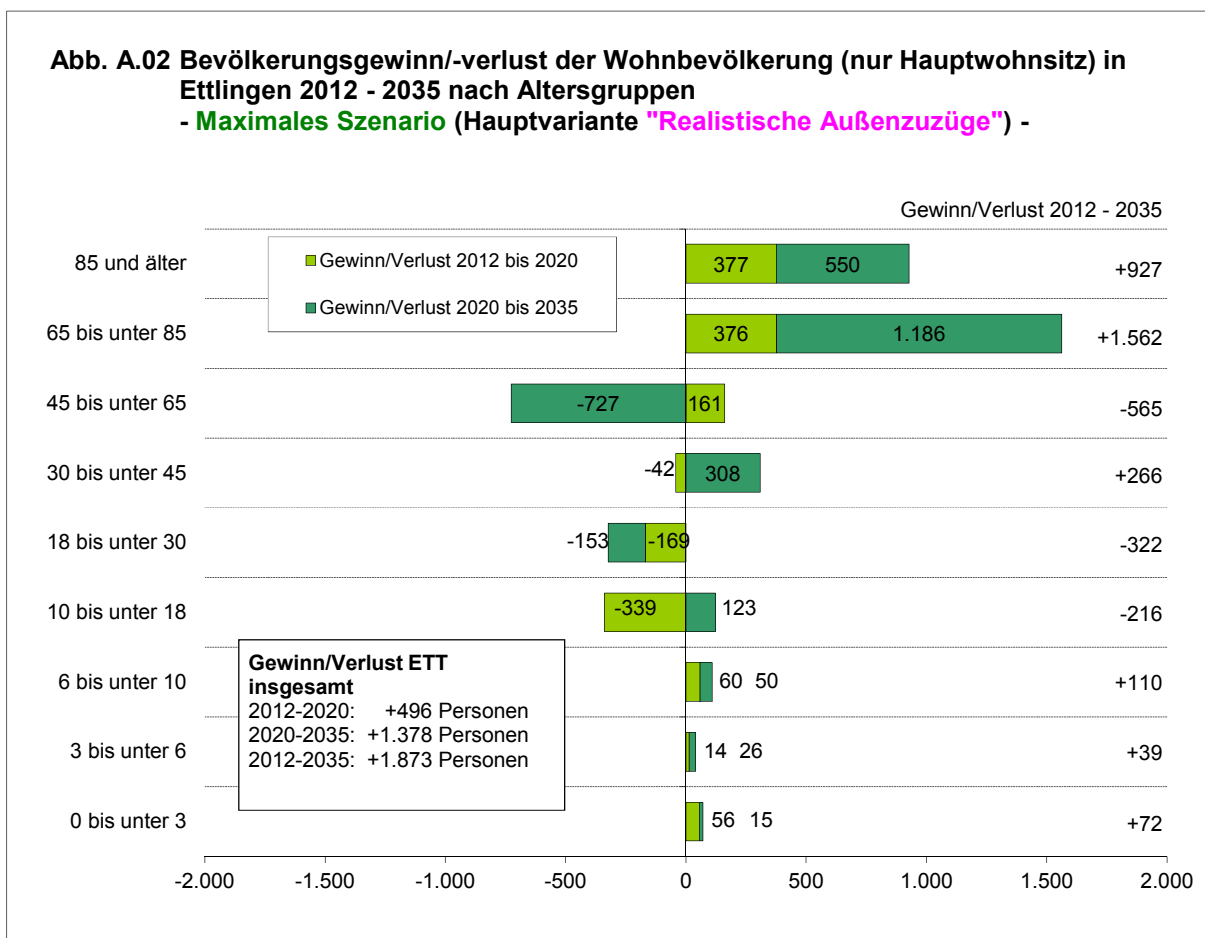
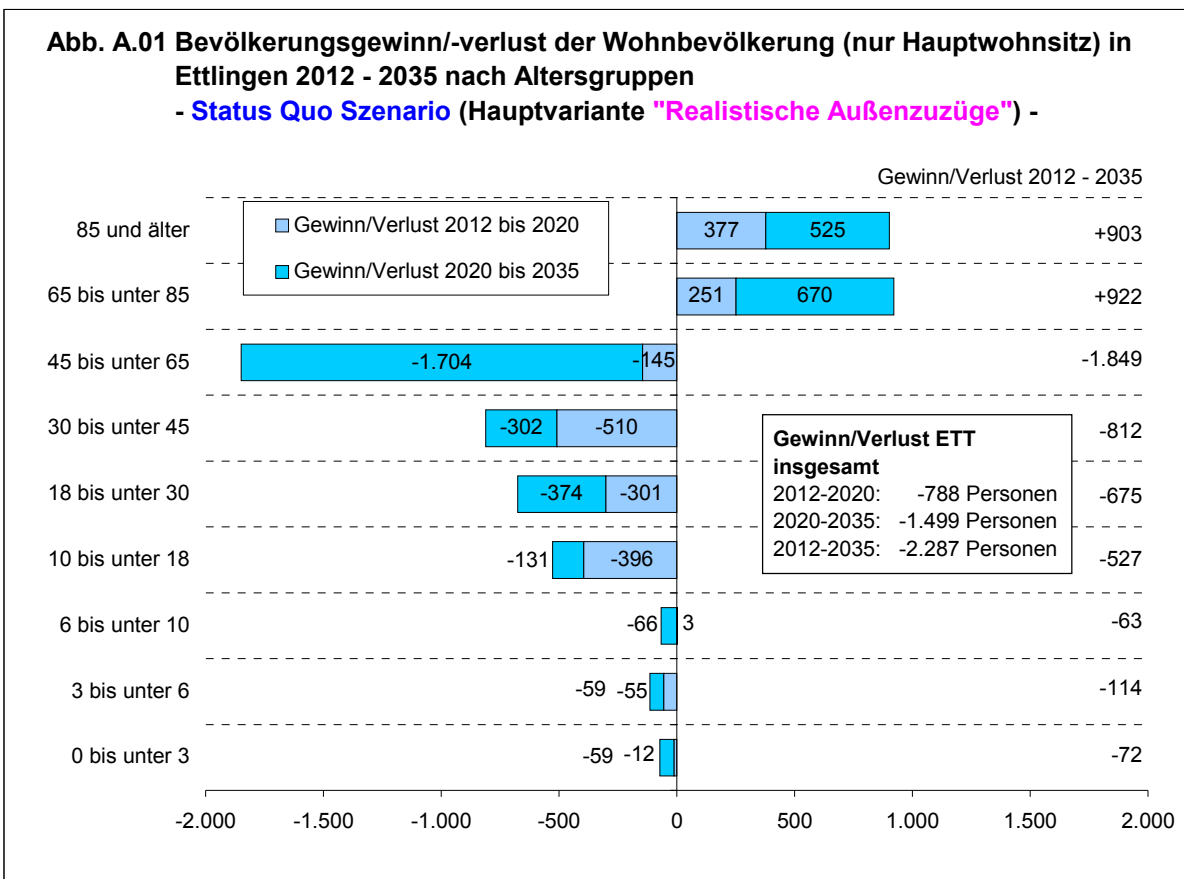
NAME	WOHNUNGS- POTENTIAL (WE)	EW/WE	EINWOHNER- POTENTIAL (EW)	PLANUNGS- RECHT	FERTIG- STELLUNG	Einwohnerzunahme nach Stadtteilen 2012 bis 2035						Bruch- hausen	Ettlingen- weiter	
						Ettlingen- Süd	Ettlingen- Nord	West	Schöll- bronn	Spes- sart	Schlutten- bach			Ober- weiter
Am Sang 1. Änderung	24	2,5	60	Bplan	2009-2013								60	
Am Hügle	9	3,0	27	Bplan Innenentw.	2012-2014						27			
Wohnpark Lindenweg	10	3,0	30	Bplan Innenentw.	2012			30						
Karlsruher Straße Süd	10+(73*1)	2,1	94	Bplan Innenentw.	2012-2014		94							
Kohlmichel	17	3,0	51	Bplan Innenentw.	2012-2016				51					
Oberes Albgrün	170	2,1	357	Bplan Innenentw.	2015-2017	357								
Gässeläcker	50	3,0	150	FNP	2016-2020						150			
Stahl	110	2,1	231	Bplan Innenentw.	2016-2018		231							
Schleifweg	200	2,1	420	FNP	2017-2020		420							
Karlsruher Straße	0	0,0	0	FNP	2017-2020		0							
Hinter den Gärten	50	3,0	150	FNP	2018-2022				150					
Neuwiesen	100	2,1	210	FNP	2019-2022		210							
Lehen	40	2,5	100	FNP	2019-2022									100
Grübgewann I	40	2,5	100	FNP	2020-2023				100					
Grübgewann II	10	3,0	30	FNP	2020-2023				30					
Zwäcker	30	2,5	75	FNP	2021-2024						75			
Horbach-Süd	400	2,5	1.000	FNP	2023-2027	1.000								
Kreuzgewann	100	2,5	250	FNP	2024-2028				250					
Hinterwiesen	50	3,0	150	FNP	2024-2028						150			
Ufgaustraße	20	2,5	50	FNP	2027-2030						50			
Helligwiesen	50	3,0	150	FNP	2027-2031						150			
Loh-Erweiterung (Gewerbe)	10	3,0	30	FNP	2030-2032				30					
Horbach I	800	2,5	2.000	FNP	2031-2035	2.000								
Neuwiesen-Erweiterung	100	2,1	210	FNP	2031-2035		210							
Loh (Wohngebiet)	100	2,5	250	FNP	2031-2035				250					
Dorfwiesen	20	2,5	50	FNP	2032-2035						50			
			6.225			3.357	1.165	30	430	431	152	500	60	100
Ortsteile FNP						0	0	0	430	380	125	500	0	100
Kernstadt FNP						3.357	840	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Gebiete						0	94	30	0	51	27	0	60	0

Planungsamt Ettiingen Dipl. Ing. W. Müller  
April 2013

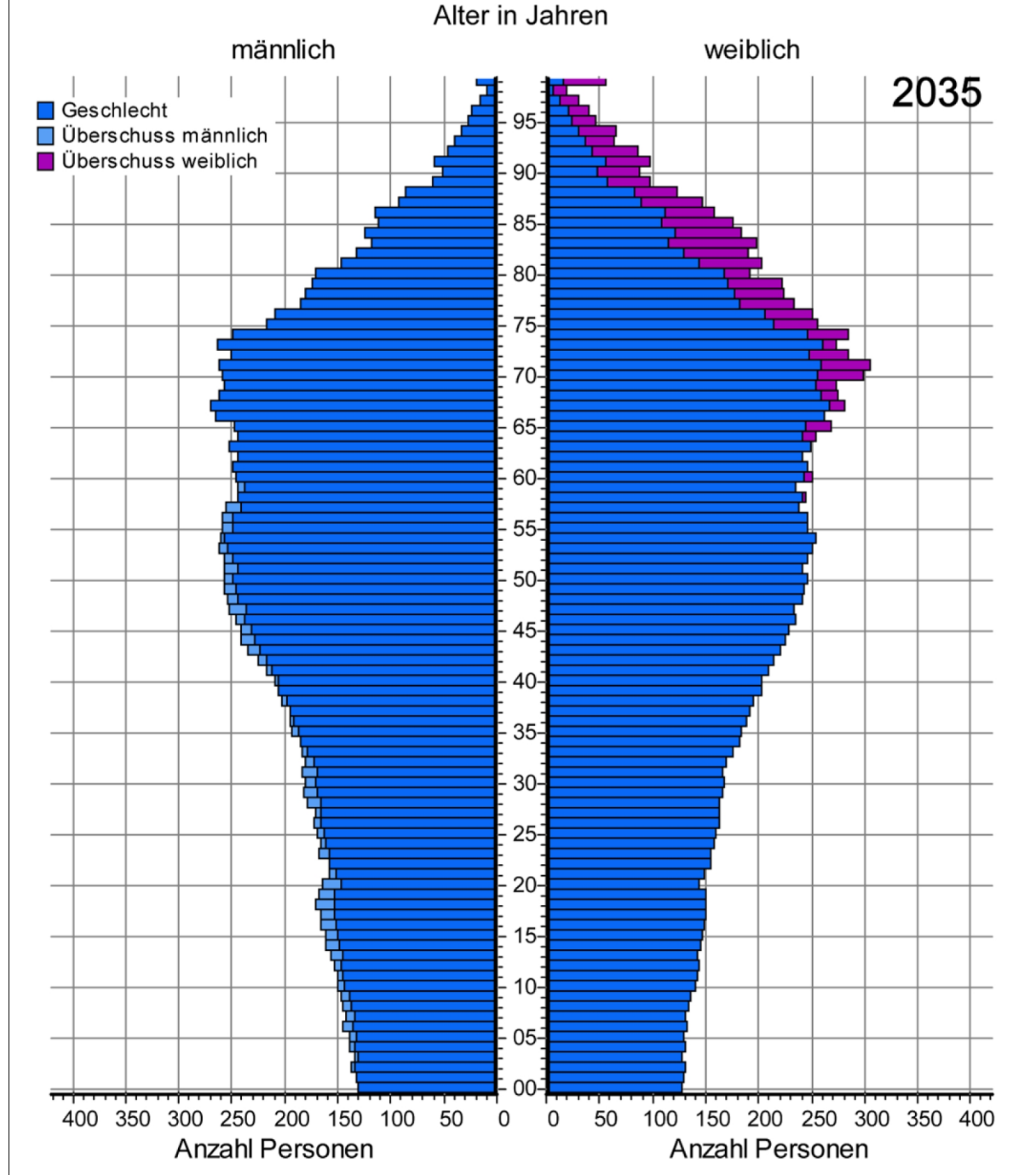
**Tabellen und Abbildungen zur Hauptvariante  
„Realistische Außenzuzüge“ - Wohnbevölkerung  
(nur Hauptwohnsitz)**

**Tab A.04 Entwicklung der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen 2005 bis 2035 nach verschiedenen Prognoseszenarien der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"**

Jahr	Bestandsentwicklung	Realistische Außenzuzüge		
		Status Quo Szenario	Mittleres Szenario	Maximales Szenario
2005	38.672			
2006	38.486			
2007	38.562			
2008	38.443			
2009	38.335			
2010	38.264			
2011	38.217			
2012	38.451	38.451	38.451	38.451
2013		38.421	38.421	38.421
2014		38.359	38.359	38.359
2015		38.243	38.343	38.343
2016		38.128	38.482	38.482
2017		38.006	38.675	38.675
2018		37.890	38.790	38.790
2019		37.776	38.864	38.864
2020		37.663	38.942	38.947
2021		37.553	38.910	38.925
2022		37.450	38.870	38.894
2023		37.351	38.743	38.971
2024		37.252	38.602	39.097
2025		37.155	38.447	39.212
2026		37.058	38.297	39.299
2027		36.960	38.149	39.407
2028		36.861	38.002	39.333
2029		36.760	37.857	39.161
2030		36.659	37.714	38.995
2031		36.559	37.572	39.315
2032		36.458	37.431	39.619
2033		36.357	37.291	39.900
2034		36.258	37.154	40.123
2035		36.164	37.021	40.324

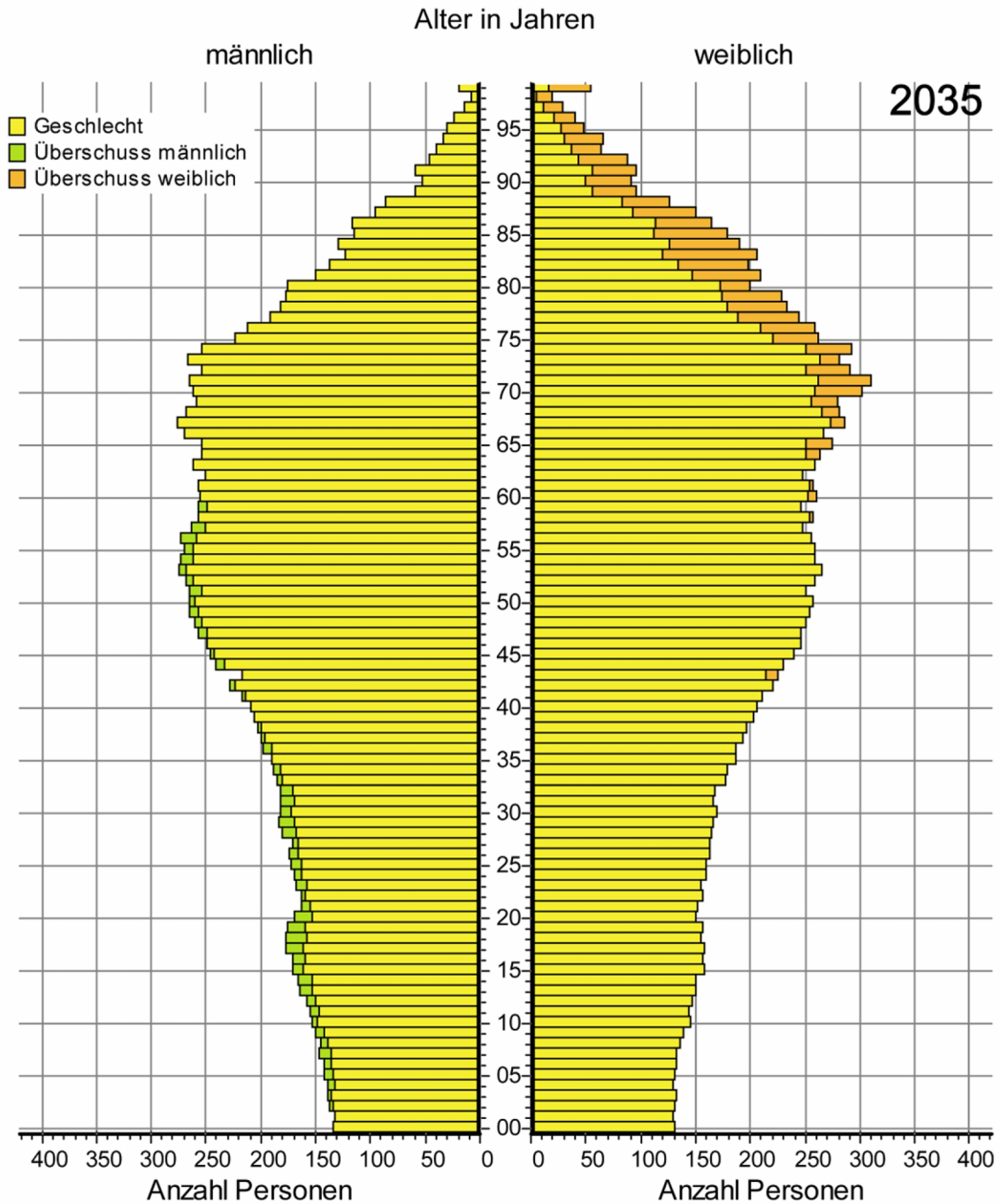


**Abb. A.03 Alters- und Geschlechtsstruktur der Wohnbevölkerung  
(nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen 2035**  
Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" - Status Quo Szenario

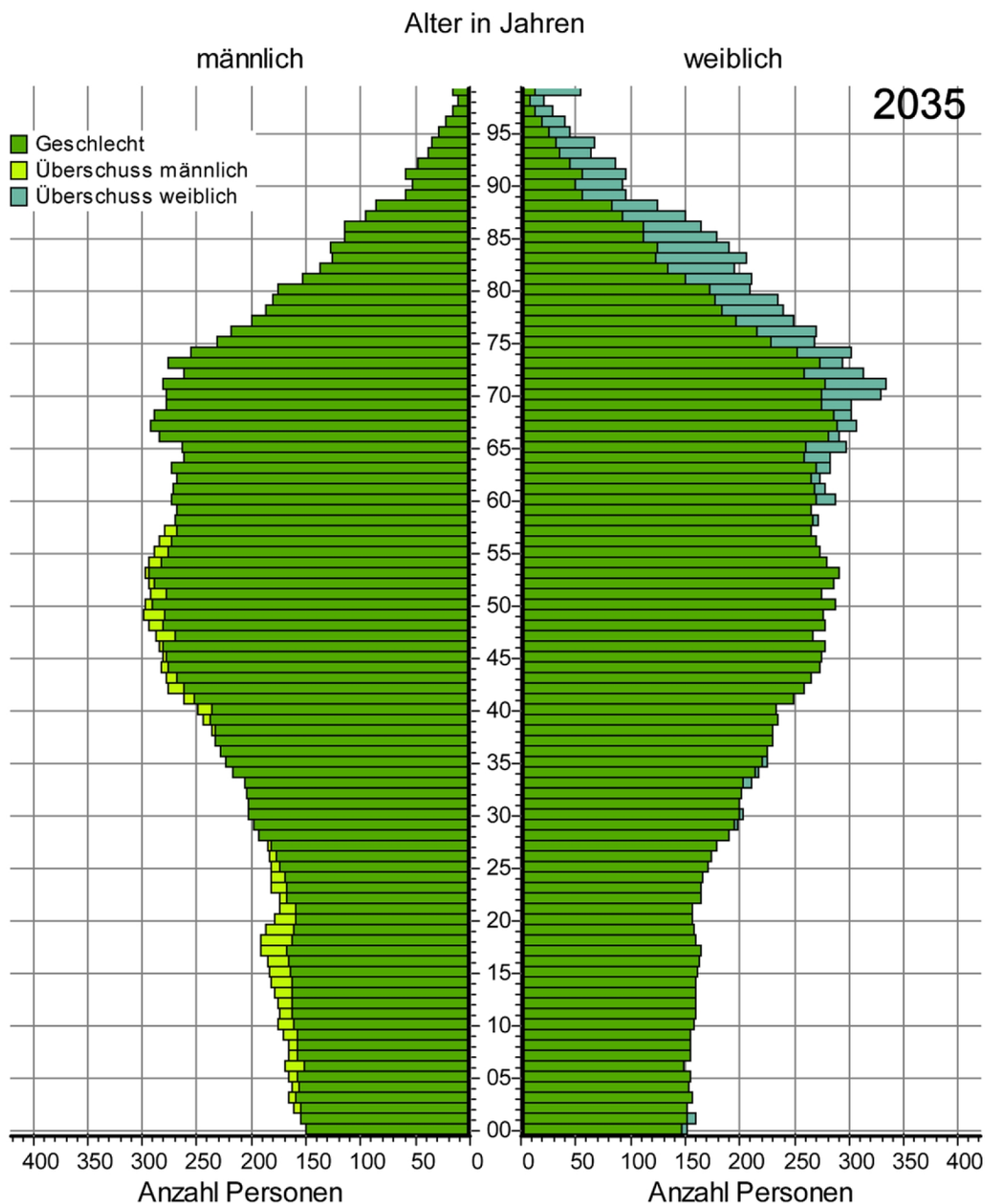




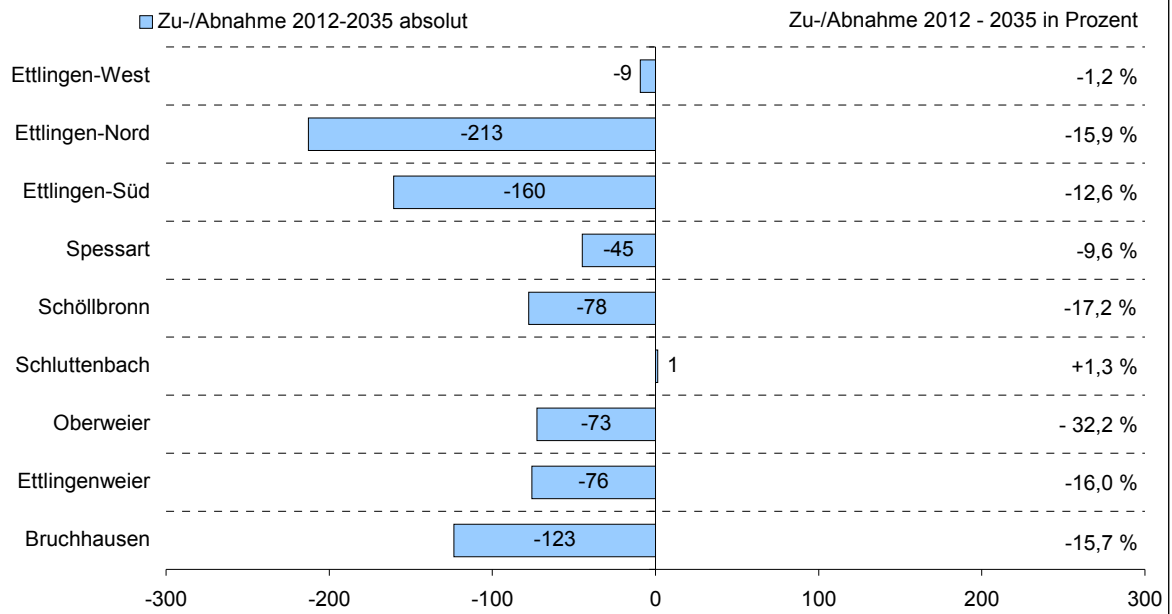
**Abb. A.04 Alters- und Geschlechtsstruktur der Wohnbevölkerung  
(nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen 2035**  
Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" - Mittleres Szenario



**Abb. A.05 Alters- und Geschlechtsstruktur der Wohnbevölkerung  
(nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen 2035**  
Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" - Maximales Szenario

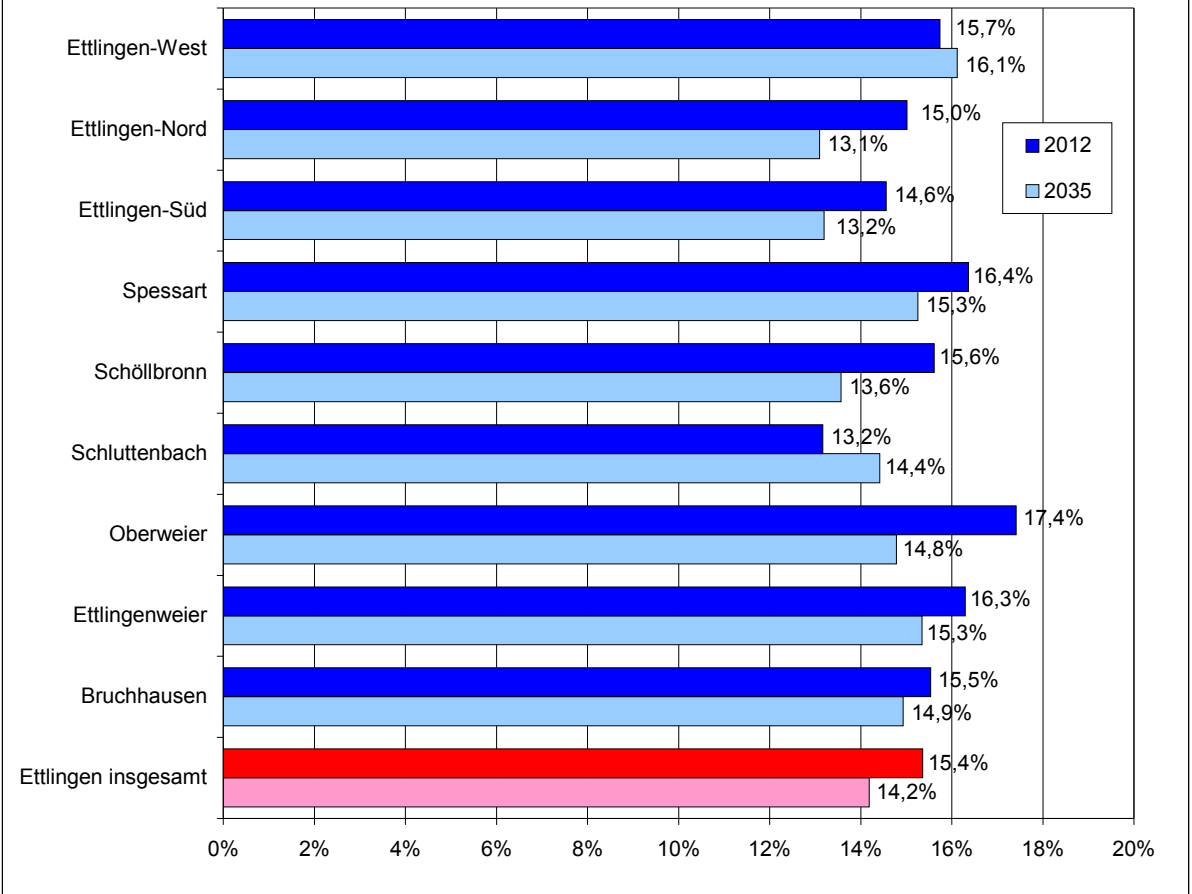


**Abb. A.06 Zu-/Abnahme der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) unter 18 Jahren in den Ettlinger Stadtteilen 2012 - 2035**  
 - Status Quo Szenario der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" -

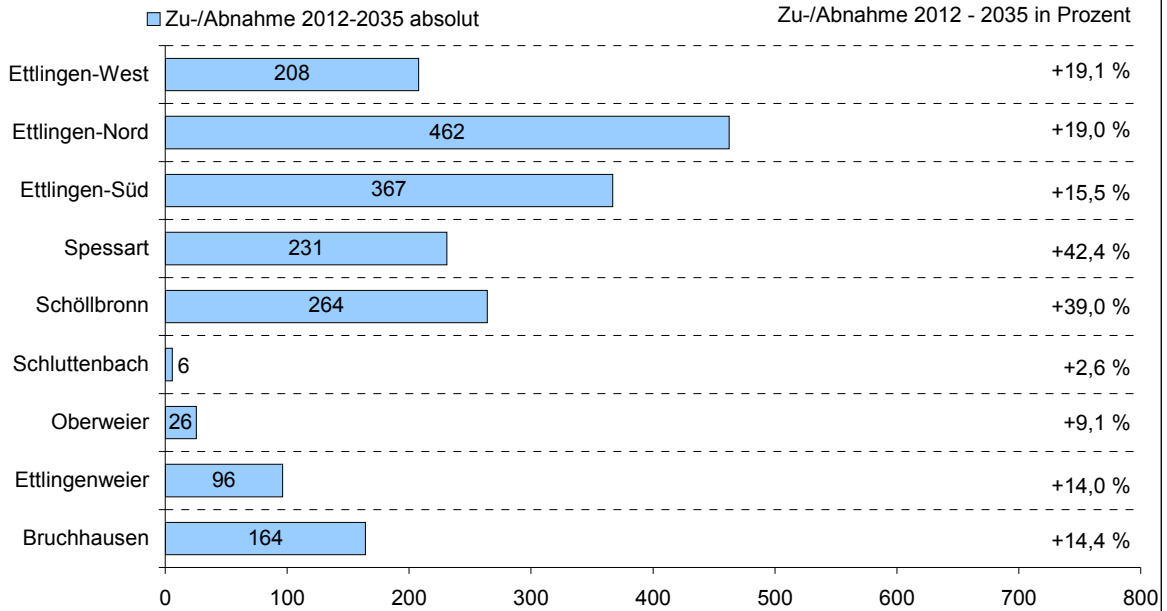


**Ettlingen insgesamt 2012-2035: -776 Personen bzw. -13,1 %**

**Abb. A.07 Anteile der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen 2012 und 2035**  
 - Status Quo Szenario der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" -

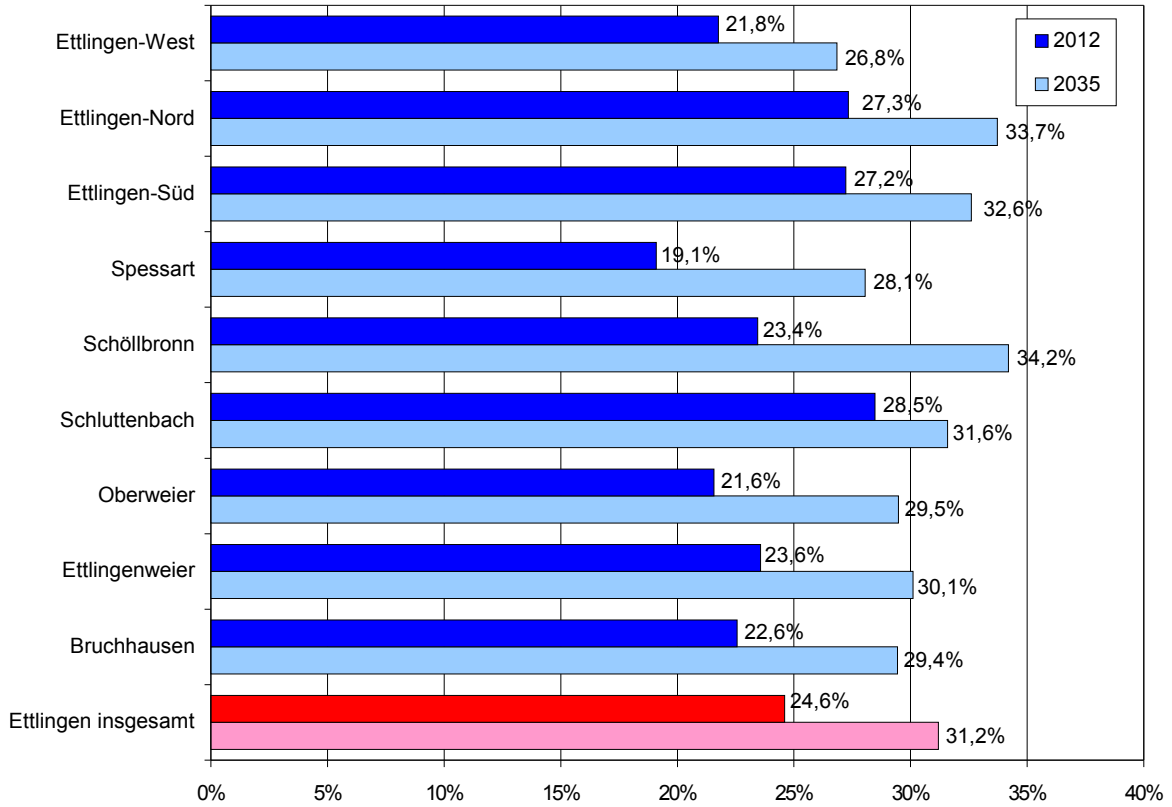


**Abb. A.08 Zu-/Abnahme der über 65-jährigen Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)  
in den Ettlinger Stadtteilen 2012 - 2035  
- Status Quo Szenario der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" -**



**Ettligen insgesamt 2012-2035: +1.824 Personen bzw. +19,3 %**

**Abb. A.09** Anteile der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) 65 Jahre und älter an der Gesamtbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen 2012 und 2035  
 - Status Quo Szenario der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" -



Tab. A.05 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

Stadt Ettlingen insgesamt  
 Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)  
 Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	878	861	876	849	827	807	789	-17	-1,9%	-72	-8,3%
	Kindergartenkinder	1.012	919	871	864	843	823	805	-93	-9,2%	-114	-12,4%
	Grundschüler	1.464	1.175	1.219	1.178	1.163	1.137	1.112	-289	-19,7%	-63	-5,4%
	Jugendliche	3.281	2.951	2.689	2.555	2.530	2.478	2.424	-330	-10,1%	-527	-17,9%
	Junge Erwachsene	4.498	4.576	4.545	4.275	4.064	3.964	3.901	78	1,7%	-675	-14,8%
	Familienphase I	8.461	6.742	6.396	6.232	6.166	6.060	5.930	-1.719	-20,3%	-812	-12,0%
	Familienphase II	10.677	11.770	11.840	11.625	11.150	10.373	9.921	1.093	10,2%	-1.849	-15,7%
	Senioren	7.669	8.275	8.467	8.526	8.412	8.936	9.197	606	7,9%	922	11,1%
	Hochbetagte	732	1.182	1.340	1.559	2.001	2.082	2.085	450	61,5%	903	76,4%
<b>insgesamt</b>	<b>38.672</b>	<b>38.451</b>	<b>38.243</b>	<b>37.663</b>	<b>37.155</b>	<b>36.659</b>	<b>36.164</b>	<b>-221</b>	<b>-0,6%</b>	<b>-2.287</b>	<b>-5,9%</b>	
Mittleres Szenario	Kleinkinder	878	861	883	917	864	817	793	-17	-1,9%	-68	-7,9%
	Kindergartenkinder	1.012	919	876	933	898	810	810	-93	-9,2%	-109	-11,9%
	Grundschüler	1.464	1.175	1.222	1.235	1.250	1.185	1.127	-289	-19,7%	-48	-4,1%
	Jugendliche	3.281	2.951	2.692	2.612	2.632	2.614	2.518	-330	-10,1%	-433	-14,7%
	Junge Erwachsene	4.498	4.576	4.563	4.406	4.125	4.011	3.970	78	1,7%	-606	-13,2%
	Familienphase I	8.461	6.742	6.434	6.698	6.511	6.210	5.974	-1.719	-20,3%	-768	-11,4%
	Familienphase II	10.677	11.770	11.860	11.930	11.546	10.788	10.303	1.093	10,2%	-1.467	-12,5%
	Senioren	7.669	8.275	8.474	8.651	8.620	9.163	9.417	606	7,9%	1.142	13,8%
	Hochbetagte	732	1.182	1.340	1.559	2.001	2.083	2.109	450	61,5%	927	78,4%
<b>insgesamt</b>	<b>38.672</b>	<b>38.451</b>	<b>38.343</b>	<b>38.942</b>	<b>38.447</b>	<b>37.714</b>	<b>37.021</b>	<b>-221</b>	<b>-0,6%</b>	<b>-1.430</b>	<b>-3,7%</b>	
Maximales Szenario	Kleinkinder	878	861	883	917	911	869	933	-17	-1,9%	72	8,3%
	Kindergartenkinder	1.012	919	876	933	936	909	958	-93	-9,2%	39	4,3%
	Grundschüler	1.464	1.175	1.222	1.235	1.276	1.264	1.285	-289	-19,7%	110	9,3%
	Jugendliche	3.281	2.951	2.692	2.612	2.661	2.688	2.735	-330	-10,1%	-216	-7,3%
	Junge Erwachsene	4.498	4.576	4.563	4.407	4.231	4.092	4.254	78	1,7%	-322	-7,0%
	Familienphase I	8.461	6.742	6.434	6.700	6.803	6.617	7.008	-1.719	-20,3%	266	3,9%
	Familienphase II	10.677	11.770	11.860	11.931	11.711	11.143	11.205	1.093	10,2%	-565	-4,8%
	Senioren	7.669	8.275	8.474	8.651	8.682	9.330	9.837	606	7,9%	1.562	18,9%
	Hochbetagte	732	1.182	1.340	1.559	2.001	2.083	2.109	450	61,5%	927	78,4%
<b>insgesamt</b>	<b>38.672</b>	<b>38.451</b>	<b>38.343</b>	<b>38.947</b>	<b>39.212</b>	<b>38.995</b>	<b>40.324</b>	<b>-221</b>	<b>-0,6%</b>	<b>1.873</b>	<b>4,9%</b>	

Tab. A.06 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

**001 Ettlingen-West**  
**Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)**  
**Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"**

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	118	146	127	117	113	111	109	28	23,7%	-37	-25,2%
	Kindergartenkinder	93	139	144	127	122	119	117	46	49,5%	-22	-15,6%
	Grundschüler	159	162	189	191	180	175	171	3	1,9%	9	5,8%
	Jugendliche	403	341	337	394	409	391	381	-62	-15,4%	40	11,7%
	Junge Erwachsene	584	656	624	581	583	589	581	72	12,3%	-75	-11,4%
	Familienphase I	997	1.011	942	875	848	830	813	14	1,4%	-198	-19,6%
	Familienphase II	1.269	1.462	1.493	1.523	1.484	1.408	1.361	193	15,2%	-101	-6,9%
	Senioren	1.019	983	992	966	987	1.076	1.112	-36	-3,5%	129	13,1%
	Hochbetagte	73	106	126	169	193	179	185	33	45,2%	79	74,4%
	<b>insgesamt</b>		<b>4.715</b>	<b>5.006</b>	<b>4.975</b>	<b>4.944</b>	<b>4.919</b>	<b>4.879</b>	<b>4.831</b>	<b>291</b>	<b>6,2%</b>	<b>-175</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	118	146	127	118	115	112	110	28	23,7%	-36	-25,0%
	Kindergartenkinder	93	139	144	129	125	121	118	46	49,5%	-21	-15,3%
	Grundschüler	159	162	189	192	184	178	173	3	1,9%	11	6,7%
	Jugendliche	403	341	337	395	412	400	388	-62	-15,4%	47	13,9%
	Junge Erwachsene	584	656	624	583	585	592	587	72	12,3%	-69	-10,6%
	Familienphase I	997	1.011	942	882	861	839	817	14	1,4%	-194	-19,2%
	Familienphase II	1.269	1.462	1.493	1.525	1.491	1.422	1.380	193	15,2%	-82	-5,6%
	Senioren	1.019	983	992	966	988	1.079	1.116	-36	-3,5%	133	13,5%
	Hochbetagte	73	106	126	169	193	179	185	33	45,2%	79	74,6%
	<b>insgesamt</b>		<b>4.715</b>	<b>5.006</b>	<b>4.975</b>	<b>4.959</b>	<b>4.955</b>	<b>4.922</b>	<b>4.873</b>	<b>291</b>	<b>6,2%</b>	<b>-133</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	118	146	127	118	115	114	113	28	23,7%	-33	-22,9%
	Kindergartenkinder	93	139	144	129	125	123	122	46	49,5%	-17	-12,2%
	Grundschüler	159	162	189	192	184	181	179	3	1,9%	17	10,2%
	Jugendliche	403	341	337	395	412	402	396	-62	-15,4%	55	16,0%
	Junge Erwachsene	584	656	624	583	586	595	592	72	12,3%	-64	-9,8%
	Familienphase I	997	1.011	942	882	863	850	839	14	1,4%	-172	-17,0%
	Familienphase II	1.269	1.462	1.493	1.525	1.492	1.427	1.393	193	15,2%	-69	-4,7%
	Senioren	1.019	983	992	966	988	1.079	1.118	-36	-3,5%	135	13,8%
	Hochbetagte	73	106	126	169	193	179	185	33	45,2%	79	74,6%
	<b>insgesamt</b>		<b>4.715</b>	<b>5.006</b>	<b>4.975</b>	<b>4.959</b>	<b>4.960</b>	<b>4.950</b>	<b>4.937</b>	<b>291</b>	<b>6,2%</b>	<b>-69</b>



Tab A.07 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WIE 2035

002 Ettligen-Nord

Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)

Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung						Zu- und Abnahme (+/-)		
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	230	189	187	186	185	183	179	-41	-17,8%	-10	-5,1%
	Kindergartenkinder	244	200	187	181	181	179	176	-44	-18,0%	-24	-11,9%
	Grundschüler	319	282	275	251	250	249	245	-37	-11,6%	-37	-13,0%
	Jugendliche	684	669	623	577	547	531	526	-15	-2,2%	-143	-21,3%
	Junge Erwachsene	1.000	976	1.018	987	952	930	898	-24	-2,4%	-78	-8,0%
	Familienphase I	1.995	1.459	1.408	1.391	1.390	1.394	1.382	-536	-26,9%	-77	-5,3%
	Familienphase II	2.462	2.709	2.735	2.683	2.564	2.390	2.298	247	10,0%	-411	-15,2%
	Senioren	1.981	2.112	2.146	2.171	2.138	2.227	2.300	131	6,6%	188	8,9%
	Hochbetagte	191	327	372	431	567	609	601	136	71,2%	274	83,8%
	<b>insgesamt</b>	<b>9.106</b>	<b>8.923</b>	<b>8.951</b>	<b>8.859</b>	<b>8.776</b>	<b>8.691</b>	<b>8.606</b>	<b>-183</b>	<b>-2,0%</b>	<b>-317</b>	<b>-3,6%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	230	189	187	224	205	191	185	-41	-17,8%	-4	-2,3%
	Kindergartenkinder	244	200	187	216	207	191	182	-44	-18,0%	-18	-8,8%
	Grundschüler	319	282	275	278	292	273	257	-37	-11,6%	-25	-8,8%
	Jugendliche	684	669	623	606	595	595	574	-15	-2,2%	-95	-14,2%
	Junge Erwachsene	1.000	976	1.018	1.065	991	963	943	-24	-2,4%	-33	-3,4%
	Familienphase I	1.995	1.459	1.408	1.644	1.567	1.494	1.436	-536	-26,9%	-23	-1,6%
	Familienphase II	2.462	2.709	2.735	2.839	2.760	2.605	2.509	247	10,0%	-200	-7,4%
	Senioren	1.981	2.112	2.146	2.235	2.243	2.344	2.418	131	6,6%	306	14,5%
	Hochbetagte	191	327	372	431	571	614	618	136	71,2%	291	89,1%
	<b>insgesamt</b>	<b>9.106</b>	<b>8.923</b>	<b>8.951</b>	<b>9.538</b>	<b>9.430</b>	<b>9.271</b>	<b>9.123</b>	<b>-183</b>	<b>-2,0%</b>	<b>200</b>	<b>2,2%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	230	189	187	224	204	183	178	-41	-17,8%	-11	-5,8%
	Kindergartenkinder	244	200	187	216	206	185	179	-44	-18,0%	-21	-10,6%
	Grundschüler	319	282	275	278	291	267	250	-37	-11,6%	-32	-11,4%
	Jugendliche	684	669	623	606	594	587	560	-15	-2,2%	-109	-16,3%
	Junge Erwachsene	1.000	976	1.018	1.065	984	932	897	-24	-2,4%	-79	-8,1%
	Familienphase I	1.995	1.459	1.408	1.644	1.556	1.432	1.372	-536	-26,9%	-87	-5,9%
	Familienphase II	2.462	2.709	2.735	2.839	2.757	2.573	2.466	247	10,0%	-243	-9,0%
	Senioren	1.981	2.112	2.146	2.235	2.242	2.331	2.404	131	6,6%	292	13,8%
	Hochbetagte	191	327	372	431	570	607	602	136	71,2%	275	84,0%
	<b>insgesamt</b>	<b>9.106</b>	<b>8.923</b>	<b>8.951</b>	<b>9.538</b>	<b>9.402</b>	<b>9.097</b>	<b>8.907</b>	<b>-183</b>	<b>-2,0%</b>	<b>-16</b>	<b>-0,2%</b>

Tab. A.08 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

003 Ettligen-Süd

Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)

Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme		2012-2035	
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012	2012-2035	abs	%
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	182	192	200	191	184	179	175	10	5,5%	-17	-8,8%
	Kindergartenkinder	229	186	187	189	182	176	172	-43	-18,8%	-14	-7,5%
	Grundschüler	314	247	253	264	255	247	240	-67	-21,3%	-7	-2,7%
	Jugendliche	701	645	588	531	547	539	522	-56	-8,0%	-123	-19,0%
	Junge Erwachsene	1.032	1.046	1.012	966	905	883	884	14	1,4%	-162	-15,5%
	Familienphase I	1.838	1.532	1.501	1.467	1.435	1.386	1.343	-306	-16,6%	-189	-12,4%
	Familienphase II	2.236	2.501	2.549	2.572	2.545	2.403	2.331	265	11,9%	-170	-6,8%
	Senioren	1.853	1.961	1.968	1.971	1.945	2.096	2.182	108	5,8%	221	11,3%
	Hochbetagte	265	414	428	457	542	566	560	149	56,2%	146	35,3%
	<b>insgesamt</b>	<b>8.650</b>	<b>8.724</b>	<b>8.686</b>	<b>8.607</b>	<b>8.540</b>	<b>8.475</b>	<b>8.409</b>	<b>74</b>	<b>0,9%</b>	<b>-315</b>	<b>-3,6%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	182	192	206	201	183	175	171	10	5,5%	-21	-10,8%
	Kindergartenkinder	229	186	191	203	184	173	168	-43	-18,8%	-18	-9,7%
	Grundschüler	314	247	256	279	264	245	234	-67	-21,3%	-13	-5,1%
	Jugendliche	701	645	591	545	565	551	518	-56	-8,0%	-127	-19,8%
	Junge Erwachsene	1.032	1.046	1.030	979	897	876	876	14	1,4%	-170	-16,3%
	Familienphase I	1.838	1.532	1.539	1.549	1.440	1.356	1.306	-306	-16,6%	-226	-14,7%
	Familienphase II	2.236	2.501	2.569	2.648	2.601	2.438	2.333	265	11,9%	-168	-6,7%
	Senioren	1.853	1.961	1.975	2.006	1.984	2.130	2.205	108	5,8%	244	12,5%
	Hochbetagte	265	414	428	457	538	561	563	149	56,2%	149	35,9%
	<b>insgesamt</b>	<b>8.650</b>	<b>8.724</b>	<b>8.786</b>	<b>8.868</b>	<b>8.657</b>	<b>8.504</b>	<b>8.374</b>	<b>74</b>	<b>0,9%</b>	<b>-350</b>	<b>-4,0%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	182	192	206	201	218	208	287	10	5,5%	95	49,3%
	Kindergartenkinder	229	186	191	203	212	214	282	-43	-18,8%	96	51,8%
	Grundschüler	314	247	256	279	284	297	350	-67	-21,3%	103	41,8%
	Jugendliche	701	645	591	545	588	603	679	-56	-8,0%	34	5,3%
	Junge Erwachsene	1.032	1.046	1.030	979	979	943	1.146	14	1,4%	100	9,5%
	Familienphase I	1.838	1.532	1.539	1.549	1.663	1.628	2.159	-306	-16,6%	627	41,0%
	Familienphase II	2.236	2.501	2.569	2.648	2.725	2.683	3.038	265	11,9%	537	21,5%
	Senioren	1.853	1.961	1.975	2.006	2.032	2.249	2.530	108	5,8%	569	29,0%
	Hochbetagte	265	414	428	457	539	568	579	149	56,2%	165	39,9%
	<b>insgesamt</b>	<b>8.650</b>	<b>8.724</b>	<b>8.786</b>	<b>8.868</b>	<b>9.240</b>	<b>9.394</b>	<b>11.052</b>	<b>74</b>	<b>0,9%</b>	<b>2.328</b>	<b>26,7%</b>

Tab. A.09 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

004 Spessart

Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)

Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung						Zu- und Abnahme (+/-)		
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	61	59	70	73	71	69	67	-2	-3,3%	8	12,7%
	Kindergartenkinder	83	76	66	74	74	72	70	-7	-8,4%	-6	-8,3%
	Grundschüler	140	82	95	90	95	94	91	-58	-41,4%	9	11,4%
	Jugendliche	323	250	202	187	190	195	195	-73	-22,6%	-55	-22,2%
	Junge Erwachsene	356	365	372	334	301	291	297	9	2,5%	-68	-18,7%
	Familienphase I	685	506	478	493	505	500	489	-179	-26,1%	-17	-3,4%
	Familienphase II	806	971	990	945	878	816	783	165	20,5%	-188	-19,4%
	Senioren	451	493	522	559	592	656	682	42	9,3%	189	38,3%
	Hochbetagte	32	52	57	64	89	89	94	20	62,5%	42	81,0%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.937</b>	<b>2.854</b>	<b>2.851</b>	<b>2.818</b>	<b>2.796</b>	<b>2.781</b>	<b>2.767</b>	<b>-83</b>	<b>-2,8%</b>	<b>-87</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	61	59	70	73	73	68	65	-2	-3,3%	6	10,8%
	Kindergartenkinder	83	76	66	74	77	72	69	-7	-8,4%	-7	-9,7%
	Grundschüler	140	82	95	90	97	95	91	-58	-41,4%	9	10,4%
	Jugendliche	323	250	202	187	193	198	197	-73	-22,6%	-53	-21,3%
	Junge Erwachsene	356	365	372	334	303	289	294	9	2,5%	-71	-19,5%
	Familienphase I	685	506	478	493	521	501	482	-179	-26,1%	-24	-4,6%
	Familienphase II	806	971	990	946	892	824	788	165	20,5%	-183	-18,9%
	Senioren	451	493	522	560	600	666	691	42	9,3%	198	40,1%
	Hochbetagte	32	52	57	64	89	89	94	20	62,5%	42	80,7%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.937</b>	<b>2.854</b>	<b>2.851</b>	<b>2.820</b>	<b>2.843</b>	<b>2.803</b>	<b>2.770</b>	<b>-83</b>	<b>-2,8%</b>	<b>-84</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	61	59	70	73	81	75	65	-2	-3,3%	6	9,8%
	Kindergartenkinder	83	76	66	74	82	81	69	-7	-8,4%	-7	-8,6%
	Grundschüler	140	82	95	90	101	106	96	-58	-41,4%	14	17,1%
	Jugendliche	323	250	202	187	198	210	211	-73	-22,6%	-39	-15,5%
	Junge Erwachsene	356	365	372	335	319	297	293	9	2,5%	-72	-19,7%
	Familienphase I	685	506	478	495	567	559	491	-179	-26,1%	-15	-2,9%
	Familienphase II	806	971	990	947	919	882	838	165	20,5%	-133	-13,7%
	Senioren	451	493	522	560	610	694	723	42	9,3%	230	46,7%
	Hochbetagte	32	52	57	64	89	89	94	20	62,5%	42	80,3%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.937</b>	<b>2.854</b>	<b>2.851</b>	<b>2.825</b>	<b>2.966</b>	<b>2.993</b>	<b>2.881</b>	<b>-83</b>	<b>-2,8%</b>	<b>27</b>

Tab. A.10 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

005 Schöllbronn

Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)

Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	73	61	61	60	58	56	54	-12	-16,4%	-7	-11,8%
	Kindergartenkinder	74	59	61	61	60	58	56	-15	-20,3%	-3	-5,6%
	Grundschüler	131	86	80	82	81	80	78	-45	-34,4%	-8	-9,9%
	Jugendliche	290	245	224	194	186	189	186	-45	-15,5%	-59	-24,0%
	Junge Erwachsene	334	367	354	332	307	285	278	33	9,9%	-89	-24,2%
	Familienphase I	637	455	432	424	429	424	415	-182	-28,6%	-40	-8,8%
	Familienphase II	820	938	939	929	865	780	744	118	14,4%	-194	-20,7%
	Senioren	556	594	616	619	637	718	743	38	6,8%	149	25,1%
	Hochbetagte	59	83	109	145	190	193	198	24	40,7%	115	138,4%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.974</b>	<b>2.888</b>	<b>2.877</b>	<b>2.846</b>	<b>2.813</b>	<b>2.783</b>	<b>2.751</b>	<b>-86</b>	<b>-2,9%</b>	<b>-137</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	73	61	61	66	62	56	54	-12	-16,4%	-7	-12,0%
	Kindergartenkinder	74	59	61	66	65	59	56	-15	-20,3%	-3	-5,8%
	Grundschüler	131	86	80	86	90	85	78	-45	-34,4%	-8	-9,2%
	Jugendliche	290	245	224	198	195	202	196	-45	-15,5%	-49	-20,2%
	Junge Erwachsene	334	367	354	345	312	288	285	33	9,9%	-82	-22,4%
	Familienphase I	637	455	432	465	463	437	415	-182	-28,6%	-40	-8,8%
	Familienphase II	820	938	939	952	901	819	780	118	14,4%	-158	-16,8%
	Senioren	556	594	616	628	654	738	763	38	6,8%	169	28,5%
	Hochbetagte	59	83	109	145	190	193	200	24	40,7%	117	140,6%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.974</b>	<b>2.888</b>	<b>2.877</b>	<b>2.952</b>	<b>2.932</b>	<b>2.877</b>	<b>2.826</b>	<b>-86</b>	<b>-2,9%</b>	<b>-62</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	73	61	61	66	62	57	68	-12	-16,4%	7	10,7%
	Kindergartenkinder	74	59	61	66	66	60	70	-15	-20,3%	11	18,0%
	Grundschüler	131	86	80	86	90	85	90	-45	-34,4%	4	4,5%
	Jugendliche	290	245	224	198	195	203	208	-45	-15,5%	-37	-15,0%
	Junge Erwachsene	334	367	354	345	312	291	312	33	9,9%	-55	-14,9%
	Familienphase I	637	455	432	465	463	444	511	-182	-28,6%	56	12,3%
	Familienphase II	820	938	939	952	902	823	845	118	14,4%	-93	-10,0%
	Senioren	556	594	616	628	654	739	788	38	6,8%	194	32,7%
	Hochbetagte	59	83	109	145	190	193	200	24	40,7%	117	140,6%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.974</b>	<b>2.888</b>	<b>2.877</b>	<b>2.952</b>	<b>2.933</b>	<b>2.895</b>	<b>3.091</b>	<b>-86</b>	<b>-2,9%</b>	<b>203</b>

Tab. A.11 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

006 Schluttenbach

Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)

Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme		2012-2035	
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012	2012-2035	abs	%
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	11	15	17	15	15	15	16	4	36,4%	1	4,6%
	Kindergartenkinder	15	15	17	17	17	17	17	0	0,0%	2	12,9%
	Grundschüler	28	24	28	24	24	23	23	-4	-14,3%	-1	-2,9%
	Jugendliche	55	50	44	50	51	51	49	-5	-9,1%	-1	-1,1%
	Junge Erwachsene	85	62	76	72	73	74	76	-23	-27,1%	14	22,5%
	Familienphase I	165	139	130	116	111	112	111	-26	-15,8%	-28	-19,9%
	Familienphase II	289	260	253	243	230	216	207	-29	-10,0%	-53	-20,3%
	Senioren	155	202	210	216	207	190	182	47	30,3%	-20	-9,9%
	Hochbetagte	6	23	29	32	39	50	49	17	283,3%	26	112,4%
	<b>insgesamt</b>	<b>809</b>	<b>790</b>	<b>802</b>	<b>786</b>	<b>767</b>	<b>748</b>	<b>731</b>	<b>-19</b>	<b>-2,3%</b>	<b>-59</b>	<b>-7,5%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	11	15	17	15	19	17	17	4	36,4%	2	10,1%
	Kindergartenkinder	15	15	17	17	21	19	18	0	0,0%	3	21,2%
	Grundschüler	28	24	28	25	27	28	26	-4	-14,3%	2	7,5%
	Jugendliche	55	50	44	50	55	56	56	-5	-9,1%	6	12,9%
	Junge Erwachsene	85	62	76	72	80	78	79	-23	-27,1%	17	28,1%
	Familienphase I	165	139	130	116	137	128	121	-26	-15,8%	-18	-13,1%
	Familienphase II	289	260	253	243	246	235	229	-29	-10,0%	-31	-11,9%
	Senioren	155	202	210	216	214	200	192	47	30,3%	-10	-5,0%
	Hochbetagte	6	23	29	32	39	50	49	17	283,3%	26	112,6%
	<b>insgesamt</b>	<b>809</b>	<b>790</b>	<b>802</b>	<b>785</b>	<b>835</b>	<b>810</b>	<b>787</b>	<b>-19</b>	<b>-2,3%</b>	<b>-3</b>	<b>-0,4%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	11	15	17	15	19	17	19	4	36,4%	4	28,8%
	Kindergartenkinder	15	15	17	17	21	20	21	0	0,0%	6	40,4%
	Grundschüler	28	24	28	25	27	28	28	-4	-14,3%	4	18,4%
	Jugendliche	55	50	44	50	55	56	59	-5	-9,1%	9	18,9%
	Junge Erwachsene	85	62	76	72	80	78	85	-23	-27,1%	23	36,9%
	Familienphase I	165	139	130	116	137	130	139	-26	-15,8%	0	0,1%
	Familienphase II	289	260	253	243	246	236	241	-29	-10,0%	-19	-7,4%
	Senioren	155	202	210	216	214	200	196	47	30,3%	-6	-2,9%
	Hochbetagte	6	23	29	32	39	50	49	17	283,3%	26	112,7%
	<b>insgesamt</b>	<b>809</b>	<b>790</b>	<b>802</b>	<b>785</b>	<b>836</b>	<b>815</b>	<b>838</b>	<b>-19</b>	<b>-2,3%</b>	<b>48</b>	<b>6,1%</b>

Tab. A.12 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

007 Oberweiler

Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)

Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung						Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035		
									abs	%	abs	%	
Status Quo Szenario	Kleinkinder	41	23	29	26	25	25	25	25	-18	-43,9%	2	6,9%
	Kindergartenkinder	51	43	25	28	26	25	25	25	-8	-15,7%	-18	-41,2%
	Grundschüler	54	50	49	35	36	34	34	34	-4	-7,4%	-16	-33,0%
	Jugendliche	144	110	108	95	80	74	70	70	-34	-23,6%	-40	-36,5%
	Junge Erwachsene	124	149	140	126	120	112	102	102	25	20,2%	-47	-31,8%
	Familienphase I	325	238	206	200	191	184	179	179	-87	-26,8%	-59	-24,9%
	Familienphase II	383	405	408	382	358	323	297	297	22	5,7%	-108	-26,6%
	Senioren	215	256	264	261	253	262	264	264	41	19,1%	8	2,9%
	Hochbetagte	17	24	25	35	41	41	42	42	7	41,2%	18	75,0%
	<b>insgesamt</b>		<b>1.354</b>	<b>1.298</b>	<b>1.254</b>	<b>1.187</b>	<b>1.128</b>	<b>1.081</b>	<b>1.037</b>	<b>1.037</b>	<b>-56</b>	<b>-4,1%</b>	<b>-261</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	41	23	29	34	29	27	26	26	-18	-43,9%	3	13,3%
	Kindergartenkinder	51	43	25	36	31	28	27	27	-8	-15,7%	-16	-37,4%
	Grundschüler	54	50	49	41	44	39	36	36	-4	-7,4%	-14	-27,4%
	Jugendliche	144	110	108	102	90	87	80	80	-34	-23,6%	-30	-27,2%
	Junge Erwachsene	124	149	140	142	127	120	112	112	25	20,2%	-37	-24,7%
	Familienphase I	325	238	206	254	228	205	191	191	-87	-26,8%	-47	-19,6%
	Familienphase II	383	405	408	416	397	369	342	342	22	5,7%	-63	-15,5%
	Senioren	215	256	264	274	272	282	284	284	41	19,1%	28	10,8%
	Hochbetagte	17	24	25	35	41	41	44	44	7	41,2%	20	85,0%
	<b>insgesamt</b>		<b>1.354</b>	<b>1.298</b>	<b>1.254</b>	<b>1.333</b>	<b>1.260</b>	<b>1.199</b>	<b>1.144</b>	<b>1.144</b>	<b>-56</b>	<b>-4,1%</b>	<b>-154</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	41	23	29	34	34	41	34	34	-18	-43,9%	11	47,0%
	Kindergartenkinder	51	43	25	36	35	43	37	37	-8	-15,7%	-6	-13,9%
	Grundschüler	54	50	49	41	47	53	52	52	-4	-7,4%	2	4,8%
	Jugendliche	144	110	108	102	93	101	103	103	-34	-23,6%	-7	-6,8%
	Junge Erwachsene	124	149	140	142	140	148	128	128	25	20,2%	-21	-13,8%
	Familienphase I	325	238	206	254	257	308	262	262	-87	-26,8%	24	10,1%
	Familienphase II	383	405	408	416	413	439	425	425	22	5,7%	20	4,9%
	Senioren	215	256	264	274	278	312	328	328	41	19,1%	72	28,0%
	Hochbetagte	17	24	25	35	41	41	45	45	7	41,2%	21	86,0%
	<b>insgesamt</b>		<b>1.354</b>	<b>1.298</b>	<b>1.254</b>	<b>1.333</b>	<b>1.336</b>	<b>1.486</b>	<b>1.413</b>	<b>1.413</b>	<b>-56</b>	<b>-4,1%</b>	<b>115</b>

Tab. A.13 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

008 Ettlingenweiler

Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)

Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme		2012-2035	
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012	2012-2035	abs	%
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	69	55	63	63	63	63	61	-14	-20,3%	6	11,8%
	Kindergartenkinder	86	70	61	67	68	67	67	-16	-18,6%	-3	-4,9%
	Grundschüler	127	100	92	87	90	90	90	-27	-21,3%	-10	-10,4%
	Jugendliche	248	250	225	191	176	182	182	2	0,8%	-68	-27,4%
	Junge Erwachsene	322	335	350	335	316	291	278	13	4,0%	-57	-17,0%
	Familienphase I	728	492	428	420	447	461	454	-236	-32,4%	-38	-7,8%
	Familienphase II	823	926	942	915	854	750	687	103	12,5%	-239	-25,8%
	Senioren	549	621	626	622	570	617	659	72	13,1%	38	6,1%
	Hochbetagte	38	66	80	83	132	138	124	28	73,7%	58	88,3%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.990</b>	<b>2.915</b>	<b>2.864</b>	<b>2.784</b>	<b>2.716</b>	<b>2.659</b>	<b>2.601</b>	<b>-75</b>	<b>-2,5%</b>	<b>-314</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	69	55	63	67	68	65	62	-14	-20,3%	7	12,5%
	Kindergartenkinder	86	70	61	70	74	70	67	-16	-18,6%	-3	-3,8%
	Grundschüler	127	100	92	89	97	96	92	-27	-21,3%	-8	-8,0%
	Jugendliche	248	250	225	193	182	193	193	2	0,8%	-57	-22,9%
	Junge Erwachsene	322	335	350	343	322	294	284	13	4,0%	-51	-15,2%
	Familienphase I	728	492	428	442	482	481	462	-236	-32,4%	-30	-6,1%
	Familienphase II	823	926	942	926	881	782	725	103	12,5%	-201	-21,7%
	Senioren	549	621	626	625	581	631	672	72	13,1%	51	8,3%
	Hochbetagte	38	66	80	83	132	138	125	28	73,7%	59	88,8%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.990</b>	<b>2.915</b>	<b>2.864</b>	<b>2.840</b>	<b>2.818</b>	<b>2.751</b>	<b>2.682</b>	<b>-75</b>	<b>-2,5%</b>	<b>-233</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	69	55	63	67	68	66	64	-14	-20,3%	9	15,7%
	Kindergartenkinder	86	70	61	70	74	72	70	-16	-18,6%	0	-0,7%
	Grundschüler	127	100	92	89	97	98	95	-27	-21,3%	-5	-4,6%
	Jugendliche	248	250	225	193	182	194	196	2	0,8%	-54	-21,5%
	Junge Erwachsene	322	335	350	343	323	295	286	13	4,0%	-49	-14,6%
	Familienphase I	728	492	428	442	482	487	472	-236	-32,4%	-20	-4,1%
	Familienphase II	823	926	942	926	881	785	731	103	12,5%	-195	-21,0%
	Senioren	549	621	626	625	581	631	673	72	13,1%	52	8,4%
	Hochbetagte	38	66	80	83	132	138	125	28	73,7%	59	88,8%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.990</b>	<b>2.915</b>	<b>2.864</b>	<b>2.840</b>	<b>2.820</b>	<b>2.765</b>	<b>2.711</b>	<b>-75</b>	<b>-2,5%</b>	<b>-204</b>

Tab. A.14 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

009 Bruchhausen

Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)

Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

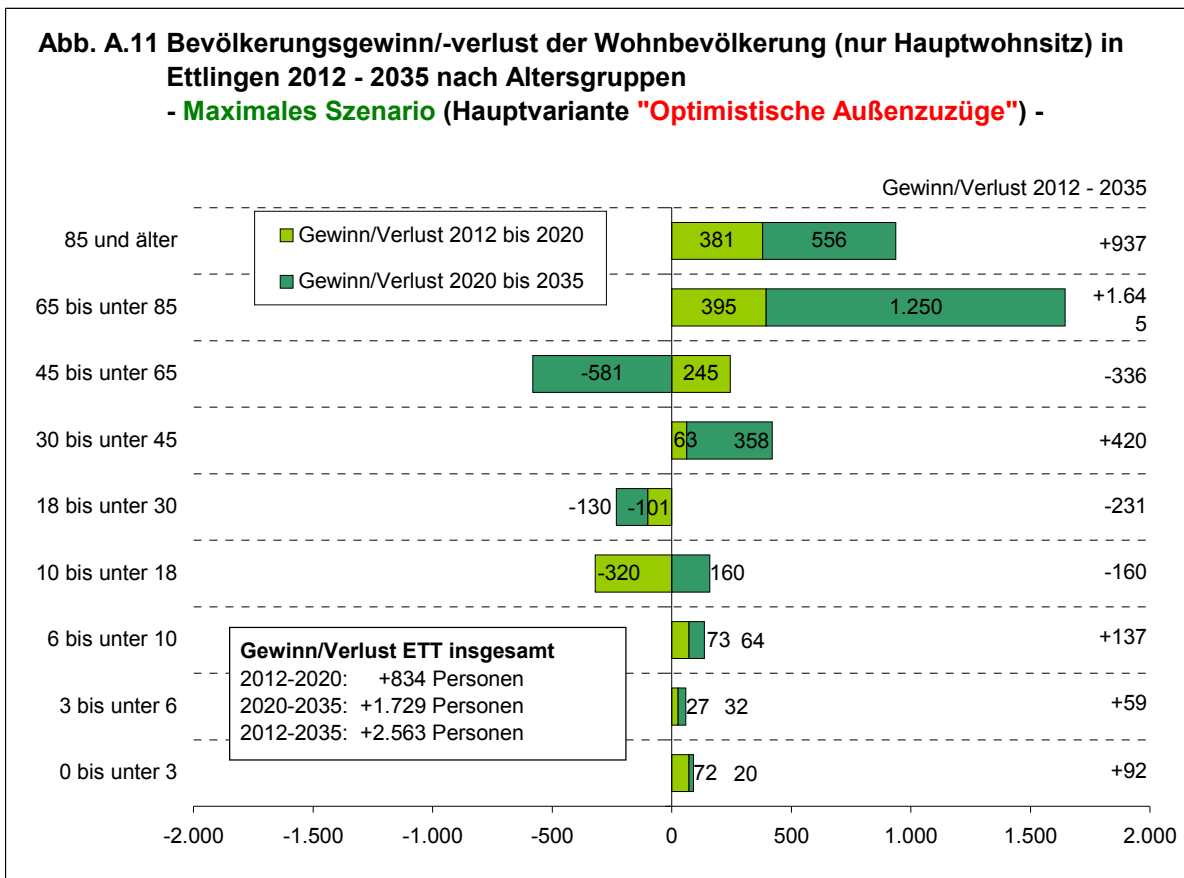
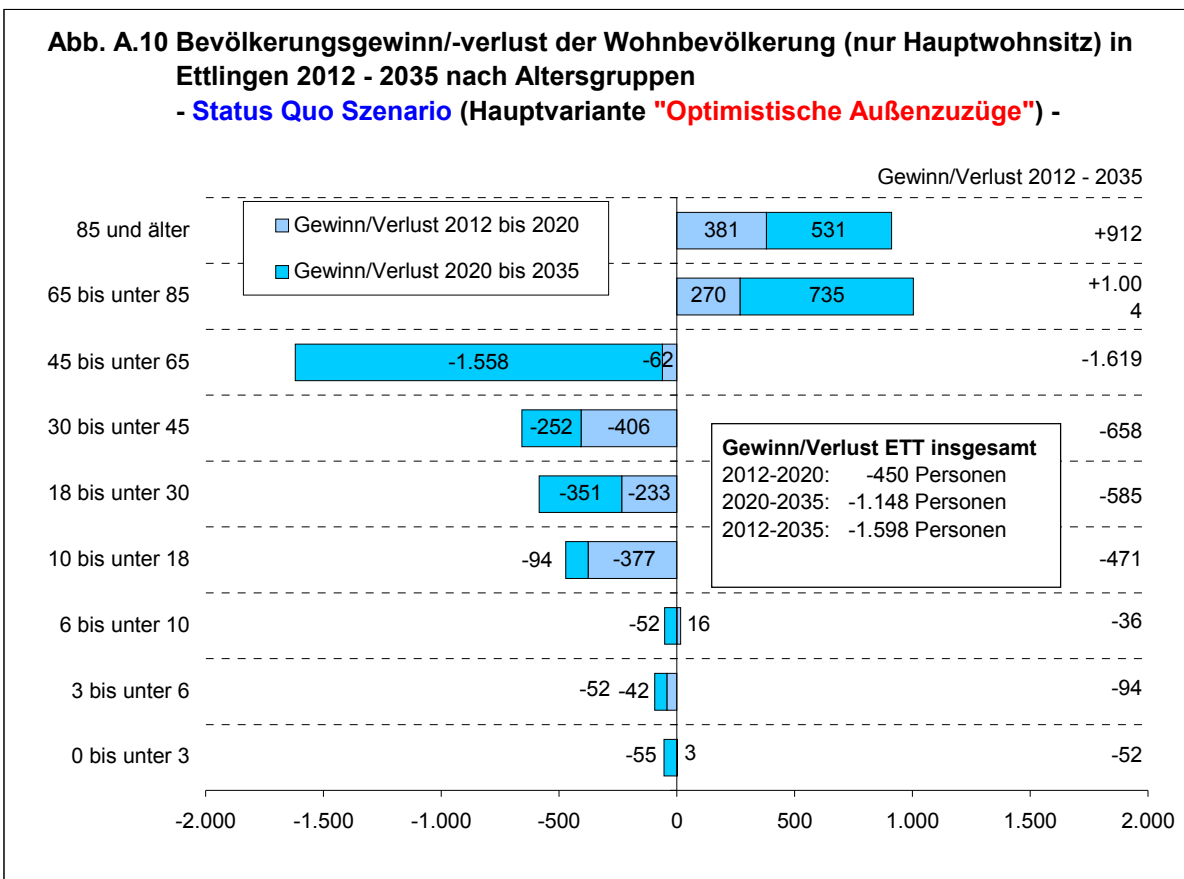
Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme		2012-2035	
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012	2012-2035	abs	%
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	93	121	123	117	111	106	104	28	30,1%	-17	-14,2%
	Kindergartenkinder	137	131	123	120	114	109	105	-6	-4,4%	-26	-19,8%
	Grundschüler	192	142	160	154	152	145	140	-50	-26,0%	-2	-1,7%
	Jugendliche	433	391	339	335	342	326	313	-42	-9,7%	-78	-20,0%
	Junge Erwachsene	661	620	599	542	508	509	507	-41	-6,2%	-113	-18,2%
	Familienphase I	1.091	910	871	847	809	769	745	-181	-16,6%	-165	-18,1%
	Familienphase II	1.589	1.598	1.532	1.433	1.373	1.287	1.212	9	0,6%	-386	-24,1%
	Senioren	890	1.053	1.123	1.142	1.083	1.092	1.073	163	18,3%	20	1,9%
	Hochbetagte	51	87	114	143	208	219	231	36	70,6%	144	165,9%
	<b>insgesamt</b>	<b>5.137</b>	<b>5.053</b>	<b>4.984</b>	<b>4.833</b>	<b>4.700</b>	<b>4.562</b>	<b>4.431</b>	<b>-84</b>	<b>-1,6%</b>	<b>-622</b>	<b>-12,3%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	93	121	123	118	111	106	104	28	30,1%	-17	-14,4%
	Kindergartenkinder	137	131	123	121	115	109	105	-6	-4,4%	-26	-19,9%
	Grundschüler	192	142	160	155	155	146	140	-50	-26,0%	-2	-1,7%
	Jugendliche	433	391	339	336	344	332	316	-42	-9,7%	-75	-19,1%
	Junge Erwachsene	661	620	599	543	508	510	510	-41	-6,2%	-110	-17,7%
	Familienphase I	1.091	910	871	852	813	768	743	-181	-16,6%	-167	-18,3%
	Familienphase II	1.589	1.598	1.532	1.435	1.377	1.293	1.218	9	0,6%	-380	-23,8%
	Senioren	890	1.053	1.123	1.142	1.084	1.094	1.075	163	18,3%	22	2,1%
	Hochbetagte	51	87	114	143	208	219	231	36	70,6%	144	166,0%
	<b>insgesamt</b>	<b>5.137</b>	<b>5.053</b>	<b>4.984</b>	<b>4.846</b>	<b>4.715</b>	<b>4.576</b>	<b>4.442</b>	<b>-84</b>	<b>-1,6%</b>	<b>-611</b>	<b>-12,1%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	93	121	123	118	111	107	106	28	30,1%	-15	-12,2%
	Kindergartenkinder	137	131	123	121	115	111	108	-6	-4,4%	-23	-17,2%
	Grundschüler	192	142	160	155	155	149	144	-50	-26,0%	2	1,5%
	Jugendliche	433	391	339	336	344	333	322	-42	-9,7%	-69	-17,5%
	Junge Erwachsene	661	620	599	543	509	512	515	-41	-6,2%	-105	-17,0%
	Familienphase I	1.091	910	871	852	814	778	762	-181	-16,6%	-148	-16,3%
	Familienphase II	1.589	1.598	1.532	1.435	1.377	1.296	1.229	9	0,6%	-369	-23,1%
	Senioren	890	1.053	1.123	1.142	1.084	1.094	1.077	163	18,3%	24	2,3%
	Hochbetagte	51	87	114	143	208	219	231	36	70,6%	144	166,0%
	<b>insgesamt</b>	<b>5.137</b>	<b>5.053</b>	<b>4.984</b>	<b>4.846</b>	<b>4.719</b>	<b>4.599</b>	<b>4.494</b>	<b>-84</b>	<b>-1,6%</b>	<b>-559</b>	<b>-11,1%</b>



**Tabellen und Abbildungen zur Hauptvariante  
„Optimistische Außenzuzüge“ - Wohnbevölkerung  
(nur Hauptwohnsitz)**

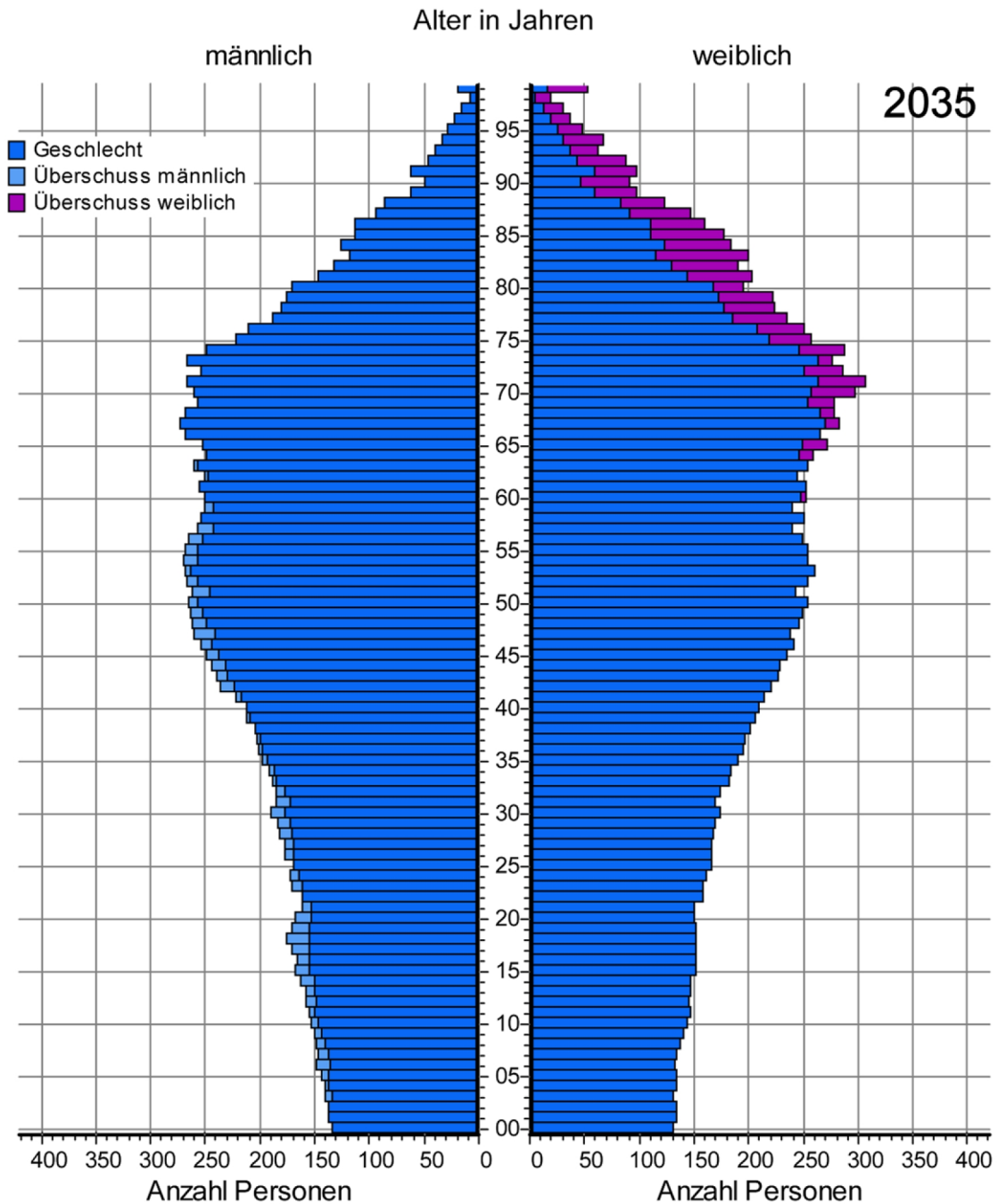
**Tab A.15 Entwicklung der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen 2005 bis 2035 nach verschiedenen Prognoseszenarien der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"**

Jahr	Bestandsentwicklung	Optimistische Außenzuzüge		
		Status Quo Szenario	Mittleres Szenario	Maximales Szenario
2005	38.672			
2006	38.486			
2007	38.562			
2008	38.443			
2009	38.335			
2010	38.264			
2011	38.217			
2012	38.451	38.451	38.451	38.451
2013		38.475	38.475	38.475
2014		38.462	38.462	38.462
2015		38.393	38.493	38.493
2016		38.320	38.674	38.674
2017		38.238	38.907	38.907
2018		38.160	39.059	39.059
2019		38.081	39.169	39.169
2020		38.001	39.280	39.285
2021		37.923	39.280	39.295
2022		37.851	39.270	39.294
2023		37.780	39.172	39.400
2024		37.709	39.059	39.553
2025		37.637	38.930	39.695
2026		37.566	38.805	39.807
2027		37.492	38.681	39.939
2028		37.415	38.557	39.888
2029		37.337	38.434	39.738
2030		37.257	38.311	39.593
2031		37.177	38.190	39.933
2032		37.095	38.068	40.256
2033		37.012	37.946	40.555
2034		36.931	37.826	40.796
2035		36.853	37.710	41.014



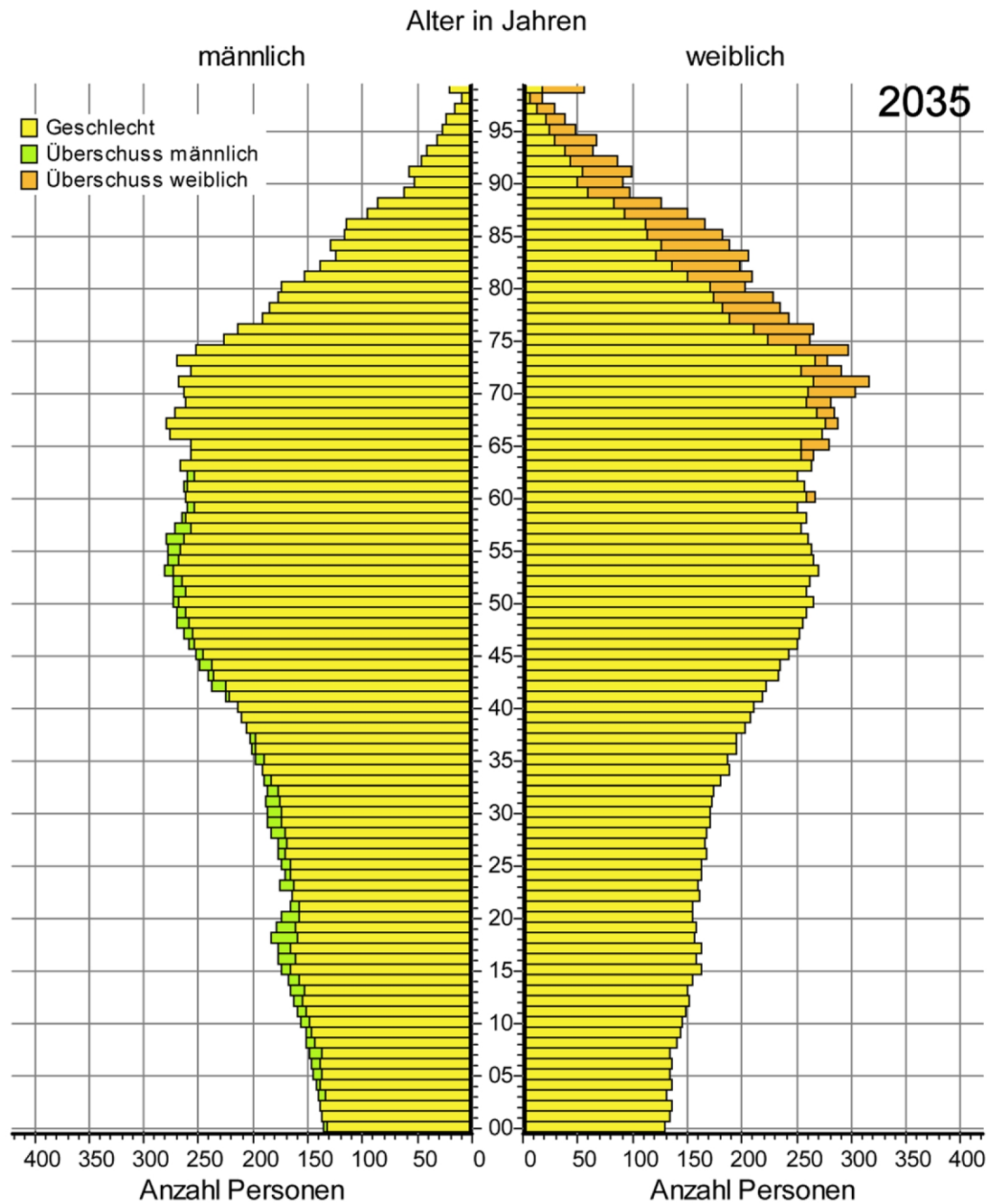
**Abb. A.12 Alters- und Geschlechtsstruktur der Wohnbevölkerung  
(nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen 2035**

Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" - Status Quo Szenario



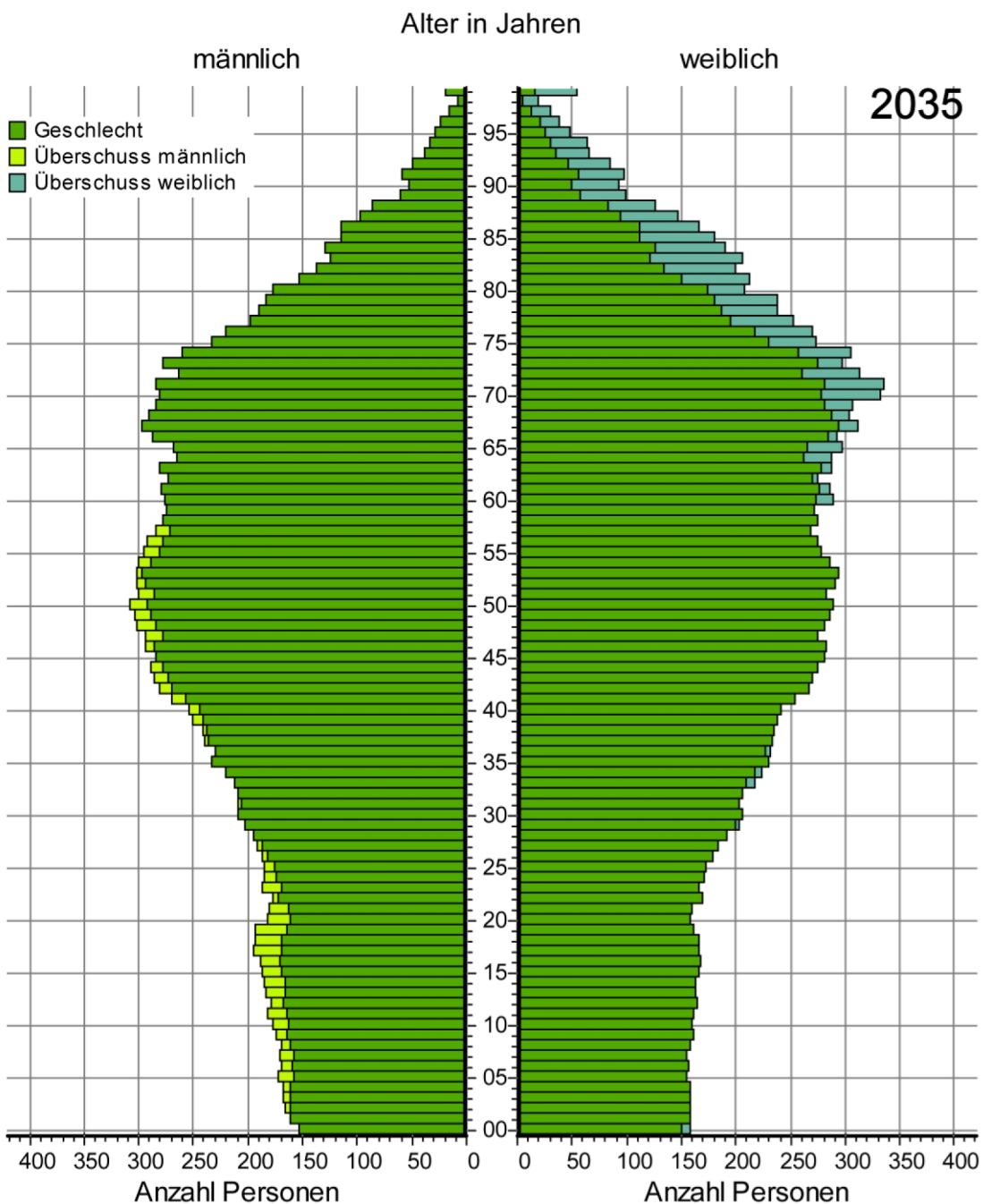
**Abb. A.13 Alters- und Geschlechtsstruktur der Wohnbevölkerung  
(nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen 2035**

Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" - Mittleres Szenario

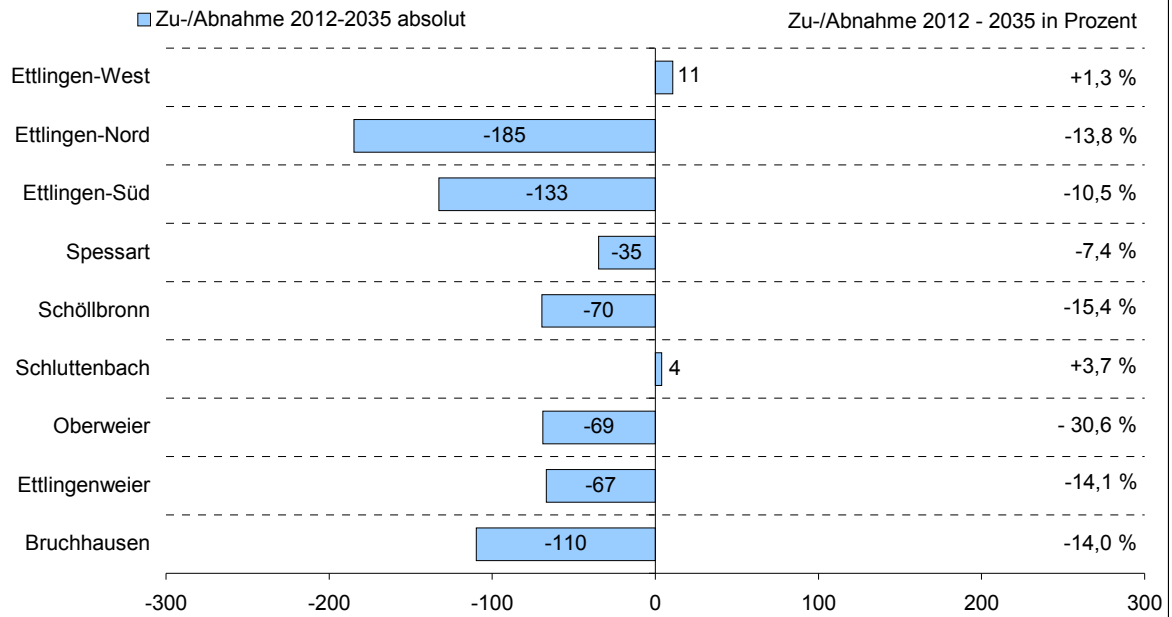


**Abb. A.14 Alters- und Geschlechtsstruktur der Wohnbevölkerung  
(nur Hauptwohnsitz) in Ettlingen 2035**

Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" - Maximales Szenario

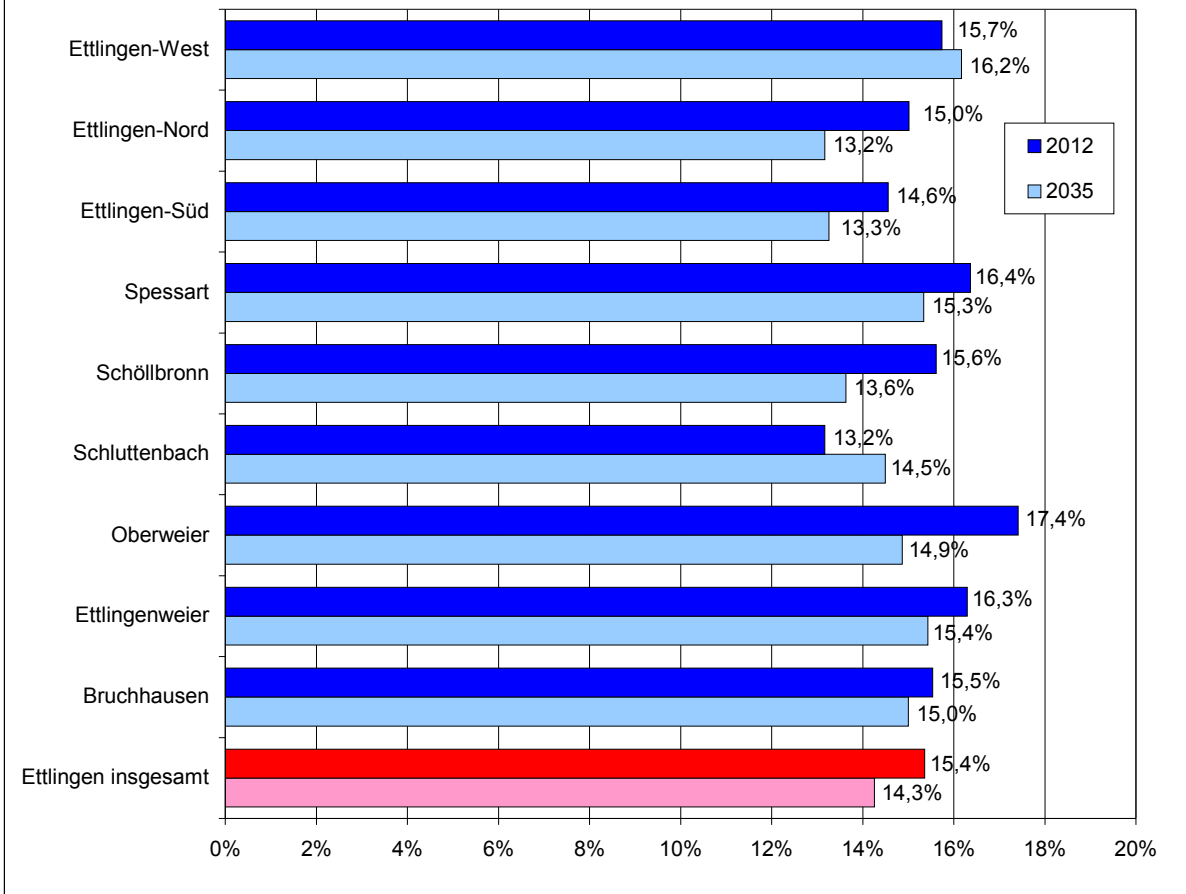


**Abb. A.15 Zu-/Abnahme der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) unter 18 Jahren in den Ettlinger Stadtteilen 2012 - 2035**  
 - Status Quo Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -



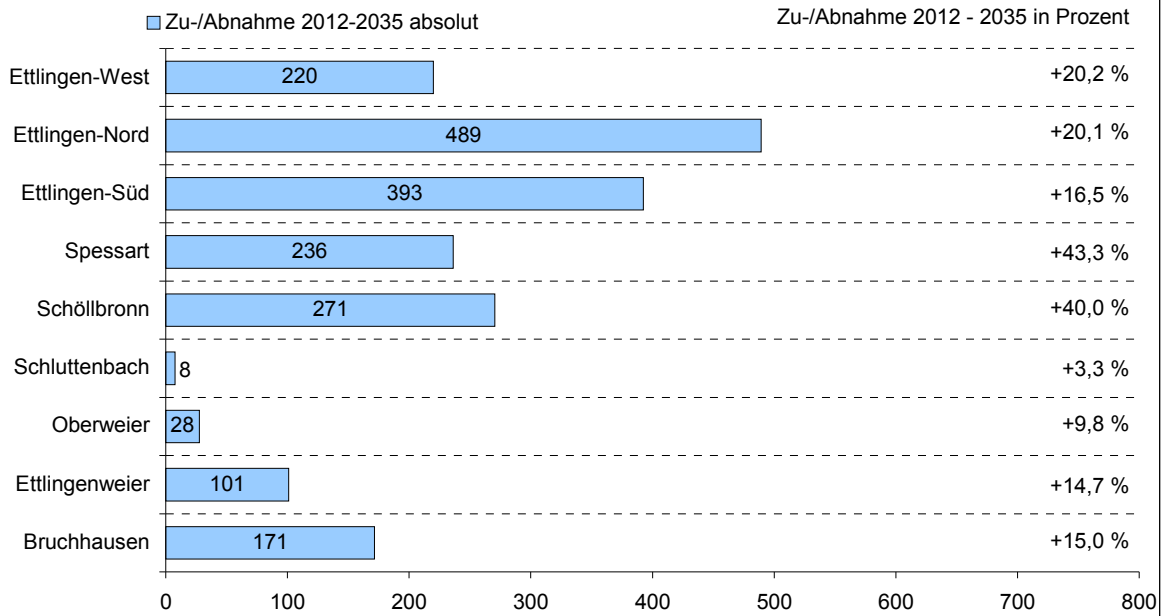
**Ettlingen insgesamt 2012-2035: -653 Personen bzw. -11,1 %**

**Abb. A.16 Anteile der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen 2012 und 2035**  
**- Status Quo Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -**



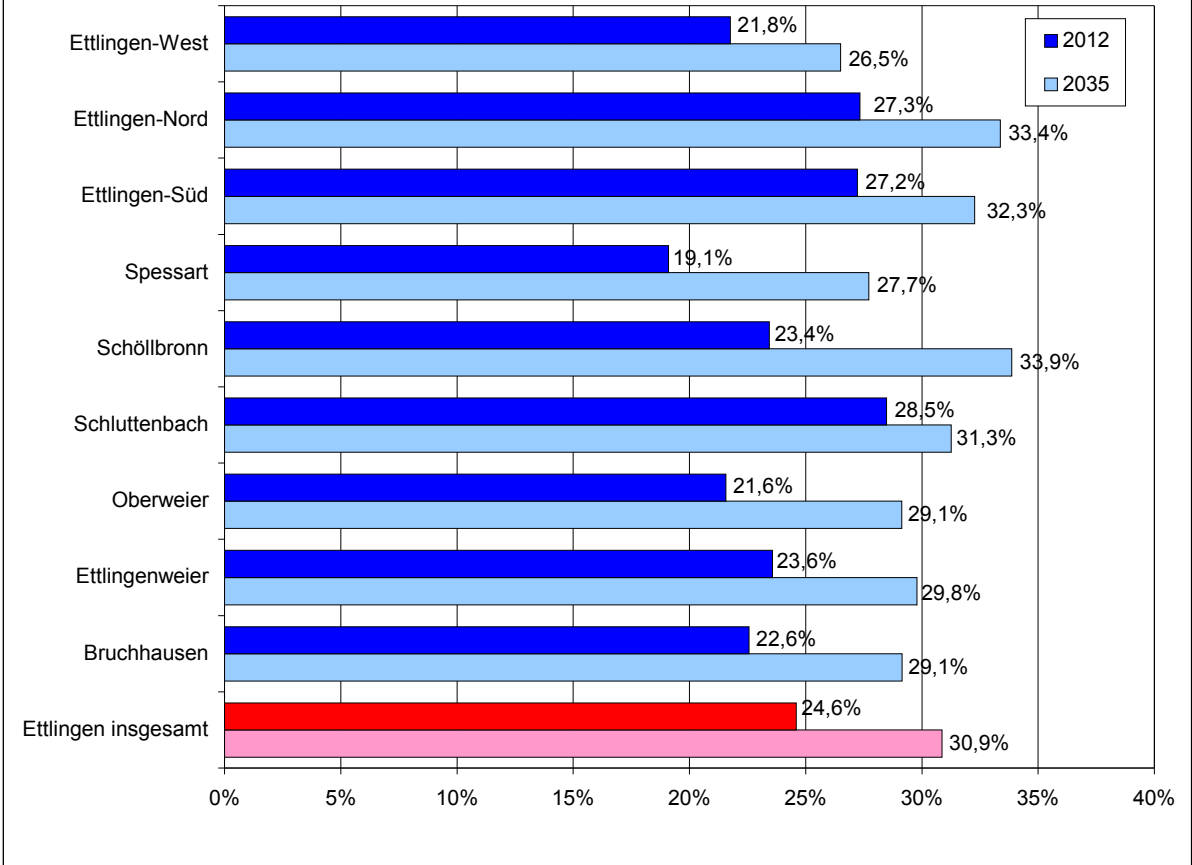


**Abb. A.17 Zu-/Abnahme der über 65-jährigen Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) in den Ettlinger Stadtteilen 2012 - 2035**  
**- Status Quo Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -**



**Ettlingen insgesamt 2012-2035: +1.916 Personen bzw. +20,3 %**

**Abb. A.18** Anteile der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) 65 Jahre und älter an der Gesamtbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen 2012 und 2035  
 - Status Quo Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -



Tab. A.16 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

Stadt Ettlingen insgesamt  
 Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)  
 Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	878	861	884	864	845	826	809	-17	-1,9%	-52	-6,0%
	Kindergartenkinder	1.012	919	875	877	861	842	825	-93	-9,2%	-94	-10,3%
	Grundschüler	1.464	1.175	1.223	1.191	1.185	1.163	1.139	-289	-19,7%	-36	-3,1%
	Jugendliche	3.281	2.951	2.697	2.574	2.562	2.525	2.480	-330	-10,1%	-471	-16,0%
	Junge Erwachsene	4.498	4.576	4.587	4.343	4.140	4.046	3.991	78	1,7%	-585	-12,8%
	Familienphase I	8.461	6.742	6.443	6.336	6.303	6.210	6.084	-1.719	-20,3%	-658	-9,8%
	Familienphase II	10.677	11.770	11.869	11.708	11.289	10.563	10.151	1.093	10,2%	-1.619	-13,8%
	Senioren	7.669	8.275	8.473	8.545	8.446	8.991	9.279	606	7,9%	1.004	12,1%
	Hochbetagte	732	1.182	1.341	1.563	2.006	2.089	2.094	450	61,5%	912	77,2%
	<b>insgesamt</b>	<b>38.672</b>	<b>38.451</b>	<b>38.393</b>	<b>38.001</b>	<b>37.637</b>	<b>37.257</b>	<b>36.853</b>	<b>-221</b>	<b>-0,6%</b>	<b>-1.598</b>	<b>-4,2%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	878	861	890	932	883	837	813	-17	-1,9%	-48	-5,6%
	Kindergartenkinder	1.012	919	880	946	916	861	830	-93	-9,2%	-89	-9,7%
	Grundschüler	1.464	1.175	1.226	1.248	1.272	1.211	1.154	-289	-19,7%	-21	-1,8%
	Jugendliche	3.281	2.951	2.700	2.631	2.665	2.662	2.574	-330	-10,1%	-377	-12,8%
	Junge Erwachsene	4.498	4.576	4.605	4.474	4.202	4.093	4.061	78	1,7%	-515	-11,3%
	Familienphase I	8.461	6.742	6.481	6.803	6.648	6.361	6.128	-1.719	-20,3%	-614	-9,1%
	Familienphase II	10.677	11.770	11.890	12.014	11.685	10.978	10.532	1.093	10,2%	-1.238	-10,5%
	Senioren	7.669	8.275	8.480	8.670	8.654	9.218	9.500	606	7,9%	1.225	14,8%
	Hochbetagte	732	1.182	1.341	1.563	2.006	2.090	2.119	450	61,5%	937	79,2%
	<b>insgesamt</b>	<b>38.672</b>	<b>38.451</b>	<b>38.493</b>	<b>39.280</b>	<b>38.930</b>	<b>38.311</b>	<b>37.710</b>	<b>-221</b>	<b>-0,6%</b>	<b>-741</b>	<b>-1,9%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	878	861	890	933	930	889	953	-17	-1,9%	92	10,6%
	Kindergartenkinder	1.012	919	880	946	954	928	978	-93	-9,2%	59	6,5%
	Grundschüler	1.464	1.175	1.226	1.248	1.298	1.290	1.312	-289	-19,7%	137	11,6%
	Jugendliche	3.281	2.951	2.700	2.631	2.694	2.736	2.791	-330	-10,1%	-160	-5,4%
	Junge Erwachsene	4.498	4.576	4.605	4.475	4.307	4.175	4.345	78	1,7%	-231	-5,1%
	Familienphase I	8.461	6.742	6.481	6.805	6.940	6.767	7.162	-1.719	-20,3%	420	6,2%
	Familienphase II	10.677	11.770	11.890	12.015	11.850	11.333	11.434	1.093	10,2%	-336	-2,9%
	Senioren	7.669	8.275	8.480	8.670	8.716	9.385	9.920	606	7,9%	1.645	19,9%
	Hochbetagte	732	1.182	1.341	1.563	2.006	2.090	2.119	450	61,5%	937	79,2%
	<b>insgesamt</b>	<b>38.672</b>	<b>38.451</b>	<b>38.493</b>	<b>39.285</b>	<b>39.695</b>	<b>39.593</b>	<b>41.014</b>	<b>-221</b>	<b>-0,6%</b>	<b>2.563</b>	<b>6,7%</b>

Tab. A.17 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

001 Ettligen-West  
 Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)  
 Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme		2012-2035	
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	118	146	128	119	116	114	112	28	23,7%	-34	-23,2%
	Kindergartenkinder	93	139	145	129	125	122	120	46	49,5%	-19	-13,4%
	Grundschüler	159	162	189	193	184	179	176	3	1,9%	14	8,5%
	Jugendliche	403	341	338	398	414	400	390	-62	-15,4%	49	14,5%
	Junge Erwachsene	584	656	631	592	596	603	596	72	12,3%	-60	-9,1%
	Familienphase I	997	1.011	950	892	870	853	837	14	1,4%	-174	-17,2%
	Familienphase II	1.269	1.462	1.498	1.536	1.506	1.438	1.397	193	15,2%	-65	-4,4%
	Senioren	1.019	983	993	968	991	1.084	1.123	-36	-3,5%	140	14,3%
	Hochbetagte	73	106	126	169	193	179	186	33	45,2%	80	75,1%
	<b>insgesamt</b>	<b>4.715</b>	<b>5.006</b>	<b>4.998</b>	<b>4.997</b>	<b>4.994</b>	<b>4.972</b>	<b>4.938</b>	<b>291</b>	<b>6,2%</b>	<b>-68</b>	<b>-1,3%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	118	146	128	120	117	115	112	28	23,7%	-34	-23,0%
	Kindergartenkinder	93	139	145	131	127	124	121	46	49,5%	-18	-13,1%
	Grundschüler	159	162	189	194	188	183	177	3	1,9%	15	9,4%
	Jugendliche	403	341	338	398	418	408	398	-62	-15,4%	57	16,7%
	Junge Erwachsene	584	656	631	594	598	606	602	72	12,3%	-54	-8,3%
	Familienphase I	997	1.011	950	898	883	863	842	14	1,4%	-169	-16,8%
	Familienphase II	1.269	1.462	1.498	1.538	1.513	1.452	1.416	193	15,2%	-46	-3,2%
	Senioren	1.019	983	993	968	993	1.086	1.128	-36	-3,5%	145	14,7%
	Hochbetagte	73	106	126	169	193	179	186	33	45,2%	80	75,4%
	<b>insgesamt</b>	<b>4.715</b>	<b>5.006</b>	<b>4.998</b>	<b>5.012</b>	<b>5.031</b>	<b>5.016</b>	<b>4.981</b>	<b>291</b>	<b>6,2%</b>	<b>-25</b>	<b>-0,5%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	118	146	128	120	118	116	116	28	23,7%	-30	-20,9%
	Kindergartenkinder	93	139	145	131	128	126	125	46	49,5%	-14	-10,0%
	Grundschüler	159	162	189	194	188	186	183	3	1,9%	21	12,9%
	Jugendliche	403	341	338	398	418	410	405	-62	-15,4%	64	18,8%
	Junge Erwachsene	584	656	631	594	599	609	607	72	12,3%	-49	-7,4%
	Familienphase I	997	1.011	950	898	885	874	864	14	1,4%	-147	-14,6%
	Familienphase II	1.269	1.462	1.498	1.538	1.514	1.457	1.429	193	15,2%	-33	-2,2%
	Senioren	1.019	983	993	968	993	1.087	1.130	-36	-3,5%	147	14,9%
	Hochbetagte	73	106	126	169	193	179	186	33	45,2%	80	75,4%
	<b>insgesamt</b>	<b>4.715</b>	<b>5.006</b>	<b>4.998</b>	<b>5.012</b>	<b>5.035</b>	<b>5.044</b>	<b>5.044</b>	<b>291</b>	<b>6,2%</b>	<b>38</b>	<b>0,8%</b>

Tab. A.18 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

002 Ettligen-Nord  
 Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)  
 Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	230	189	189	190	190	187	184	-41	-17,8%	-5	-2,6%
	Kindergartenkinder	244	200	188	184	185	184	181	-44	-18,0%	-19	-9,6%
	Grundschüler	319	282	276	253	255	254	251	-37	-11,6%	-31	-10,9%
	Jugendliche	684	669	625	582	555	542	539	-15	-2,2%	-130	-19,4%
	Junge Erwachsene	1.000	976	1.029	1.004	972	950	920	-24	-2,4%	-56	-5,8%
	Familienphase I	1.995	1.459	1.419	1.415	1.422	1.430	1.418	-536	-26,9%	-41	-2,8%
	Familienphase II	2.462	2.709	2.743	2.705	2.600	2.437	2.354	247	10,0%	-355	-13,1%
	Senioren	1.981	2.112	2.149	2.177	2.148	2.243	2.324	131	6,6%	212	10,0%
	Hochbetagte	191	327	372	432	569	612	604	136	71,2%	277	84,9%
	<b>insgesamt</b>	<b>9.106</b>	<b>8.923</b>	<b>8.989</b>	<b>8.944</b>	<b>8.896</b>	<b>8.839</b>	<b>8.775</b>	<b>-183</b>	<b>-2,0%</b>	<b>-148</b>	<b>-1,7%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	230	189	189	227	209	196	190	-41	-17,8%	1	0,3%
	Kindergartenkinder	244	200	188	219	211	195	187	-44	-18,0%	-13	-6,5%
	Grundschüler	319	282	276	280	297	279	263	-37	-11,6%	-19	-6,6%
	Jugendliche	684	669	625	611	603	606	587	-15	-2,2%	-82	-12,3%
	Junge Erwachsene	1.000	976	1.029	1.082	1.010	984	965	-24	-2,4%	-11	-1,1%
	Familienphase I	1.995	1.459	1.419	1.669	1.599	1.530	1.473	-536	-26,9%	14	1,0%
	Familienphase II	2.462	2.709	2.743	2.861	2.796	2.653	2.566	247	10,0%	-143	-5,3%
	Senioren	1.981	2.112	2.149	2.241	2.254	2.360	2.442	131	6,6%	330	15,6%
	Hochbetagte	191	327	372	432	572	617	622	136	71,2%	295	90,2%
	<b>insgesamt</b>	<b>9.106</b>	<b>8.923</b>	<b>8.989</b>	<b>9.623</b>	<b>9.552</b>	<b>9.420</b>	<b>9.294</b>	<b>-183</b>	<b>-2,0%</b>	<b>371</b>	<b>4,2%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	230	189	189	227	208	187	183	-41	-17,8%	-6	-3,3%
	Kindergartenkinder	244	200	188	219	210	189	183	-44	-18,0%	-17	-8,4%
	Grundschüler	319	282	276	280	296	273	256	-37	-11,6%	-26	-9,3%
	Jugendliche	684	669	625	611	601	597	572	-15	-2,2%	-97	-14,4%
	Junge Erwachsene	1.000	976	1.029	1.082	1.003	953	918	-24	-2,4%	-58	-5,9%
	Familienphase I	1.995	1.459	1.419	1.669	1.589	1.468	1.408	-536	-26,9%	-51	-3,5%
	Familienphase II	2.462	2.709	2.743	2.861	2.793	2.621	2.522	247	10,0%	-187	-6,9%
	Senioren	1.981	2.112	2.149	2.241	2.252	2.348	2.427	131	6,6%	315	14,9%
	Hochbetagte	191	327	372	432	571	610	605	136	71,2%	278	85,1%
	<b>insgesamt</b>	<b>9.106</b>	<b>8.923</b>	<b>8.989</b>	<b>9.623</b>	<b>9.523</b>	<b>9.245</b>	<b>9.075</b>	<b>-183</b>	<b>-2,0%</b>	<b>152</b>	<b>1,7%</b>

Tab. A.19 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

003 Ettlingen-Süd  
 Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)  
 Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme		2012-2035	
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	182	192	201	195	189	184	180	10	5,5%	-12	-6,4%
	Kindergartenkinder	229	186	188	192	186	181	176	-43	-18,8%	-10	-5,1%
	Grundschüler	314	247	254	267	260	253	246	-67	-21,3%	-1	-0,3%
	Jugendliche	701	645	590	535	555	550	535	-56	-8,0%	-110	-17,1%
	Junge Erwachsene	1.032	1.046	1.023	983	923	902	905	14	1,4%	-141	-13,5%
	Familienphase I	1.838	1.532	1.514	1.493	1.468	1.421	1.379	-306	-16,6%	-153	-10,0%
	Familienphase II	2.236	2.501	2.556	2.593	2.581	2.452	2.389	265	11,9%	-112	-4,5%
	Senioren	1.853	1.961	1.970	1.977	1.955	2.111	2.204	108	5,8%	243	12,4%
	Hochbetagte	265	414	429	458	543	568	563	149	56,2%	149	36,1%
	<b>insgesamt</b>	<b>8.650</b>	<b>8.724</b>	<b>8.724</b>	<b>8.693</b>	<b>8.660</b>	<b>8.622</b>	<b>8.577</b>	<b>74</b>	<b>0,9%</b>	<b>-147</b>	<b>-1,7%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	182	192	208	205	187	180	176	10	5,5%	-16	-8,4%
	Kindergartenkinder	229	186	192	206	188	177	172	-43	-18,8%	-14	-7,4%
	Grundschüler	314	247	257	282	269	250	240	-67	-21,3%	-7	-2,7%
	Jugendliche	701	645	593	549	573	562	530	-56	-8,0%	-115	-17,9%
	Junge Erwachsene	1.032	1.046	1.041	995	915	895	897	14	1,4%	-149	-14,3%
	Familienphase I	1.838	1.532	1.551	1.575	1.473	1.391	1.342	-306	-16,6%	-190	-12,4%
	Familienphase II	2.236	2.501	2.577	2.670	2.637	2.486	2.389	265	11,9%	-112	-4,5%
	Senioren	1.853	1.961	1.977	2.011	1.994	2.145	2.228	108	5,8%	267	13,6%
	Hochbetagte	265	414	429	458	540	564	566	149	56,2%	152	36,7%
	<b>insgesamt</b>	<b>8.650</b>	<b>8.724</b>	<b>8.824</b>	<b>8.954</b>	<b>8.776</b>	<b>8.649</b>	<b>8.539</b>	<b>74</b>	<b>0,9%</b>	<b>-185</b>	<b>-2,1%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	182	192	208	205	222	213	291	10	5,5%	99	51,8%
	Kindergartenkinder	229	186	192	206	216	218	287	-43	-18,8%	101	54,3%
	Grundschüler	314	247	257	282	289	303	356	-67	-21,3%	109	44,3%
	Jugendliche	701	645	593	549	596	614	692	-56	-8,0%	47	7,3%
	Junge Erwachsene	1.032	1.046	1.041	995	997	963	1.168	14	1,4%	122	11,6%
	Familienphase I	1.838	1.532	1.551	1.575	1.696	1.664	2.196	-306	-16,6%	664	43,4%
	Familienphase II	2.236	2.501	2.577	2.670	2.761	2.731	3.096	265	11,9%	595	23,8%
	Senioren	1.853	1.961	1.977	2.011	2.042	2.264	2.553	108	5,8%	592	30,2%
	Hochbetagte	265	414	429	458	541	571	582	149	56,2%	168	40,7%
	<b>insgesamt</b>	<b>8.650</b>	<b>8.724</b>	<b>8.824</b>	<b>8.954</b>	<b>9.360</b>	<b>9.541</b>	<b>11.222</b>	<b>74</b>	<b>0,9%</b>	<b>2.498</b>	<b>28,6%</b>

Tab. A.20 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

004 Spessart

Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)

Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme		2012-2035	
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	61	59	71	74	73	70	68	-2	-3,3%	9	15,6%
	Kindergartenkinder	83	76	67	75	76	74	71	-7	-8,4%	-5	-6,0%
	Grundschüler	140	82	95	91	97	96	94	-58	-41,4%	12	14,1%
	Jugendliche	323	250	203	188	193	199	199	-73	-22,6%	-51	-20,4%
	Junge Erwachsene	356	365	375	339	306	296	303	9	2,5%	-62	-17,0%
	Familienphase I	685	506	481	500	516	512	501	-179	-26,1%	-5	-1,1%
	Familienphase II	806	971	992	951	889	831	802	165	20,5%	-169	-17,5%
	Senioren	451	493	522	559	593	659	687	42	9,3%	194	39,3%
	Hochbetagte	32	52	57	64	89	89	94	20	62,5%	42	81,3%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.937</b>	<b>2.854</b>	<b>2.862</b>	<b>2.842</b>	<b>2.832</b>	<b>2.826</b>	<b>2.819</b>	<b>-83</b>	<b>-2,8%</b>	<b>-35</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	61	59	71	74	75	70	67	-2	-3,3%	8	13,6%
	Kindergartenkinder	83	76	67	75	78	74	70	-7	-8,4%	-6	-7,4%
	Grundschüler	140	82	95	91	99	97	93	-58	-41,4%	11	13,1%
	Jugendliche	323	250	203	188	195	202	201	-73	-22,6%	-49	-19,5%
	Junge Erwachsene	356	365	375	339	307	294	300	9	2,5%	-65	-17,8%
	Familienphase I	685	506	481	501	531	513	494	-179	-26,1%	-12	-2,3%
	Familienphase II	806	971	992	953	902	839	806	165	20,5%	-165	-17,0%
	Senioren	451	493	522	560	601	669	696	42	9,3%	203	41,1%
	Hochbetagte	32	52	57	64	89	89	94	20	62,5%	42	81,0%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.937</b>	<b>2.854</b>	<b>2.862</b>	<b>2.844</b>	<b>2.878</b>	<b>2.847</b>	<b>2.821</b>	<b>-83</b>	<b>-2,8%</b>	<b>-33</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	61	59	71	75	82	76	66	-2	-3,3%	7	12,5%
	Kindergartenkinder	83	76	67	75	84	83	71	-7	-8,4%	-5	-6,4%
	Grundschüler	140	82	95	91	103	109	98	-58	-41,4%	16	19,8%
	Jugendliche	323	250	203	188	200	213	216	-73	-22,6%	-34	-13,7%
	Junge Erwachsene	356	365	375	339	324	303	299	9	2,5%	-66	-18,0%
	Familienphase I	685	506	481	502	577	571	503	-179	-26,1%	-3	-0,6%
	Familienphase II	806	971	992	954	929	896	855	165	20,5%	-116	-11,9%
	Senioren	451	493	522	561	612	697	728	42	9,3%	235	47,7%
	Hochbetagte	32	52	57	64	89	89	94	20	62,5%	42	80,6%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.937</b>	<b>2.854</b>	<b>2.862</b>	<b>2.849</b>	<b>3.000</b>	<b>3.037</b>	<b>2.931</b>	<b>-83</b>	<b>-2,8%</b>	<b>77</b>

Tab. A.21 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

005 Schöllbronn

Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)

Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	73	61	61	61	59	57	55	-12	-16,4%	-6	-9,8%
	Kindergartenkinder	74	59	61	61	61	59	57	-15	-20,3%	-2	-3,5%
	Grundschüler	131	86	81	83	83	82	79	-45	-34,4%	-7	-7,8%
	Jugendliche	290	245	224	195	189	193	190	-45	-15,5%	-55	-22,4%
	Junge Erwachsene	334	367	357	336	312	290	284	33	9,9%	-83	-22,5%
	Familienphase I	637	455	435	431	438	435	425	-182	-28,6%	-30	-6,5%
	Familienphase II	820	938	941	934	874	793	760	118	14,4%	-178	-19,0%
	Senioren	556	594	617	620	639	722	749	38	6,8%	155	26,1%
	Hochbetagte	59	83	110	146	191	193	199	24	40,7%	116	139,4%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.974</b>	<b>2.888</b>	<b>2.886</b>	<b>2.867</b>	<b>2.845</b>	<b>2.823</b>	<b>2.799</b>	<b>-86</b>	<b>-2,9%</b>	<b>-89</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	73	61	61	67	63	58	55	-12	-16,4%	-6	-10,1%
	Kindergartenkinder	74	59	61	67	67	60	57	-15	-20,3%	-2	-3,7%
	Grundschüler	131	86	81	87	91	86	80	-45	-34,4%	-6	-7,1%
	Jugendliche	290	245	224	200	197	206	200	-45	-15,5%	-45	-18,5%
	Junge Erwachsene	334	367	357	350	317	294	291	33	9,9%	-76	-20,7%
	Familienphase I	637	455	435	472	472	447	425	-182	-28,6%	-30	-6,5%
	Familienphase II	820	938	941	957	910	831	796	118	14,4%	-142	-15,2%
	Senioren	556	594	617	629	656	742	769	38	6,8%	175	29,5%
	Hochbetagte	59	83	110	146	191	193	201	24	40,7%	118	141,6%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.974</b>	<b>2.888</b>	<b>2.886</b>	<b>2.974</b>	<b>2.964</b>	<b>2.917</b>	<b>2.873</b>	<b>-86</b>	<b>-2,9%</b>	<b>-15</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	73	61	61	67	63	59	69	-12	-16,4%	8	12,6%
	Kindergartenkinder	74	59	61	67	67	61	71	-15	-20,3%	12	20,1%
	Grundschüler	131	86	81	87	91	87	92	-45	-34,4%	6	6,5%
	Jugendliche	290	245	224	200	197	207	212	-45	-15,5%	-33	-13,3%
	Junge Erwachsene	334	367	357	350	317	297	318	33	9,9%	-49	-13,3%
	Familienphase I	637	455	435	472	473	454	521	-182	-28,6%	66	14,6%
	Familienphase II	820	938	941	957	910	835	860	118	14,4%	-78	-8,3%
	Senioren	556	594	617	629	656	743	794	38	6,8%	200	33,7%
	Hochbetagte	59	83	110	146	191	193	201	24	40,7%	118	141,6%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.974</b>	<b>2.888</b>	<b>2.886</b>	<b>2.974</b>	<b>2.965</b>	<b>2.935</b>	<b>3.138</b>	<b>-86</b>	<b>-2,9%</b>	<b>250</b>



Tab. A.22 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

006 Schluttenbach

Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)

Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	11	15	17	16	15	16	16	4	36,4%	1	7,0%
	Kindergartenkinder	15	15	17	17	17	17	17	0	0,0%	2	15,6%
	Grundschüler	28	24	28	25	24	24	24	-4	-14,3%	0	-0,5%
	Jugendliche	55	50	44	51	52	51	51	-5	-9,1%	1	1,1%
	Junge Erwachsene	85	62	76	73	74	78	78	-23	-27,1%	16	25,3%
	Familienphase I	165	139	131	118	114	114	114	-26	-15,8%	-25	-17,9%
	Familienphase II	289	260	253	244	233	212	212	-29	-10,0%	-48	-18,6%
	Senioren	155	202	210	216	208	191	183	47	30,3%	-19	-9,2%
	Hochbetagte	6	23	29	32	39	50	49	17	283,3%	26	113,3%
	<b>insgesamt</b>	<b>809</b>	<b>790</b>	<b>804</b>	<b>791</b>	<b>776</b>	<b>759</b>	<b>744</b>	<b>-19</b>	<b>-2,3%</b>	<b>-46</b>	<b>-5,8%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	11	15	17	16	19	17	17	4	36,4%	2	12,5%
	Kindergartenkinder	15	15	17	18	21	19	19	0	0,0%	4	23,9%
	Grundschüler	28	24	28	25	27	28	26	-4	-14,3%	2	9,9%
	Jugendliche	55	50	44	51	55	57	58	-5	-9,1%	8	15,2%
	Junge Erwachsene	85	62	76	73	81	79	81	-23	-27,1%	19	30,8%
	Familienphase I	165	139	131	117	139	131	124	-26	-15,8%	-15	-11,0%
	Familienphase II	289	260	253	244	248	238	233	-29	-10,0%	-27	-10,3%
	Senioren	155	202	210	216	215	201	193	47	30,3%	-9	-4,3%
	Hochbetagte	6	23	29	32	39	50	49	17	283,3%	26	113,5%
	<b>insgesamt</b>	<b>809</b>	<b>790</b>	<b>804</b>	<b>791</b>	<b>844</b>	<b>821</b>	<b>800</b>	<b>-19</b>	<b>-2,3%</b>	<b>10</b>	<b>1,3%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	11	15	17	16	19	18	20	4	36,4%	5	31,2%
	Kindergartenkinder	15	15	17	18	21	20	21	0	0,0%	6	43,1%
	Grundschüler	28	24	28	25	27	29	29	-4	-14,3%	5	20,9%
	Jugendliche	55	50	44	51	55	57	61	-5	-9,1%	11	21,2%
	Junge Erwachsene	85	62	76	73	81	80	87	-23	-27,1%	25	39,7%
	Familienphase I	165	139	131	117	139	133	142	-26	-15,8%	3	2,2%
	Familienphase II	289	260	253	244	248	239	245	-29	-10,0%	-15	-5,7%
	Senioren	155	202	210	216	215	201	198	47	30,3%	-4	-2,2%
	Hochbetagte	6	23	29	32	39	50	49	17	283,3%	26	113,6%
	<b>insgesamt</b>	<b>809</b>	<b>790</b>	<b>804</b>	<b>791</b>	<b>844</b>	<b>826</b>	<b>851</b>	<b>-19</b>	<b>-2,3%</b>	<b>61</b>	<b>7,8%</b>

Tab. A.23 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

007 Oberweiler

Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)

Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung						Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035		
									abs	%	abs	%	
Status Quo Szenario	Kleinkinder	41	23	29	26	25	25	26	25	-18	-43,9%	2	9,6%
	Kindergartenkinder	51	43	25	28	27	26	26	26	-8	-15,7%	-17	-39,7%
	Grundschüler	54	50	49	35	37	35	34	34	-4	-7,4%	-16	-31,3%
	Jugendliche	144	110	108	96	81	75	71	71	-34	-23,6%	-39	-35,0%
	Junge Erwachsene	124	149	141	127	122	114	104	104	25	20,2%	-45	-30,3%
	Familienphase I	325	238	208	203	195	188	183	183	-87	-26,8%	-55	-23,0%
	Familienphase II	383	405	408	385	362	329	304	304	22	5,7%	-101	-24,9%
	Senioren	215	256	264	261	253	263	265	265	41	19,1%	9	3,7%
	Hochbetagte	17	24	25	35	41	41	42	42	7	41,2%	18	75,3%
	<b>insgesamt</b>	<b>1.354</b>	<b>1.298</b>	<b>1.258</b>	<b>1.197</b>	<b>1.142</b>	<b>1.097</b>	<b>1.056</b>	<b>1.056</b>	<b>-56</b>	<b>-4,1%</b>	<b>-242</b>	<b>-18,7%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	41	23	29	34	29	28	27	27	-18	-43,9%	4	16,1%
	Kindergartenkinder	51	43	25	36	32	29	28	28	-8	-15,7%	-15	-35,9%
	Grundschüler	54	50	49	42	45	40	37	37	-4	-7,4%	-13	-25,7%
	Jugendliche	144	110	108	102	92	89	82	82	-34	-23,6%	-28	-25,6%
	Junge Erwachsene	124	149	141	143	129	122	115	115	25	20,2%	-34	-23,1%
	Familienphase I	325	238	208	258	232	210	196	196	-87	-26,8%	-42	-17,6%
	Familienphase II	383	405	408	418	402	375	350	350	22	5,7%	-55	-13,6%
	Senioren	215	256	264	274	272	283	286	286	41	19,1%	30	11,6%
	Hochbetagte	17	24	25	35	41	41	44	44	7	41,2%	20	85,3%
	<b>insgesamt</b>	<b>1.354</b>	<b>1.298</b>	<b>1.258</b>	<b>1.343</b>	<b>1.275</b>	<b>1.217</b>	<b>1.164</b>	<b>1.164</b>	<b>-56</b>	<b>-4,1%</b>	<b>-134</b>	<b>-10,4%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	41	23	29	34	34	42	34	34	-18	-43,9%	11	50,0%
	Kindergartenkinder	51	43	25	36	35	44	38	38	-8	-15,7%	-5	-12,2%
	Grundschüler	54	50	49	42	47	53	53	53	-4	-7,4%	3	6,6%
	Jugendliche	144	110	108	102	94	103	104	104	-34	-23,6%	-6	-5,2%
	Junge Erwachsene	124	149	141	143	141	150	131	131	25	20,2%	-18	-12,3%
	Familienphase I	325	238	208	258	261	313	267	267	-87	-26,8%	29	12,2%
	Familienphase II	383	405	408	418	418	445	432	432	22	5,7%	27	6,7%
	Senioren	215	256	264	274	278	314	330	330	41	19,1%	74	28,7%
	Hochbetagte	17	24	25	35	41	41	45	45	7	41,2%	21	86,2%
	<b>insgesamt</b>	<b>1.354</b>	<b>1.298</b>	<b>1.258</b>	<b>1.343</b>	<b>1.351</b>	<b>1.504</b>	<b>1.434</b>	<b>1.434</b>	<b>-56</b>	<b>-4,1%</b>	<b>136</b>	<b>10,5%</b>

Tab. A.24 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

008 Ettlingenweiler  
 Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)  
 Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	69	55	63	64	65	65	63	-14	-20,3%	8	14,5%
	Kindergartenkinder	86	70	61	68	69	69	68	-16	-18,6%	-2	-2,7%
	Grundschüler	127	100	92	88	92	92	92	-27	-21,3%	-8	-8,3%
	Jugendliche	248	250	225	192	178	185	185	2	0,8%	-65	-25,8%
	Junge Erwachsene	322	335	352	339	321	296	284	13	4,0%	-51	-15,2%
	Familienphase I	728	492	430	427	456	471	465	-236	-32,4%	-27	-5,6%
	Familienphase II	823	926	943	919	861	760	700	103	12,5%	-226	-24,4%
	Senioren	549	621	626	623	572	620	663	72	13,1%	42	6,8%
	Hochbetagte	38	66	80	83	132	138	125	28	73,7%	59	88,8%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.990</b>	<b>2.915</b>	<b>2.872</b>	<b>2.803</b>	<b>2.745</b>	<b>2.696</b>	<b>2.645</b>	<b>-75</b>	<b>-2,5%</b>	<b>-270</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	69	55	63	68	69	66	63	-14	-20,3%	8	15,2%
	Kindergartenkinder	86	70	61	71	75	72	69	-16	-18,6%	-1	-1,6%
	Grundschüler	127	100	92	90	99	98	94	-27	-21,3%	-6	-5,9%
	Jugendliche	248	250	225	194	184	196	197	2	0,8%	-53	-21,3%
	Junge Erwachsene	322	335	352	348	328	300	290	13	4,0%	-45	-13,4%
	Familienphase I	728	492	430	448	491	492	473	-236	-32,4%	-19	-3,9%
	Familienphase II	823	926	943	930	888	792	738	103	12,5%	-188	-20,3%
	Senioren	549	621	626	626	583	633	677	72	13,1%	56	9,0%
	Hochbetagte	38	66	80	83	132	138	125	28	73,7%	59	89,3%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.990</b>	<b>2.915</b>	<b>2.872</b>	<b>2.859</b>	<b>2.847</b>	<b>2.788</b>	<b>2.726</b>	<b>-75</b>	<b>-2,5%</b>	<b>-189</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	69	55	63	68	70	68	65	-14	-20,3%	10	18,4%
	Kindergartenkinder	86	70	61	71	75	74	71	-16	-18,6%	1	1,6%
	Grundschüler	127	100	92	90	99	100	97	-27	-21,3%	-3	-2,5%
	Jugendliche	248	250	225	194	184	197	200	2	0,8%	-50	-19,9%
	Junge Erwachsene	322	335	352	348	328	301	292	13	4,0%	-43	-12,8%
	Familienphase I	728	492	430	448	491	498	483	-236	-32,4%	-9	-1,9%
	Familienphase II	823	926	943	930	888	795	744	103	12,5%	-182	-19,6%
	Senioren	549	621	626	626	583	634	677	72	13,1%	56	9,1%
	Hochbetagte	38	66	80	83	132	138	125	28	73,7%	59	89,3%
	<b>insgesamt</b>		<b>2.990</b>	<b>2.915</b>	<b>2.872</b>	<b>2.859</b>	<b>2.849</b>	<b>2.803</b>	<b>2.755</b>	<b>-75</b>	<b>-2,5%</b>	<b>-160</b>

Tab. A.25 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

009 Bruchhausen

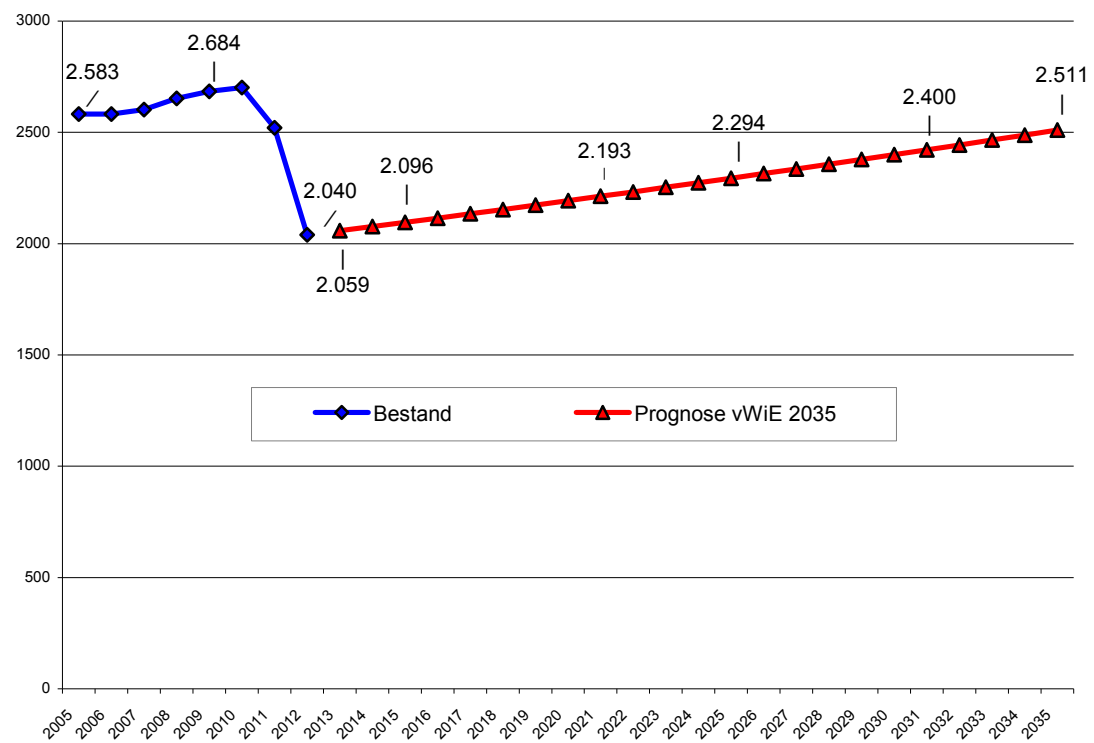
Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)

Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung						Zu- und Abnahme (+/-)		
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	93	121	124	119	113	108	106	28	30,1%	-15	-12,3%
	Kindergartenkinder	137	131	123	121	116	111	107	-6	-4,4%	-24	-18,0%
	Grundschüler	192	142	160	156	154	148	143	-50	-26,0%	1	0,4%
	Jugendliche	433	391	339	337	345	331	319	-42	-9,7%	-72	-18,4%
	Junge Erwachsene	661	620	603	549	516	518	517	-41	-6,2%	-103	-16,5%
	Familienphase I	1.091	910	876	859	824	785	762	-181	-16,6%	-148	-16,3%
	Familienphase II	1.589	1.598	1.534	1.440	1.385	1.304	1.234	9	0,6%	-364	-22,8%
	Senioren	890	1.053	1.123	1.143	1.086	1.097	1.080	163	18,3%	27	2,5%
	Hochbetagte	51	87	114	144	209	220	232	36	70,6%	145	166,4%
	<b>insgesamt</b>	<b>5.137</b>	<b>5.053</b>	<b>4.998</b>	<b>4.867</b>	<b>4.748</b>	<b>4.622</b>	<b>4.500</b>	<b>-84</b>	<b>-1,6%</b>	<b>-553</b>	<b>-10,9%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	93	121	124	120	113	108	106	28	30,1%	-15	-12,4%
	Kindergartenkinder	137	131	123	123	117	111	107	-6	-4,4%	-24	-18,2%
	Grundschüler	192	142	160	156	157	149	142	-50	-26,0%	0	0,4%
	Jugendliche	433	391	339	337	348	337	323	-42	-9,7%	-68	-17,5%
	Junge Erwachsene	661	620	603	551	516	519	520	-41	-6,2%	-100	-16,1%
	Familienphase I	1.091	910	876	864	828	785	760	-181	-16,6%	-150	-16,5%
	Familienphase II	1.589	1.598	1.534	1.442	1.389	1.310	1.239	9	0,6%	-359	-22,5%
	Senioren	890	1.053	1.123	1.143	1.087	1.098	1.082	163	18,3%	29	2,7%
	Hochbetagte	51	87	114	144	209	220	232	36	70,6%	145	166,6%
	<b>insgesamt</b>	<b>5.137</b>	<b>5.053</b>	<b>4.998</b>	<b>4.879</b>	<b>4.763</b>	<b>4.636</b>	<b>4.511</b>	<b>-84</b>	<b>-1,6%</b>	<b>-542</b>	<b>-10,7%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	93	121	124	120	113	110	108	28	30,1%	-13	-10,3%
	Kindergartenkinder	137	131	123	123	117	113	111	-6	-4,4%	-20	-15,5%
	Grundschüler	192	142	160	156	157	152	147	-50	-26,0%	5	3,6%
	Jugendliche	433	391	339	337	348	338	329	-42	-9,7%	-62	-16,0%
	Junge Erwachsene	661	620	603	551	517	521	525	-41	-6,2%	-95	-15,4%
	Familienphase I	1.091	910	876	864	830	794	778	-181	-16,6%	-132	-14,5%
	Familienphase II	1.589	1.598	1.534	1.442	1.389	1.313	1.250	9	0,6%	-348	-21,8%
	Senioren	890	1.053	1.123	1.143	1.087	1.099	1.083	163	18,3%	30	2,9%
	Hochbetagte	51	87	114	144	209	220	232	36	70,6%	145	166,6%
	<b>insgesamt</b>	<b>5.137</b>	<b>5.053</b>	<b>4.998</b>	<b>4.879</b>	<b>4.767</b>	<b>4.659</b>	<b>4.563</b>	<b>-84</b>	<b>-1,6%</b>	<b>-490</b>	<b>-9,7%</b>

**Tabellen und Abbildungen zur Hauptvariante  
„Realistische Außenzuzüge“ - Wohnberechtigte  
Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)**

**Abb. A.19 Entwicklung der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz in Ettlingen 2005 bis 2035<sup>1)</sup>** - erstes Prognosejahr 2013; bis dahin Bestandszahlen -



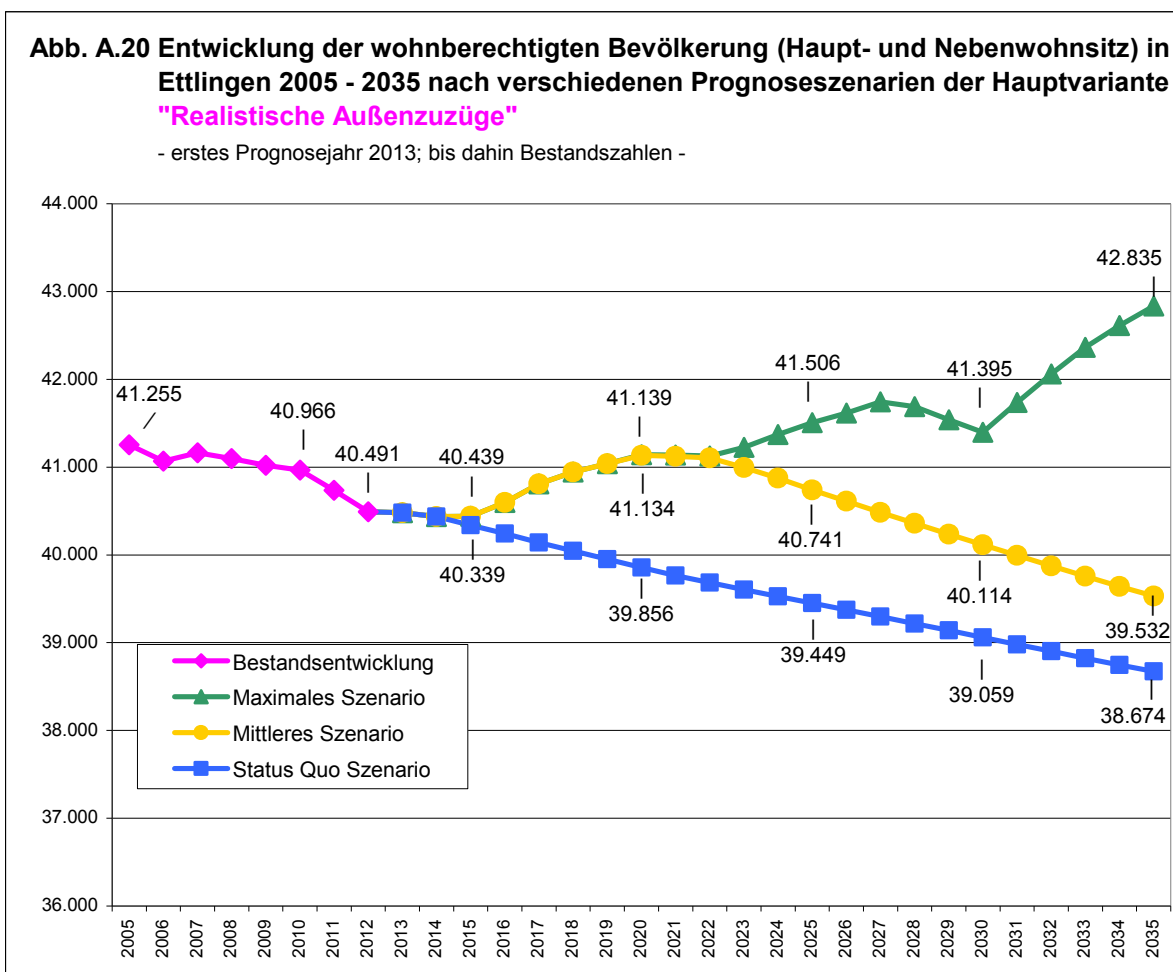
Die oben skizzierte Entwicklung der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz zwischen 2013 und 2035 ist in allen Szenarien beider Hauptvarianten identisch. Sie kommt allerdings nur zum tragen, wenn die wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) betrachtet wird. Bei Szenarien für die Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz) spielt die Entwicklung der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz keine Rolle.

<sup>1)</sup> Der starke Rückgang der Zahl der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz in den Jahren 2011 und 2012 beruht auf einer einmalig durchgeführten Bereinigung des Einwohnermelderegisters. Im Zuge dessen wurden nicht mehr in Ettlingen lebende Personen mit Nebenwohnsitz ermittelt und abgemeldet.

**Tab. A.26 Annahmen der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" der Bevölkerungsprognose WiE 2035**

	Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"		
	Status Quo Szenario	Mittleres Szenario	Maximales Szenario
<b>Fruchtbarkeit</b>	über die Jahre konstant auf dem Niveau der Jahre 2006 bis 2011 (1,41 Geburten / Frau)		
<b>Sterblichkeit</b>	Anstieg der Lebenserwartung bei Geburt zwischen 2013 und 2035 um ca. 2,5 Jahre (für beide Geschlechter)		
<b>Binnenwanderung</b>	die alters- und geschlechtsspezifischen Fortzugswahrscheinlichkeiten je Stadtteil der vergangenen Jahre (2006 bis 2011) werden über den Prognosezeitraum hinweg als konstant angenommen		
<b>Außenzuzüge (ohne Neubau)</b>	Rückgang der Zuzüge aus Deutschland um ca. -6,5% (analog zur prognostizierten, altersspezifischen Bevölkerungsentwicklung in den Herkunftsgebieten; Referenzprognose war die Raumordnungsprognose 2030 des BBSR); Zuzüge aus dem Ausland konstant auf dem Niveau der Jahre 2006 bis 2011		
<b>Außenwegzüge</b>	Berechnung über alters-, geschlechts- und gebietstypische Raten (Mittel der Jahre 2006 bis 2011)		
<b>Neubau</b>	rund 110 neue Wohneinheiten	rund 900 neue Wohneinheiten	rund 2.560 neue Wohneinheiten
<b>Bevölkerung mit Nebenwohnsitz<sup>1)</sup></b>	Anstieg der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz bis 2035 um +23,1% (in allen Stadtteilen)		

<sup>1)</sup> Nur bei Betrachtung der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) relevant; nicht bei der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)

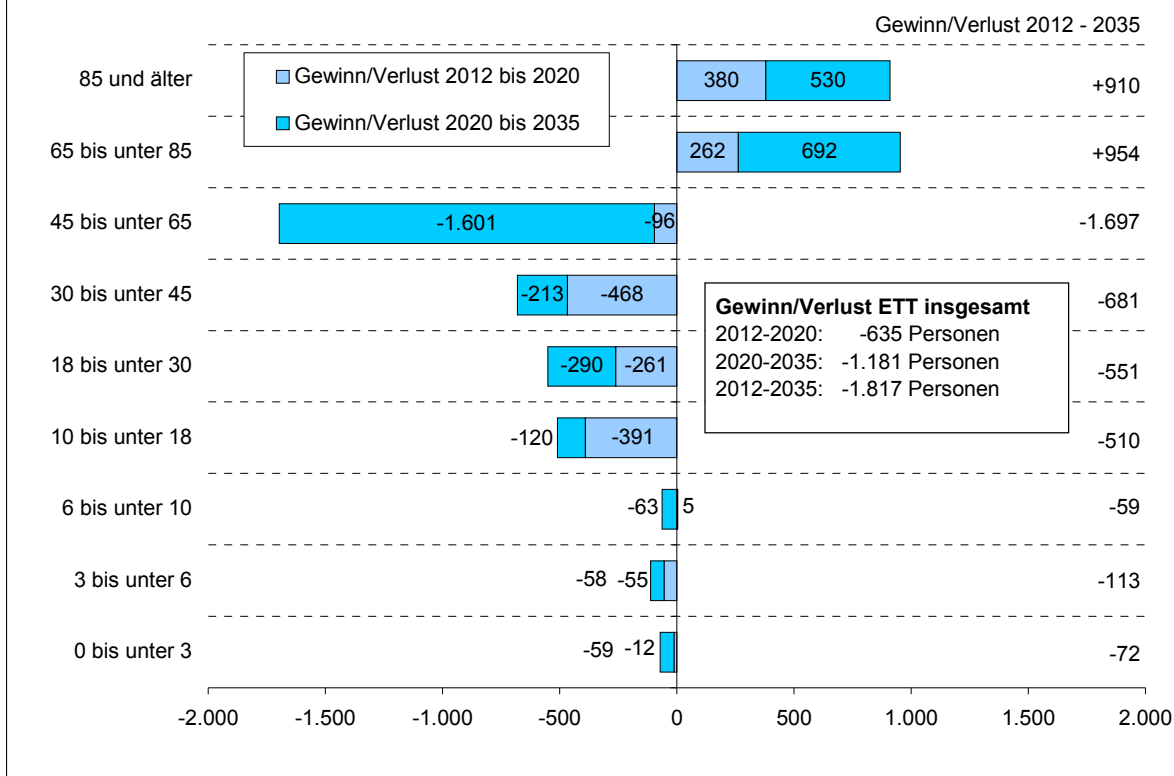


**Tab A.27 Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in Ettligen 2005 bis 2035 nach verschiedenen Prognoseszenarien der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"**

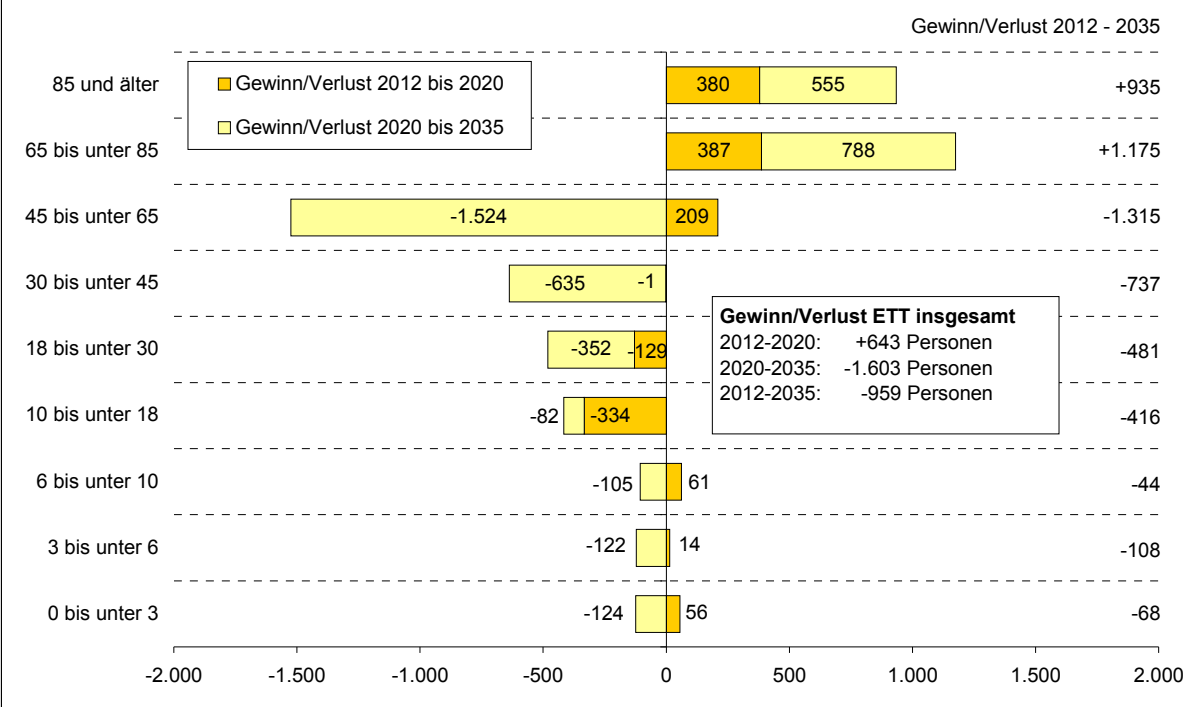
Jahr	Bestandsentwicklung	Realistische Außenzuzüge		
		Status Quo Szenario	Mittleres Szenario	Maximales Szenario
2005	41.255			
2006	41.069			
2007	41.164			
2008	41.096			
2009	41.019			
2010	40.966			
2011	40.737			
2012	40.491	40.491	40.491	40.491
2013		40.480	40.480	40.480
2014		40.436	40.436	40.436
2015		40.339	40.439	40.439
2016		40.243	40.597	40.597
2017		40.140	40.809	40.809
2018		40.044	40.944	40.944
2019		39.949	41.037	41.037
2020		39.856	41.134	41.139
2021		39.766	41.123	41.138
2022		39.683	41.103	41.127
2023		39.604	40.996	41.224
2024		39.526	40.876	41.370
2025		39.449	40.741	41.506
2026		39.373	40.612	41.614
2027		39.296	40.485	41.743
2028		39.218	40.360	41.690
2029		39.138	40.236	41.539
2030		39.059	40.114	41.395
2031		38.980	39.994	41.737
2032		38.901	39.874	42.063
2033		38.823	39.756	42.366
2034		38.747	39.642	42.611
2035		38.674	39.532	42.835

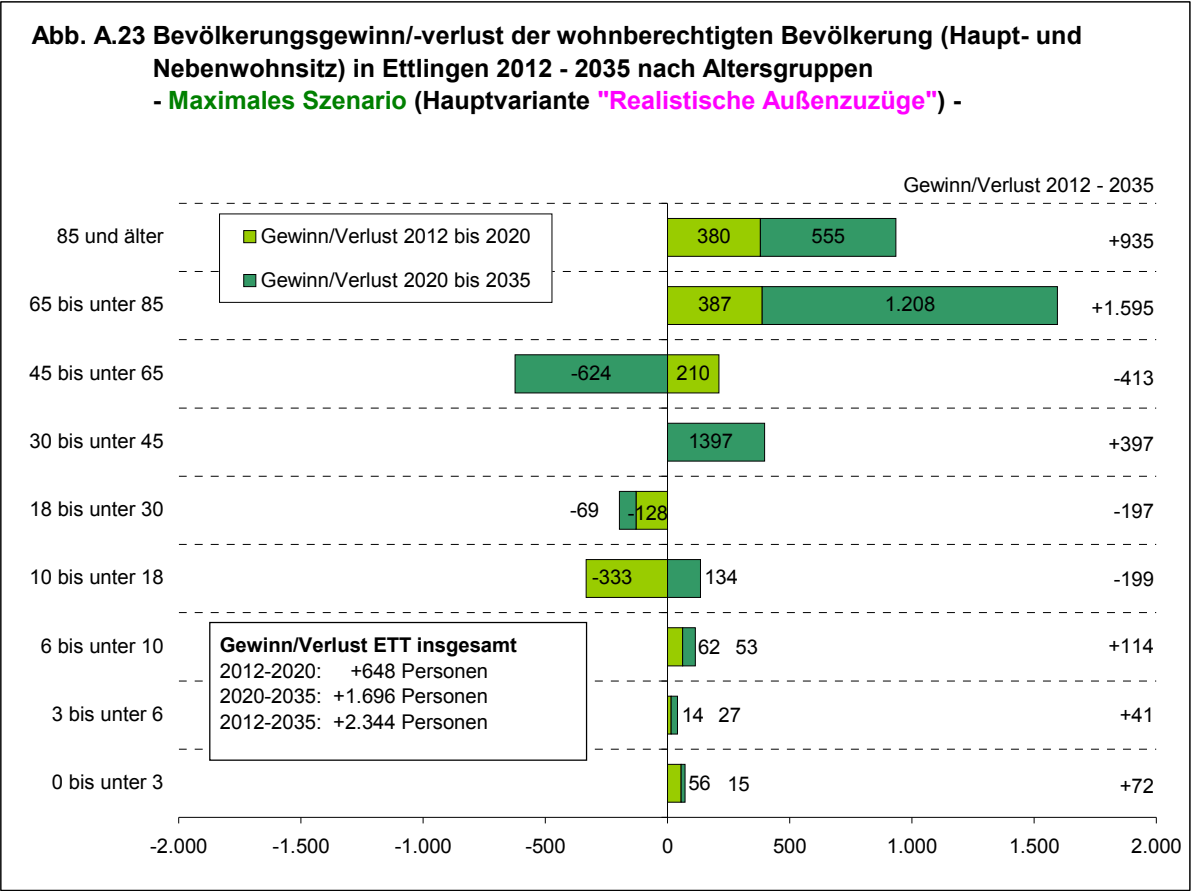


**Abb. A.21 Bevölkerungsgewinn/-verlust der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in Ettlingen 2012 - 2035 nach Altersgruppen**  
**- Status Quo Szenario (Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge") -**

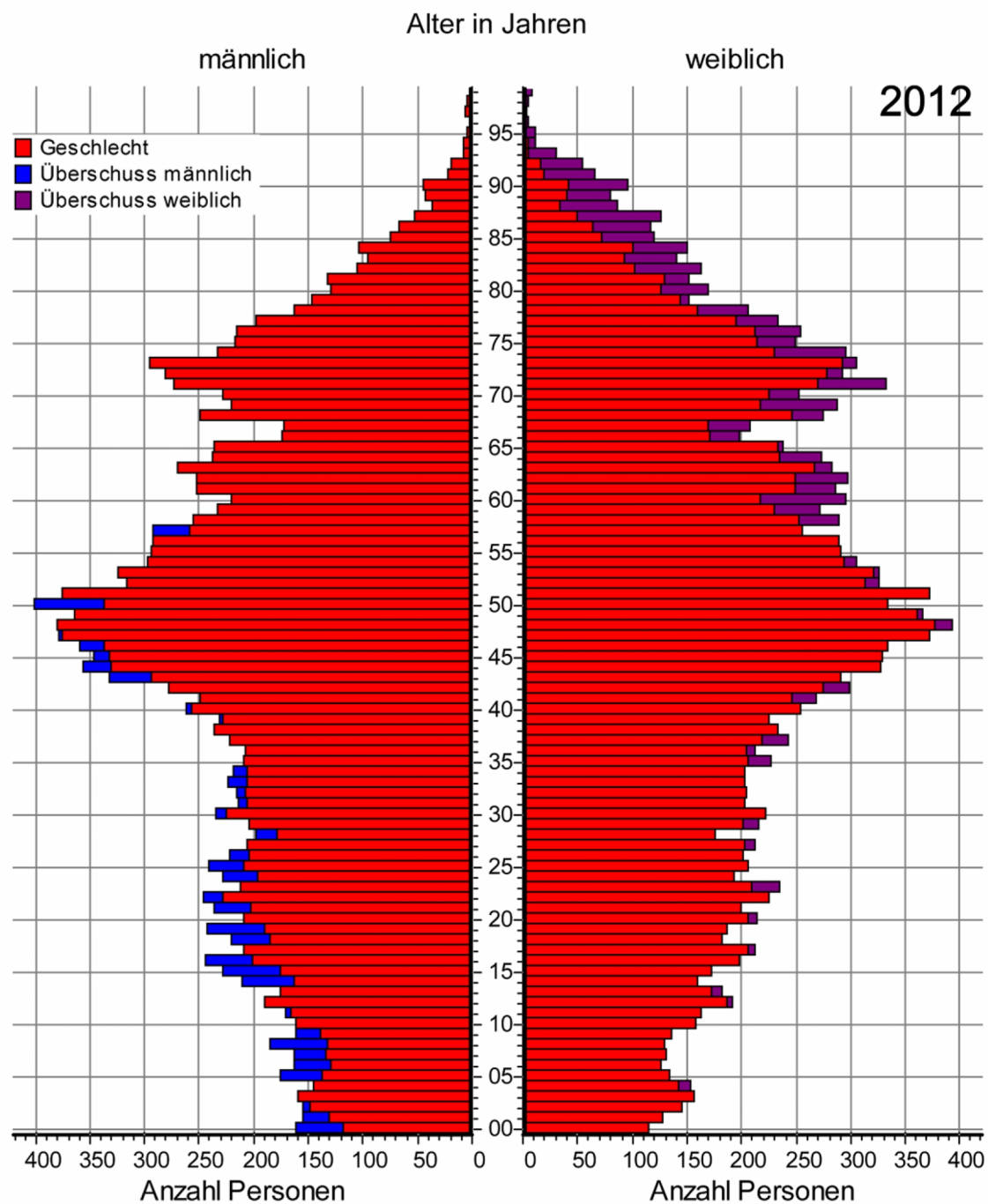


**Abb. A.22 Bevölkerungsgewinn/-verlust der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in Ettlingen 2012 - 2035 nach Altersgruppen**  
**- Mittleres Szenario (Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge") -**

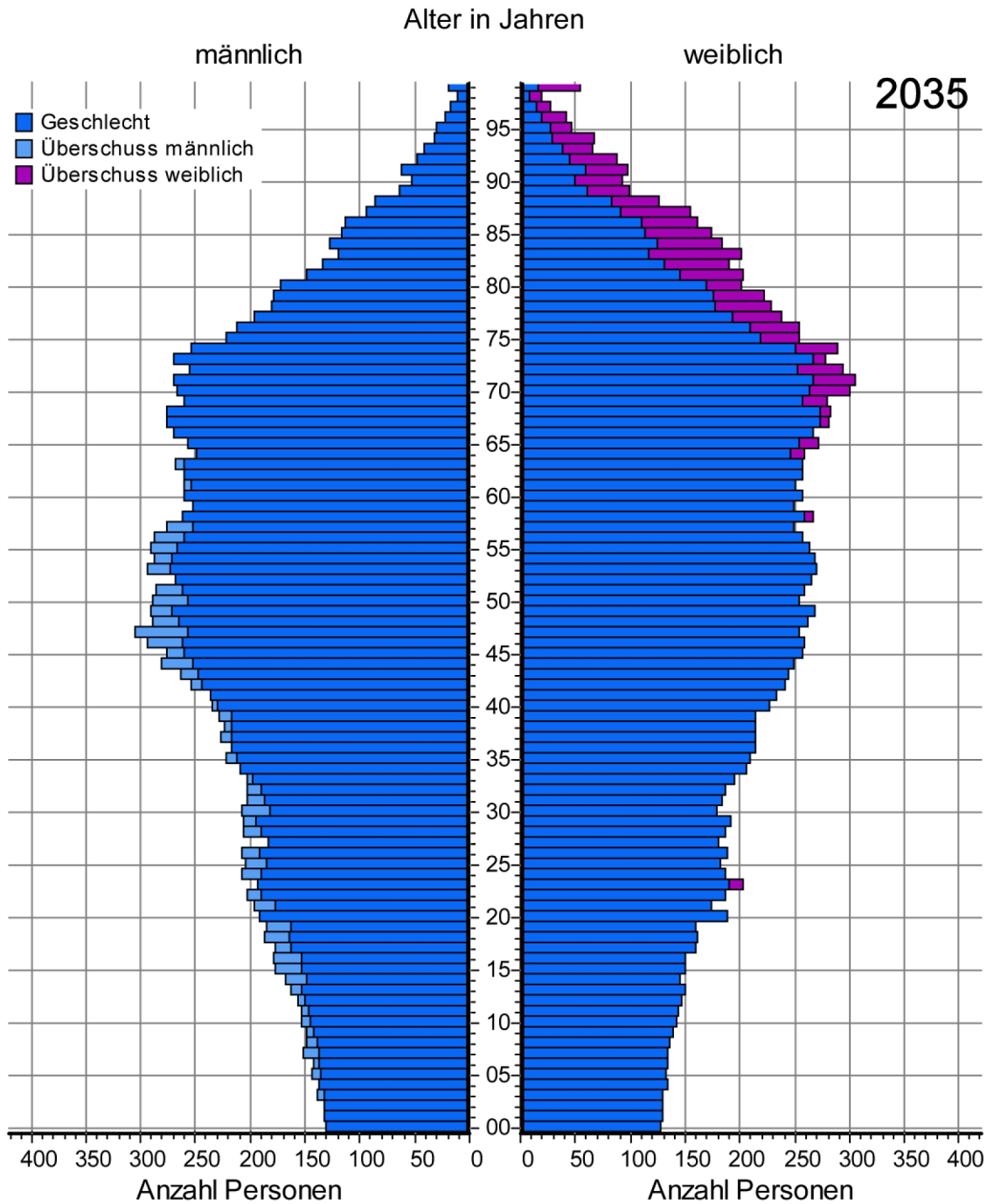




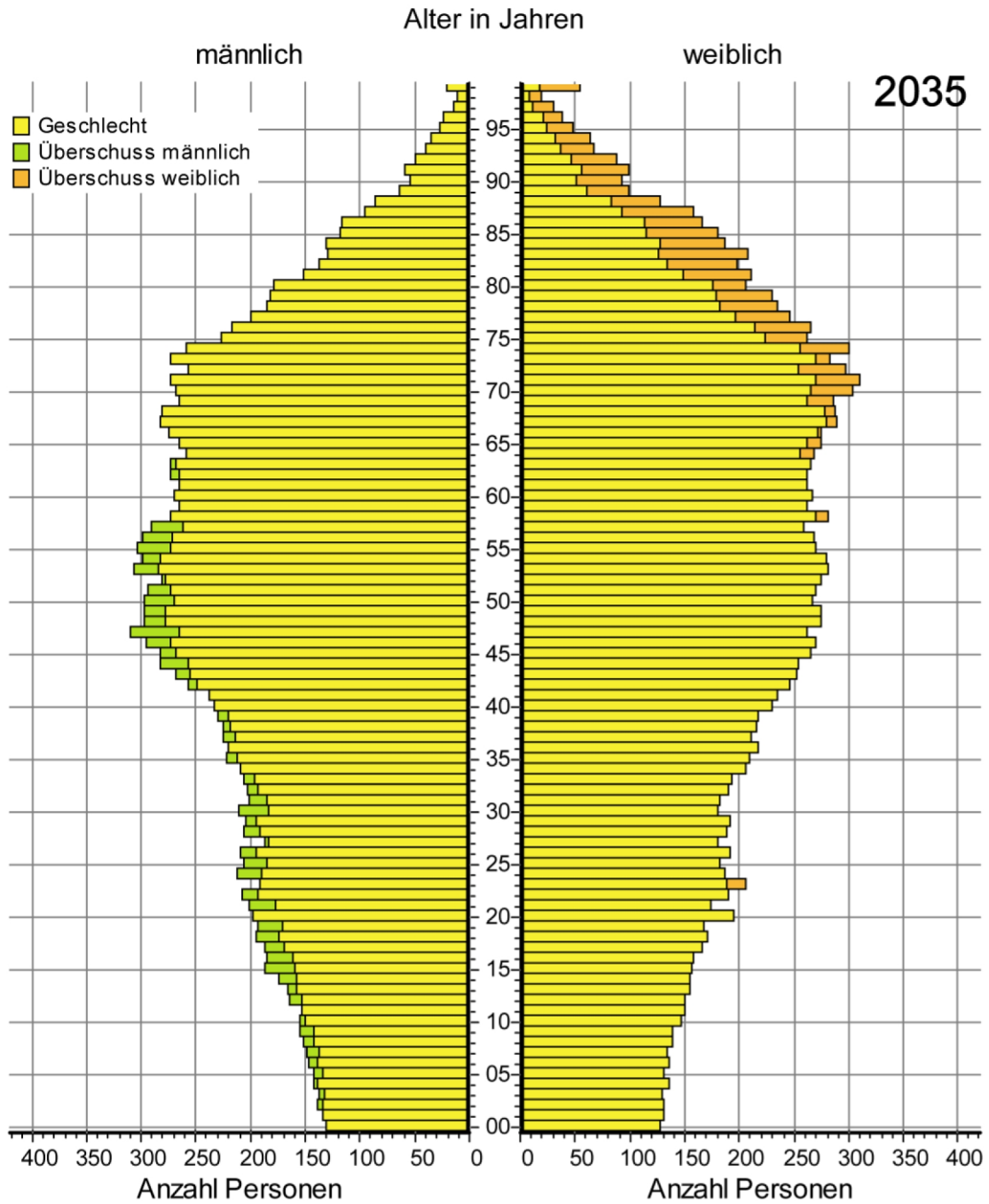
**Abb. A.24 Alters- und Geschlechtsstruktur der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz in Ettlingen 2012**  
Bestandsabzug aus dem kommunalen Melderegister



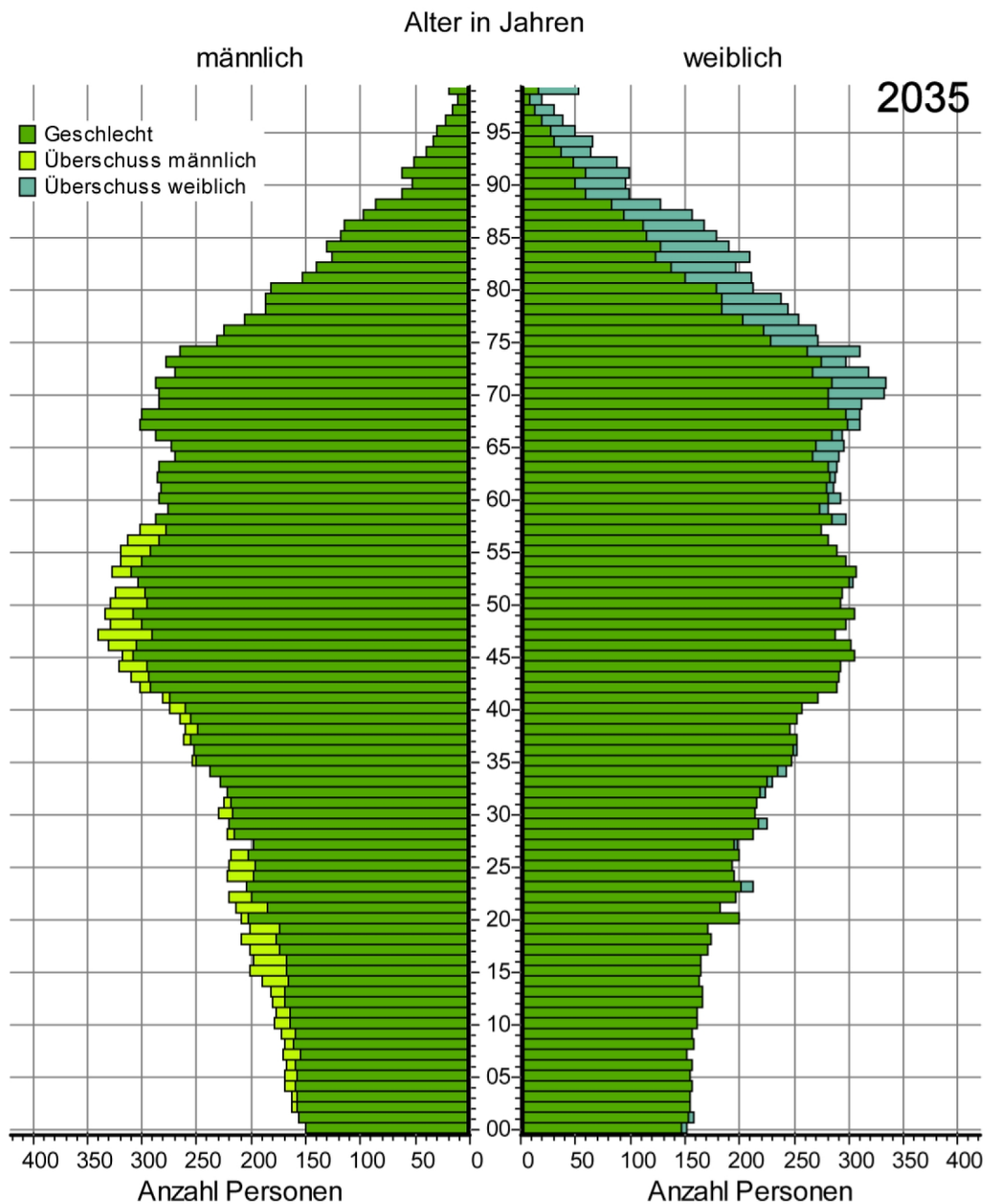
**Abb. A.25 Alters- und Geschlechtsstruktur der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in Ettlingen 2035**  
 Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" - Status Quo Szenario



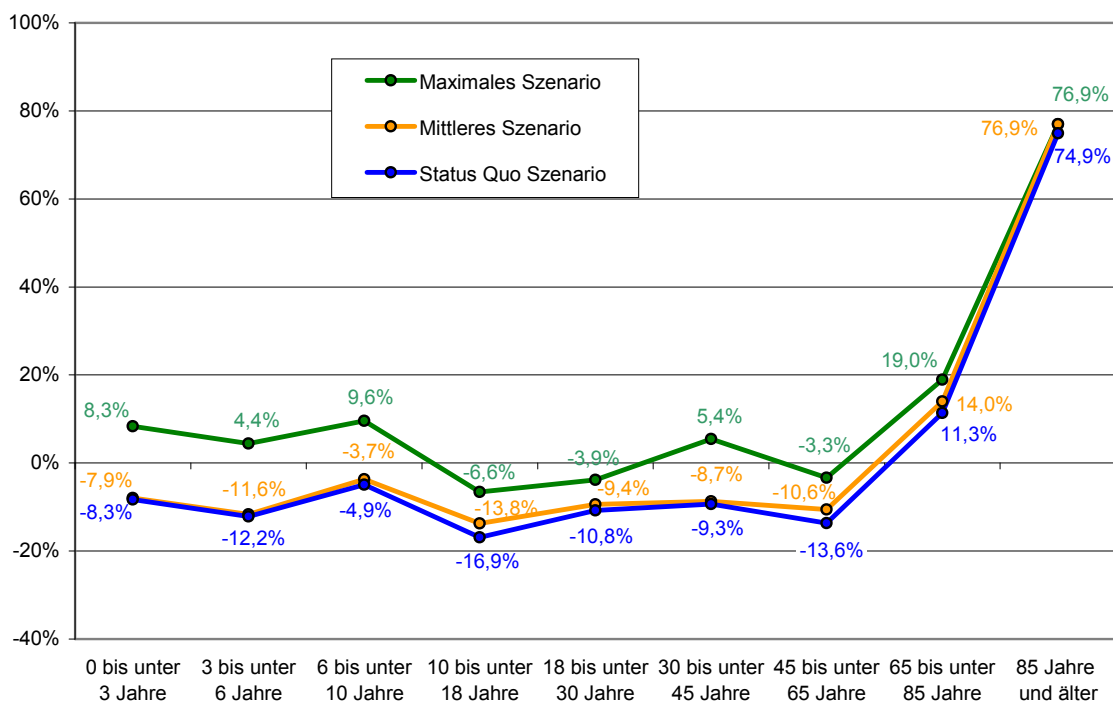
**Abb. A.26 Alters- und Geschlechtsstruktur der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in Ettlingen 2035**  
 Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" - Mittleres Szenario



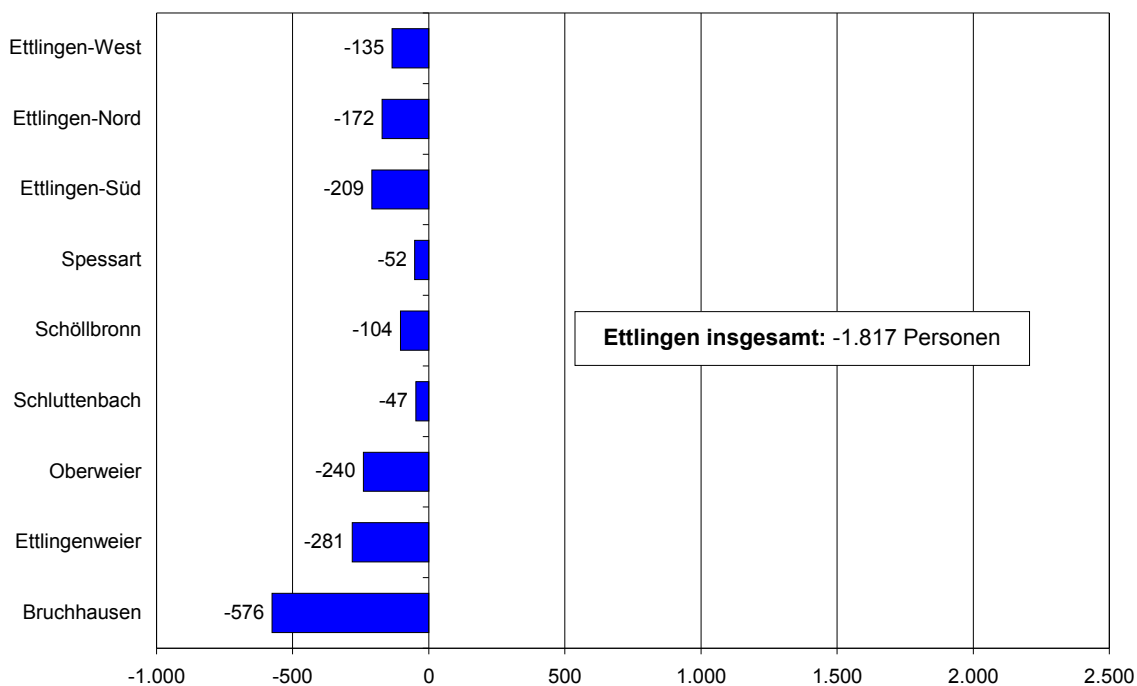
**Abb. A.27 Alters- und Geschlechtsstruktur der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in Ettlingen 2035**  
 Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" - Maximales Szenario



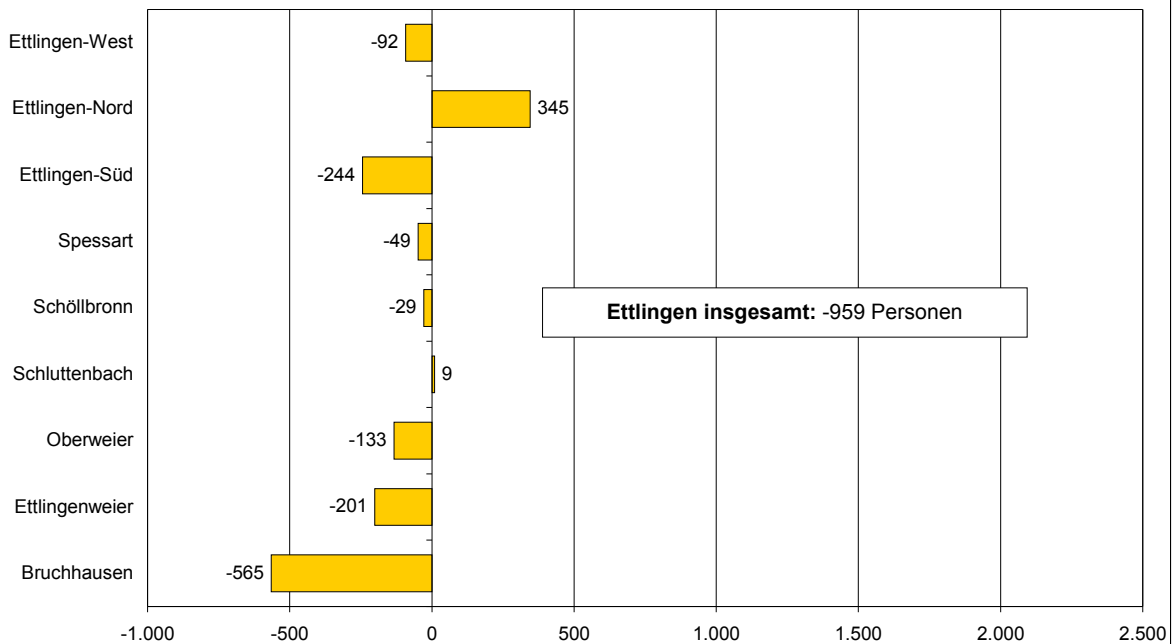
**Abb. A.28 Zu-/Abnahme der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in Ettlingen 2012 - 2035 in Prozent nach verschiedenen Prognoseszenarien der Hauptvariante "Realistisches Außenzuzüge"**



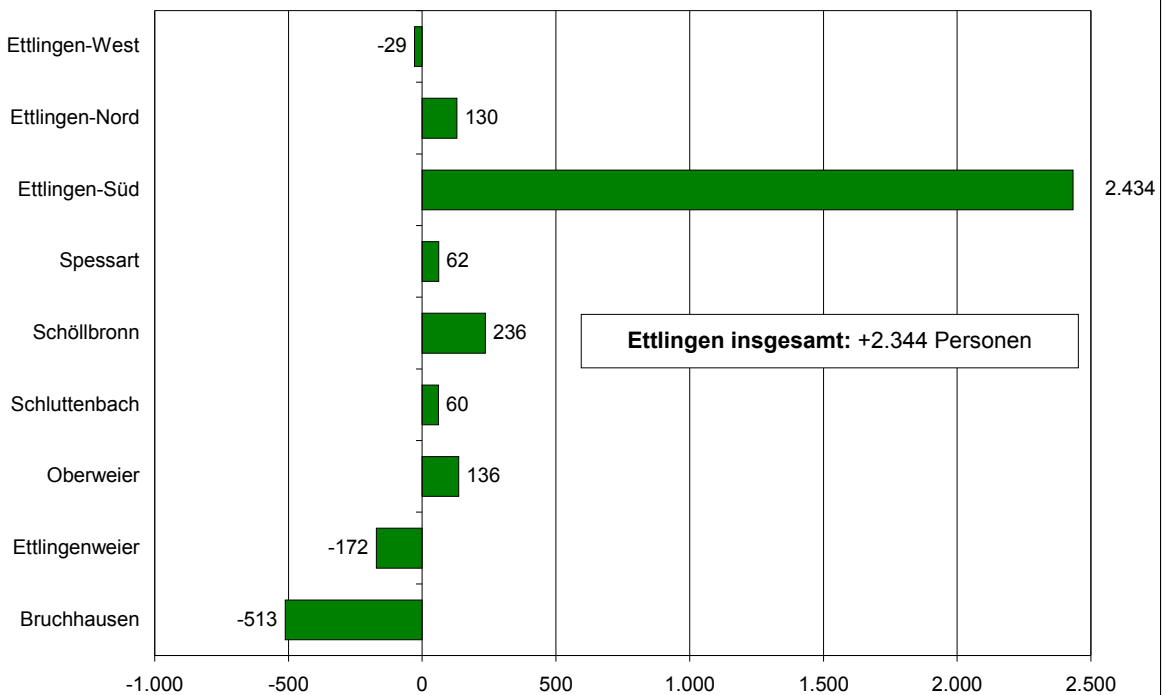
**Abb. A.29 Voraussichtliche Zu-/Abnahme der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) 2012 - 2035 in den Ettlinger Stadtteilen - Status Quo Szenario der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" -**



**Abb. A.30 Voraussichtliche Zu-/Abnahme der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) 2012 - 2035 in den Ettlinger Stadtteilen**  
 - Mittleres Szenario der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" -

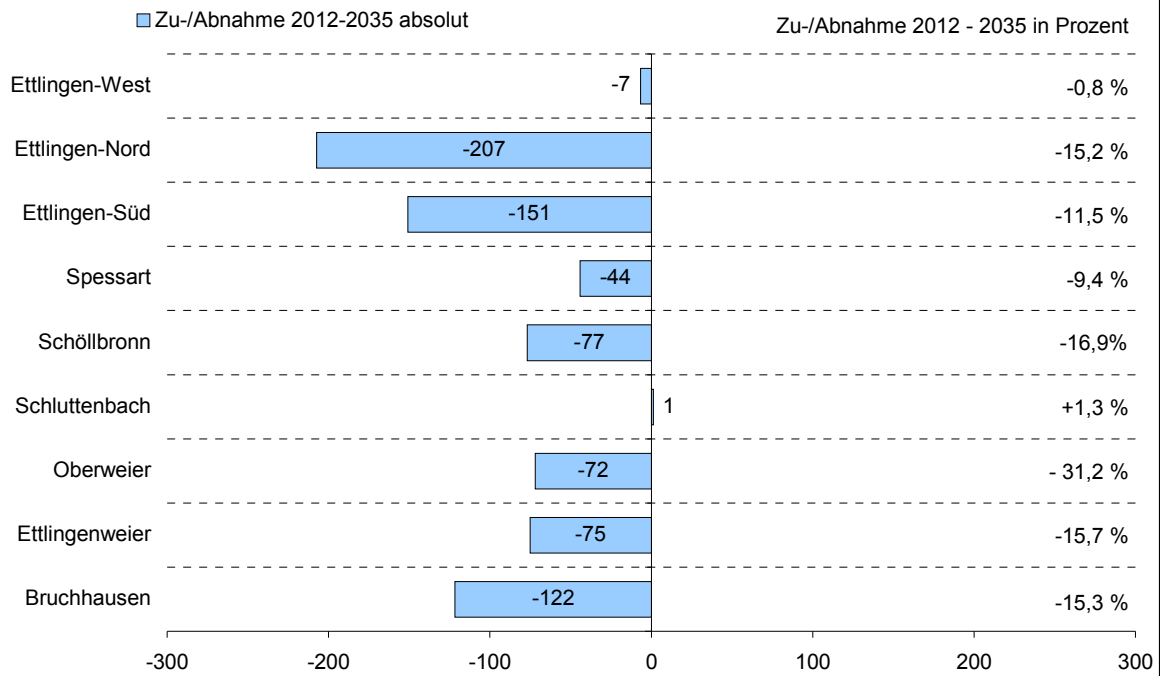


**Abb. A.31 Voraussichtliche Zu-/Abnahme der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) 2012 - 2035 in den Ettlinger Stadtteilen**  
 - Maximales Szenario der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" -



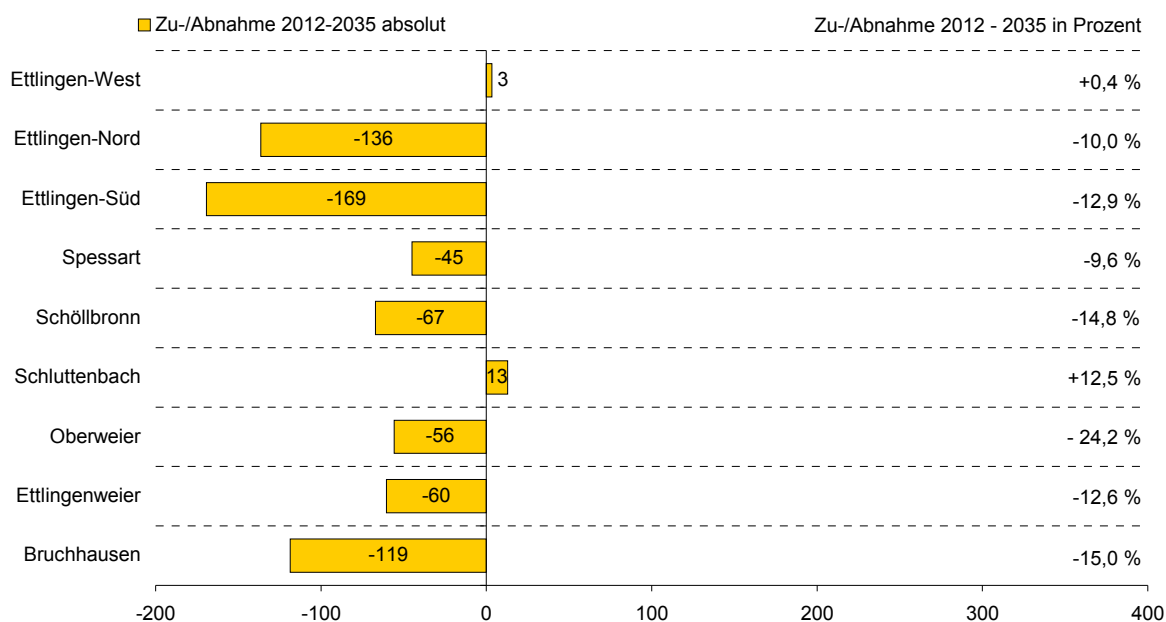


**Abb. A.32 Zu-/Abnahme der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) unter 18 Jahren in den Ettlinger Stadtteilen 2012 - 2035**  
**- Status Quo Szenario der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" -**



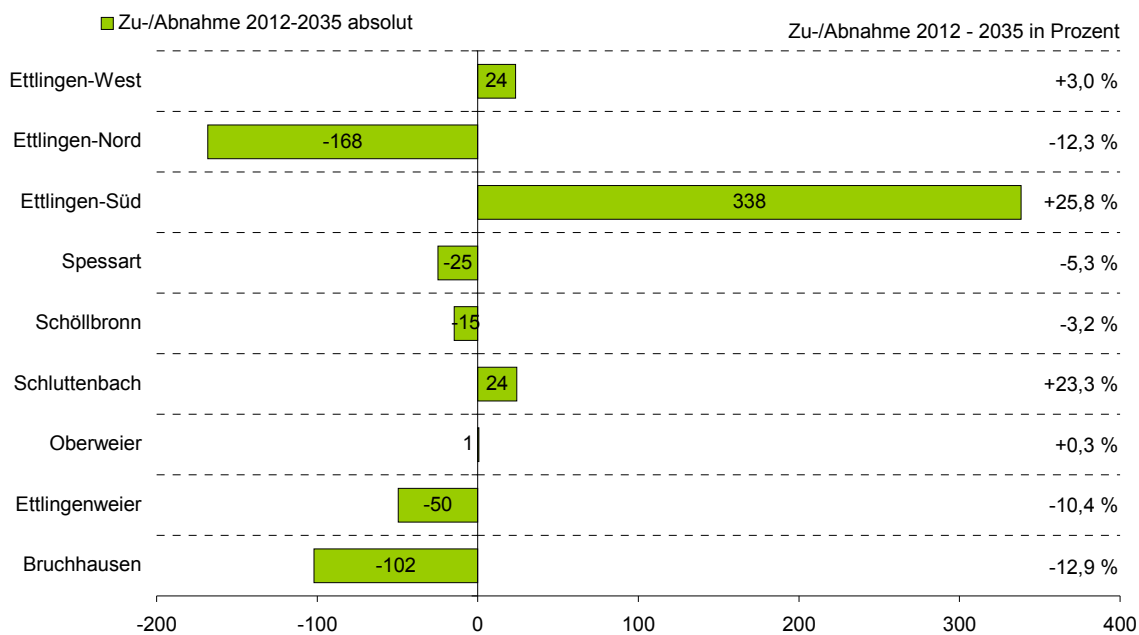
**Ettlingen insgesamt 2012-2035: -753 Personen bzw. -12,5 %**

**Abb. A.33 Zu-/Abnahme der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) unter 18 Jahren in den Ettlinger Stadtteilen 2012 - 2035**  
 - Mittleres Szenario der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" -



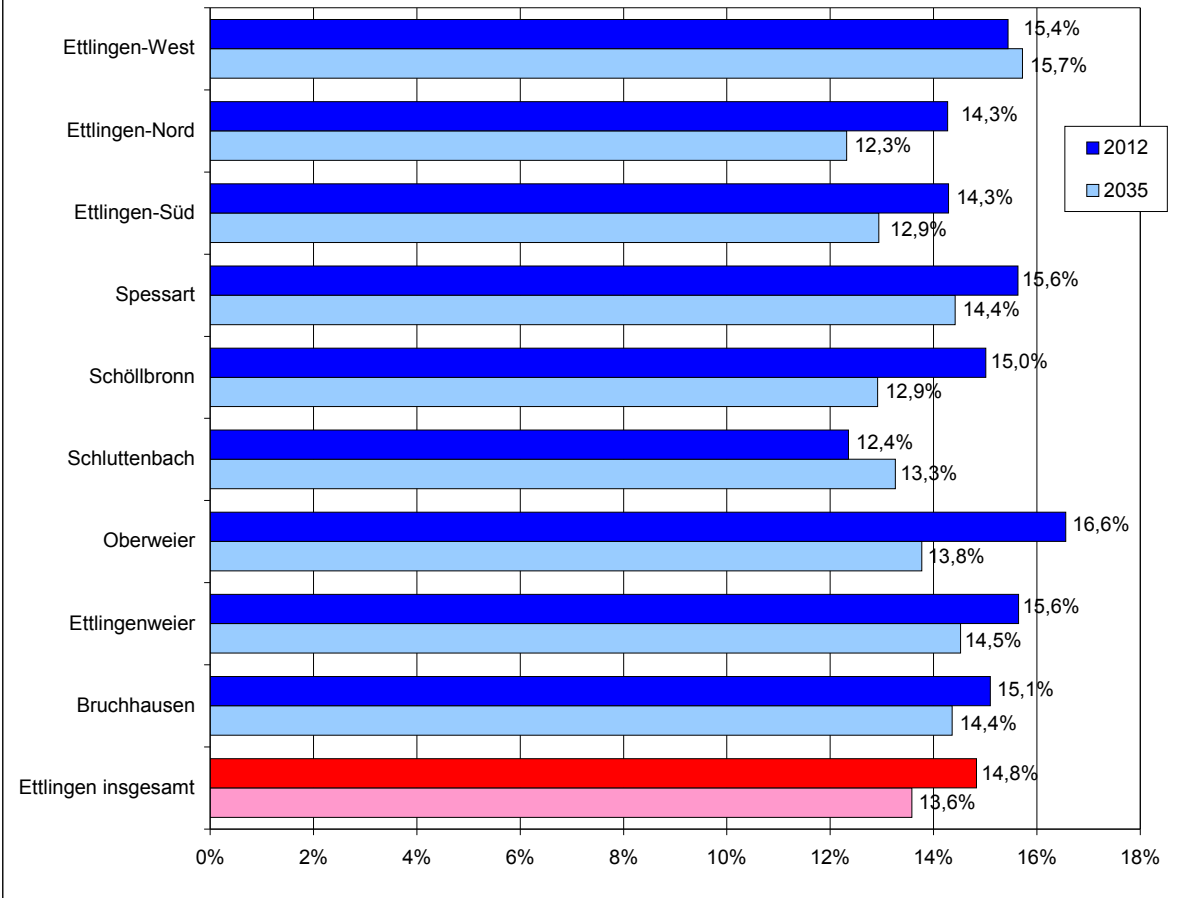
Ettlingen insgesamt 2012-2035: -636 Personen bzw. -10,6 %

**Abb. A.34 Zu-/Abnahme der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) unter 18 Jahren in den Ettlinger Stadtteilen 2012 - 2035**  
 - Maximales Szenario der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" -

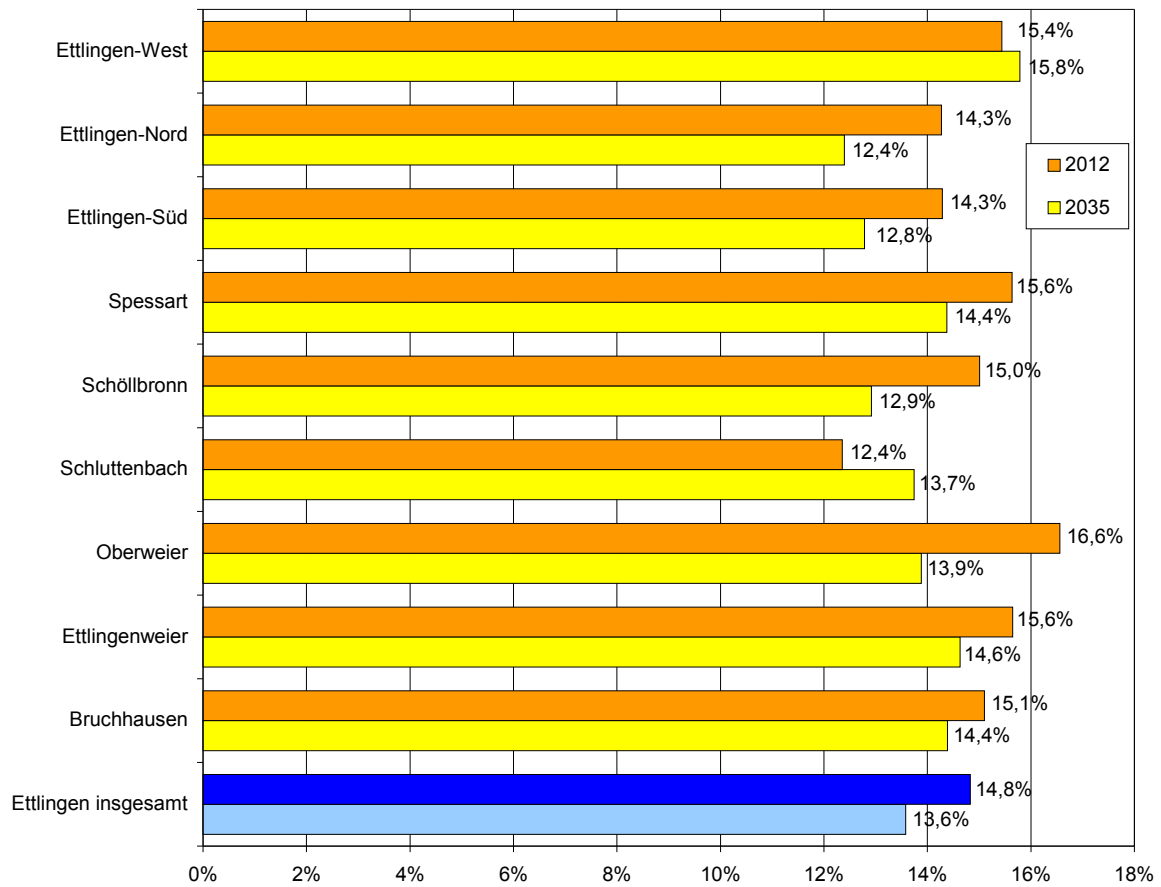


Ettlingen insgesamt 2012-2035: +28 Personen bzw. +0,5 %

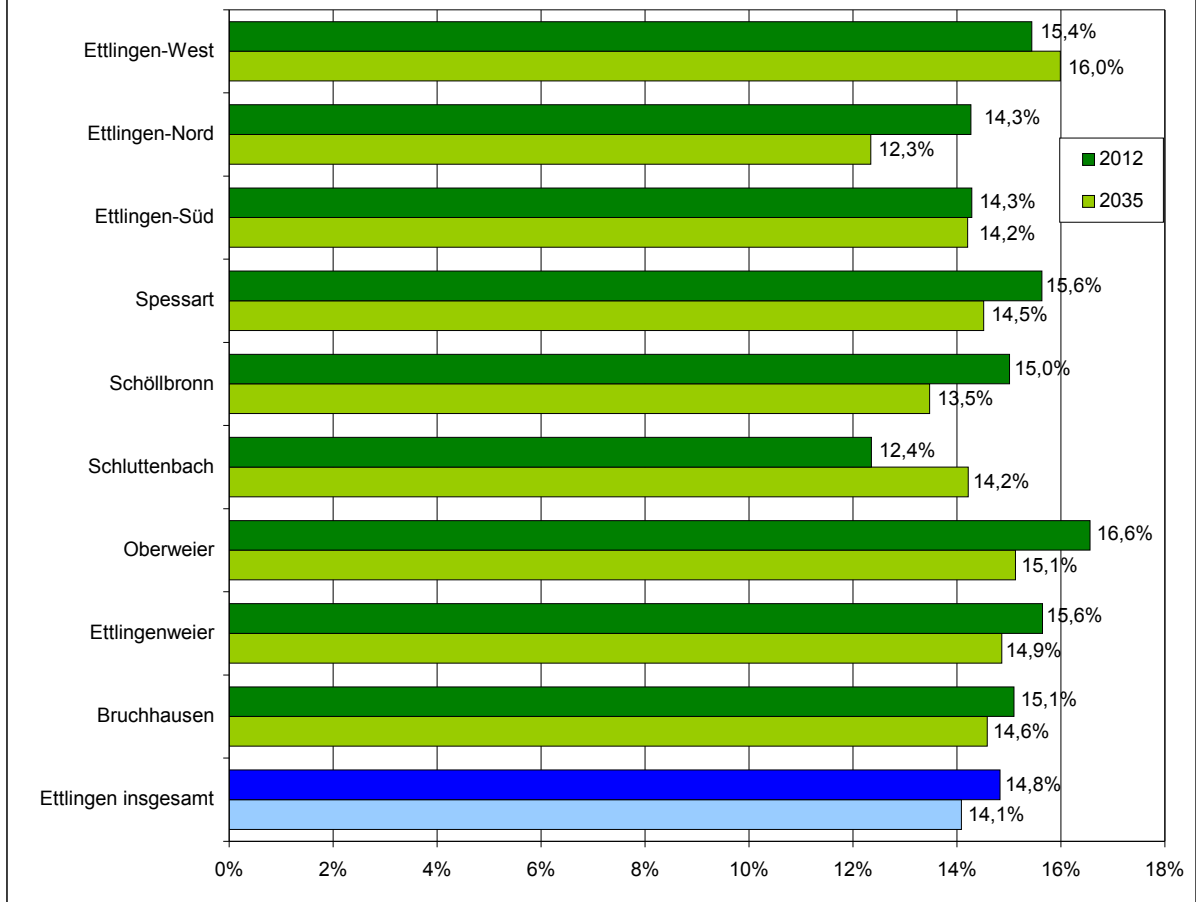
**Abb. A.35** Anteile der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen 2012 und 2035  
 - Status Quo Szenario der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" -



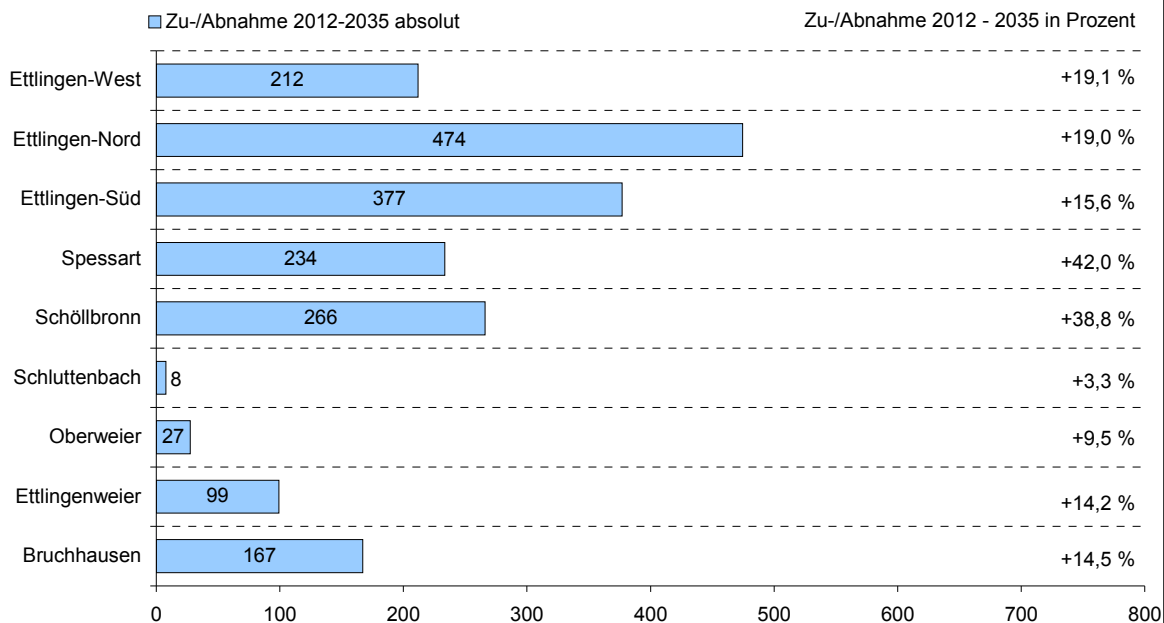
**Abb. A.36** Anteile der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen 2012 und 2035  
 - Mittleres Szenario der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" -



**Abb. A.37** Anteile der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen 2012 und 2035  
 - **Maximales Szenario** der Hauptvariante **"Realistische Außenzuzüge"** -

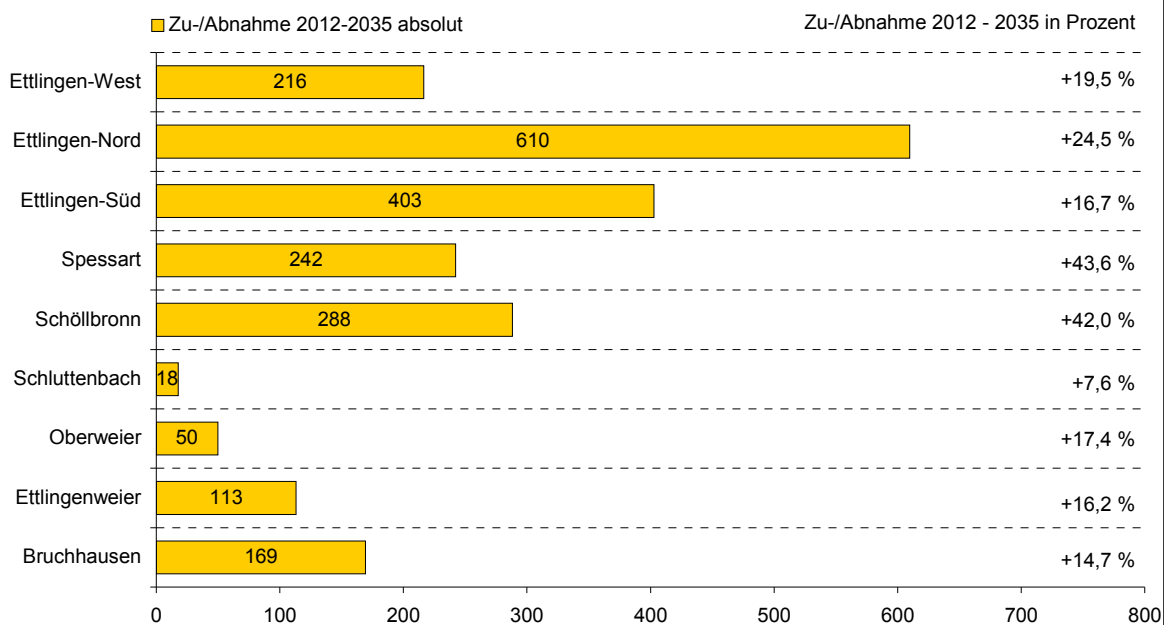


**Abb. A.38 Zu-/Abnahme der über 65-jährigen wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in den Ettlinger Stadtteilen 2012 - 2035**  
 - Status Quo Szenario der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" -



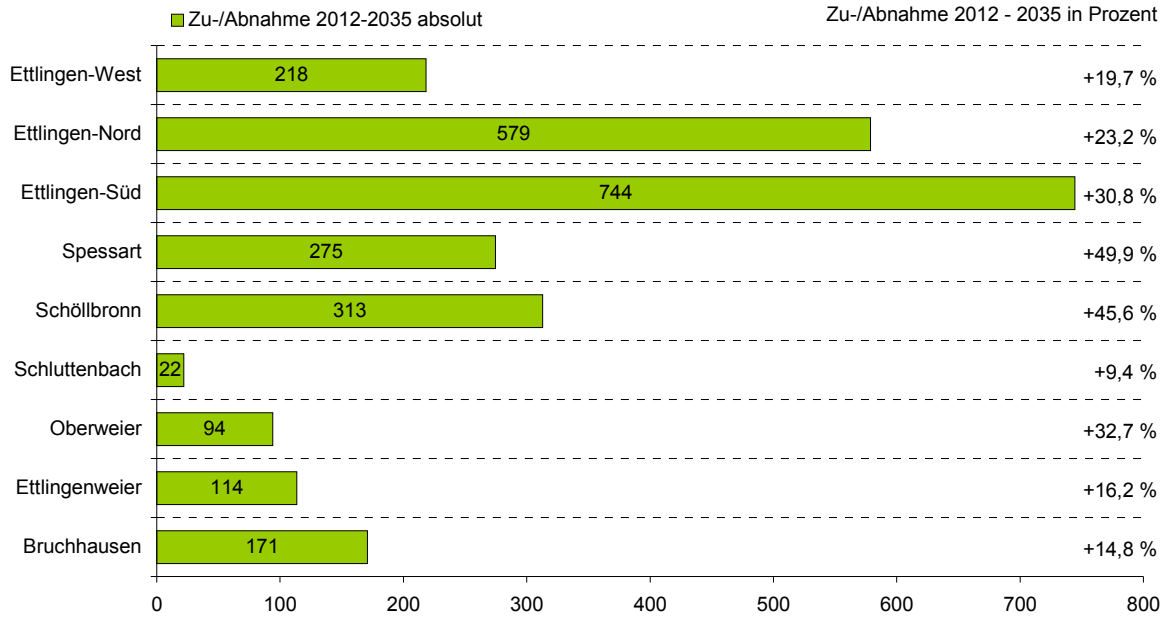
**Ettlingen insgesamt 2012-2035: +1.864 Personen bzw. +19,4 %**

**Abb. 3.39 Zu-/Abnahme der über 65-jährigen wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in den Ettlinger Stadtteilen 2012 - 2035**  
 - Mittleres Szenario der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" -



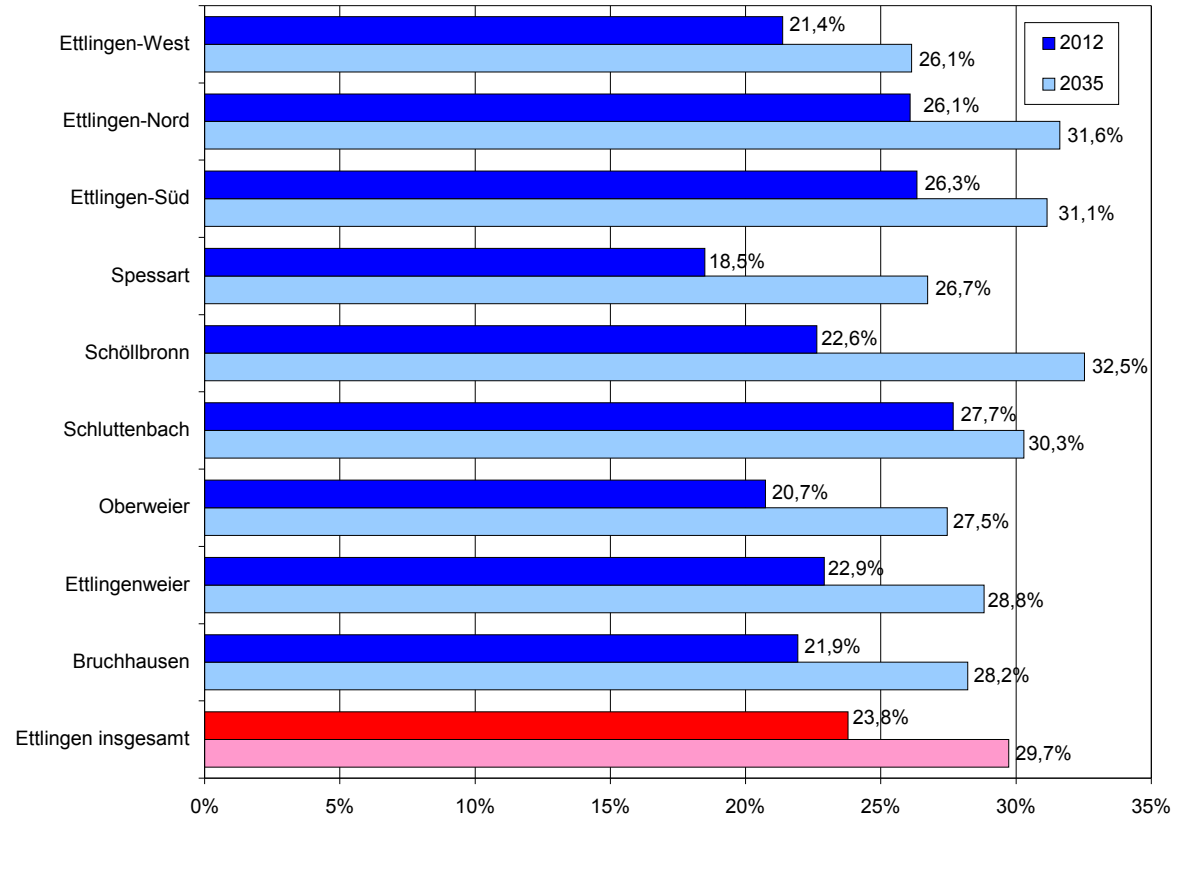
**Ettlingen insgesamt 2012-2035: +2.109 Personen bzw. +21,9 %**

**Abb. A.40 Zu-/Abnahme der über 65-jährigen wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in den Ettlinger Stadtteilen 2012 - 2035**  
 - **Maximales Szenario** der Hauptvariante **"Realistische Außenzuzüge"** -



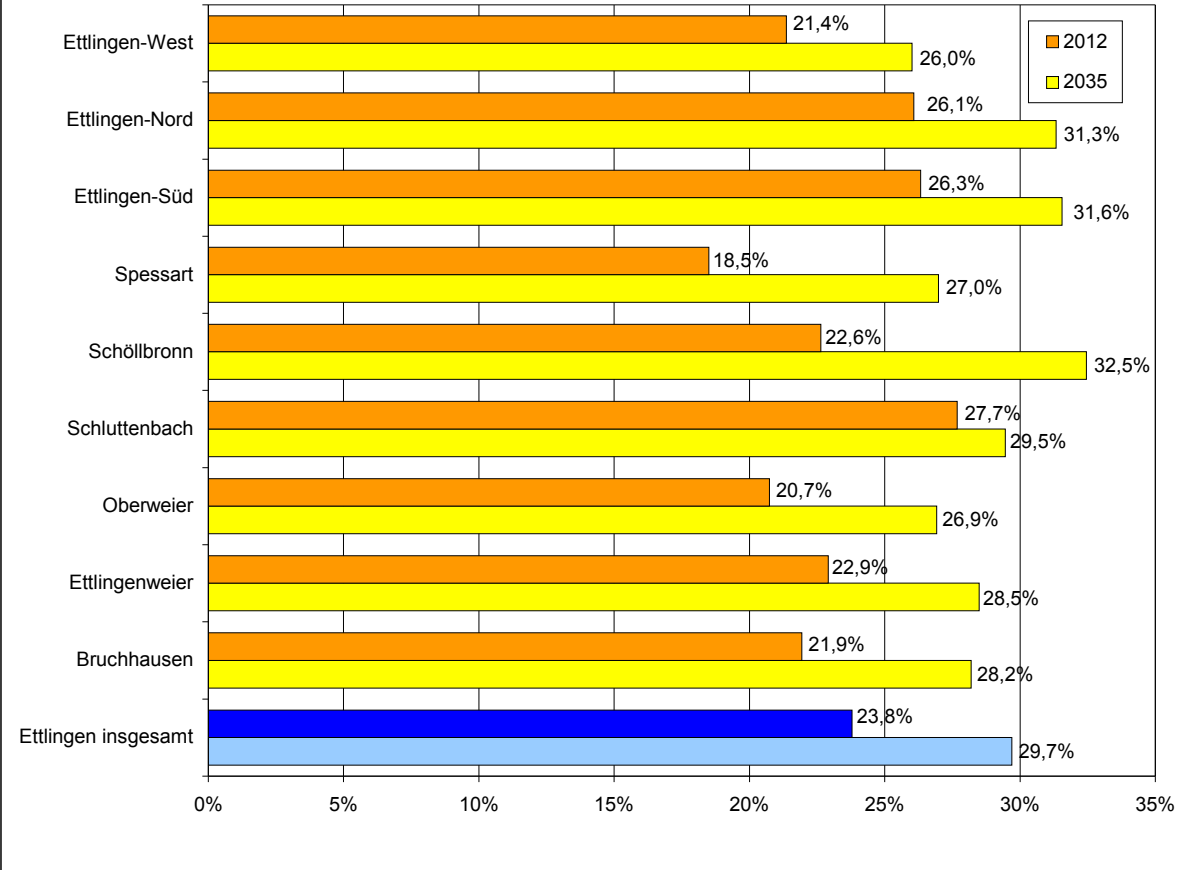
**Ettlingen insgesamt 2012-2035: +2.530 Personen bzw. +26,3 %**

**Abb. A.41** Anteile der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) 65 Jahre und älter an der Gesamtbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen 2012 und 2035  
 - Status Quo Szenario der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" -

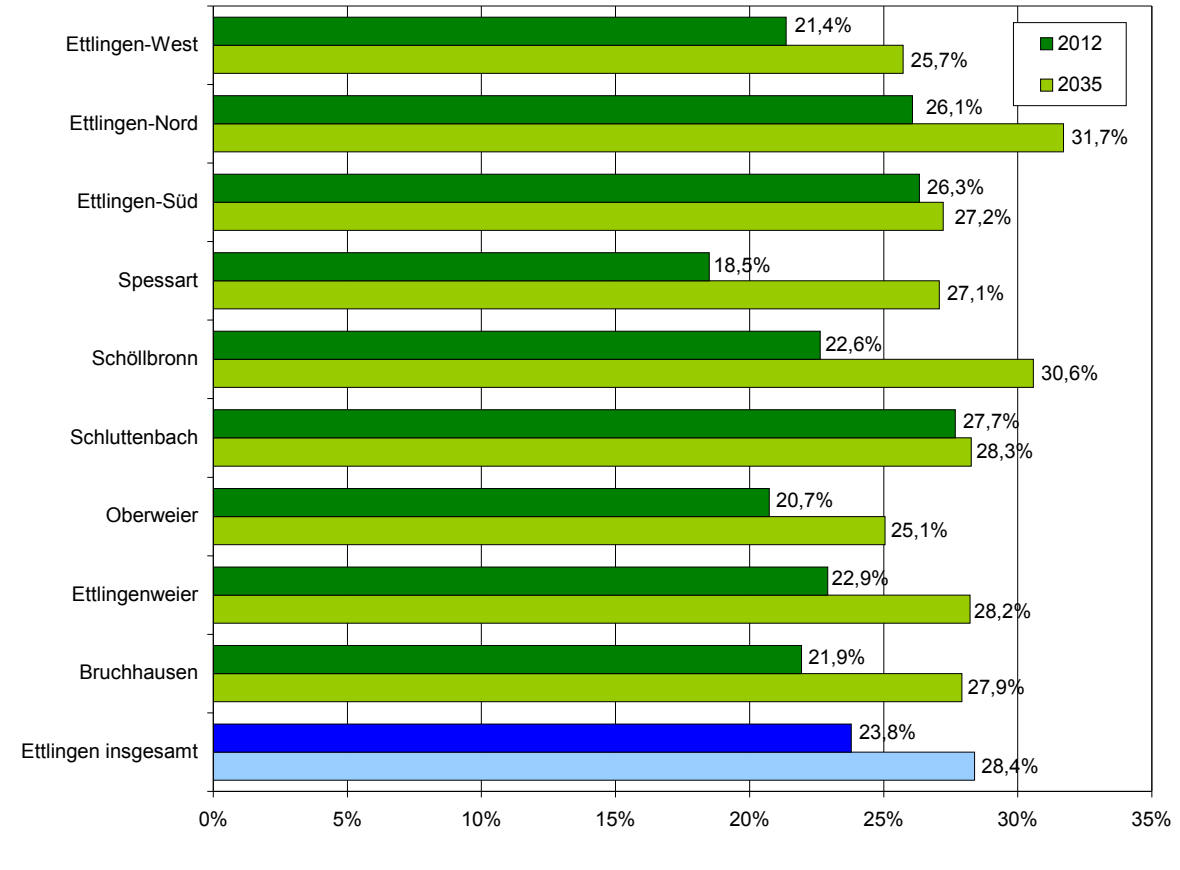




**Abb. A.42** Anteile der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) 65 Jahre und älter an der Gesamtbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen 2012 und 2035  
 - Mittleres Szenario der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge" -



**Abb. A.43** Anteile der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) 65 Jahre und älter an der Gesamtbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen 2012 und 2035  
 - **Maximales Szenario** der Hauptvariante **"Realistische Außenzuzüge"** -



Tab. A.28 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

Stadt Ettlilingen insgesamt  
 Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)  
 Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	883	861	876	849	827	807	789	-22	-2,5%	-72	-8,3%
	Kindergartenkinder	1.025	926	878	871	851	831	813	-99	-9,7%	-113	-12,2%
	Grundschüler	1.484	1.194	1.239	1.199	1.184	1.160	1.135	-290	-19,5%	-59	-4,9%
	Jugendliche	3.380	3.024	2.764	2.633	2.612	2.564	2.514	-356	-10,5%	-510	-16,9%
	Junge Erwachsene	5.056	5.116	5.100	4.855	4.671	4.599	4.565	60	1,2%	-551	-10,8%
	Familienphase I	9.504	7.309	6.979	6.841	6.804	6.727	6.628	-2.195	-23,1%	-681	-9,3%
	Familienphase II	11.310	12.430	12.518	12.334	11.892	11.149	10.733	1.120	9,9%	-1.697	-13,6%
	Senioren	7.841	8.416	8.612	8.678	8.571	9.102	9.370	575	7,3%	954	11,3%
	Hochbetagte	772	1.215	1.374	1.595	2.038	2.121	2.125	443	57,4%	910	74,9%
	<b>insgesamt</b>	<b>41.255</b>	<b>40.491</b>	<b>40.439</b>	<b>39.856</b>	<b>39.449</b>	<b>39.059</b>	<b>38.674</b>	<b>-764</b>	<b>-1,9%</b>	<b>-1.817</b>	<b>-4,5%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	883	861	883	917	864	817	793	-22	-2,5%	-68	-7,9%
	Kindergartenkinder	1.025	926	883	940	906	850	818	-99	-9,7%	-108	-11,6%
	Grundschüler	1.484	1.194	1.242	1.255	1.272	1.208	1.150	-290	-19,5%	-44	-3,7%
	Jugendliche	3.380	3.024	2.767	2.690	2.714	2.700	2.608	-356	-10,5%	-416	-13,8%
	Junge Erwachsene	5.056	5.116	5.117	4.987	4.733	4.646	4.635	60	1,2%	-481	-9,4%
	Familienphase I	9.504	7.309	7.016	7.308	7.148	6.877	6.672	-2.195	-23,1%	-637	-8,7%
	Familienphase II	11.310	12.430	12.538	12.639	12.288	11.564	11.115	1.120	9,9%	-1.315	-10,6%
	Senioren	7.841	8.416	8.619	8.803	8.778	9.329	9.591	575	7,3%	1.175	14,0%
	Hochbetagte	772	1.215	1.374	1.595	2.038	2.122	2.150	443	57,4%	935	76,9%
	<b>insgesamt</b>	<b>41.255</b>	<b>40.491</b>	<b>40.439</b>	<b>41.134</b>	<b>40.741</b>	<b>40.114</b>	<b>39.532</b>	<b>-764</b>	<b>-1,9%</b>	<b>-959</b>	<b>-2,4%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	883	861	883	917	911	869	933	-22	-2,5%	72	8,3%
	Kindergartenkinder	1.025	926	883	940	944	917	967	-99	-9,7%	41	4,4%
	Grundschüler	1.484	1.194	1.242	1.256	1.298	1.277	1.308	-290	-19,5%	114	9,6%
	Jugendliche	3.380	3.024	2.767	2.691	2.744	2.774	2.825	-356	-10,5%	-199	-6,6%
	Junge Erwachsene	5.056	5.116	5.117	4.988	4.838	4.728	4.919	60	1,2%	-197	-3,9%
	Familienphase I	9.504	7.309	7.016	7.310	7.441	7.284	7.706	-2.195	-23,1%	397	5,4%
	Familienphase II	11.310	12.430	12.538	12.640	12.453	11.920	12.017	1.120	9,9%	-413	-3,3%
	Senioren	7.841	8.416	8.619	8.803	8.840	9.496	10.011	575	7,3%	1.595	19,0%
	Hochbetagte	772	1.215	1.374	1.595	2.038	2.122	2.150	443	57,4%	935	76,9%
	<b>insgesamt</b>	<b>41.255</b>	<b>40.491</b>	<b>40.439</b>	<b>41.139</b>	<b>41.506</b>	<b>41.395</b>	<b>42.835</b>	<b>-764</b>	<b>-1,9%</b>	<b>2.344</b>	<b>5,8%</b>

**Tab. A.29 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035**  
**001 Ettlingen-West**  
**Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)**  
**Hauptvariante "Realistische Aufzuzüge"**

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	120	146	127	117	113	111	109	26	21,7%	-37	-25,2%
	Kindergartenkinder	94	140	145	129	123	121	118	46	48,9%	-22	-15,4%
	Grundschüler	162	164	191	193	182	177	174	2	1,2%	10	6,0%
	Jugendliche	413	350	346	404	419	402	392	-63	-15,3%	42	12,0%
	Junge Erwachsene	629	698	667	626	630	639	633	69	11,0%	-65	-9,4%
	Familienphase I	1.069	1.040	972	907	881	864	849	-29	-2,7%	-191	-18,4%
	Familienphase II	1.341	1.536	1.569	1.602	1.567	1.495	1.452	195	14,5%	-84	-5,4%
	Senioren	1.035	1.001	1.011	986	1.007	1.097	1.134	-34	-3,3%	133	13,3%
	Hochbetagte	76	106	126	169	193	179	185	30	39,5%	79	74,4%
	<b>insgesamt</b>		<b>4.939</b>	<b>5.181</b>	<b>5.155</b>	<b>5.132</b>	<b>5.116</b>	<b>5.085</b>	<b>5.046</b>	<b>242</b>	<b>4,9%</b>	<b>-135</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	120	146	127	118	115	112	110	26	21,7%	-36	-25,0%
	Kindergartenkinder	94	140	145	130	126	122	119	46	48,9%	-21	-15,0%
	Grundschüler	162	164	191	195	186	181	175	2	1,2%	11	6,9%
	Jugendliche	413	350	346	404	422	411	399	-63	-15,3%	49	14,1%
	Junge Erwachsene	629	698	667	628	633	642	638	69	11,0%	-60	-8,6%
	Familienphase I	1.069	1.040	972	913	894	873	853	-29	-2,7%	-187	-18,0%
	Familienphase II	1.341	1.536	1.569	1.604	1.574	1.509	1.471	195	14,5%	-65	-4,2%
	Senioren	1.035	1.001	1.011	986	1.009	1.100	1.138	-34	-3,3%	137	13,7%
	Hochbetagte	76	106	126	169	193	179	185	30	39,5%	79	74,6%
	<b>insgesamt</b>		<b>4.939</b>	<b>5.181</b>	<b>5.155</b>	<b>5.147</b>	<b>5.152</b>	<b>5.128</b>	<b>5.089</b>	<b>242</b>	<b>4,9%</b>	<b>-92</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	120	146	127	118	115	114	113	26	21,7%	-33	-22,9%
	Kindergartenkinder	94	140	145	130	126	125	123	46	48,9%	-17	-11,9%
	Grundschüler	162	164	191	195	187	184	181	2	1,2%	17	10,4%
	Jugendliche	413	350	346	404	423	412	407	-63	-15,3%	57	16,2%
	Junge Erwachsene	629	698	667	628	633	644	644	69	11,0%	-54	-7,8%
	Familienphase I	1.069	1.040	972	913	896	884	875	-29	-2,7%	-165	-15,9%
	Familienphase II	1.341	1.536	1.569	1.604	1.575	1.514	1.484	195	14,5%	-52	-3,4%
	Senioren	1.035	1.001	1.011	986	1.009	1.101	1.140	-34	-3,3%	139	13,9%
	Hochbetagte	76	106	126	169	193	179	185	30	39,5%	79	74,6%
	<b>insgesamt</b>		<b>4.939</b>	<b>5.181</b>	<b>5.155</b>	<b>5.147</b>	<b>5.156</b>	<b>5.156</b>	<b>5.152</b>	<b>242</b>	<b>4,9%</b>	<b>-29</b>

Tab A.30 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WIE 2035

002 Ettlingen-Nord

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)

Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	231	189	187	186	185	183	179	-42	-18,2%	-10	-5,1%
	Kindergartenkinder	246	202	189	184	183	181	179	-44	-17,9%	-23	-11,6%
	Grundschüler	322	288	281	257	257	256	253	-34	-10,6%	-35	-12,3%
	Jugendliche	702	684	638	593	564	549	545	-18	-2,6%	-139	-20,3%
	Junge Erwachsene	1.144	1.143	1.190	1.167	1.140	1.126	1.103	-1	-0,1%	-40	-3,5%
	Familienphase I	2.300	1.634	1.588	1.579	1.587	1.600	1.597	-666	-29,0%	-37	-2,3%
	Familienphase II	2.659	2.921	2.952	2.911	2.802	2.639	2.559	262	9,9%	-362	-12,4%
	Senioren	2.033	2.159	2.195	2.222	2.191	2.282	2.358	126	6,2%	199	9,2%
	Hochbetagte	200	332	377	437	573	615	607	132	66,0%	275	82,9%
	<b>insgesamt</b>		<b>9.837</b>	<b>9.552</b>	<b>9.597</b>	<b>9.535</b>	<b>9.483</b>	<b>9.431</b>	<b>9.380</b>	<b>-285</b>	<b>-2,9%</b>	<b>-172</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	231	189	187	224	205	191	185	-42	-18,2%	-4	-2,3%
	Kindergartenkinder	246	202	189	219	209	193	185	-44	-17,9%	-17	-8,5%
	Grundschüler	322	288	281	284	299	280	265	-34	-10,6%	-23	-8,2%
	Jugendliche	702	684	638	622	612	613	593	-18	-2,6%	-91	-13,4%
	Junge Erwachsene	1.144	1.143	1.190	1.244	1.179	1.160	1.149	-1	-0,1%	6	0,5%
	Familienphase I	2.300	1.634	1.588	1.832	1.763	1.700	1.651	-666	-29,0%	17	1,1%
	Familienphase II	2.659	2.921	2.952	3.066	2.999	2.855	2.770	262	9,9%	-151	-5,2%
	Senioren	2.033	2.159	2.195	2.285	2.296	2.399	2.476	126	6,2%	317	14,7%
	Hochbetagte	200	332	377	437	576	620	625	132	66,0%	293	88,1%
	<b>insgesamt</b>		<b>9.837</b>	<b>9.552</b>	<b>9.597</b>	<b>10.214</b>	<b>10.138</b>	<b>10.011</b>	<b>9.897</b>	<b>-285</b>	<b>-2,9%</b>	<b>345</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	231	189	187	224	204	183	178	-42	-18,2%	-11	-5,8%
	Kindergartenkinder	246	202	189	219	208	187	181	-44	-17,9%	-21	-10,3%
	Grundschüler	322	288	281	284	298	274	257	-34	-10,6%	-31	-10,7%
	Jugendliche	702	684	638	622	611	604	578	-18	-2,6%	-106	-15,4%
	Junge Erwachsene	1.144	1.143	1.190	1.244	1.172	1.129	1.103	-1	-0,1%	-40	-3,5%
	Familienphase I	2.300	1.634	1.588	1.832	1.753	1.638	1.588	-666	-29,0%	-46	-2,8%
	Familienphase II	2.659	2.921	2.952	3.066	2.995	2.823	2.727	262	9,9%	-194	-6,6%
	Senioren	2.033	2.159	2.195	2.285	2.294	2.387	2.462	126	6,2%	303	14,0%
	Hochbetagte	200	332	377	437	575	613	608	132	66,0%	276	83,1%
	<b>insgesamt</b>		<b>9.837</b>	<b>9.552</b>	<b>9.597</b>	<b>10.214</b>	<b>10.110</b>	<b>9.837</b>	<b>9.682</b>	<b>-285</b>	<b>-2,9%</b>	<b>130</b>

Tab. A.31 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

003 Ettlingen-Süd

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)

Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme		2012-2035	
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	183	192	200	191	184	179	175	9	4,9%	-17	-8,8%
	Kindergartenkinder	231	188	189	191	184	179	174	-43	-18,6%	-14	-7,2%
	Grundschüler	319	257	263	274	266	259	253	-62	-19,4%	-4	-1,7%
	Jugendliche	743	675	619	563	581	574	559	-68	-9,2%	-116	-17,2%
	Junge Erwachsene	1.162	1.153	1.122	1.081	1.025	1.009	1.015	-9	-0,8%	-138	-11,9%
	Familienphase I	2.067	1.646	1.618	1.589	1.563	1.520	1.483	-421	-20,4%	-163	-9,9%
	Familienphase II	2.389	2.654	2.706	2.736	2.717	2.583	2.519	265	11,1%	-135	-5,1%
	Senioren	1.897	1.995	2.003	2.008	1.984	2.136	2.224	98	5,2%	229	11,5%
	Hochbetagte	276	423	437	467	552	576	571	147	53,3%	148	35,0%
	<b>insgesamt</b>	<b>9.267</b>	<b>9.183</b>	<b>9.157</b>	<b>9.101</b>	<b>9.056</b>	<b>9.015</b>	<b>8.974</b>	<b>-84</b>	<b>-0,9%</b>	<b>-209</b>	<b>-2,3%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	183	192	206	201	183	175	171	9	4,9%	-21	-10,8%
	Kindergartenkinder	231	188	193	206	186	175	170	-43	-18,6%	-18	-9,4%
	Grundschüler	319	257	267	290	275	256	247	-62	-19,4%	-10	-4,0%
	Jugendliche	743	675	622	577	599	586	554	-68	-9,2%	-121	-17,9%
	Junge Erwachsene	1.162	1.153	1.140	1.094	1.017	1.002	1.007	-9	-0,8%	-146	-12,6%
	Familienphase I	2.067	1.646	1.656	1.672	1.569	1.490	1.447	-421	-20,4%	-199	-12,1%
	Familienphase II	2.389	2.654	2.726	2.813	2.773	2.618	2.521	265	11,1%	-133	-5,0%
	Senioren	1.897	1.995	2.010	2.042	2.022	2.170	2.247	98	5,2%	252	12,6%
	Hochbetagte	276	423	437	467	548	572	574	147	53,3%	151	35,6%
	<b>insgesamt</b>	<b>9.267</b>	<b>9.183</b>	<b>9.257</b>	<b>9.362</b>	<b>9.173</b>	<b>9.044</b>	<b>8.939</b>	<b>-84</b>	<b>-0,9%</b>	<b>-244</b>	<b>-2,7%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	183	192	206	201	218	208	287	9	4,9%	95	49,3%
	Kindergartenkinder	231	188	193	206	214	216	285	-43	-18,6%	97	51,5%
	Grundschüler	319	257	267	290	295	309	363	-62	-19,4%	106	41,1%
	Jugendliche	743	675	622	577	622	639	716	-68	-9,2%	41	6,1%
	Junge Erwachsene	1.162	1.153	1.140	1.094	1.099	1.069	1.278	-9	-0,8%	125	10,8%
	Familienphase I	2.067	1.646	1.656	1.672	1.791	1.762	2.300	-421	-20,4%	654	39,7%
	Familienphase II	2.389	2.654	2.726	2.813	2.897	2.863	3.227	265	11,1%	573	21,6%
	Senioren	1.897	1.995	2.010	2.042	2.070	2.289	2.572	98	5,2%	577	28,9%
	Hochbetagte	276	423	437	467	549	579	590	147	53,3%	167	39,6%
	<b>insgesamt</b>	<b>9.267</b>	<b>9.183</b>	<b>9.257</b>	<b>9.362</b>	<b>9.757</b>	<b>9.934</b>	<b>11.617</b>	<b>-84</b>	<b>-0,9%</b>	<b>2.434</b>	<b>26,5%</b>

Tab. A.32 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

004 Spessart

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)

Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	61	59	70	73	71	69	67	-2	-3,3%	8	12,7%
	Kindergartenkinder	83	76	66	74	74	72	70	-7	-8,4%	-6	-8,3%
	Grundschüler	142	82	95	90	95	94	91	-60	-42,3%	9	11,4%
	Jugendliche	330	253	205	190	194	198	198	-77	-23,3%	-55	-21,6%
	Junge Erwachsene	403	429	438	403	373	366	376	26	6,5%	-53	-12,5%
	Familienphase I	755	547	520	537	551	548	539	-208	-27,5%	-8	-1,5%
	Familienphase II	845	1.004	1.024	980	915	855	824	159	18,8%	-180	-18,0%
	Senioren	461	501	530	567	601	666	692	40	8,7%	191	38,1%
	Hochbetagte	35	55	60	67	92	92	98	20	57,1%	43	77,9%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.115</b>	<b>3.006</b>	<b>3.008</b>	<b>2.981</b>	<b>2.967</b>	<b>2.960</b>	<b>2.954</b>	<b>-109</b>	<b>-3,5%</b>	<b>-52</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	61	59	70	73	73	68	65	-2	-3,3%	6	10,8%
	Kindergartenkinder	83	76	66	74	77	72	69	-7	-8,4%	-7	-9,7%
	Grundschüler	142	82	95	90	97	95	91	-60	-42,3%	9	10,4%
	Jugendliche	330	253	205	190	196	202	201	-77	-23,3%	-52	-20,7%
	Junge Erwachsene	403	429	438	403	375	364	373	26	6,5%	-56	-13,1%
	Familienphase I	755	547	520	537	567	550	533	-208	-27,5%	-14	-2,6%
	Familienphase II	845	1.004	1.024	982	929	863	828	159	18,8%	-176	-17,5%
	Senioren	461	501	530	568	609	676	701	40	8,7%	200	39,8%
	Hochbetagte	35	55	60	67	92	92	98	20	57,1%	43	77,6%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.115</b>	<b>3.006</b>	<b>3.008</b>	<b>2.984</b>	<b>3.014</b>	<b>2.982</b>	<b>2.957</b>	<b>-109</b>	<b>-3,5%</b>	<b>-49</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	61	59	70	73	81	75	65	-2	-3,3%	6	9,8%
	Kindergartenkinder	83	76	66	74	82	81	69	-7	-8,4%	-7	-8,6%
	Grundschüler	142	82	95	90	101	106	96	-60	-42,3%	14	17,1%
	Jugendliche	330	253	205	190	201	213	215	-77	-23,3%	-38	-15,0%
	Junge Erwachsene	403	429	438	404	391	373	372	26	6,5%	-57	-13,3%
	Familienphase I	755	547	520	539	613	608	542	-208	-27,5%	-5	-0,9%
	Familienphase II	845	1.004	1.024	983	956	920	878	159	18,8%	-126	-12,5%
	Senioren	461	501	530	568	619	704	733	40	8,7%	232	46,4%
	Hochbetagte	35	55	60	67	92	92	97	20	57,1%	42	77,2%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.115</b>	<b>3.006</b>	<b>3.008</b>	<b>2.989</b>	<b>3.137</b>	<b>3.172</b>	<b>3.068</b>	<b>-109</b>	<b>-3,5%</b>	<b>62</b>

Tab. A.33 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

005 Schöllbronn

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)

Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme		2012-2035	
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	73	61	61	60	58	56	54	-12	-16,4%	-7	-11,8%
	Kindergartenkinder	77	59	61	61	60	58	56	-18	-23,4%	-3	-5,6%
	Grundschüler	133	86	80	82	81	80	78	-47	-35,3%	-8	-9,9%
	Jugendliche	293	249	228	198	191	194	191	-44	-15,0%	-58	-23,2%
	Junge Erwachsene	378	408	396	376	353	333	329	30	7,9%	-79	-19,4%
	Familienphase I	724	497	475	469	476	474	466	-227	-31,4%	-31	-6,1%
	Familienphase II	854	985	988	980	918	835	802	131	15,3%	-183	-18,6%
	Senioren	571	600	623	626	643	725	751	29	5,1%	151	25,1%
	Hochbetagte	65	86	112	149	194	196	202	21	32,3%	116	134,4%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.168</b>	<b>3.031</b>	<b>3.024</b>	<b>2.999</b>	<b>2.974</b>	<b>2.951</b>	<b>2.927</b>	<b>-137</b>	<b>-4,3%</b>	<b>-104</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	73	61	61	66	62	56	54	-12	-16,4%	-7	-12,0%
	Kindergartenkinder	77	59	61	66	65	59	56	-18	-23,4%	-3	-5,8%
	Grundschüler	133	86	80	86	90	85	78	-47	-35,3%	-8	-9,2%
	Jugendliche	293	249	228	202	199	207	200	-44	-15,0%	-49	-19,5%
	Junge Erwachsene	378	408	396	389	358	337	335	30	7,9%	-73	-17,8%
	Familienphase I	724	497	475	510	510	486	467	-227	-31,4%	-30	-6,1%
	Familienphase II	854	985	988	1.003	954	874	838	131	15,3%	-147	-14,9%
	Senioren	571	600	623	634	660	745	771	29	5,1%	171	28,5%
	Hochbetagte	65	86	112	149	194	196	203	21	32,3%	117	136,5%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.168</b>	<b>3.031</b>	<b>3.024</b>	<b>3.106</b>	<b>3.093</b>	<b>3.045</b>	<b>3.002</b>	<b>-137</b>	<b>-4,3%</b>	<b>-29</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	73	61	61	66	62	57	68	-12	-16,4%	7	10,7%
	Kindergartenkinder	77	59	61	66	66	60	70	-18	-23,4%	11	18,0%
	Grundschüler	133	86	80	86	90	85	90	-47	-35,3%	4	4,5%
	Jugendliche	293	249	228	202	199	208	213	-44	-15,0%	-36	-14,3%
	Junge Erwachsene	378	408	396	389	358	339	363	30	7,9%	-45	-11,1%
	Familienphase I	724	497	475	510	511	493	563	-227	-31,4%	66	13,2%
	Familienphase II	854	985	988	1.003	954	878	902	131	15,3%	-83	-8,4%
	Senioren	571	600	623	634	660	746	796	29	5,1%	196	32,6%
	Hochbetagte	65	86	112	149	194	196	203	21	32,3%	117	136,5%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.168</b>	<b>3.031</b>	<b>3.024</b>	<b>3.106</b>	<b>3.094</b>	<b>3.063</b>	<b>3.267</b>	<b>-137</b>	<b>-4,3%</b>	<b>236</b>



Tab. A.34 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

006 Schluttenbach

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)  
Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	11	15	17	15	15	15	16	4	36,4%	1	4,6%
	Kindergartenkinder	15	15	17	17	17	17	17	0	0,0%	2	12,9%
	Grundschüler	28	24	28	24	24	23	23	-4	-14,3%	-1	-2,9%
	Jugendliche	57	50	44	50	51	51	49	-7	-12,3%	-1	-1,1%
	Junge Erwachsene	105	80	94	92	93	96	98	-25	-23,8%	18	22,6%
	Familienphase I	181	153	144	131	127	129	129	-28	-15,5%	-24	-16,0%
	Familienphase II	308	272	265	256	244	230	222	-36	-11,7%	-50	-18,3%
	Senioren	163	207	215	221	213	196	188	44	27,0%	-19	-9,1%
	Hochbetagte	7	26	32	35	42	53	53	19	271,4%	27	102,1%
	<b>insgesamt</b>	<b>875</b>	<b>842</b>	<b>855</b>	<b>841</b>	<b>825</b>	<b>810</b>	<b>795</b>	<b>-33</b>	<b>-3,8%</b>	<b>-47</b>	<b>-5,6%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	11	15	17	15	19	17	17	4	36,4%	2	10,1%
	Kindergartenkinder	15	15	17	17	21	19	18	0	0,0%	3	21,2%
	Grundschüler	28	24	28	25	27	28	26	-4	-14,3%	2	7,5%
	Jugendliche	57	50	44	50	55	56	56	-7	-12,3%	6	12,9%
	Junge Erwachsene	105	80	94	92	100	99	102	-25	-23,8%	22	26,9%
	Familienphase I	181	153	144	131	152	145	138	-28	-15,5%	-15	-9,8%
	Familienphase II	308	272	265	256	259	249	244	-36	-11,7%	-28	-10,4%
	Senioren	163	207	215	221	219	206	198	44	27,0%	-9	-4,3%
	Hochbetagte	7	26	32	35	42	53	53	19	271,4%	27	102,3%
	<b>insgesamt</b>	<b>875</b>	<b>842</b>	<b>855</b>	<b>841</b>	<b>894</b>	<b>872</b>	<b>851</b>	<b>-33</b>	<b>-3,8%</b>	<b>9</b>	<b>1,1%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	11	15	17	15	19	17	19	4	36,4%	4	28,8%
	Kindergartenkinder	15	15	17	17	21	20	21	0	0,0%	6	40,4%
	Grundschüler	28	24	28	25	27	28	28	-4	-14,3%	4	18,4%
	Jugendliche	57	50	44	50	55	56	59	-7	-12,3%	9	18,9%
	Junge Erwachsene	105	80	94	92	100	100	107	-25	-23,8%	27	33,8%
	Familienphase I	181	153	144	131	153	147	156	-28	-15,5%	3	2,2%
	Familienphase II	308	272	265	256	259	250	256	-36	-11,7%	-16	-6,0%
	Senioren	163	207	215	221	219	206	202	44	27,0%	-5	-2,2%
	Hochbetagte	7	26	32	35	42	53	53	19	271,4%	27	102,3%
	<b>insgesamt</b>	<b>875</b>	<b>842</b>	<b>855</b>	<b>841</b>	<b>894</b>	<b>876</b>	<b>902</b>	<b>-33</b>	<b>-3,8%</b>	<b>60</b>	<b>7,2%</b>

Tab. A.35 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

007 Oberweiler

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)

Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme		2012-2035	
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	41	23	29	26	25	25	25	-18	-43,9%	2	6,9%
	Kindergartenkinder	53	44	26	29	27	27	27	-9	-17,0%	-17	-39,7%
	Grundschüler	55	50	49	35	36	34	34	-5	-9,1%	-16	-33,0%
	Jugendliche	145	113	111	98	83	77	74	-32	-22,1%	-39	-34,9%
	Junge Erwachsene	138	168	159	146	141	135	125	30	21,7%	-43	-25,6%
	Familienphase I	369	266	235	230	223	217	213	-103	-27,9%	-53	-19,8%
	Familienphase II	406	437	440	417	394	361	337	31	7,6%	-100	-23,0%
	Senioren	227	260	268	265	257	267	268	33	14,5%	8	3,2%
	Hochbetagte	20	28	30	39	45	45	47	8	40,0%	19	67,6%
	<b>insgesamt</b>		<b>1.454</b>	<b>1.389</b>	<b>1.347</b>	<b>1.285</b>	<b>1.231</b>	<b>1.188</b>	<b>1.149</b>	<b>-65</b>	<b>-4,5%</b>	<b>-240</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	41	23	29	34	29	27	26	-18	-43,9%	3	13,3%
	Kindergartenkinder	53	44	26	37	32	29	28	-9	-17,0%	-16	-36,1%
	Grundschüler	55	50	49	41	44	39	36	-5	-9,1%	-14	-27,4%
	Jugendliche	145	113	111	105	94	91	84	-32	-22,1%	-29	-25,8%
	Junge Erwachsene	138	168	159	162	149	142	136	30	21,7%	-32	-19,3%
	Familienphase I	369	266	235	284	259	238	226	-103	-27,9%	-40	-15,1%
	Familienphase II	406	437	440	450	433	407	382	31	7,6%	-55	-12,6%
	Senioren	227	260	268	278	276	287	289	33	14,5%	29	11,0%
	Hochbetagte	20	28	30	39	45	46	49	8	40,0%	21	76,2%
	<b>insgesamt</b>		<b>1.454</b>	<b>1.389</b>	<b>1.347</b>	<b>1.431</b>	<b>1.363</b>	<b>1.306</b>	<b>1.256</b>	<b>-65</b>	<b>-4,5%</b>	<b>-133</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	41	23	29	34	34	41	34	-18	-43,9%	11	47,0%
	Kindergartenkinder	53	44	26	37	36	44	38	-9	-17,0%	-6	-13,0%
	Grundschüler	55	50	49	41	47	53	52	-5	-9,1%	2	4,8%
	Jugendliche	145	113	111	105	97	105	106	-32	-22,1%	-7	-6,0%
	Junge Erwachsene	138	168	159	162	161	170	152	30	21,7%	-16	-9,7%
	Familienphase I	369	266	235	284	288	341	297	-103	-27,9%	31	11,5%
	Familienphase II	406	437	440	450	449	477	464	31	7,6%	27	6,2%
	Senioren	227	260	268	278	282	317	332	33	14,5%	72	27,9%
	Hochbetagte	20	28	30	39	45	46	50	8	40,0%	22	77,0%
	<b>insgesamt</b>		<b>1.454</b>	<b>1.389</b>	<b>1.347</b>	<b>1.431</b>	<b>1.439</b>	<b>1.593</b>	<b>1.525</b>	<b>-65</b>	<b>-4,5%</b>	<b>136</b>

Tab. A.36 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

008 Ettlingenweiler

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)

Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	70	55	63	63	63	63	61	-15	-21,4%	6	11,8%
	Kindergartenkinder	86	70	61	67	68	67	67	-16	-18,6%	-3	-4,9%
	Grundschüler	128	101	93	88	91	91	91	-27	-21,1%	-10	-10,1%
	Jugendliche	255	252	227	193	179	184	184	-3	-1,2%	-68	-27,0%
	Junge Erwachsene	356	366	381	368	351	327	316	10	2,8%	-50	-13,6%
	Familienphase I	812	542	479	474	503	520	515	-270	-33,3%	-27	-4,9%
	Familienphase II	864	969	986	961	902	800	740	105	12,2%	-229	-23,6%
	Senioren	554	634	639	636	585	633	675	80	14,4%	41	6,5%
	Hochbetagte	41	66	80	83	132	138	124	25	61,0%	58	88,3%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.166</b>	<b>3.055</b>	<b>3.008</b>	<b>2.934</b>	<b>2.874</b>	<b>2.824</b>	<b>2.774</b>	<b>-111</b>	<b>-3,5%</b>	<b>-281</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	70	55	63	67	68	65	62	-15	-21,4%	7	12,5%
	Kindergartenkinder	86	70	61	70	74	70	67	-16	-18,6%	-3	-3,8%
	Grundschüler	128	101	93	90	98	97	93	-27	-21,1%	-8	-7,7%
	Jugendliche	255	252	227	195	184	195	195	-3	-1,2%	-57	-22,5%
	Junge Erwachsene	356	366	381	377	357	331	322	10	2,8%	-44	-12,0%
	Familienphase I	812	542	479	496	538	540	523	-270	-33,3%	-19	-3,4%
	Familienphase II	864	969	986	972	929	833	778	105	12,2%	-191	-19,8%
	Senioren	554	634	639	639	595	646	688	80	14,4%	54	8,6%
	Hochbetagte	41	66	80	83	132	138	125	25	61,0%	59	88,8%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.166</b>	<b>3.055</b>	<b>3.008</b>	<b>2.990</b>	<b>2.976</b>	<b>2.915</b>	<b>2.854</b>	<b>-111</b>	<b>-3,5%</b>	<b>-201</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	70	55	63	67	68	66	64	-15	-21,4%	9	15,7%
	Kindergartenkinder	86	70	61	70	74	72	70	-16	-18,6%	0	-0,7%
	Grundschüler	128	101	93	90	98	99	97	-27	-21,1%	-4	-4,3%
	Jugendliche	255	252	227	195	184	196	199	-3	-1,2%	-53	-21,1%
	Junge Erwachsene	356	366	381	377	358	332	324	10	2,8%	-42	-11,4%
	Familienphase I	812	542	479	496	539	546	533	-270	-33,3%	-9	-1,6%
	Familienphase II	864	969	986	972	929	835	784	105	12,2%	-185	-19,1%
	Senioren	554	634	639	639	595	646	689	80	14,4%	55	8,7%
	Hochbetagte	41	66	80	83	132	138	125	25	61,0%	59	88,8%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.166</b>	<b>3.055</b>	<b>3.008</b>	<b>2.990</b>	<b>2.978</b>	<b>2.930</b>	<b>2.883</b>	<b>-111</b>	<b>-3,5%</b>	<b>-172</b>

Tab. A.37 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

009 Bruchhausen

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)

Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"

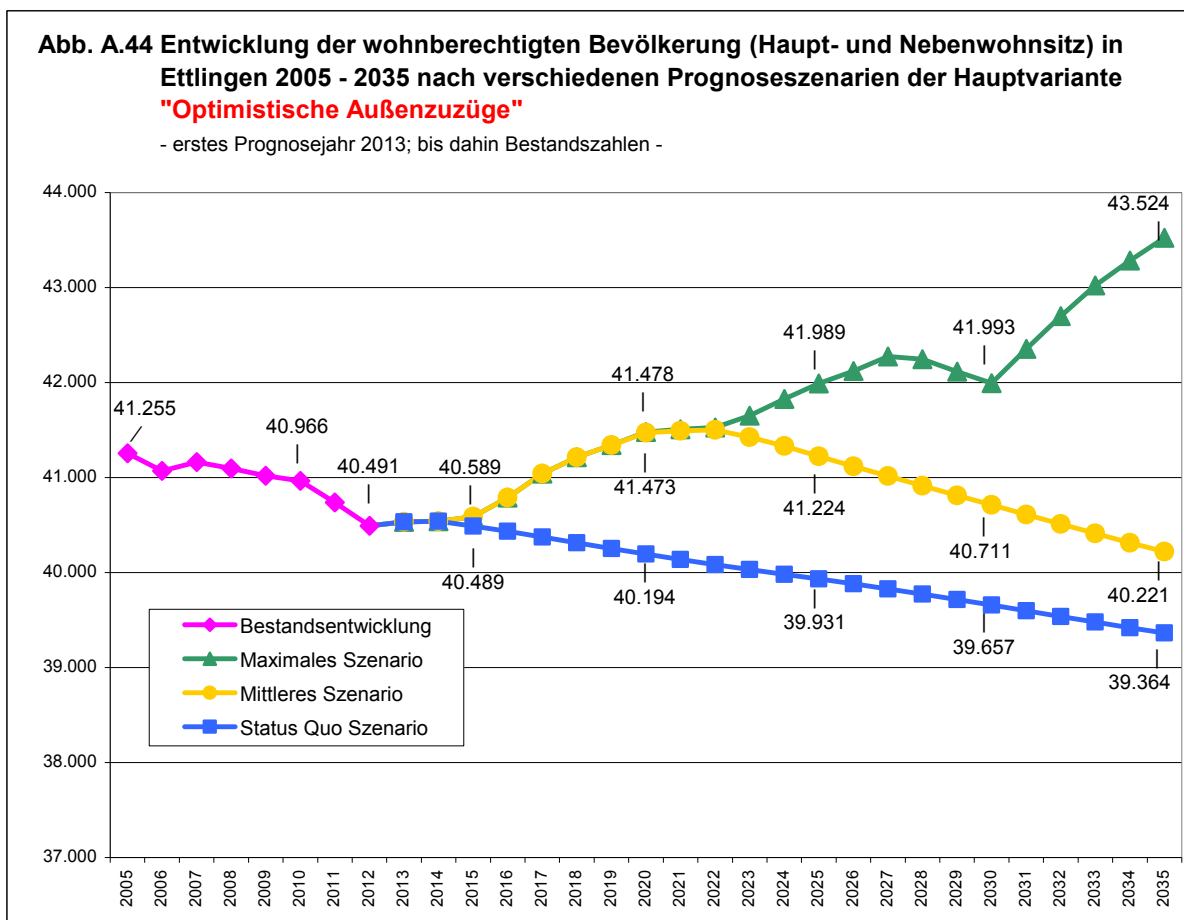
Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	93	121	123	117	111	106	104	28	30,1%	-17	-14,2%
	Kindergartenkinder	140	132	124	121	115	110	106	-8	-5,7%	-26	-19,4%
	Grundschüler	195	142	160	154	152	145	140	-53	-27,2%	-2	-1,7%
	Jugendliche	442	398	346	343	350	334	322	-44	-10,0%	-76	-19,2%
	Junge Erwachsene	741	671	651	597	565	569	570	-70	-9,4%	-101	-15,0%
	Familienphase I	1.227	984	947	926	892	856	837	-243	-19,8%	-147	-15,0%
	Familienphase II	1.644	1.652	1.588	1.491	1.434	1.350	1.279	8	0,5%	-373	-22,6%
	Senioren	900	1.059	1.129	1.148	1.090	1.099	1.080	159	17,7%	21	2,0%
	Hochbetagte	52	93	120	150	215	226	239	41	78,8%	146	156,6%
	<b>insgesamt</b>	<b>5.434</b>	<b>5.252</b>	<b>5.188</b>	<b>5.047</b>	<b>4.924</b>	<b>4.796</b>	<b>4.676</b>	<b>-182</b>	<b>-3,3%</b>	<b>-576</b>	<b>-11,0%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	93	121	123	118	111	106	104	28	30,1%	-17	-14,4%
	Kindergartenkinder	140	132	124	122	116	110	106	-8	-5,7%	-26	-19,6%
	Grundschüler	195	142	160	155	155	146	140	-53	-27,2%	-2	-1,7%
	Jugendliche	442	398	346	343	352	340	325	-44	-10,0%	-73	-18,3%
	Junge Erwachsene	741	671	651	598	565	570	573	-70	-9,4%	-98	-14,6%
	Familienphase I	1.227	984	947	932	896	855	834	-243	-19,8%	-150	-15,2%
	Familienphase II	1.644	1.652	1.588	1.493	1.438	1.356	1.284	8	0,5%	-368	-22,3%
	Senioren	900	1.059	1.129	1.148	1.091	1.101	1.083	159	17,7%	24	2,2%
	Hochbetagte	52	93	120	150	215	226	239	41	78,8%	146	156,8%
	<b>insgesamt</b>	<b>5.434</b>	<b>5.252</b>	<b>5.188</b>	<b>5.060</b>	<b>4.939</b>	<b>4.810</b>	<b>4.687</b>	<b>-182</b>	<b>-3,3%</b>	<b>-565</b>	<b>-10,8%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	93	121	123	118	111	107	106	28	30,1%	-15	-12,2%
	Kindergartenkinder	140	132	124	122	116	112	110	-8	-5,7%	-22	-16,9%
	Grundschüler	195	142	160	155	155	149	144	-53	-27,2%	2	1,5%
	Jugendliche	442	398	346	343	352	341	331	-44	-10,0%	-67	-16,8%
	Junge Erwachsene	741	671	651	598	566	572	578	-70	-9,4%	-93	-13,9%
	Familienphase I	1.227	984	947	932	898	865	853	-243	-19,8%	-131	-13,3%
	Familienphase II	1.644	1.652	1.588	1.493	1.438	1.360	1.295	8	0,5%	-357	-21,6%
	Senioren	900	1.059	1.129	1.148	1.091	1.101	1.084	159	17,7%	25	2,4%
	Hochbetagte	52	93	120	150	215	226	239	41	78,8%	146	156,7%
	<b>insgesamt</b>	<b>5.434</b>	<b>5.252</b>	<b>5.188</b>	<b>5.060</b>	<b>4.943</b>	<b>4.833</b>	<b>4.739</b>	<b>-182</b>	<b>-3,3%</b>	<b>-513</b>	<b>-9,8%</b>

**Tabellen und Abbildungen zur Hauptvariante  
„Optimistische Außenzuzüge“ - Wohnberechtigte  
Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)**

**Tab. A.38 Annahmen der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" der Bevölkerungsprognose WiE 2035**

	Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"		
	Status Quo Szenario	Mittleres Szenario	Maximales Szenario
<b>Fruchtbarkeit</b>	über die Jahre konstant auf dem Niveau der Jahre 2006 bis 2011 (1,41 Geburten / Frau)		
<b>Sterblichkeit</b>	Anstieg der Lebenserwartung bei Geburt zwischen 2013 und 2035 um ca. 2,5 Jahre (für beide Geschlechter)		
<b>Binnenwanderung</b>	die alters- und geschlechtsspezifischen Fortzugswahrscheinlichkeiten je Stadtteil der vergangenen Jahre (2006 bis 2011) werden über den Prognosezeitraum hinweg als konstant angenommen		
<b>Außenzuzüge (ohne Neubau)</b>	das Ausgangsniveau der Zuzüge aus Deutschland ist im ersten Prognosejahr höher als in der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge"; Rückgang der Zuzüge aus Deutschland um ca. -6,5% (analog zur prognostizierten, altersspezifischen Bevölkerungsentwicklung in den Herkunftsgebieten; Referenzprognose war die Raumordnungsprognose 2030 des BBSR); Zuzüge aus dem Ausland konstant auf dem Niveau der Jahre 2010 bis 2012 (=höheres Niveau als in der Hauptvariante "Realistische Außenzuzüge")		
<b>Außenwegzüge</b>	Berechnung über alters-, geschlechts- und gebietstypische Raten (Mittel der Jahre 2006 bis 2011)		
<b>Neubau</b>	rund 110 neue Wohneinheiten	rund 900 neue Wohneinheiten	rund 2.560 neue Wohneinheiten
<b>Bevölkerung mit Nebenwohnsitz<sup>1)</sup></b>	Anstieg der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz bis 2035 um +23,1% (in allen Stadtteilen)		

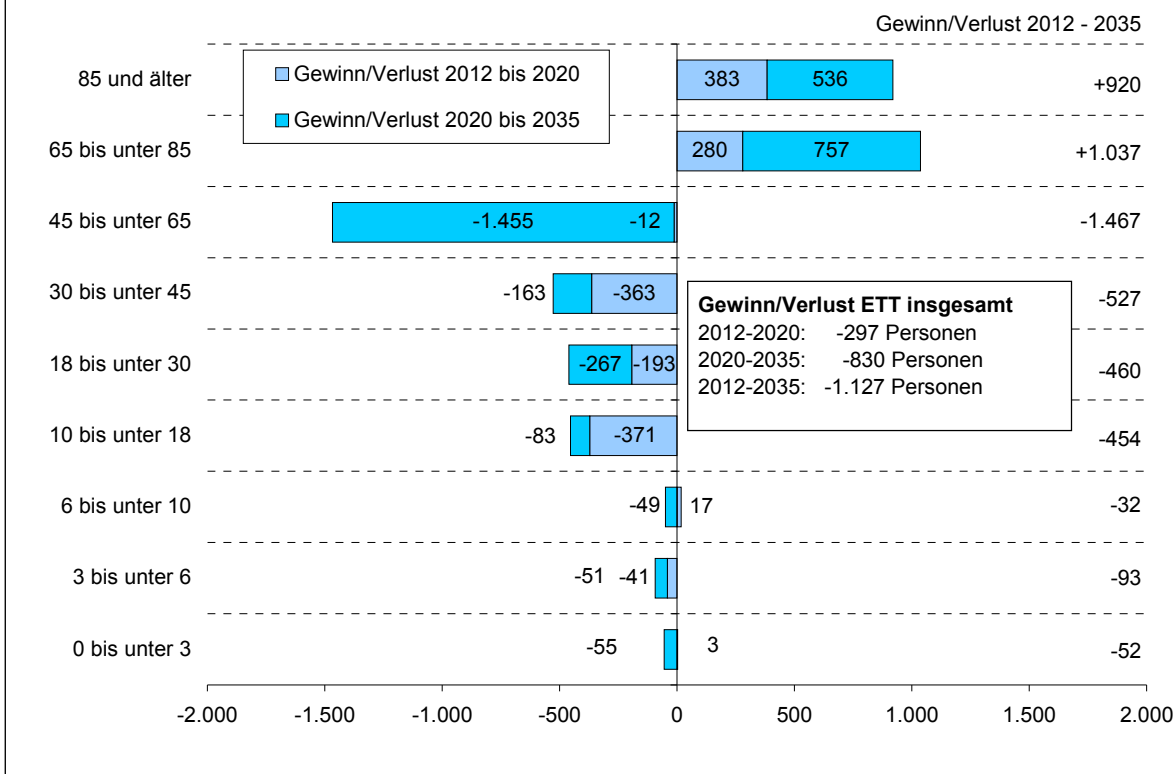
<sup>1)</sup> Nur bei Betrachtung der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) relevant; nicht bei der Wohnbevölkerung (nur Hauptwohnsitz)



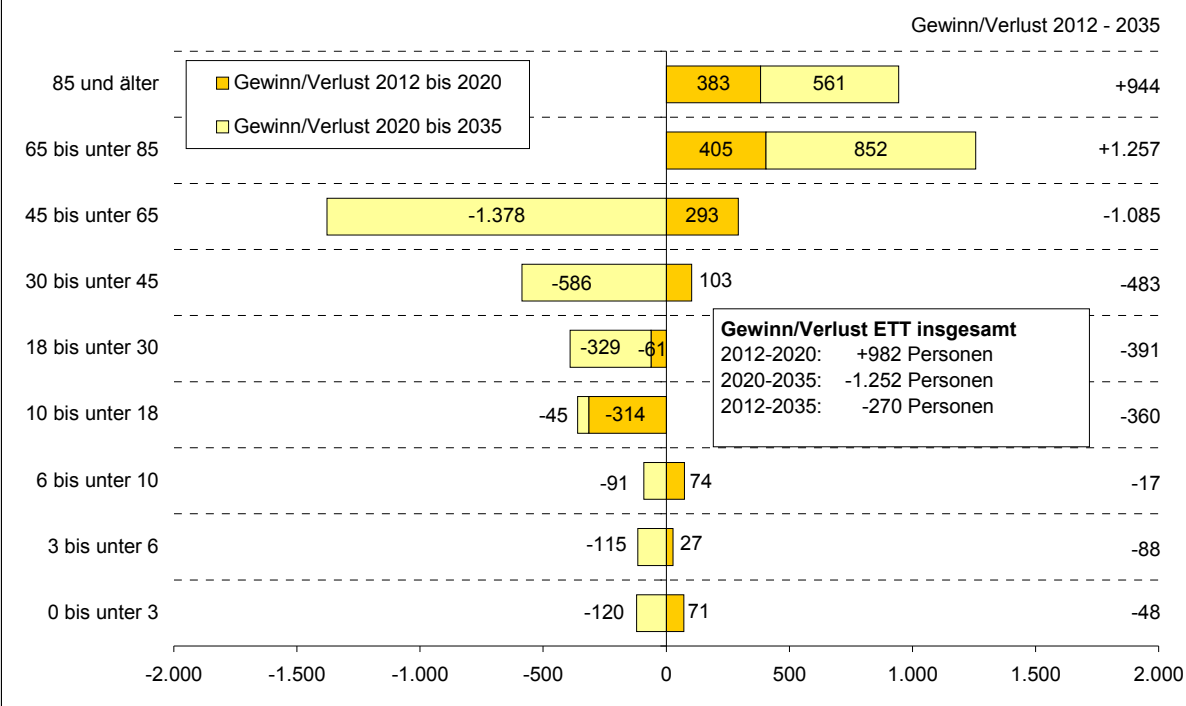
**Tab A.39 Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in Ettlilingen 2005 bis 2035 nach verschiedenen Prognoseszenarien der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"**

Jahr	Bestandsentwicklung	Optimistische Außenzuzüge		
		Status Quo Szenario	Mittleres Szenario	Maximales Szenario
2005	41.255			
2006	41.069			
2007	41.164			
2008	41.096			
2009	41.019			
2010	40.966			
2011	40.737			
2012	40.491	40.491	40.491	40.491
2013		40.534	40.534	40.534
2014		40.539	40.539	40.539
2015		40.489	40.589	40.589
2016		40.435	40.789	40.789
2017		40.372	41.041	41.041
2018		40.313	41.213	41.213
2019		40.254	41.342	41.342
2020		40.194	41.473	41.478
2021		40.136	41.493	41.508
2022		40.083	41.503	41.527
2023		40.033	41.425	41.653
2024		39.982	41.332	41.826
2025		39.931	41.224	41.989
2026		39.881	41.120	42.122
2027		39.828	41.017	42.275
2028		39.772	40.914	42.245
2029		39.715	40.812	42.116
2030		39.657	40.711	41.993
2031		39.598	40.612	42.355
2032		39.538	40.511	42.699
2033		39.478	40.412	43.021
2034		39.419	40.314	43.284
2035		39.364	40.221	43.524

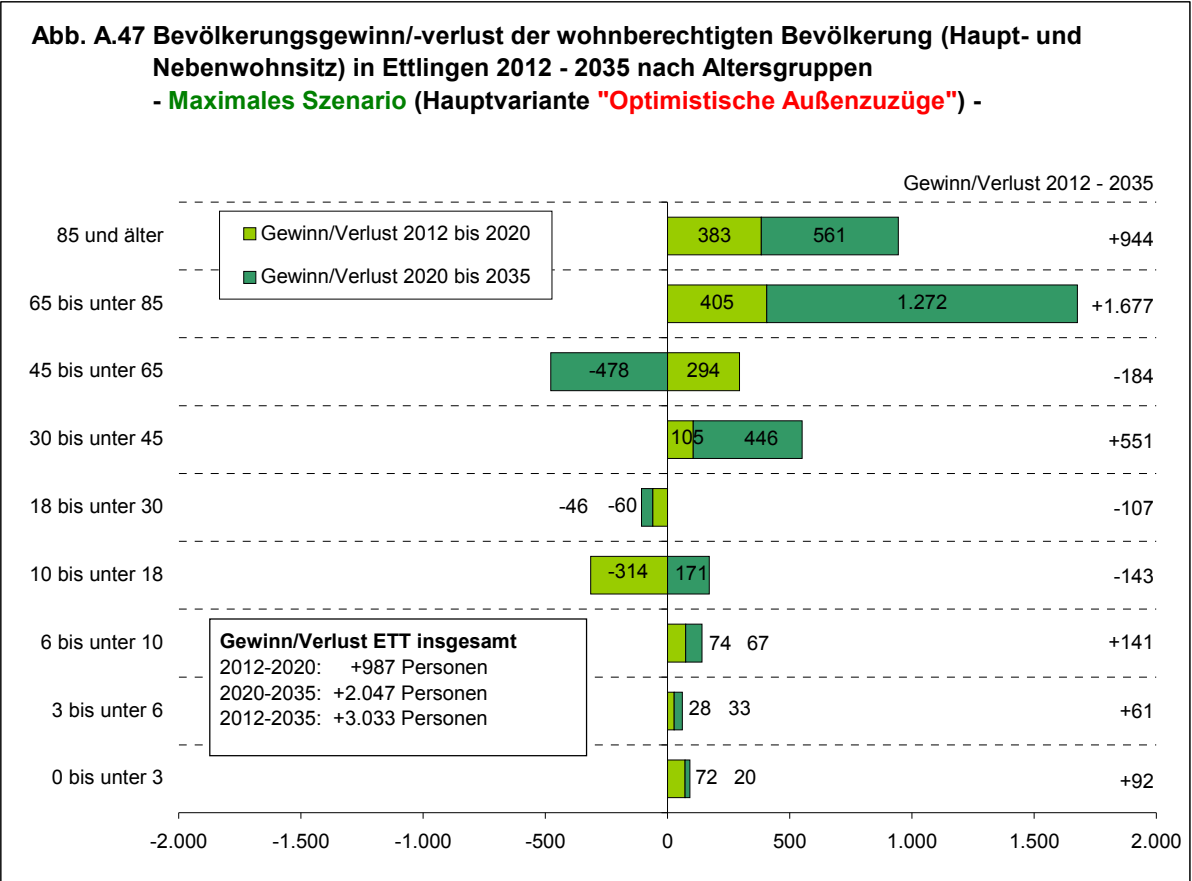
**Abb. A.45 Bevölkerungsgewinn/-verlust der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in Ettlingen 2012 - 2035 nach Altersgruppen**  
**- Status Quo Szenario (Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge") -**



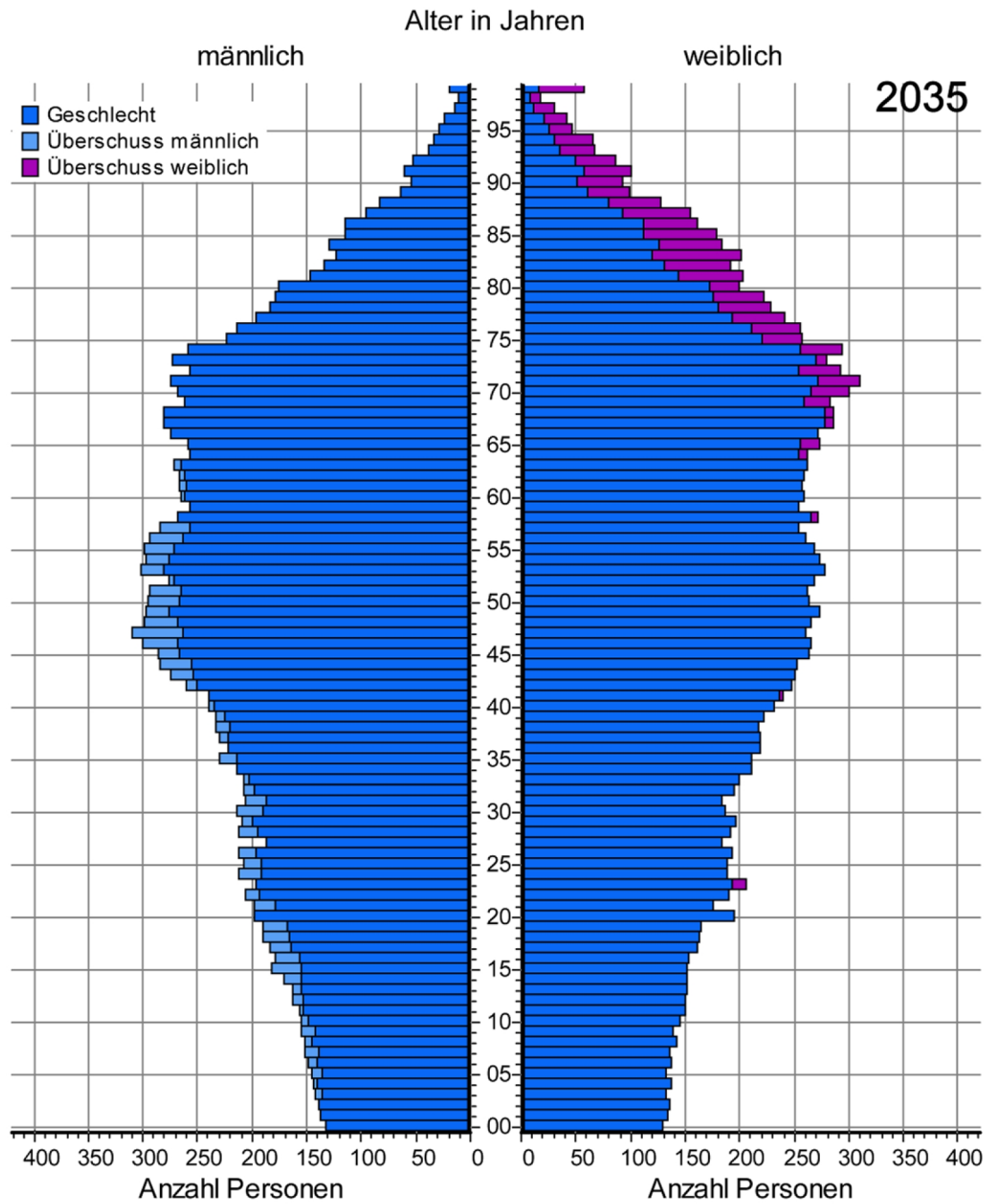
**Abb. A.46 Bevölkerungsgewinn/-verlust der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in Ettlingen 2012 - 2035 nach Altersgruppen**  
**- Mittleres Szenario (Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge") -**



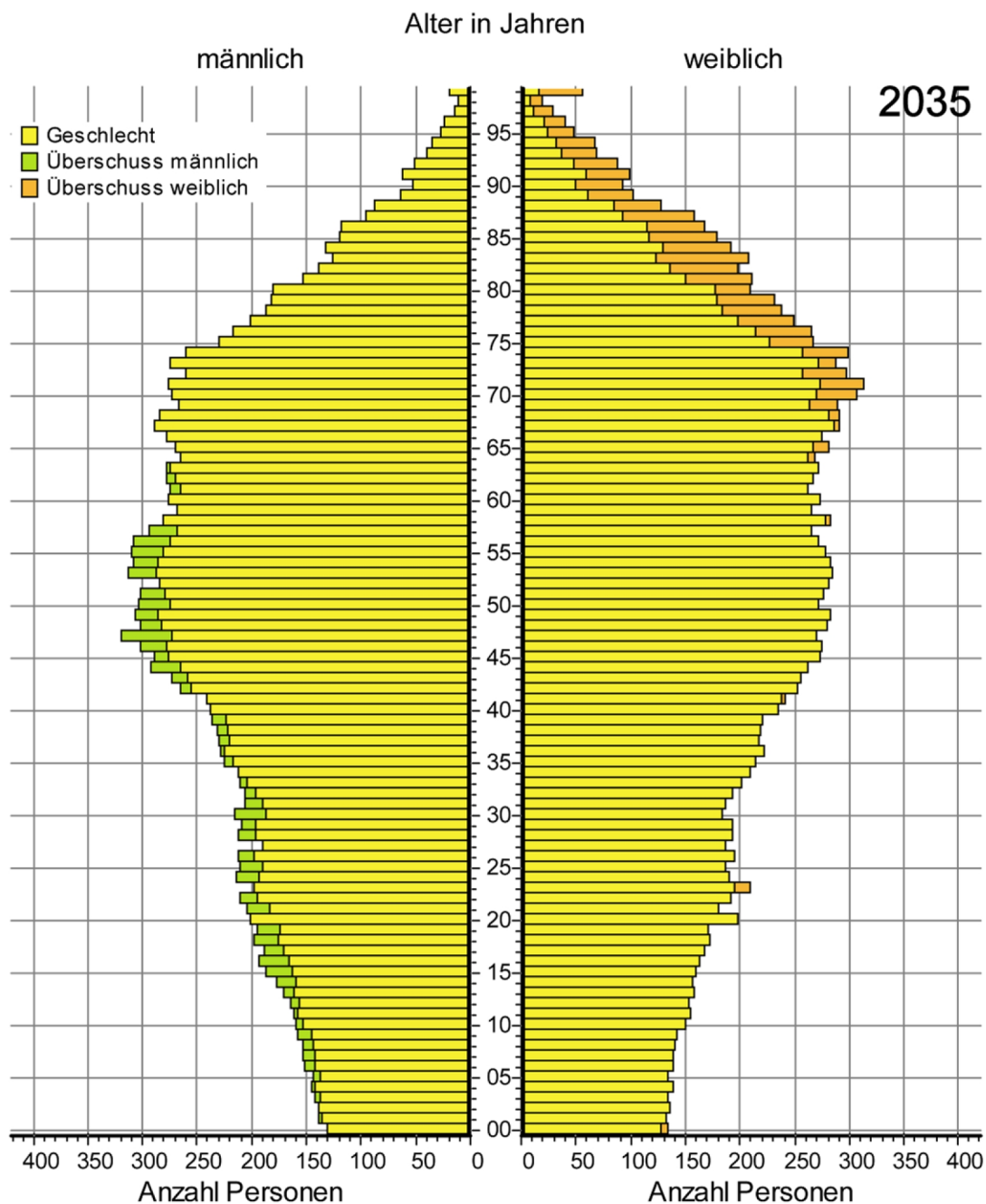




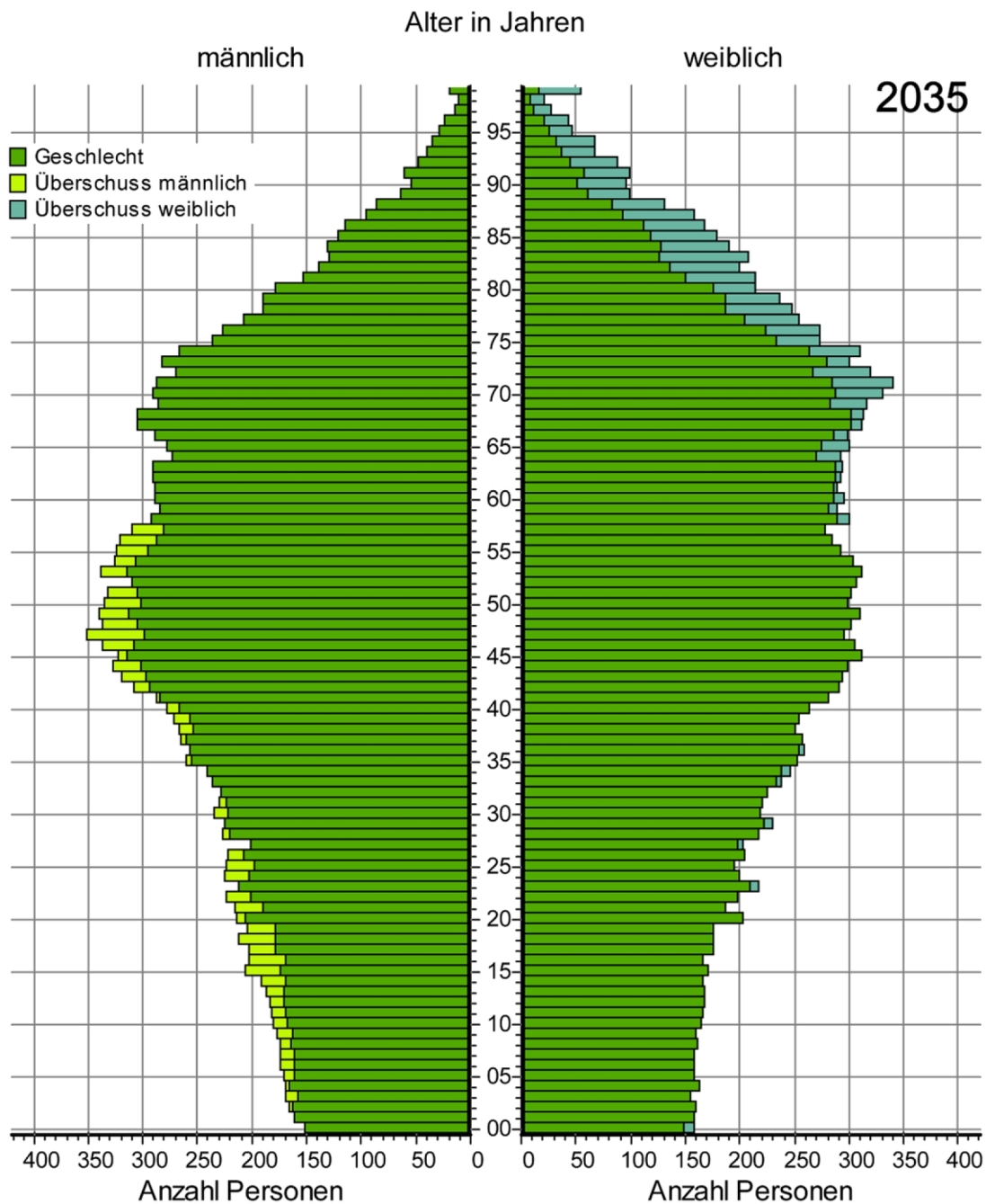
**Abb. A.48 Alters- und Geschlechtsstruktur der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in Ettlingen 2035**  
 Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" - Status Quo Szenario



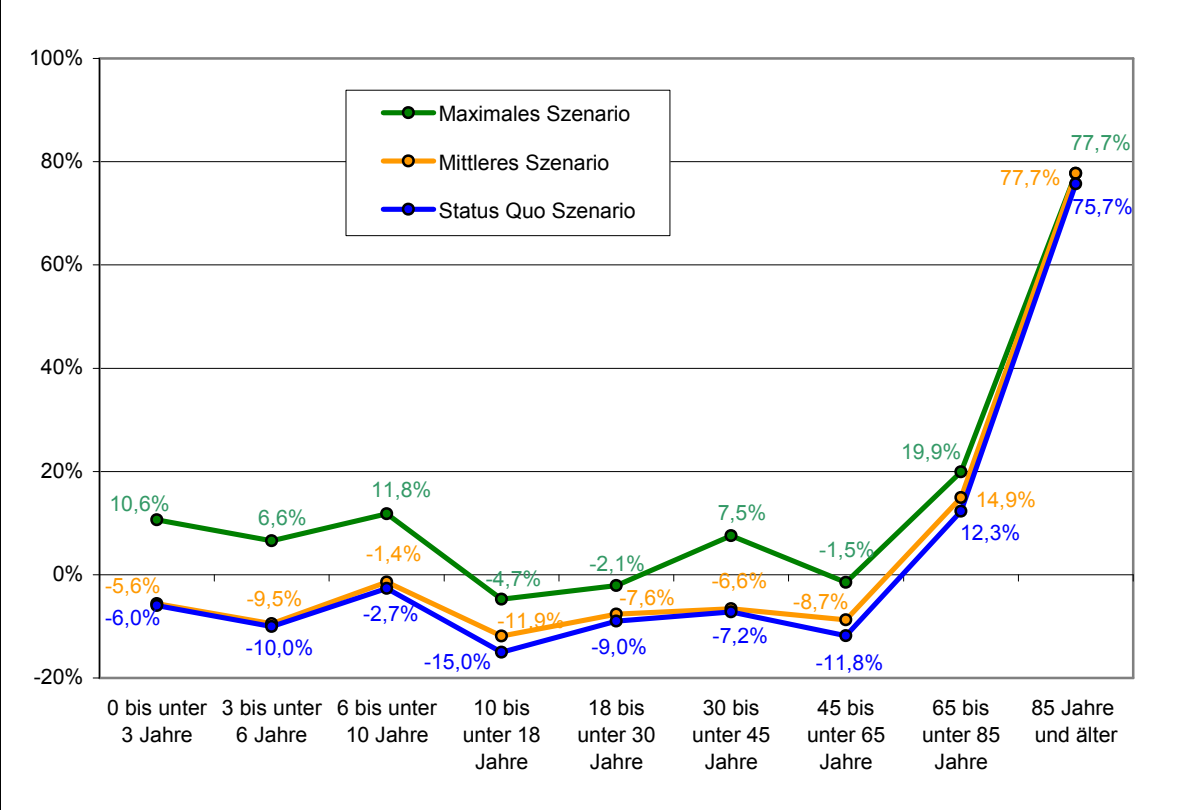
**Abb. A.49 Alters- und Geschlechtsstruktur der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in Ettlingen 2035**  
 Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" - Mittleres Szenario



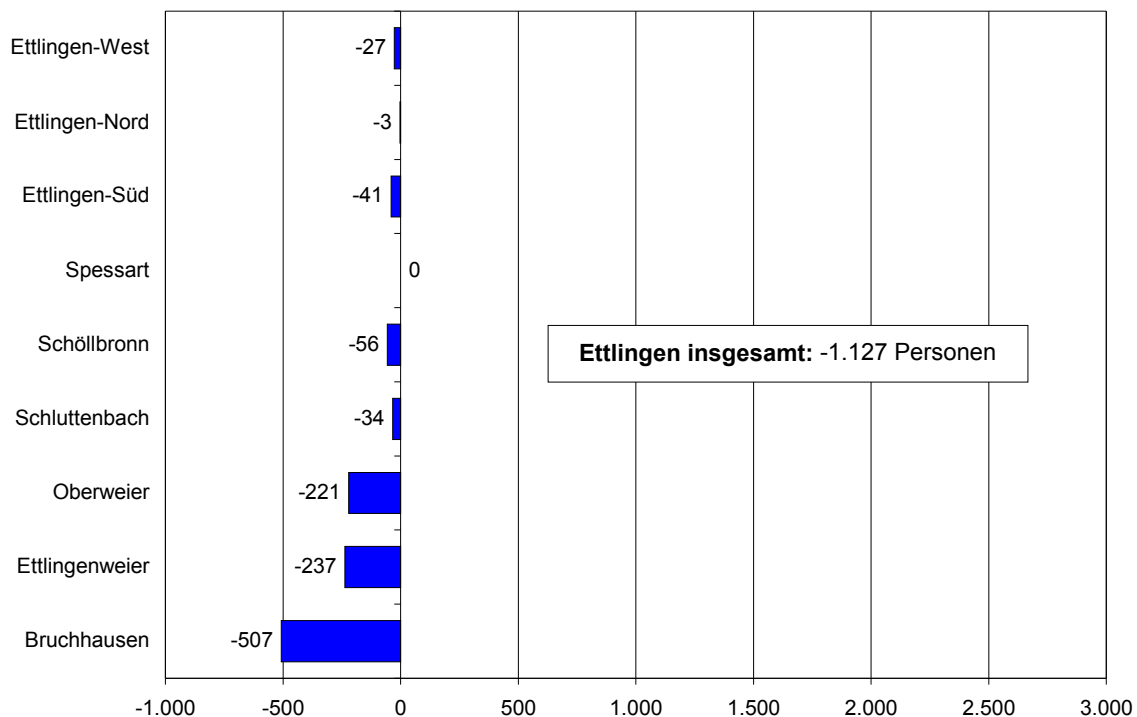
**Abb. A.50 Alters- und Geschlechtsstruktur der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in Ettlingen 2035**  
 Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" - Maximales Szenario



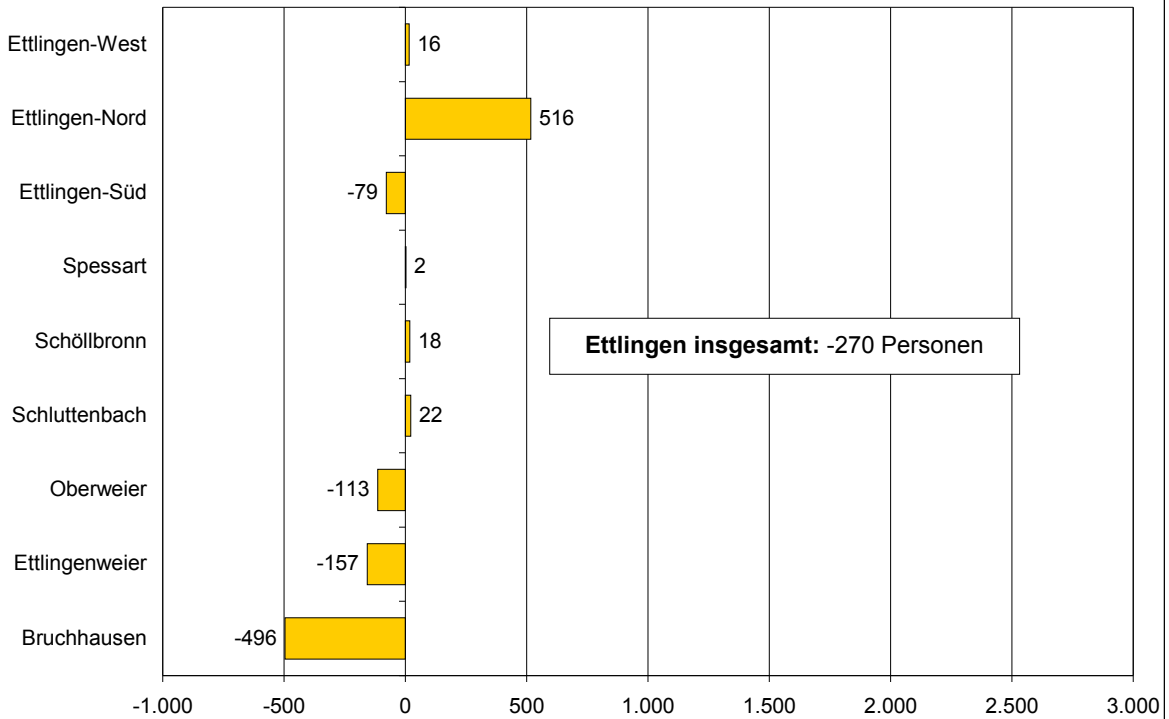
**Abb. A.51 Zu-/Abnahme der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in Ettlingen 2012 - 2035 in Prozent nach verschiedenen Prognoseszenarien der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"**



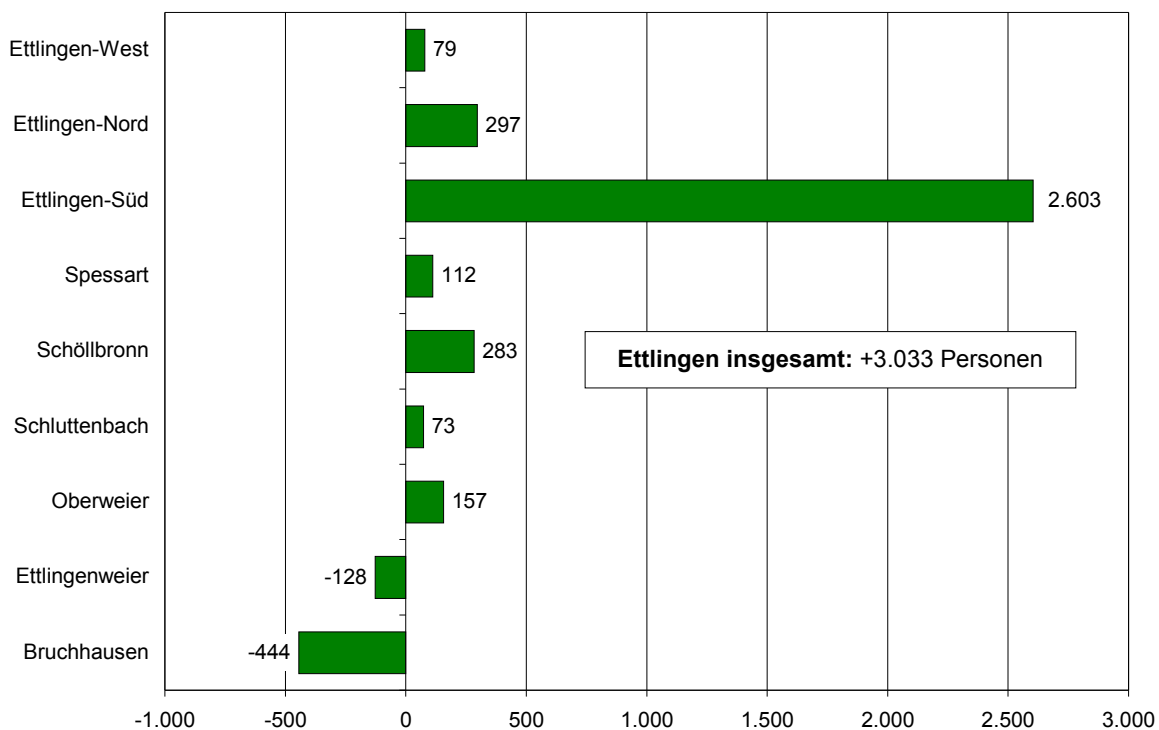
**Abb. A.52 Voraussichtliche Zu-/Abnahme der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) 2012 - 2035 in den Ettlinger Stadtteilen**  
 - Status Quo Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -



**Abb. A.53 Voraussichtliche Zu-/Abnahme der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) 2012 - 2035 in den Ettlinger Stadtteilen**  
 - Mittleres Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -

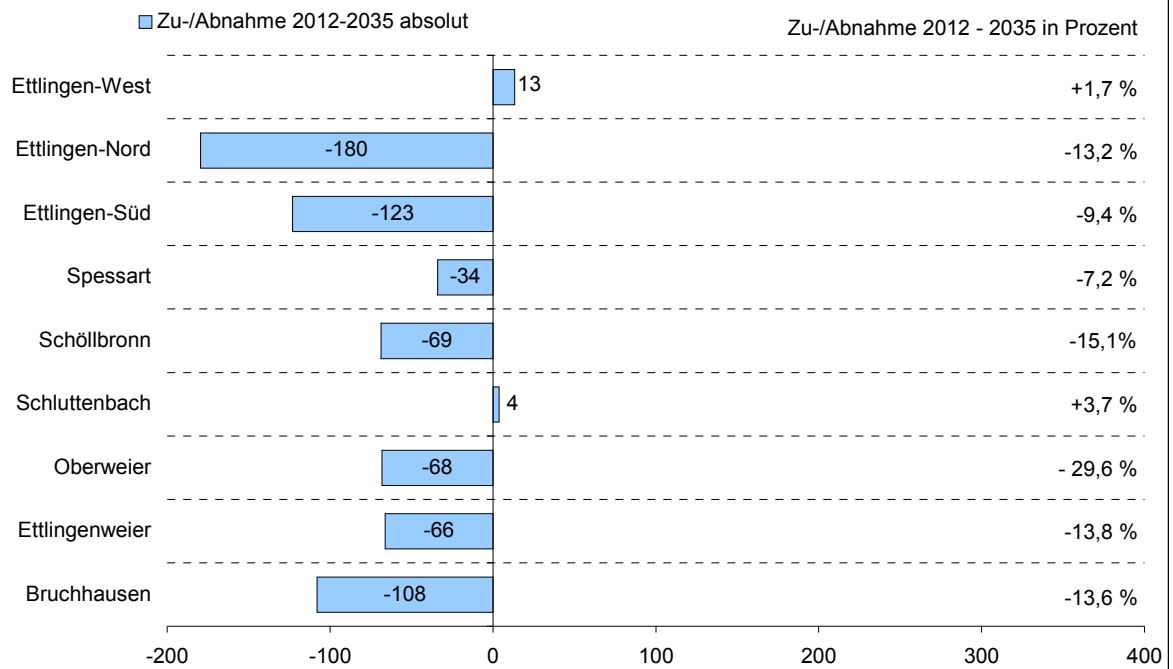


**Abb. A.54 Voraussichtliche Zu-/Abnahme der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) 2012 - 2035 in den Ettlinger Stadtteilen**  
 - **Maximales Szenario** der Hauptvariante **"Optimistische Außenzuzüge"** -



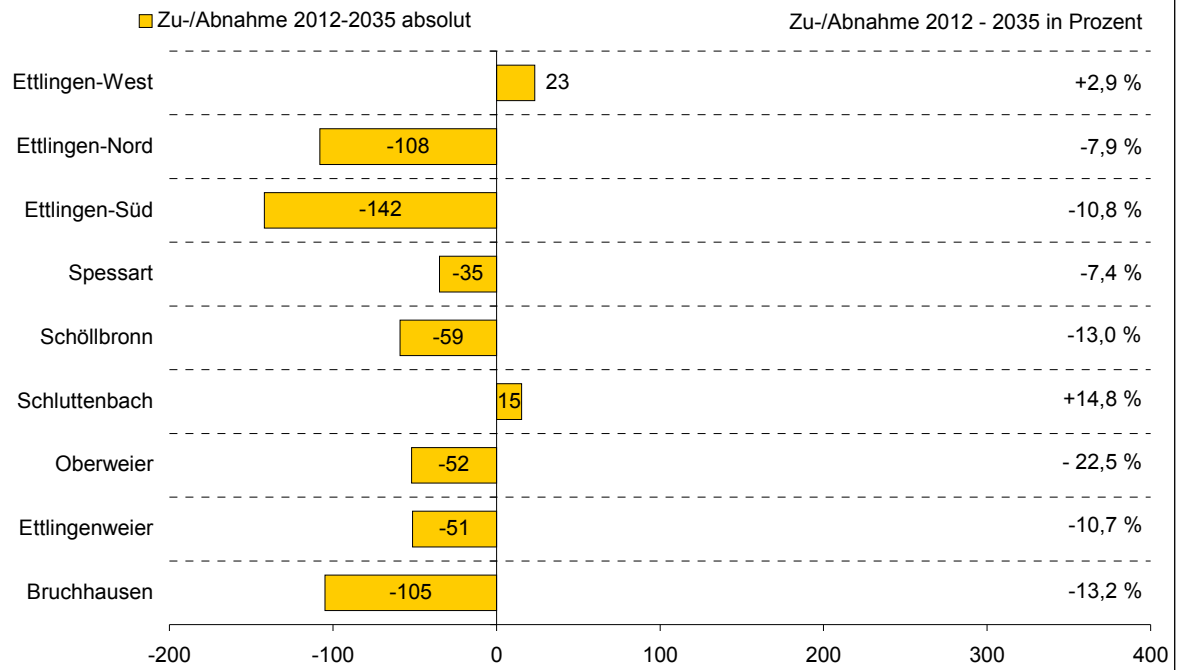


**Abb. A.55 Zu-/Abnahme der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) unter 18 Jahren in den Ettlinger Stadtteilen 2012 - 2035**  
**- Status Quo Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -**



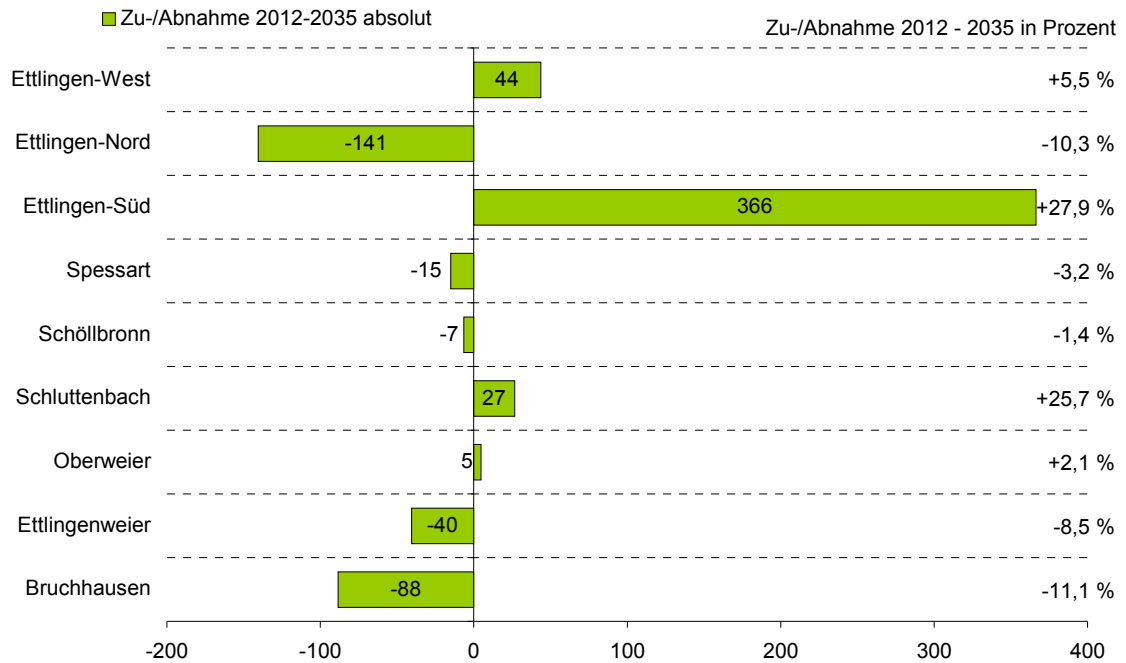
**Ettlingen insgesamt 2012-2035: -630 Personen bzw. -10,5 %**

**Abb. A.56 Zu-/Abnahme der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) unter 18 Jahren in den Ettlinger Stadtteilen 2012 - 2035**  
 - Mittleres Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -



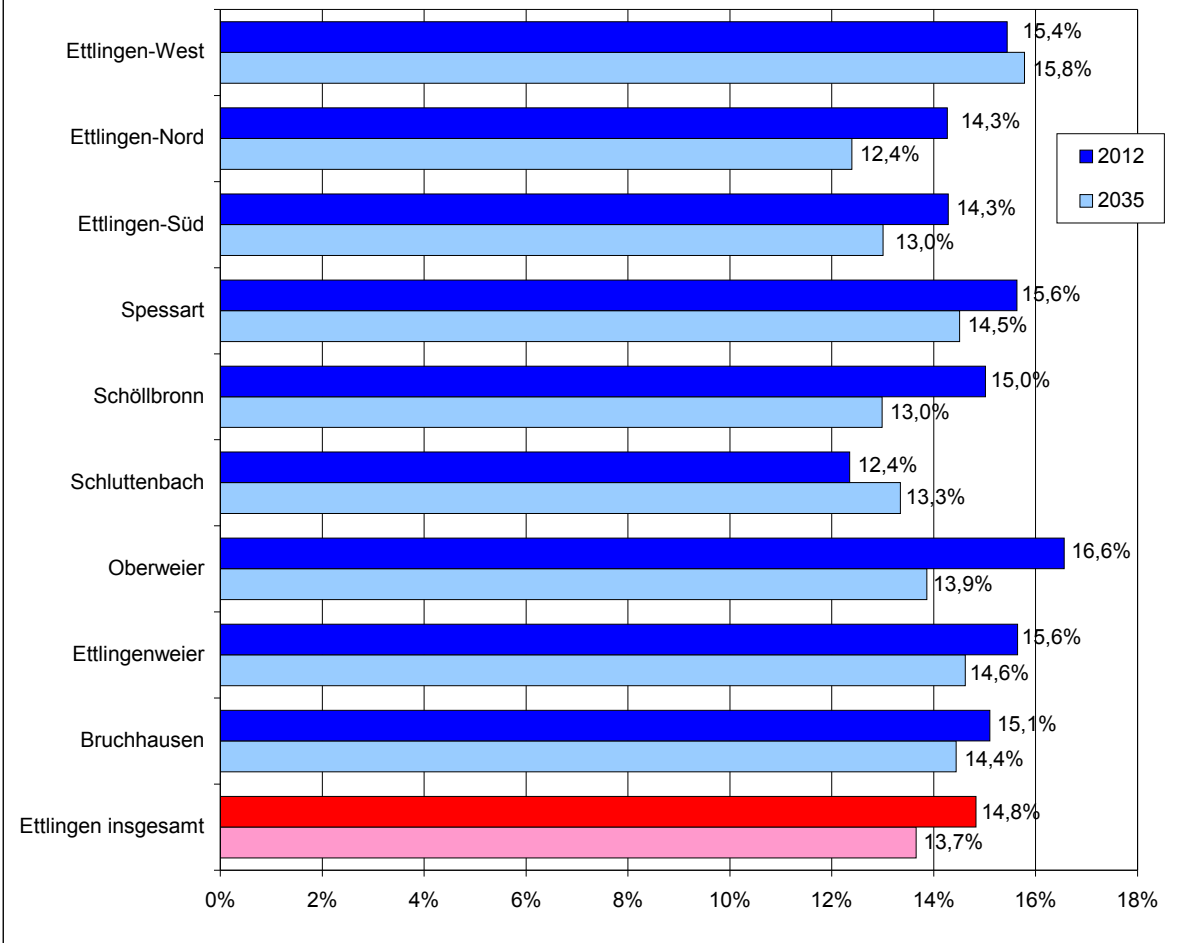
**Ettlingen insgesamt 2012-2035: -513 Personen bzw. -8,5 %**

**Abb. A.57 Zu-/Abnahme der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) unter 18 Jahren in den Ettlinger Stadtteilen 2012 - 2035**  
**- Maximales Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -**

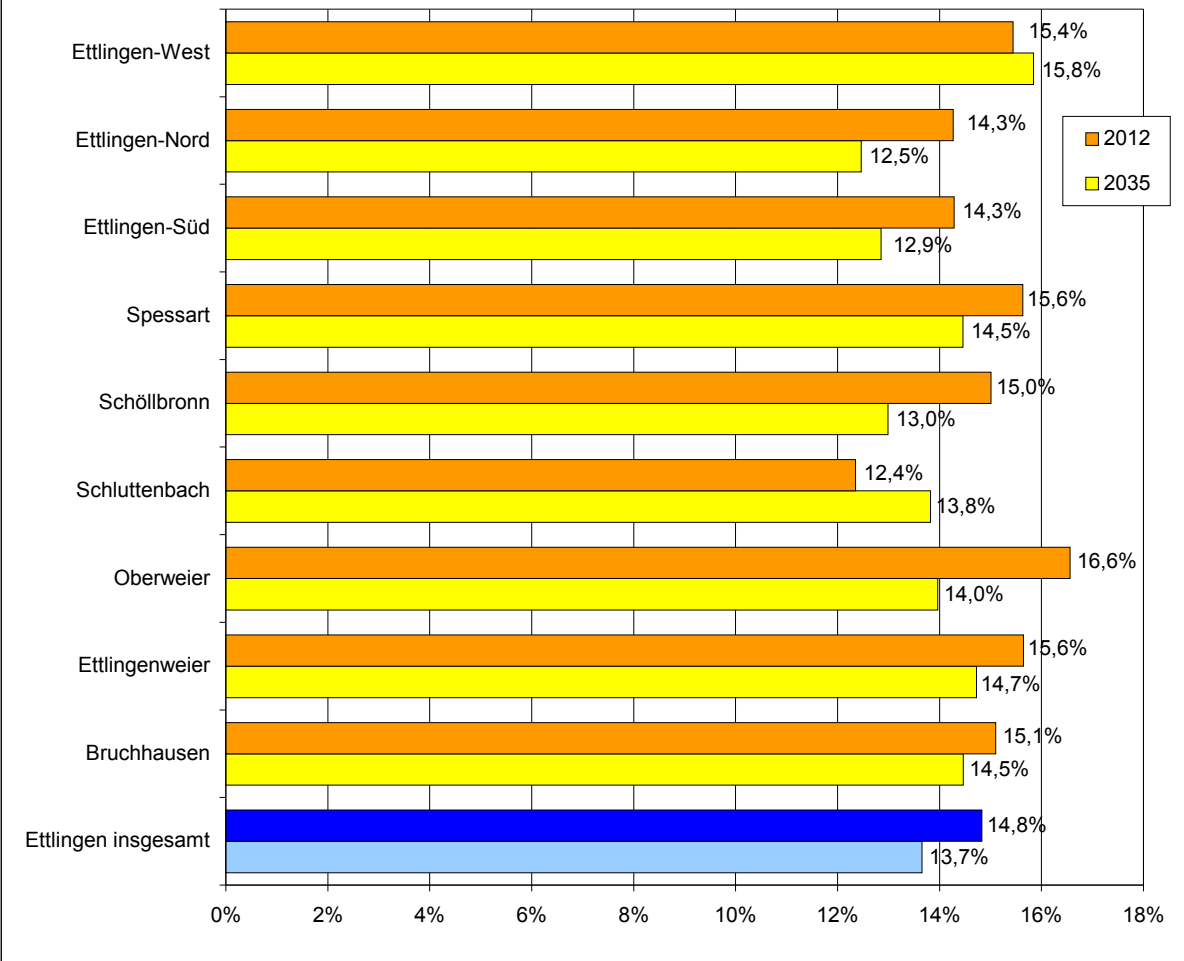


**Ettlingen insgesamt 2012-2035: +151 Personen bzw. +2,5 %**

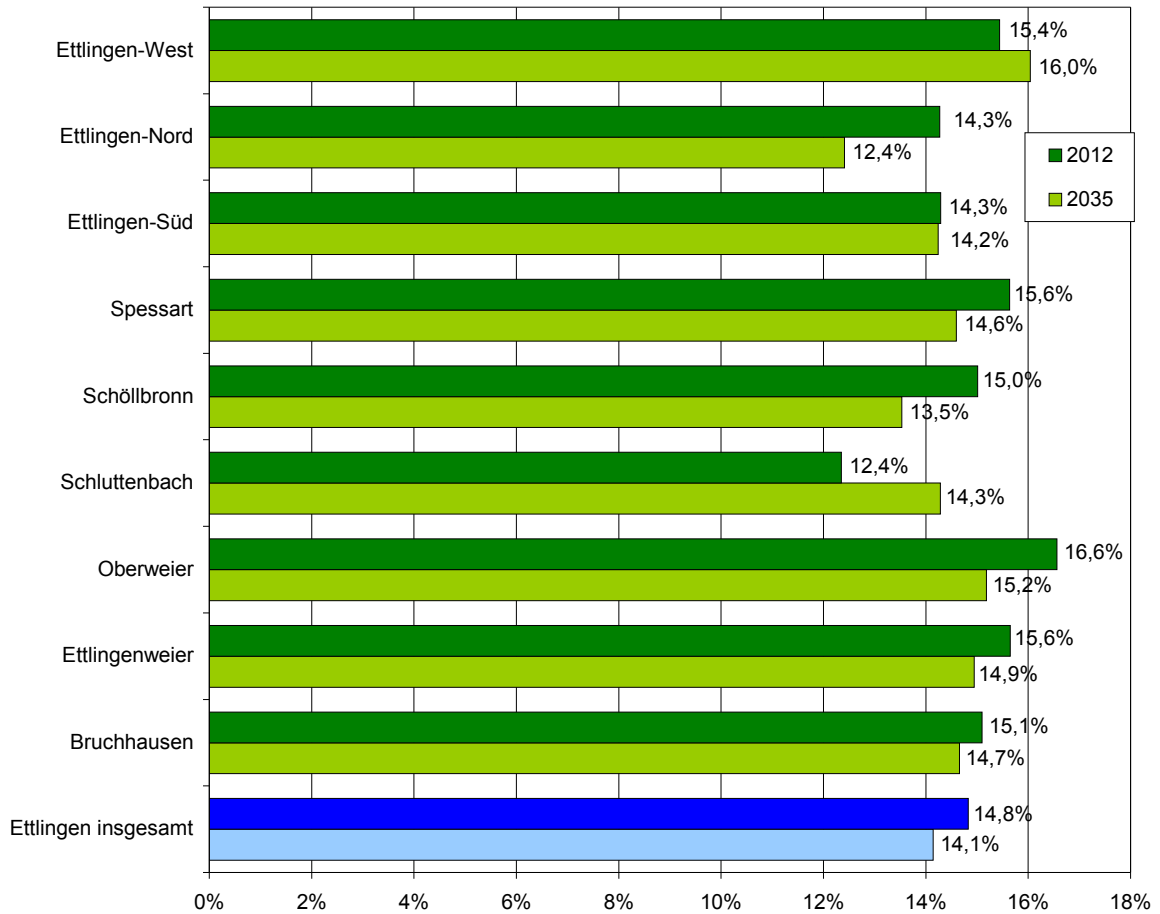
**Abb. A.58 Anteile der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen 2012 und 2035 - Status Quo Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -**



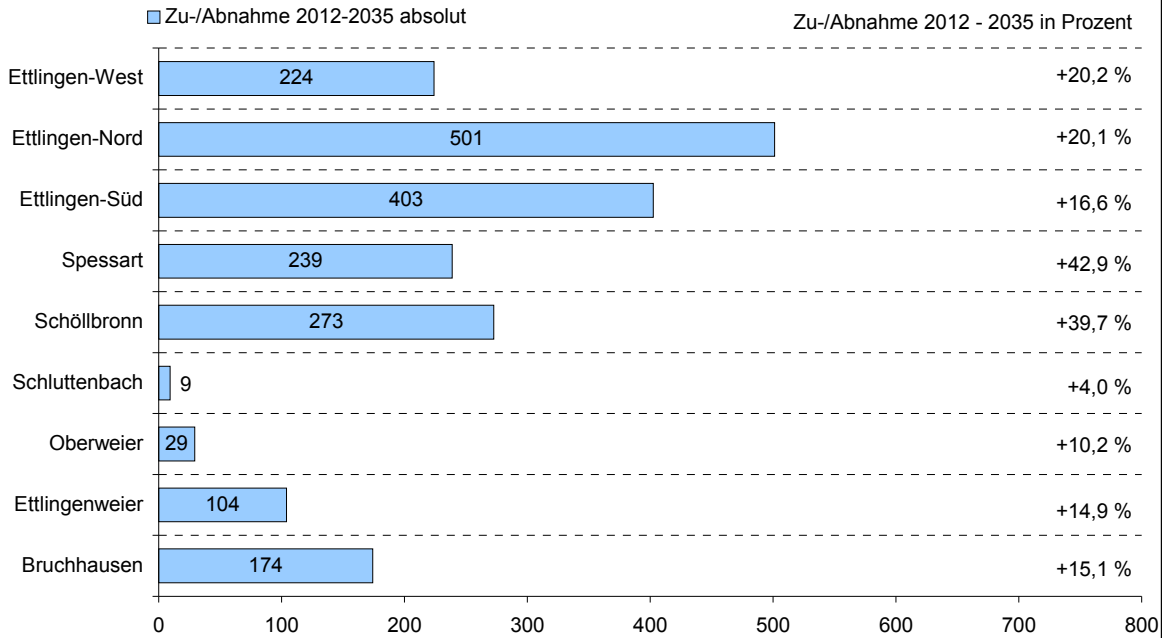
**Abb. A.59** Anteile der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen 2012 und 2035  
 - Mittleres Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -



**Abb. A.60** Anteile der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen 2012 und 2035 - **Maximales Szenario** der Hauptvariante "**Optimistische Außenzuzüge**" -

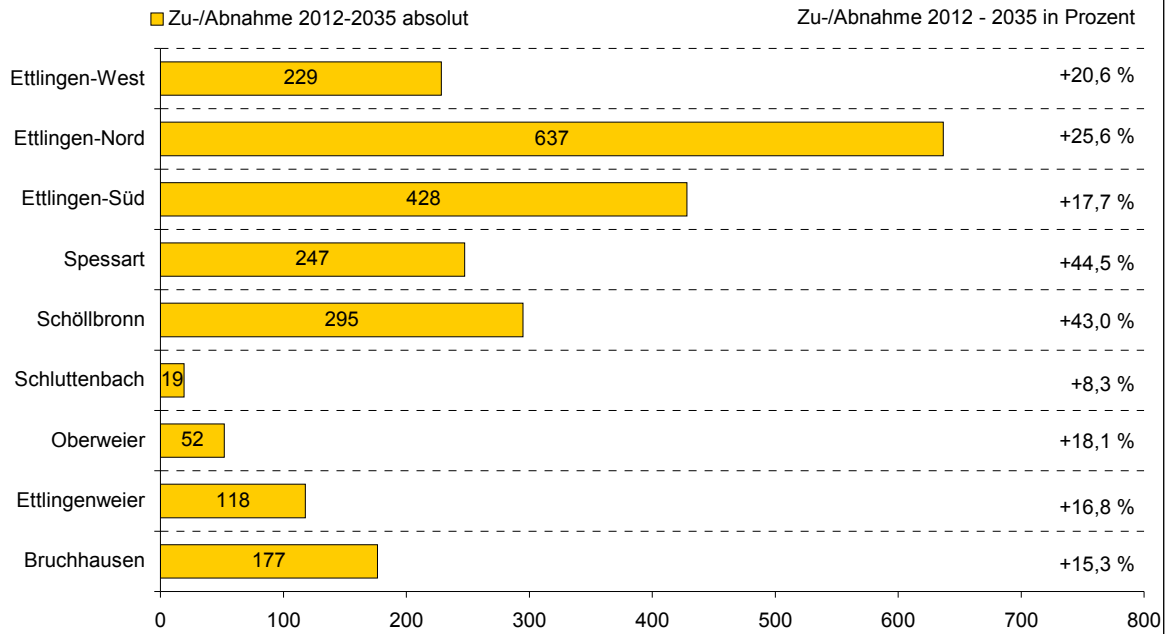


**Abb. A.61 Zu-/Abnahme der über 65-jährigen wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in den Ettlinger Stadtteilen 2012 - 2035**  
**- Status Quo Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -**



**Ettlingen insgesamt 2012-2035: +1.956 Personen bzw. +20,3%**

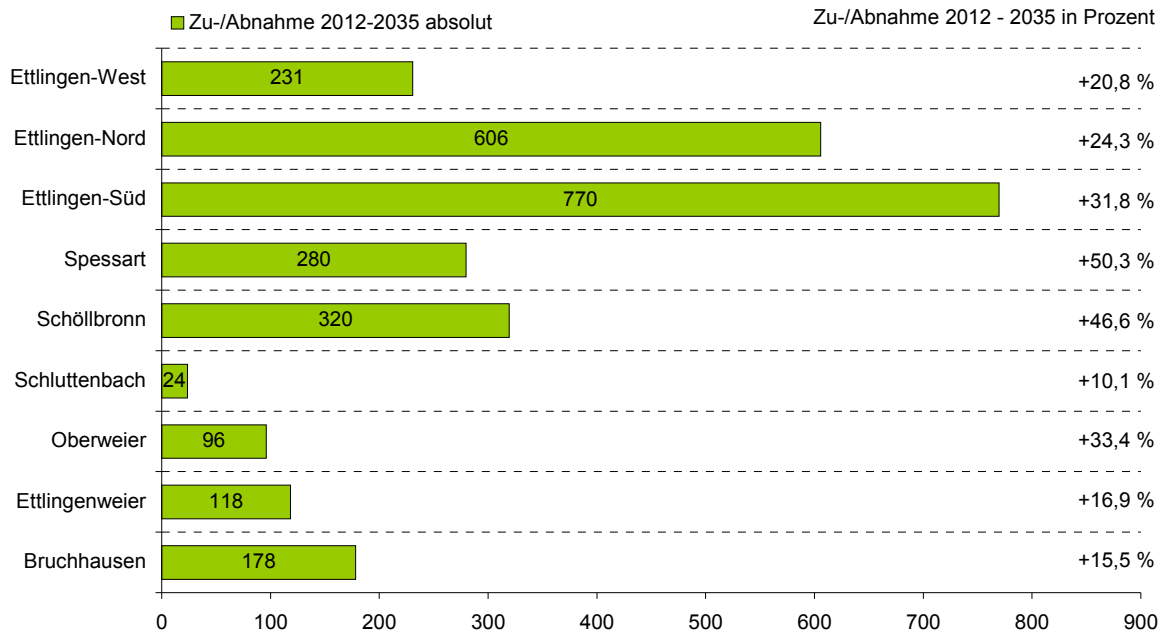
**Abb. A.62 Zu-/Abnahme der über 65-jährigen wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in den Ettlinger Stadtteilen 2012 - 2035**  
 - Mittleres Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -



**Ettlingen insgesamt 2012-2035: +2.201 Personen bzw. +22,9 %**

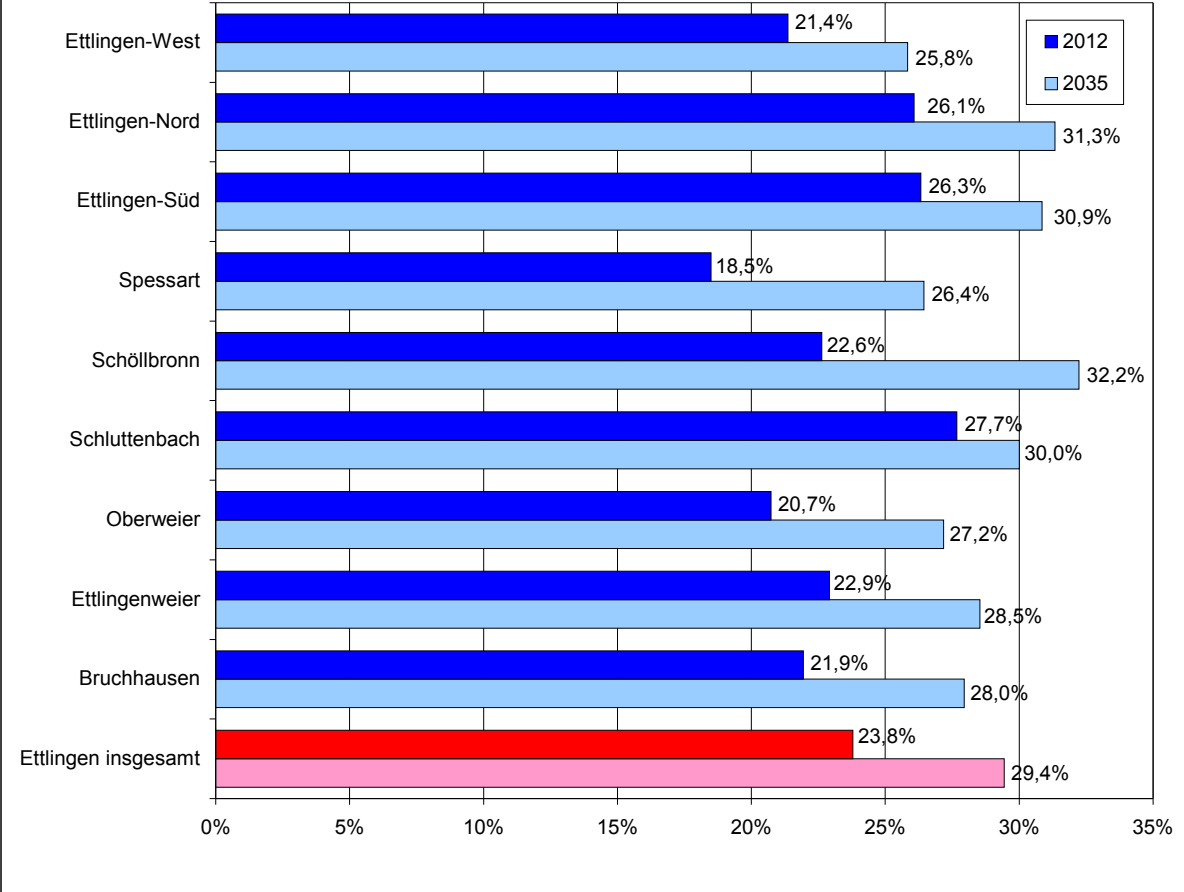


**Abb. A.63 Zu-/Abnahme der über 65-jährigen wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) in den Ettlinger Stadtteilen 2012 - 2035**  
**- Maximales Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -**

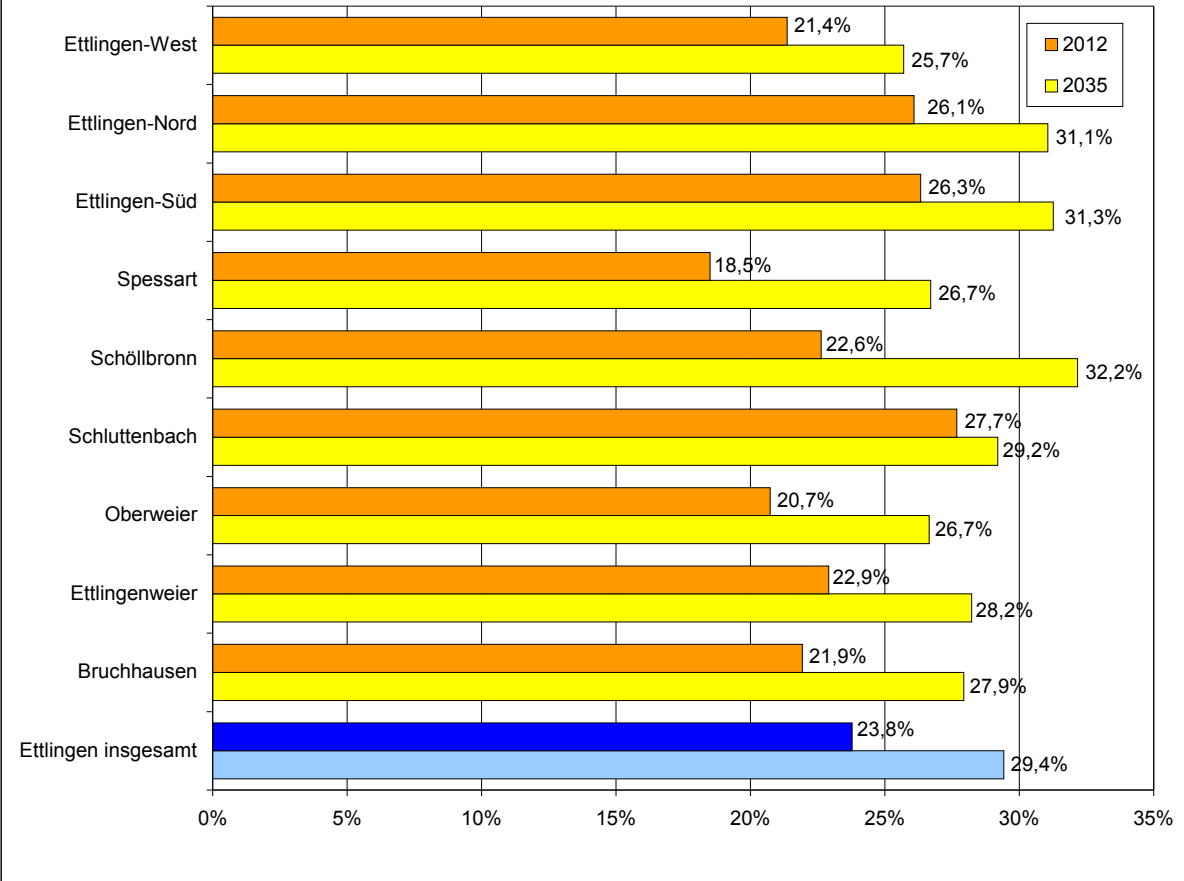


**Ettlingen insgesamt 2012-2035: +2.622 Personen bzw. +27,2 %**

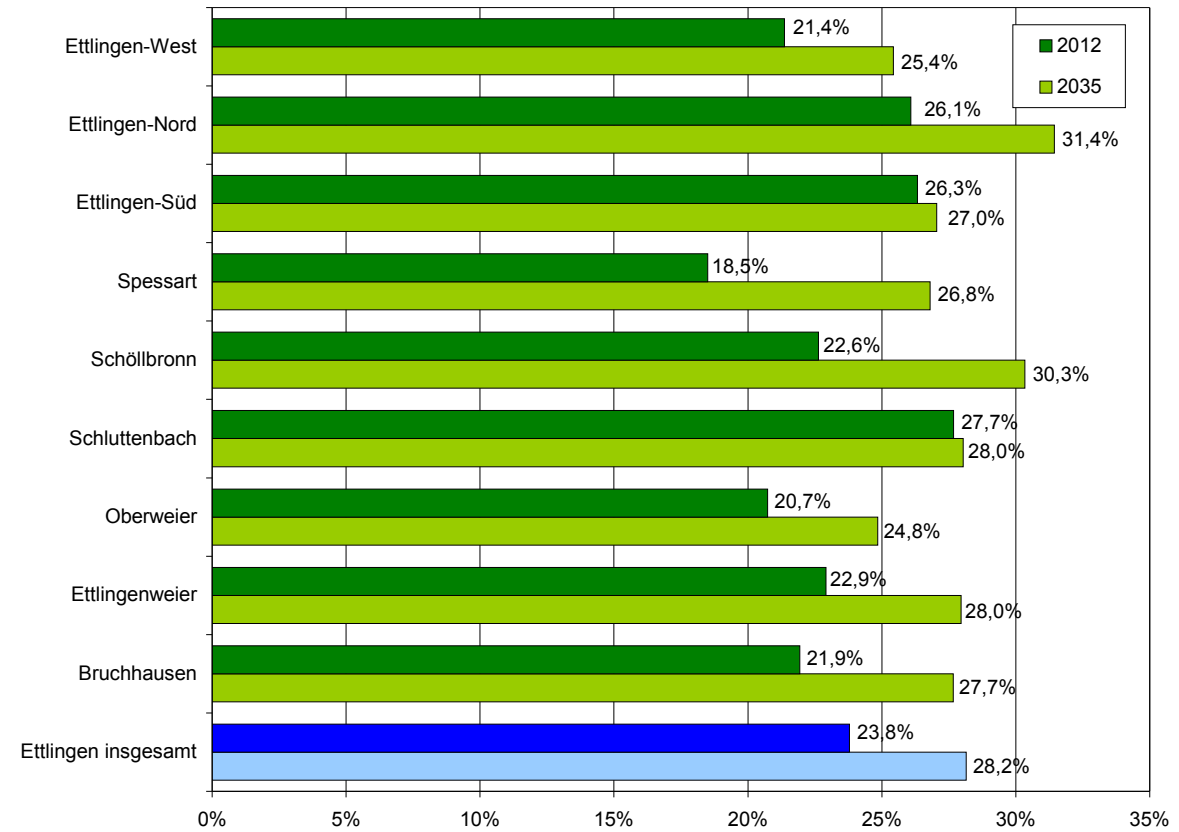
**Abb. A.64** Anteile der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) 65 Jahre und älter an der Gesamtbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen 2012 und 2035  
 - Status Quo Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -



**Abb. A.65** Anteile der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) 65 Jahre und älter an der Gesamtbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen 2012 und 2035  
 - Mittleres Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -



**Abb. A.66 Anteile der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) 65 Jahre und älter an der Gesamtbevölkerung in den Ettlinger Stadtteilen 2012 und 2035**  
**- Maximales Szenario der Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge" -**



Tab. A.40 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

Stadt Eitlingen insgesamt  
 Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)  
 Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung						Zu- und Abnahme (+/-)		
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	883	861	884	864	845	826	809	-22	-2,5%	-52	-6,0%
	Kindergartenkinder	1.025	926	883	885	869	851	833	-99	-9,7%	-93	-10,0%
	Grundschüler	1.484	1.194	1.243	1.211	1.206	1.185	1.162	-290	-19,5%	-32	-2,7%
	Jugendliche	3.380	3.024	2.772	2.653	2.644	2.611	2.570	-356	-10,5%	-454	-15,0%
	Junge Erwachsene	5.056	5.116	5.142	4.923	4.748	4.682	4.656	60	1,2%	-460	-9,0%
	Familienphase I	9.504	7.309	7.026	6.946	6.941	6.877	6.782	-2.195	-23,1%	-527	-7,2%
	Familienphase II	11.310	12.430	12.547	12.418	12.031	11.339	10.963	1.120	9,9%	-1.467	-11,8%
	Senioren	7.841	8.416	8.618	8.696	8.605	9.157	9.453	575	7,3%	1.037	12,3%
	Hochbetagte	772	1.215	1.375	1.598	2.043	2.128	2.135	443	57,4%	920	75,7%
	<b>insgesamt</b>	<b>41.255</b>	<b>40.491</b>	<b>40.489</b>	<b>40.194</b>	<b>39.931</b>	<b>39.657</b>	<b>39.364</b>	<b>-764</b>	<b>-1,9%</b>	<b>-1.127</b>	<b>-2,8%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	883	861	890	932	883	837	813	-22	-2,5%	-48	-5,6%
	Kindergartenkinder	1.025	926	887	953	924	870	838	-99	-9,7%	-88	-9,5%
	Grundschüler	1.484	1.194	1.246	1.268	1.293	1.233	1.177	-290	-19,5%	-17	-1,4%
	Jugendliche	3.380	3.024	2.775	2.710	2.747	2.748	2.664	-356	-10,5%	-360	-11,9%
	Junge Erwachsene	5.056	5.116	5.160	5.055	4.809	4.729	4.725	60	1,2%	-391	-7,6%
	Familienphase I	9.504	7.309	7.064	7.412	7.285	7.028	6.826	-2.195	-23,1%	-483	-6,6%
	Familienphase II	11.310	12.430	12.568	12.723	12.428	11.754	11.345	1.120	9,9%	-1.085	-8,7%
	Senioren	7.841	8.416	8.625	8.821	8.812	9.384	9.673	575	7,3%	1.257	14,9%
	Hochbetagte	772	1.215	1.375	1.598	2.043	2.129	2.159	443	57,4%	944	77,7%
	<b>insgesamt</b>	<b>41.255</b>	<b>40.491</b>	<b>40.589</b>	<b>41.473</b>	<b>41.224</b>	<b>40.711</b>	<b>40.221</b>	<b>-764</b>	<b>-1,9%</b>	<b>-270</b>	<b>-0,7%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	883	861	890	933	930	889	953	-22	-2,5%	92	10,6%
	Kindergartenkinder	1.025	926	887	954	961	936	987	-99	-9,7%	61	6,6%
	Grundschüler	1.484	1.194	1.246	1.268	1.320	1.312	1.335	-290	-19,5%	141	11,8%
	Jugendliche	3.380	3.024	2.775	2.710	2.776	2.822	2.881	-356	-10,5%	-143	-4,7%
	Junge Erwachsene	5.056	5.116	5.160	5.056	4.914	4.810	5.009	60	1,2%	-107	-2,1%
	Familienphase I	9.504	7.309	7.064	7.414	7.578	7.434	7.860	-2.195	-23,1%	551	7,5%
	Familienphase II	11.310	12.430	12.568	12.724	12.593	12.109	12.246	1.120	9,9%	-184	-1,5%
	Senioren	7.841	8.416	8.625	8.821	8.874	9.551	10.093	575	7,3%	1.677	19,9%
	Hochbetagte	772	1.215	1.375	1.598	2.043	2.129	2.159	443	57,4%	944	77,7%
	<b>insgesamt</b>	<b>41.255</b>	<b>40.491</b>	<b>40.589</b>	<b>41.478</b>	<b>41.989</b>	<b>41.993</b>	<b>43.524</b>	<b>-764</b>	<b>-1,9%</b>	<b>3.033</b>	<b>7,5%</b>

Tab. A.41 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

001 Ettlingen-West

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)

Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung						Zu- und Abnahme (+/-)		
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	120	146	128	119	116	114	112	26	21,7%	-34	-23,2%
	Kindergartenkinder	94	140	146	131	126	124	122	46	48,9%	-18	-13,2%
	Grundschüler	162	164	191	196	186	182	178	2	1,2%	14	8,7%
	Jugendliche	413	350	348	407	425	410	402	-63	-15,3%	52	14,7%
	Junge Erwachsene	629	698	674	637	643	653	648	69	11,0%	-50	-7,2%
	Familienphase I	1.069	1.040	979	923	902	887	873	-29	-2,7%	-167	-16,0%
	Familienphase II	1.341	1.536	1.574	1.616	1.589	1.525	1.488	195	14,5%	-48	-3,1%
	Senioren	1.035	1.001	1.011	988	1.011	1.105	1.146	-34	-3,3%	145	14,4%
	Hochbetagte	76	106	126	169	193	179	186	30	39,5%	80	75,1%
	<b>insgesamt</b>		<b>4.939</b>	<b>5.181</b>	<b>5.178</b>	<b>5.185</b>	<b>5.191</b>	<b>5.178</b>	<b>5.154</b>	<b>242</b>	<b>4,9%</b>	<b>-27</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	120	146	128	120	117	115	112	26	21,7%	-34	-23,0%
	Kindergartenkinder	94	140	146	132	129	125	122	46	48,9%	-18	-12,8%
	Grundschüler	162	164	191	197	190	185	180	2	1,2%	16	9,6%
	Jugendliche	413	350	348	408	428	419	409	-63	-15,3%	59	16,9%
	Junge Erwachsene	629	698	674	639	645	656	653	69	11,0%	-45	-6,4%
	Familienphase I	1.069	1.040	979	930	915	897	877	-29	-2,7%	-163	-15,6%
	Familienphase II	1.341	1.536	1.574	1.618	1.597	1.539	1.507	195	14,5%	-29	-1,9%
	Senioren	1.035	1.001	1.011	988	1.013	1.107	1.150	-34	-3,3%	149	14,9%
	Hochbetagte	76	106	126	169	193	179	186	30	39,5%	80	75,4%
	<b>insgesamt</b>		<b>4.939</b>	<b>5.181</b>	<b>5.178</b>	<b>5.200</b>	<b>5.228</b>	<b>5.222</b>	<b>5.197</b>	<b>242</b>	<b>4,9%</b>	<b>16</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	120	146	128	120	118	116	116	26	21,7%	-30	-20,9%
	Kindergartenkinder	94	140	146	132	129	128	126	46	48,9%	-14	-9,7%
	Grundschüler	162	164	191	197	190	188	185	2	1,2%	21	13,1%
	Jugendliche	413	350	348	408	428	421	416	-63	-15,3%	66	19,0%
	Junge Erwachsene	629	698	674	639	646	658	659	69	11,0%	-39	-5,6%
	Familienphase I	1.069	1.040	979	930	917	908	899	-29	-2,7%	-141	-13,5%
	Familienphase II	1.341	1.536	1.574	1.618	1.597	1.544	1.520	195	14,5%	-16	-1,0%
	Senioren	1.035	1.001	1.011	988	1.013	1.108	1.152	-34	-3,3%	151	15,1%
	Hochbetagte	76	106	126	169	193	179	186	30	39,5%	80	75,4%
	<b>insgesamt</b>		<b>4.939</b>	<b>5.181</b>	<b>5.178</b>	<b>5.200</b>	<b>5.232</b>	<b>5.250</b>	<b>5.260</b>	<b>242</b>	<b>4,9%</b>	<b>79</b>

Tab. A.42 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

002 Ettlingen-Nord

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)

Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung						Zu- und Abnahme (+/-)		
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	231	189	189	190	190	187	184	-42	-18,2%	-5	-2,6%
	Kindergartenkinder	246	202	190	187	187	186	183	-44	-17,9%	-19	-9,3%
	Grundschüler	322	288	282	260	262	262	259	-34	-10,6%	-29	-10,1%
	Jugendliche	702	684	640	598	572	559	557	-18	-2,6%	-127	-18,5%
	Junge Erwachsene	1.144	1.143	1.200	1.184	1.159	1.147	1.125	-1	-0,1%	-18	-1,6%
	Familienphase I	2.300	1.634	1.599	1.603	1.619	1.636	1.634	-666	-29,0%	0	0,0%
	Familienphase II	2.659	2.921	2.961	2.933	2.838	2.686	2.615	262	9,9%	-306	-10,5%
	Senioren	2.033	2.159	2.197	2.228	2.201	2.299	2.382	126	6,2%	223	10,3%
	Hochbetagte	200	332	377	438	575	617	611	132	66,0%	279	83,9%
	<b>insgesamt</b>	<b>9.837</b>	<b>9.552</b>	<b>9.635</b>	<b>9.620</b>	<b>9.603</b>	<b>9.579</b>	<b>9.549</b>	<b>-285</b>	<b>-2,9%</b>	<b>-3</b>	<b>0,0%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	231	189	189	227	209	196	190	-42	-18,2%	1	0,3%
	Kindergartenkinder	246	202	190	222	213	198	189	-44	-17,9%	-13	-6,2%
	Grundschüler	322	288	282	287	303	286	271	-34	-10,6%	-17	-6,0%
	Jugendliche	702	684	640	627	619	623	605	-18	-2,6%	-79	-11,5%
	Junge Erwachsene	1.144	1.143	1.200	1.261	1.198	1.180	1.171	-1	-0,1%	28	2,4%
	Familienphase I	2.300	1.634	1.599	1.857	1.796	1.736	1.688	-666	-29,0%	54	3,3%
	Familienphase II	2.659	2.921	2.961	3.089	3.035	2.903	2.827	262	9,9%	-94	-3,2%
	Senioren	2.033	2.159	2.197	2.291	2.307	2.416	2.500	126	6,2%	341	15,8%
	Hochbetagte	200	332	377	438	578	623	628	132	66,0%	296	89,2%
	<b>insgesamt</b>	<b>9.837</b>	<b>9.552</b>	<b>9.635</b>	<b>10.299</b>	<b>10.259</b>	<b>10.160</b>	<b>10.068</b>	<b>-285</b>	<b>-2,9%</b>	<b>516</b>	<b>5,4%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	231	189	189	227	208	187	183	-42	-18,2%	-6	-3,3%
	Kindergartenkinder	246	202	190	222	212	192	186	-44	-17,9%	-16	-8,1%
	Grundschüler	322	288	282	287	303	280	263	-34	-10,6%	-25	-8,6%
	Jugendliche	702	684	640	627	618	615	591	-18	-2,6%	-93	-13,6%
	Junge Erwachsene	1.144	1.143	1.200	1.261	1.191	1.149	1.124	-1	-0,1%	-19	-1,7%
	Familienphase I	2.300	1.634	1.599	1.857	1.785	1.674	1.623	-666	-29,0%	-11	-0,7%
	Familienphase II	2.659	2.921	2.961	3.089	3.031	2.870	2.783	262	9,9%	-138	-4,7%
	Senioren	2.033	2.159	2.197	2.291	2.305	2.403	2.485	126	6,2%	326	15,1%
	Hochbetagte	200	332	377	438	577	616	612	132	66,0%	280	84,2%
	<b>insgesamt</b>	<b>9.837</b>	<b>9.552</b>	<b>9.635</b>	<b>10.299</b>	<b>10.231</b>	<b>9.985</b>	<b>9.849</b>	<b>-285</b>	<b>-2,9%</b>	<b>297</b>	<b>3,1%</b>

Tab. A.43 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

003 Ettlingen-Süd

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)  
Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung						Zu- und Abnahme		2012-2035		
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012	2012-2035	abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	183	192	201	195	189	184	180	180	9	4,9%	-12	-6,4%	
	Kindergartenkinder	231	188	190	194	188	183	179	179	-43	-18,6%	-9	-4,8%	
	Grundschüler	319	257	264	277	271	265	259	259	-62	-19,4%	2	0,6%	
	Jugendliche	743	675	621	568	588	585	572	572	-68	-9,2%	-103	-15,3%	
	Junge Erwachsene	1.162	1.153	1.133	1.098	1.043	1.028	1.037	1.037	-9	-0,8%	-116	-10,1%	
	Familienphase I	2.067	1.646	1.631	1.615	1.596	1.555	1.519	1.519	-421	-20,4%	-127	-7,7%	
	Familienphase II	2.389	2.654	2.714	2.758	2.753	2.632	2.577	2.577	265	11,1%	-77	-2,9%	
	Senioren	1.897	1.995	2.005	2.013	1.993	2.151	2.246	2.246	98	5,2%	251	12,6%	
	Hochbetagte	276	423	438	468	553	579	574	574	147	53,3%	151	35,8%	
	<b>insgesamt</b>	<b>9.267</b>	<b>9.183</b>	<b>9.196</b>	<b>9.186</b>	<b>9.176</b>	<b>9.162</b>	<b>9.142</b>	<b>9.142</b>	<b>-84</b>	<b>-0,9%</b>	<b>-41</b>	<b>-0,4%</b>	
Mittleres Szenario	Kleinkinder	183	192	208	205	187	180	176	176	9	4,9%	-16	-8,4%	
	Kindergartenkinder	231	188	194	209	190	179	175	175	-43	-18,6%	-13	-7,1%	
	Grundschüler	319	257	267	293	280	262	253	253	-62	-19,4%	-4	-1,7%	
	Jugendliche	743	675	624	582	607	597	567	567	-68	-9,2%	-108	-16,0%	
	Junge Erwachsene	1.162	1.153	1.151	1.110	1.035	1.021	1.029	1.029	-9	-0,8%	-124	-10,8%	
	Familienphase I	2.067	1.646	1.669	1.698	1.602	1.525	1.482	1.482	-421	-20,4%	-164	-10,0%	
	Familienphase II	2.389	2.654	2.734	2.835	2.809	2.666	2.577	2.577	265	11,1%	-77	-2,9%	
	Senioren	1.897	1.995	2.012	2.048	2.032	2.185	2.269	2.269	98	5,2%	274	13,8%	
	Hochbetagte	276	423	438	468	550	574	577	577	147	53,3%	154	36,4%	
	<b>insgesamt</b>	<b>9.267</b>	<b>9.183</b>	<b>9.296</b>	<b>9.447</b>	<b>9.292</b>	<b>9.189</b>	<b>9.104</b>	<b>9.104</b>	<b>-84</b>	<b>-0,9%</b>	<b>-79</b>	<b>-0,9%</b>	
Maximales Szenario	Kleinkinder	183	192	208	205	222	213	291	291	9	4,9%	99	51,8%	
	Kindergartenkinder	231	188	194	209	218	221	289	289	-43	-18,6%	101	53,9%	
	Grundschüler	319	257	267	293	300	315	369	369	-62	-19,4%	112	43,5%	
	Jugendliche	743	675	624	582	630	649	729	729	-68	-9,2%	54	8,0%	
	Junge Erwachsene	1.162	1.153	1.151	1.110	1.117	1.089	1.299	1.299	-9	-0,8%	146	12,7%	
	Familienphase I	2.067	1.646	1.669	1.698	1.824	1.798	2.337	2.337	-421	-20,4%	691	42,0%	
	Familienphase II	2.389	2.654	2.734	2.835	2.933	2.911	3.284	3.284	265	11,1%	630	23,7%	
	Senioren	1.897	1.995	2.012	2.048	2.080	2.304	2.594	2.594	98	5,2%	599	30,0%	
	Hochbetagte	276	423	438	468	551	581	593	593	147	53,3%	170	40,3%	
	<b>insgesamt</b>	<b>9.267</b>	<b>9.183</b>	<b>9.296</b>	<b>9.447</b>	<b>9.876</b>	<b>10.081</b>	<b>11.786</b>	<b>11.786</b>	<b>-84</b>	<b>-0,9%</b>	<b>2.603</b>	<b>28,4%</b>	



Tab. A.44 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

004 Spessart

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)  
Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung						Zu- und Abnahme (+/-)		
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	61	59	71	74	73	70	68	-2	-3,3%	9	15,6%
	Kindergartenkinder	83	76	67	75	76	74	71	-7	-8,4%	-5	-6,0%
	Grundschüler	142	82	95	91	97	96	94	-60	-42,3%	12	14,1%
	Jugendliche	330	253	206	192	196	202	203	-77	-23,3%	-50	-19,8%
	Junge Erwachsene	403	429	441	408	378	371	382	26	6,5%	-47	-11,0%
	Familienphase I	755	547	523	545	562	560	551	-208	-27,5%	4	0,8%
	Familienphase II	845	1.004	1.026	987	926	870	842	159	18,8%	-162	-16,1%
	Senioren	461	501	530	568	602	669	697	40	8,7%	196	39,1%
	Hochbetagte	35	55	60	67	92	92	98	20	57,1%	43	78,1%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.115</b>	<b>3.006</b>	<b>3.018</b>	<b>3.005</b>	<b>3.003</b>	<b>3.005</b>	<b>3.006</b>	<b>-109</b>	<b>-3,5%</b>	<b>0</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	61	59	71	74	75	70	67	-2	-3,3%	8	13,6%
	Kindergartenkinder	83	76	67	75	78	74	70	-7	-8,4%	-6	-7,4%
	Grundschüler	142	82	95	91	99	97	93	-60	-42,3%	11	13,1%
	Jugendliche	330	253	206	191	199	206	205	-77	-23,3%	-48	-19,0%
	Junge Erwachsene	403	429	441	407	379	369	379	26	6,5%	-50	-11,7%
	Familienphase I	755	547	523	545	577	561	545	-208	-27,5%	-2	-0,4%
	Familienphase II	845	1.004	1.026	988	939	878	846	159	18,8%	-158	-15,7%
	Senioren	461	501	530	569	610	679	706	40	8,7%	205	40,8%
	Hochbetagte	35	55	60	67	92	92	98	20	57,1%	43	77,8%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.115</b>	<b>3.006</b>	<b>3.018</b>	<b>3.008</b>	<b>3.049</b>	<b>3.026</b>	<b>3.008</b>	<b>-109</b>	<b>-3,5%</b>	<b>2</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	61	59	71	75	82	76	66	-2	-3,3%	7	12,5%
	Kindergartenkinder	83	76	67	75	84	83	71	-7	-8,4%	-5	-6,4%
	Grundschüler	142	82	95	91	103	109	98	-60	-42,3%	16	19,8%
	Jugendliche	330	253	206	192	204	217	219	-77	-23,3%	-34	-13,3%
	Junge Erwachsene	403	429	441	408	396	378	378	26	6,5%	-51	-11,9%
	Familienphase I	755	547	523	547	623	619	553	-208	-27,5%	6	1,2%
	Familienphase II	845	1.004	1.026	989	967	935	896	159	18,8%	-108	-10,8%
	Senioren	461	501	530	569	621	707	738	40	8,7%	237	47,3%
	Hochbetagte	35	55	60	67	92	92	98	20	57,1%	43	77,5%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.115</b>	<b>3.006</b>	<b>3.018</b>	<b>3.013</b>	<b>3.171</b>	<b>3.216</b>	<b>3.118</b>	<b>-109</b>	<b>-3,5%</b>	<b>112</b>

Tab. A.45 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

005 Schöllbronn

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)

Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	73	61	61	61	59	57	55	-12	-16,4%	-6	-9,8%
	Kindergartenkinder	77	59	61	61	61	59	57	-18	-23,4%	-2	-3,5%
	Grundschüler	133	86	81	83	83	82	79	-47	-35,3%	-7	-7,8%
	Jugendliche	293	249	228	200	193	197	195	-44	-15,0%	-54	-21,6%
	Junge Erwachsene	378	408	399	380	358	339	335	30	7,9%	-73	-17,9%
	Familienphase I	724	497	478	476	485	484	477	-227	-31,4%	-20	-4,0%
	Familienphase II	854	985	989	985	926	848	818	131	15,3%	-167	-17,0%
	Senioren	571	600	623	627	646	729	756	29	5,1%	156	26,0%
	Hochbetagte	65	86	113	149	194	197	202	21	32,3%	116	135,4%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.168</b>	<b>3.031</b>	<b>3.033</b>	<b>3.021</b>	<b>3.006</b>	<b>2.992</b>	<b>2.975</b>	<b>-137</b>	<b>-4,3%</b>	<b>-56</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	73	61	61	67	63	58	55	-12	-16,4%	-6	-10,1%
	Kindergartenkinder	77	59	61	67	67	60	57	-18	-23,4%	-2	-3,7%
	Grundschüler	133	86	81	87	91	86	80	-47	-35,3%	-6	-7,1%
	Jugendliche	293	249	228	204	202	210	204	-44	-15,0%	-45	-17,9%
	Junge Erwachsene	378	408	399	394	363	342	341	30	7,9%	-67	-16,3%
	Familienphase I	724	497	478	517	519	496	477	-227	-31,4%	-20	-4,0%
	Familienphase II	854	985	989	1.008	963	887	854	131	15,3%	-131	-13,3%
	Senioren	571	600	623	635	663	749	777	29	5,1%	177	29,4%
	Hochbetagte	65	86	113	149	194	197	204	21	32,3%	118	137,5%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.168</b>	<b>3.031</b>	<b>3.033</b>	<b>3.128</b>	<b>3.125</b>	<b>3.085</b>	<b>3.049</b>	<b>-137</b>	<b>-4,3%</b>	<b>18</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	73	61	61	67	63	59	69	-12	-16,4%	8	12,6%
	Kindergartenkinder	77	59	61	67	67	61	71	-18	-23,4%	12	20,1%
	Grundschüler	133	86	81	87	91	87	92	-47	-35,3%	6	6,5%
	Jugendliche	293	249	228	204	202	211	217	-44	-15,0%	-32	-12,7%
	Junge Erwachsene	378	408	399	394	363	345	369	30	7,9%	-39	-9,6%
	Familienphase I	724	497	478	517	520	503	573	-227	-31,4%	76	15,3%
	Familienphase II	854	985	989	1.008	963	891	918	131	15,3%	-67	-6,8%
	Senioren	571	600	623	635	663	750	801	29	5,1%	201	33,5%
	Hochbetagte	65	86	113	149	194	197	204	21	32,3%	118	137,5%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.168</b>	<b>3.031</b>	<b>3.033</b>	<b>3.128</b>	<b>3.126</b>	<b>3.103</b>	<b>3.314</b>	<b>-137</b>	<b>-4,3%</b>	<b>283</b>

Tab. A.46 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

006 Schluttenbach

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)

Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	11	15	17	16	15	16	16	4	36,4%	1	7,0%
	Kindergartenkinder	15	15	17	17	17	17	17	0	0,0%	2	15,6%
	Grundschüler	28	24	28	25	24	24	24	-4	-14,3%	0	-0,5%
	Jugendliche	57	50	44	51	52	51	51	-7	-12,3%	1	1,1%
	Junge Erwachsene	105	80	95	93	94	97	100	-25	-23,8%	20	24,8%
	Familienphase I	181	153	145	133	130	131	131	-28	-15,5%	-22	-14,1%
	Familienphase II	308	272	265	257	246	234	226	-36	-11,7%	-46	-16,8%
	Senioren	163	207	215	221	214	197	190	44	27,0%	-17	-8,4%
	Hochbetagte	7	26	32	35	42	53	53	19	271,4%	27	102,9%
	<b>insgesamt</b>		<b>875</b>	<b>842</b>	<b>858</b>	<b>847</b>	<b>834</b>	<b>821</b>	<b>808</b>	<b>-33</b>	<b>-3,8%</b>	<b>-34</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	11	15	17	16	19	17	17	4	36,4%	2	12,5%
	Kindergartenkinder	15	15	17	18	21	19	19	0	0,0%	4	23,9%
	Grundschüler	28	24	28	25	27	28	26	-4	-14,3%	2	9,9%
	Jugendliche	57	50	44	51	55	57	58	-7	-12,3%	8	15,2%
	Junge Erwachsene	105	80	95	92	101	101	103	-25	-23,8%	23	29,1%
	Familienphase I	181	153	145	132	155	148	141	-28	-15,5%	-12	-7,8%
	Familienphase II	308	272	265	257	262	253	248	-36	-11,7%	-24	-8,8%
	Senioren	163	207	215	221	220	207	200	44	27,0%	-7	-3,6%
	Hochbetagte	7	26	32	35	42	53	53	19	271,4%	27	103,1%
	<b>insgesamt</b>		<b>875</b>	<b>842</b>	<b>858</b>	<b>847</b>	<b>902</b>	<b>883</b>	<b>864</b>	<b>-33</b>	<b>-3,8%</b>	<b>22</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	11	15	17	16	19	18	20	4	36,4%	5	31,2%
	Kindergartenkinder	15	15	17	18	21	20	21	0	0,0%	6	43,1%
	Grundschüler	28	24	28	25	27	29	29	-4	-14,3%	5	20,9%
	Jugendliche	57	50	44	51	55	57	61	-7	-12,3%	11	21,2%
	Junge Erwachsene	105	80	95	92	101	101	109	-25	-23,8%	29	36,0%
	Familienphase I	181	153	145	132	155	149	159	-28	-15,5%	6	4,1%
	Familienphase II	308	272	265	257	262	253	260	-36	-11,7%	-12	-4,4%
	Senioren	163	207	215	221	220	207	204	44	27,0%	-3	-1,5%
	Hochbetagte	7	26	32	35	42	53	53	19	271,4%	27	103,2%
	<b>insgesamt</b>		<b>875</b>	<b>842</b>	<b>858</b>	<b>847</b>	<b>903</b>	<b>887</b>	<b>915</b>	<b>-33</b>	<b>-3,8%</b>	<b>73</b>

Tab. A.47 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

007 Oberweier

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)  
Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung						Zu- und Abnahme (+/-)		
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	41	23	29	26	25	26	25	-18	-43,9%	2	9,6%
	Kindergartenkinder	53	44	26	29	28	27	27	-9	-17,0%	-17	-38,3%
	Grundschüler	55	50	49	35	37	35	34	-5	-9,1%	-16	-31,3%
	Jugendliche	145	113	111	99	84	79	75	-32	-22,1%	-38	-33,5%
	Junge Erwachsene	138	168	160	148	143	137	127	30	21,7%	-41	-24,3%
	Familienphase I	369	266	237	233	227	221	218	-103	-27,9%	-48	-18,2%
	Familienphase II	406	437	441	419	398	367	344	31	7,6%	-93	-21,4%
	Senioren	227	260	268	265	258	268	270	33	14,5%	10	4,0%
	Hochbetagte	20	28	30	39	45	45	47	8	40,0%	19	67,8%
	<b>insgesamt</b>	<b>1.454</b>	<b>1.389</b>	<b>1.351</b>	<b>1.295</b>	<b>1.244</b>	<b>1.204</b>	<b>1.168</b>	<b>-65</b>	<b>-4,5%</b>	<b>-221</b>	<b>-15,9%</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	41	23	29	34	29	28	27	-18	-43,9%	4	16,1%
	Kindergartenkinder	53	44	26	37	33	30	29	-9	-17,0%	-15	-34,5%
	Grundschüler	55	50	49	42	45	40	37	-5	-9,1%	-13	-25,7%
	Jugendliche	145	113	111	105	95	92	85	-32	-22,1%	-28	-24,3%
	Junge Erwachsene	138	168	160	164	151	144	138	30	21,7%	-30	-17,9%
	Familienphase I	369	266	237	288	264	243	230	-103	-27,9%	-36	-13,4%
	Familienphase II	406	437	441	453	438	413	389	31	7,6%	-48	-11,0%
	Senioren	227	260	268	279	277	288	291	33	14,5%	31	11,8%
	Hochbetagte	20	28	30	39	45	46	49	8	40,0%	21	76,4%
	<b>insgesamt</b>	<b>1.454</b>	<b>1.389</b>	<b>1.351</b>	<b>1.441</b>	<b>1.377</b>	<b>1.324</b>	<b>1.276</b>	<b>-65</b>	<b>-4,5%</b>	<b>-113</b>	<b>-8,2%</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	41	23	29	34	34	42	34	-18	-43,9%	11	50,0%
	Kindergartenkinder	53	44	26	37	36	45	39	-9	-17,0%	-5	-11,4%
	Grundschüler	55	50	49	42	47	53	53	-5	-9,1%	3	6,6%
	Jugendliche	145	113	111	105	98	106	108	-32	-22,1%	-5	-4,5%
	Junge Erwachsene	138	168	160	164	163	172	154	30	21,7%	-14	-8,3%
	Familienphase I	369	266	237	288	292	346	301	-103	-27,9%	35	13,3%
	Familienphase II	406	437	441	453	454	483	472	31	7,6%	35	7,9%
	Senioren	227	260	268	279	283	318	334	33	14,5%	74	28,6%
	Hochbetagte	20	28	30	39	45	46	50	8	40,0%	22	77,2%
	<b>insgesamt</b>	<b>1.454</b>	<b>1.389</b>	<b>1.351</b>	<b>1.441</b>	<b>1.453</b>	<b>1.611</b>	<b>1.546</b>	<b>-65</b>	<b>-4,5%</b>	<b>157</b>	<b>11,3%</b>

Tab. A.48 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

008 Ettlingenweiler

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)  
Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung						Zu- und Abnahme (+/-)		
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	70	55	63	64	65	65	63	-15	-21,4%	8	14,5%
	Kindergartenkinder	86	70	61	68	69	69	68	-16	-18,6%	-2	-2,7%
	Grundschüler	128	101	93	89	93	93	93	-27	-21,1%	-8	-8,0%
	Jugendliche	255	252	227	194	181	187	188	-3	-1,2%	-64	-25,4%
	Junge Erwachsene	356	366	384	372	356	333	322	10	2,8%	-44	-12,0%
	Familienphase I	812	542	481	480	512	530	526	-270	-33,3%	-16	-2,9%
	Familienphase II	864	969	987	966	909	810	753	105	12,2%	-216	-22,3%
	Senioren	554	634	639	637	587	636	679	80	14,4%	45	7,2%
	Hochbetagte	41	66	80	83	132	138	125	25	61,0%	59	88,8%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.166</b>	<b>3.055</b>	<b>3.016</b>	<b>2.953</b>	<b>2.903</b>	<b>2.861</b>	<b>2.818</b>	<b>-111</b>	<b>-3,5%</b>	<b>-237</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	70	55	63	68	69	66	63	-15	-21,4%	8	15,2%
	Kindergartenkinder	86	70	61	71	75	72	69	-16	-18,6%	-1	-1,6%
	Grundschüler	128	101	93	91	100	99	95	-27	-21,1%	-6	-5,6%
	Jugendliche	255	252	227	196	186	198	199	-3	-1,2%	-53	-21,0%
	Junge Erwachsene	356	366	384	381	362	336	328	10	2,8%	-38	-10,3%
	Familienphase I	812	542	481	502	547	551	534	-270	-33,3%	-8	-1,4%
	Familienphase II	864	969	987	977	936	843	791	105	12,2%	-178	-18,4%
	Senioren	554	634	639	640	597	649	693	80	14,4%	59	9,3%
	Hochbetagte	41	66	80	83	132	138	125	25	61,0%	59	89,3%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.166</b>	<b>3.055</b>	<b>3.016</b>	<b>3.010</b>	<b>3.005</b>	<b>2.953</b>	<b>2.898</b>	<b>-111</b>	<b>-3,5%</b>	<b>-157</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	70	55	63	68	70	68	65	-15	-21,4%	10	18,4%
	Kindergartenkinder	86	70	61	71	75	74	71	-16	-18,6%	1	1,6%
	Grundschüler	128	101	93	91	100	101	99	-27	-21,1%	-2	-2,3%
	Jugendliche	255	252	227	196	186	199	203	-3	-1,2%	-49	-19,6%
	Junge Erwachsene	356	366	384	381	363	337	330	10	2,8%	-36	-9,8%
	Familienphase I	812	542	481	502	548	557	544	-270	-33,3%	2	0,4%
	Familienphase II	864	969	987	977	936	845	797	105	12,2%	-172	-17,7%
	Senioren	554	634	639	640	597	649	693	80	14,4%	59	9,4%
	Hochbetagte	41	66	80	83	132	138	125	25	61,0%	59	89,3%
	<b>insgesamt</b>		<b>3.166</b>	<b>3.055</b>	<b>3.016</b>	<b>3.010</b>	<b>3.007</b>	<b>2.967</b>	<b>2.927</b>	<b>-111</b>	<b>-3,5%</b>	<b>-128</b>

Tab. A.49 Bevölkerungsentwicklung nach der Prognose WiE 2035

009 Bruchhausen

Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)

Hauptvariante "Optimistische Außenzuzüge"

Szenario	Altersgruppen	Bestand		Vorausberechnung					Zu- und Abnahme (+/-)			
		2005	2012	2015	2020	2025	2030	2035	2005-2012		2012-2035	
									abs	%	abs	%
Status Quo Szenario	Kleinkinder	93	121	124	119	113	108	106	28	30,1%	-15	-12,3%
	Kindergartenkinder	140	132	124	122	117	112	109	-8	-5,7%	-23	-17,7%
	Grundschüler	195	142	160	156	154	148	143	-53	-27,2%	1	0,4%
	Jugendliche	442	398	347	344	353	339	328	-44	-10,0%	-70	-17,6%
	Junge Erwachsene	741	671	656	604	573	578	580	-70	-9,4%	-91	-13,5%
	Familienphase I	1.227	984	952	938	908	872	853	-243	-19,8%	-131	-13,3%
	Familienphase II	1.644	1.652	1.590	1.498	1.445	1.367	1.300	8	0,5%	-352	-21,3%
	Senioren	900	1.059	1.129	1.150	1.093	1.104	1.087	159	17,7%	28	2,7%
	Hochbetagte	52	93	120	150	215	227	239	41	78,8%	146	157,2%
	<b>insgesamt</b>		<b>5.434</b>	<b>5.252</b>	<b>5.203</b>	<b>5.081</b>	<b>4.972</b>	<b>4.856</b>	<b>4.745</b>	<b>-182</b>	<b>-3,3%</b>	<b>-507</b>
Mittleres Szenario	Kleinkinder	93	121	124	120	113	108	106	28	30,1%	-15	-12,4%
	Kindergartenkinder	140	132	124	124	118	112	108	-8	-5,7%	-24	-17,9%
	Grundschüler	195	142	160	156	157	149	142	-53	-27,2%	0	0,4%
	Jugendliche	442	398	347	345	356	345	331	-44	-10,0%	-67	-16,8%
	Junge Erwachsene	741	671	656	605	573	579	583	-70	-9,4%	-88	-13,1%
	Familienphase I	1.227	984	952	944	911	872	851	-243	-19,8%	-133	-13,5%
	Familienphase II	1.644	1.652	1.590	1.500	1.449	1.373	1.306	8	0,5%	-346	-21,0%
	Senioren	900	1.059	1.129	1.150	1.094	1.105	1.089	159	17,7%	30	2,9%
	Hochbetagte	52	93	120	150	215	227	239	41	78,8%	146	157,3%
	<b>insgesamt</b>		<b>5.434</b>	<b>5.252</b>	<b>5.203</b>	<b>5.093</b>	<b>4.987</b>	<b>4.870</b>	<b>4.756</b>	<b>-182</b>	<b>-3,3%</b>	<b>-496</b>
Maximales Szenario	Kleinkinder	93	121	124	120	113	110	108	28	30,1%	-13	-10,3%
	Kindergartenkinder	140	132	124	124	118	114	112	-8	-5,7%	-20	-15,2%
	Grundschüler	195	142	160	156	157	152	147	-53	-27,2%	5	3,6%
	Jugendliche	442	398	347	345	356	346	337	-44	-10,0%	-61	-15,3%
	Junge Erwachsene	741	671	656	605	574	581	587	-70	-9,4%	-84	-12,5%
	Familienphase I	1.227	984	952	944	913	881	869	-243	-19,8%	-115	-11,6%
	Familienphase II	1.644	1.652	1.590	1.500	1.450	1.377	1.316	8	0,5%	-336	-20,3%
	Senioren	900	1.059	1.129	1.150	1.094	1.106	1.091	159	17,7%	32	3,0%
	Hochbetagte	52	93	120	150	215	227	239	41	78,8%	146	157,3%
	<b>insgesamt</b>		<b>5.434</b>	<b>5.252</b>	<b>5.203</b>	<b>5.093</b>	<b>4.991</b>	<b>4.893</b>	<b>4.808</b>	<b>-182</b>	<b>-3,3%</b>	<b>-444</b>